
Kanton Freiburg

DIREKTION FÜR ERZIEHUNG,
KULTUR UND SPORT

I. Direktion und Generalsekretariat	1	XI. Ausbildungsbeiträge	57
1. Aufgaben	1	1. Aufgabe	57
2. Tätigkeit	1	2. Tätigkeit	57
3. Interkantonale Zusammenarbeit	3	XII. Amt für Sport	58
4. Streitsachen im Schulwesen	4	1. Aufgaben	58
5. Gesetzgebung	4	2. Ordentliche Tätigkeit	59
II. Amt für Ressourcen	5	XIII. Amt für Kultur	61
1. Aufgaben	5	1. Kulturförderung: Aufgaben und Tätigkeit	61
2. Tätigkeit	5	2. Kulturelle Institutionen: Aufgaben und Tätigkeit ..	63
III. Ämter für obligatorischen Unterricht	7	3. Staatsarchiv	64
1. Aufgaben	7	4. Kantons- und Universitätsbibliothek	67
2. Tätigkeit	7	5. Konservatorium	72
IV. Sekundarstufe II	25	6. Museum für Kunst und Geschichte	75
1. Aufgaben	25	7. Naturhistorisches Museum	78
2. Tätigkeit	25	8. Schloss Greyerz	80
3. Kollegium St. Michael	28	9. Vitrocentre Romont, Schweizerisches Forschungszentrum für Glasmalerei und Glaskunst	81
4. Kollegium Hl. Kreuz	30	10. Espace Tinguely – Niki de Saint Phalle	81
5. Kollegium Gambach	32	11. Römisches Museum Vallon	82
6. Kollegium des Südens	35	XIV. Amt für Archäologie	82
7. Fachmittelschule	37	1. Aufgaben	82
7.1 Die Schule in Kürze	37	2. Tätigkeit	82
8. Interkantonales Gymnasium der Region Broye	40	3. Besondere Ereignisse	87
V. Amt für Universitätsfragen	41	XV. Amt für Kulturgüter	87
1. Aufgaben	41	1. Auftrag	87
2. Tätigkeit	41	2. Tätigkeit	87
VI. Universität	44	3. Besondere Ereignisse	89
1. Aufgaben	44	XVI. Personalbestand	90
2. Tätigkeit	45		
VII. Pädagogische Hochschule	47		
1. Aufgaben	47		
2. Tätigkeit	47		
VIII. Hochschule für Gesundheit Freiburg	50		
1. Aufgaben	50		
2. Tätigkeit	50		
IX. Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit	52		
1. Aufgaben	52		
2. Tätigkeit	53		
X. Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung	54		
1. Aufgaben	54		
2. Berufsberatung	54		
3. Erwachsenenbildung	56		

DIREKTION

I. DIREKTION UND GENERALSEKRETARIAT

1. Aufgaben

Die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport (EKSD) ist für folgende Bereiche zuständig (ZDirV, SGF 122.0.12): Vorschule und obligatorische Schule; Allgemeinbildung auf der Sekundarstufe 2; beruflicher Unterricht auf der Sekundarstufe 2 und der Tertiärstufe für die Berufe auf dem Gebiet der Gesundheit und der sozialen Arbeit; Berufsausbildung der Lehrpersonen; Universität; Schul- und Berufsberatung; Erwachsenenbildung; Gewährung von Ausbildungsbeiträgen; Kulturförderung; kulturelle Institutionen des Staates; Erhaltung von archäologischen Stätten und Kulturgütern; Sportunterricht und Sportförderung. Auf dem Internetportal der EKSD (www.admin.fr.ch/dics) sind zahlreiche Informationen über die Aufgaben und Tätigkeiten der Direktion zu finden. Die EKSD wurde 2008 von Staatsrätin Isabelle Chassot geleitet.

Das Generalsekretariat der EKSD wurde von Michel Perriard geführt.

Der Auftrag des Generalsekretariats (GS-EKSD) besteht darin, der Direktion bei der Führung und Geschäftsführung zur Seite zu stehen, die Verwaltungseinheiten der Direktion logistisch zu unterstützen und repräsentative Aufgaben zu erfüllen (Art. 50 SVOG, SGF 122.0.1). Die vier Hauptaufgabenbereiche des Generalsekretariats der EKSD sind: 1. die strategische Unterstützung der EKS-Direktorin, wozu unter anderem die Kommunikation, die Koordination und das Controlling der Tätigkeiten der EKSD gehören, 2. die juristische Beratung und die Regelung von Streitfällen, 3. die Finanzen und die Ausstattung sowie 4. die operationelle Unterstützung der EKS-Direktorin, die das Direktionssekretariat und den Übersetzungsdienst einschliesst.

2. Tätigkeit

2.1 Ordentliche Tätigkeit

Die Direktion legt anhand der in der entsprechenden Gesetzgebung definierten Aufträge die Ziele der Verwaltungseinheiten fest, die der EKSD unterstellt oder ihr zugewiesen sind. Über ihre Ämter, an welche die Direktion einen Teil der Befugnisse delegiert, steuert sie den Vollzug der Massnahmen und sorgt für die Erfolgskontrolle dieser Massnahmen sowie für das Ergreifen von Korrekturmassnahmen. Die EKS-Direktorin trifft sich regelmässig mit den Vorsteherinnen und Vorstehern der Verwaltungseinheiten, um Grundsatzfragen zu besprechen und für die Nachführung und Bearbeitung der Dossiers zu sorgen. Die ordentliche Tätigkeit wird in den Abschnitten der jeweiligen Verwaltungseinheiten ausführlich beschrieben.

Das Generalsekretariat erfüllt Stabsdienstaufgaben für die EKS-Direktorin und unterstützt daneben die Arbeit der Verwaltungseinheiten durch Beratung, Erstellung

von schriftlichen Unterlagen und Vorentwürfen für Gesetze und Reglemente, Unterstützung bei der Buchführung, Übersetzungsarbeiten, Mitwirkung an Projekten und Sitzungen (zu den ständigen Aufgaben des Generalsekretariats gehören der Vorsitz der Bildungsämterkonferenz, die Führung der Haushalts- und Rechnungsführungsverfahren, die Leitung der Arbeitsgruppe für die Anerkennung der Lehrdiplome). Zudem organisiert es Referate zu verschiedenen Themen (rechtliche Aspekte des Lehrberufs, berufliche Verantwortung der Lehrpersonen und der Schulkader, Rolle und Befugnisse der Schulkommissionen, Grundsätze der öffentlichen Verwaltung im Unterrichtswesen, Bildungspolitik, interkantonale Zusammenarbeit, Informationspolitik der EKSD). So wurde beispielsweise einer offiziellen Delegation aus Vietnam unter der Leitung des Botschafters von Vietnam in der Schweiz und des Botschafters der Schweiz in Vietnam ein Vortrag über den Sprachunterricht in einem mehrsprachigen Land wie der Schweiz und insbesondere im Kanton Freiburg gehalten. Im Jahr 2008 beschäftigte sich das Generalsekretariat hauptsächlich mit der Totalrevision des Schulgesetzes und dessen Ausführungsreglements sowie mit der Teilrevision des Schulgesetzes im Hinblick auf die Einführung eines zweiten Kindergartenjahres. Auch leitete es das Vernehmlassungsverfahren zu einer Vereinbarung über die Organisation des Religionsunterrichts in der obligatorischen Schule, das im Anschluss an den Bericht von 2007 durchgeführt wurde. Der definitive Text der Vereinbarung sollte im Jahr 2009 fertiggestellt werden. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit anderen Direktionen ist insbesondere die Teilnahme an folgenden Ausschüssen, Kommissionen und Projekten zu nennen: Informatikkommission des Kantons, Leitungsausschuss «territoriale Strukturen» im Zuge der Umsetzung der Kantonsverfassung, Koordinationskommission für die periodische Überprüfung der Subventionen, Planung zur Umsetzung der neuen Verfassung, Kommission FRI-INFO, kantonale Konferenz für das öffentliche Beschaffungswesen und Gruppe der Kontaktpersonen für Datenschutz.

2.2 Besondere Ereignisse

Mehrere Ereignisse des Jahres 2008 sind hier besonders hervorzuheben, wobei einige von ihnen in anderen Kapiteln des Tätigkeitsberichtes ausführlicher behandelt werden.

2.2.1 Umsetzung der NFA im sonderpädagogischen Bereich

Die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) tangiert mehrere Bereiche der EKSD. Die Änderungen mit der bei weitem grössten Tragweite betreffen das Sonderschulwesen, für das seit dem 1. Januar 2008 allein die Kantone zuständig sind. Im Herbst 2006 wurde eine Arbeitsgruppe «Organisation der Sonderschule und der

Schuldienste» eingesetzt, die ihren Schlussbericht am 30. April 2007 abgeliefert hat. Diese Arbeiten bildeten den Grundstein für das am 1. Januar 2008 gegründete Amt für Sonderpädagogik (SoA). Das Generalsekretariat war im besonderen Masse an der Einrichtung dieses neuen Amtes beteiligt.

Zusätzlich zur Übernahme sämtlicher Tätigkeit im sozialpädagogischen Bereich durch die EKSD sollte der Kanton ein kantonales Konzept ausarbeiten, das frühestens am 1. Januar 2011 in Kraft treten können. Dazu wurde im Jahr 2008 eine Projektorganisation aufgebaut und intensiv an diesem Konzept gearbeitet.

Ausserdem wurde die kantonale Subventionierung der Schuldienste genau analysiert; die Ergebnisse dieser Analyse wurden im Jahr 2008 mit der Finanzverwaltung mehrfach diskutiert.

2.2.2 Vorbereitungen zur Harmonisierung der obligatorischen Schule in der Schweiz

Mit einem deutlichen Mehr haben Volk und Stände am 21. Mai 2006 der Revision der Bildungsartikel in der Bundesverfassung zugestimmt. Die Zusammenarbeit unter den Kantonen sowie zwischen Kantonen und Bund wird somit als Verfassungsgrundsatz verankert, wodurch die Qualität und die Durchlässigkeit des Schulsystems gewährleistet werden soll. Im Zuge dieser Neuordnung sollen gewisse Eckwerte vereinheitlicht und der gesamte Hochschulbereich soll künftig von Bund und Kantonen gemeinsam gesteuert werden.

Im Bereich der obligatorischen Schule haben die Kantone die Aufgabe, das Bildungswesen, das Schuleintrittsalter, die Dauer und Ziele der Bildungsstufen und die Übergänge zwischen den Stufen sowie die Anerkennung der Abschlüsse zu harmonisieren. Kommt keine einheitliche kantonale Lösung zustande, wird der Bund diesen wichtigen Bereich selber regeln. Für den Kanton Freiburg besteht die bedeutendste Änderung in der Einführung eines zweiten Kindergartenjahres. Am 5. September 2008 verabschiedete der Grosse Rat eine Änderung des Schulgesetzes, mit der der obligatorische Besuch von zwei Kindergartenjahren eingeführt wird, wobei den Gemeinden für die Umsetzung dieses Entscheids eine Frist eingeräumt wird, die von Beginn des Schuljahres 2009/10 bis spätestens zu Beginn des Schuljahres 2013/14 dauert. Und am 28. Oktober übergab der Staatsrat dem Grossen Rat seine Botschaft Nr. 102 zu den Gesetzesvorlagen über den Beitritt des Kantons Freiburg zur Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS) sowie zur Westschweizer Schulvereinbarung.

2.2.3 Kantonale Ergebnisse der PISA-Erhebung 2006

Die EKSD hat die Freiburger Ergebnisse der PISA-Erhebung zur Kenntnis genommen, die im Jahr 2006 bei den Neuntklässlerinnen und Neuntklässlern im franzö-

sichsprachigen Kantonsteil durchgeführt wurde. Die am 4. Dezember 2007 veröffentlichten internationalen Ergebnisse der Studie ermöglichten es der Schweiz, sich im Vergleich zu den übrigen Ländern zu situieren. Dieser Vergleich erfolgt anhand von Kriterien, mit denen geprüft wird, wie die Kenntnisse und Kompetenzen in realitätsnahen Situationen angewendet werden, was für das Leben in der heutigen Gesellschaft als wichtig erachtet wird. Die interkantonale Erziehungsdirektorenkonferenz der Westschweiz und des Tessins (CIIP) ergänzte diese Studie mit einer Zusatzerhebung, dank der die französischsprachigen Kantone ihre Ergebnisse untereinander vergleichen können.

Aus diesem Vergleich geht hervor, dass die Westschweiz und der Kanton Freiburg ihre Ergebnisse in allen untersuchten Bereichen (Lesen, Mathematik, Naturwissenschaften) zu bestätigen vermochten. In den Naturwissenschaften, dem Schwerpunktfach im PISA-Test 2006, haben die Freiburger Schülerinnen und Schüler einen Durchschnittswert (522) erzielt, der zu den besten der Westschweiz gehört und auch über dem Schweizer Durchschnitt (513) liegt. Der Durchschnitt beträgt in der Progymnasialabteilung 566 Punkte, in der Sekundarabteilung 507 und in der Realabteilung 441. Dabei erzielten drei Viertel der Schülerinnen und Schüler der Progymnasialklassen und über ein Viertel der Schülerinnen und Schüler der allgemeinen Sekundarabteilung Ergebnisse, die über dem Schweizer Durchschnitt liegen. Im Fach Lesen verzeichnet der Kanton Freiburg eine durchschnittliche Punktezahl von 514 und rangiert damit an der Spitze der Westschweizer Kantone; er liegt ebenfalls erneut über dem Schweizer Durchschnitt (501). Dabei sind die Unterschiede zwischen den Durchschnittsergebnissen der drei Klassentypen beträchtlich: 555 Punkte bei den Progymnasialklassen, 500 bei den Sekundarklassen und 443 bei den Realklassen. Über drei Viertel der Schülerinnen und Schüler der Progymnasialklassen und über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler der Sekundarabteilung erzielten Ergebnisse, die über dem Schweizer Durchschnitt liegen. In diesem Fach erreichen die Mädchen (524) bessere Ergebnisse als die Knaben (506). In der Mathematik beträgt die Durchschnittsleistung der Freiburger Schülerinnen und Schüler 557 Punkte; dieses Ergebnis ist wiederum die höchste Punktezahl der Westschweizer Kantone und liegt zudem erneut über dem nationalen Durchschnitt (533). Die Verteilung nach Abteilung präsentiert sich wie folgt: Die Progymnasialklassen erreichten einen Durchschnittswert von 600, die Sekundarklassen konnten im Schnitt 542 Punkte und die Realklassen 482 Punkte verbuchen. Über drei Viertel der Schülerinnen und Schüler der Progymnasialklassen und über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler der Sekundarabteilung erzielten Ergebnisse, die über dem Schweizer Durchschnitt liegen.

Die Bestätigung der Ergebnisse des PISA-Tests 2003 ist im Kanton mit Befriedigung zur Kenntnis genommen worden. Im Vergleich zu den übrigen Kantonen und

den OECD-Ländern gelingt es der Freiburger Schule offenbar, eine ansehnliche Anzahl Schülerinnen und Schüler dazu zu bringen, dass sie solide Kenntnisse und Kompetenzen erwerben und diese darüber hinaus in komplexen Situationen auch anwenden können. Daraus lässt sich durchaus ableiten, dass die Freiburger Schule sich entsprechend angepasst hat, um den Herausforderungen und Erwartungen der heutigen Gesellschaft zu entsprechen. Dies ist weitgehend dem Engagement der Lehrpersonen und der schulischen Akteure, ihrem Berufsethos und ihrer Motivation sowie der pädagogischen Qualität ihres Unterrichts zu verdanken. Diese guten Ergebnisse sind zudem insgesamt ein Ausdruck der Bildungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler sowie des grossen Vertrauens, das die Eltern und die breite Öffentlichkeit der Institution Schule entgegenbringen.

2.2.4 Vorbereitungen für das dritte Studienjahr in Medizin an der Universität Freiburg

Der Grosse Rat hat am 7. November das Dekret zur Einführung des 3. Studienjahrs in Humanmedizin an der Universität Freiburg angenommen. Dieses 3. Studienjahr wird erstmals im Herbst 2009 angeboten und mit 20 Studierenden starten. Die Universität hat das entsprechende Programm in enger Zusammenarbeit mit dem freiburger spital und unter der Leitung einer Begleitgruppe EKSD/GS erarbeitet.

2.2.5 Weitere besondere Ereignisse in Kürze

Die Region Elsass und der Kanton Freiburg haben am 12. Februar 2008 eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit unterzeichnet, um den kulturellen Austausch zwischen den beiden Regionen unter anderem durch den Austausch von Veranstaltungen, Koproduktionen sowie Gastaufenthalten von Kunstschaffenden zu fördern. Mehrere solcher Austauschprojekte haben bereits stattgefunden.

Am 1. Juni hat das Stimmvolk das Dekret vom 12. Dezember 2007 über einen Verpflichtungskredit für die Umgestaltung und Erweiterung des Kollegiums Gambach mit 55 553 Ja gegen 14 862 Nein angenommen.

Im Schloss Greyerz wurde am 13. Juni das restaurierte ehemalige Abwärtsgebäude mit dem neuen Vorführungsraum und der Multimedia-Schau «Gruyères» eröffnet.

Das Interkantonale Gymnasium der Region Broye hat die ersten schweizweit anerkannten interkantonalen Maturitätszeugnisse und Mittelschuldiplome abgegeben.

Erstmals wurde einer englischsprachigen Privatschule eine Bewilligung erteilt, wobei diese an bestimmte, klar festgelegte Bedingungen geknüpft ist, etwa hinsichtlich des vorübergehenden Aufenthalts der Kinder im Kanton. Die Schule konnte jedoch das Schuljahr 2008/09 nicht organisieren, da zu wenige Anmeldungen eingegangen waren.

Die im Zuge des 1993 durchgeführten Sparprogramms gestrichene 3. Lektion Turn- und Sportunterricht ist zu Beginn des Schuljahres in den meisten Klassen der Orientierungsschule wieder eingeführt worden. An den verbleibenden Orientierungsschulen wird dies zu Beginn des nächsten Schuljahres erfolgen. Die Direktionen der Kollegien haben den Auftrag erhalten, die notwendigen Massnahmen zu ergreifen, damit die 3. Lektion Sportunterricht zu Beginn des Schuljahrs 2009/10 allgemein eingeführt werden kann – ausser beim Kollegium Gambach, wo dies erst nach dem Bau der neuen Turnhallen möglich sein wird. Aber bereits im Schuljahr 2008/09 werden alle Schülerinnen und Schüler, die dies wünschen, eine 3. Sportlektion als Freikurs belegen können.

Seit dem 1. September sind die Berufsklassen des Freiburger Konservatoriums dem Lausanner Konservatorium als Zweigstelle am Standort Freiburg angegliedert.

Die Erneuerung der Kartause Valsainte (Abbruch-, Sanierungs- und Renovierungsarbeiten), die unter anderem auch vom Kanton unterstützt wird, ist abgeschlossen.

Das Projekt, das den Preis der 6. Ausgabe der fotografischen Ermittlung von Freiburg erhalten hat, illustriert den Wandel der Freiburger Landschaft im Zuge der Bauten und der Raumgestaltung der vergangenen dreissig Jahre.

Die Arbeiten an den Sportanlagen von St. Leonhard, für die der Grosse Rat per Dekret einen Beitrag gewährt hat, haben begonnen. Der Staatsrat hat sich zudem grundsätzlich bereit erklärt, ein Olympia-Schwimmbecken in Freiburg im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft, an der auch die Gemeinden beteiligt sind, zu unterstützen.

Das Projekt eines elektronischen Schulverwaltungssystems, mit dem die Verwaltungen die Anmeldungen besser verwalten können und der Schulverlauf der einzelnen Schülerinnen und Schüler, die Mittel und die Schulstatistiken besser zu verwalten sind und somit letztlich das Schulwesen besser gesteuert werden kann (Projekt HarmAdminEcoles), wurde weiter vorangetrieben. Nach der Anstellung des Fachleiters und des Gesamtprojektleiters wird HarmAdminEcoles Anfang 2009 starten können. Das ITA, die VWD und das LIG sind ebenfalls stark an diesem Projekt beteiligt.

3. Interkantonale Zusammenarbeit

Die EKS-Direktion beteiligt sich aktiv an den interkantonalen Konferenzen in den Bereichen Bildung, Kultur und Sport. Kooperationsbereiche, die nur eine Bildungsstufe oder ein Amt betreffen (Interkantonales Gymnasium der Region Broye, interkantonale Universitätsvereinbarung, Schweizerische Universitätskonferenz, Conférence universitaire de Suisse occidentale, Strategieausschuss HES-SO), werden in den Abschnitten der betreffenden Ämter behandelt. Die Tätigkeitsbereiche der drei unten aufgeführten Konferenzen sind hingegen umfassender und werden daher in diesem Kapitel ausführlich erörtert.

3.1 Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

Im Jahr 2008 hat die EDK drei ordentliche Plenarversammlungen abgehalten und dabei unter anderem folgende Themen und Projekte behandelt: Ratifizierungen und Umsetzung der interkantonalen Vereinbarung vom 14. Juni 2007 über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat), HarmoS-Bildungsstandards, Ratifizierungen und Umsetzung der interkantonalen Vereinbarung vom 25. Oktober 2007 über die Zusammenarbeit im sonderpädagogischen Bereich (Konkordat Sonderpädagogik), Masterplan Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen, Hochschullandschaft Schweiz, Entwurf eines Bundesgesetzes über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG), Teilrevision der Verordnung des Bundesrates und des Reglements der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (MAR), Modernisierung der Erhebungen des Bundesamts für Statistik im Bildungsbereich, Kategorisieren der Lehrdiplome für die Vorschul- und die Primarstufe. Nähere Einzelheiten zu diesen Themen sind im Jahresbericht der EDK zu finden.

Die EKS-Direktorin präsidiert die EDK seit dem 1. Juli 2006. Der EDK-Vorstand ist zu vier Sitzungen zusammengetreten und hat zudem eine Reihe von Beschlüssen auf dem Zirkularweg getroffen.

Der Generalsekretär der EKSD bereitet die Dossiers der EKS-Direktorin für die verschiedenen Sitzungen vor. Ausserdem ist er selber Mitglied der Departementssekretärenkonferenz und der Kommission der Departementssekretäre. Im Zuge einer Restrukturierung der Gremien und ihrer Kompetenzen wurde der Finanzausschuss, dem der Generalsekretär ebenfalls angehörte, aufgehoben. Ferner ist er Vizepräsident der Kommission für die Anerkennung von Hochschuldiplomen für Lehrkräfte der Vorschul- und der Primarstufe.

3.2 Interkantonale Erziehungsdirektorenkonferenz der französischen Schweiz und des Tessins (CIIP)

Im Jahr 2008 hat die CIIP an fünf Versammlung unter anderem folgende Themen und Projekte behandelt: Ratifizierungen und Umsetzung der Westschweizer Schulvereinbarung vom 21. Juni 2007, Entscheide, die sich aus der Vereinbarung für mehrere Bereiche ergeben (Plan d'étude romand PER, Kompetenzportfolios und Referenztests, Ausbildung der Bildungskader), Englisch-Lehrmittel, Entwurf eines Fähigkeitszeugnisses für Bühnentänzer und Bühnentänzerinnen, Umteilung des Vorbereitungsjahres von der HES-S2 auf die Sekundarstufe II. Nähere Einzelheiten zu diesen Themen sind im Jahresbericht der CIIP zu finden. Von September 2004 bis Ende 2008 fungierte die CIIP zudem teilweise als politischer Rat der Conférence universitaire de Suisse occidentale (CUSO).

Die EKS-Direktorin ist Mitglied der Plenarversammlung der CIIP.

Der Generalsekretär der EKSD bereitet die Dossiers der EKS-Direktorin für die verschiedenen Sitzungen vor. Ausserdem ist er selber Mitglied der Generalsekretärenkonferenz, der Geschäftsstelle der CIIP sowie des Leitungsausschusses für den Westschweizer Lehrplan (Plan d'études romand - PER).

3.3 Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz (NW EDK)

Im Jahr 2008 befasste sich die NW EDK unter anderem mit folgenden Themen und Projekten: Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II, Benchmarking auf der Sekundarstufe II, Kooperation der Kantone BL, BS, BE, FR, SO für das Unterrichten von Französisch als erster Fremdsprache und Englisch als zweiter Fremdsprache ab der 5. Klasse (Projekt Passepartout), Grundlagenprojekt Deutschschweizer Lehrplan, Ratifizierungen des Regionalen Schulabkommens (RSA) 2009, Restrukturierung des Regionalsekretariats der NW EDK. Nähere Einzelheiten zu diesen Themen sind im Jahresbericht der NW EDK zu finden.

Für Themen, welche die gesamte Deutschschweiz betreffen (so insbesondere den geplanten Lehrplan), treten die drei deutschsprachigen Konferenzen im Übrigen in der D-EDK zusammen.

Die EKS-Direktorin ist Mitglied der Plenarversammlung der NW EDK.

Der Generalsekretär der EKSD ist Mitglied der Departementssekretärenkonferenz der D-EDK.

4. Streitsachen im Schulwesen

Bei der Direktion sind im Jahr 2008 33 (50) Beschwerden eingegangen (Beschwerden gegen Entscheide der Inspektorinnen und Inspektoren, der Schuldirektorinnen und Schuldirektoren oder der Maturitätsprüfungskommissionen, für welche die Direktion als vorgesetzte Aufsichtsbehörde fungiert). 23 (31) betrafen den französischsprachigen und 10 (19) den deutschsprachigen Unterricht. Davon wurden 1 (4) als unzulässig und 7 (8) als gegenstandslos erklärt (Rückzug der Beschwerde oder neuer Entscheid), 1 (4) wurde gutgeheissen, 1 (0) wurde teilweise gutgeheissen, 17 (30) wurden abgewiesen und 6 (4) sind noch hängig.

Im Personalwesen wurden 3 (6) Beschwerden gegen Entscheide der Direktion eingereicht. Davon sind 3 (4) noch hängig; es wurde 0 (2) zurückgewiesen.

Die weiteren Streitsachen betreffen Entscheide in den Bereichen Kultur und Sport.

5. Gesetzgebung

5.1 Gesetze und Dekrete

Gesetz vom 14. Februar 2008 über die Stipendien und Studiendarlehen (StiG).

Dekret vom 7. Mai 2008 über einen Verpflichtungskredit für den Erwerb und den Umbau des Gebäudes der Klinik Garcia für das Adolphe-Merkle-Institut für Nanowissenschaften.

Gesetz vom 19. Juni 2008 über die Finanzierung der von zugelassenen privaten Anbietern ausgeführten pädagogisch-therapeutischen Massnahmen.

Gesetz vom 5. September 2008 zur Änderung des Schulgesetzes (Kindergarten).

Dekret vom 5. September 2008 über einen Beitrag des Staats an die Gemeinden für die Einführung des zweiten Kindergartenjahres.

Gesetz vom 8. Oktober 2008 zur Verlängerung des Dekrets über die Finanzierung und den Betrieb der Anschlussklassen und der Schulinternen Massnahmen.

Dekret vom 7. November 2008 über die Einführung des dritten Studienjahrs in Humanmedizin an der Universität Freiburg.

5.2 Verordnungen, Beschlüsse und Reglemente

Verordnung vom 22. Januar 2008 über die Aufnahme in die Grundausbildung der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Verordnung vom 22. Januar 2008 über die Aufnahmebeschränkung an der Pädagogischen Hochschule Freiburg für das akademische Jahr 2008/09.

Verordnung vom 18. März 2008 über die Aufnahmekapazität der Sektion Human- und Zahnmedizin und die Einführung des Eignungstests für das Medizinstudium an der Universität Freiburg im akademischen Jahr 2008/09.

Verordnung vom 31. März 2008 über die Zulassung ausländischer Kandidatinnen und Kandidaten zum Medizinstudium an der Universität Freiburg im akademischen Jahr 2008/09.

Verordnung vom 5. Mai 2008 zur Änderung des Ausführungsreglements zur Bundesgesetzgebung über die Förderung von Turnen und Sport in den Schulen.

Reglement vom 10. Juni 2008 über die Ausbildung an Fachmittelschulen (FMSR).

Reglement vom 10. Juni 2008 über die Abschlussprüfung an Fachmittelschulen (FMSPR).

Reglement vom 8. Juli 2008 über die Stipendien und Studendarlehen (StiR).

Verordnung vom 26. August 2008 zur Änderung des Beschlusses über die Kostenbeteiligung der in Sonderheimen untergebrachten Personen.

Mitteilung des Amtes für Gesetzgebung vom 20. August 2008 im Zusammenhang mit der terminologischen Anpassung der Gesetzgebung über die Fachmittelschulen und die Lehrerseminarien.

Verordnung vom 14. Oktober 2008 zur Änderung der Verordnung über die Entschädigung der Schulleiterinnen und Schulleiter des Kindergartens und der Primarschule.

Verordnung vom 3. November 2008 zur Aufhebung verschiedener Beschlüsse im Bildungsbereich.

Verordnung vom 18. November 2008 über Zulassungsbeschränkungen für die Lehrerinnen- und Lehrerausbildung in der französischsprachigen Abteilung der Sekundarstufe II (LDS II) im akademischen Jahr 2009/10.

Verordnung vom 9. Dezember 2008 zur Änderung verschiedener Bestimmungen im schulischen Bereich (Kindergarten).

II. AMT FÜR RESSOURCEN

1. Aufgaben

Das Amt für Ressourcen ist aus der 2002 erfolgten Restrukturierung der EKSD hervorgegangen und hat seine Tätigkeit am 1. Januar 2003 aufgenommen. Es ist für vier Tätigkeitsbereiche zuständig: Administrative Führung des Personals der EKSD (Lehrpersonen und Verwaltungspersonal sämtlicher Verwaltungseinheiten mit Ausnahme der Universität und der dem Amt für Kultur angeschlossenen Einrichtungen), die Anerkennung der Schülertransporte und die entsprechenden Beiträge, die Aufteilung der die obligatorische Schule betreffenden Kosten («gemeinsamer Topf») und die Verwaltung der interkantonalen Schulabkommen über die gegenseitige Aufnahme von Auszubildenden.

Amtsvorsteherin: Christiane Brühlhart

2. Tätigkeit

2.1 Ordentliche Tätigkeit

2.1.1 Personal

2.1.1a Lehrpersonen nach Stufen

	Anzahl Personen	Vollzeit- äquivalente
Kindergarten	370	228
Primarschule	1878	1284
Orientierungsschule	1275	864
Sekundarstufe II	597	388
Pädagogische Hochschule	105	58
Hochschule für Gesundheit	61	44
Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit	44	28
Total	4330	2894

2.1.1b Lehrpersonen nach Sprache und Geschlecht

	französischsprachig		deutschsprachig		% Frauen
	M	F	M	F	
Kindergarten	0	262	0	108	100%
Primarschule	253	1102	76	447	82%
Orientierungsschule	385	483	183	224	55%
Sekundarstufe II	243	176	89	89	44%

2.1.1c Beschäftigungssituation

Ende Schuljahr 2007/08 erfolgten 9 Rücktritte auf Kindergartenstufe (davon 1 Rücktritt aus Altersgründen), 76 auf Primarschulstufe (davon 36 aus Altersgründen), 62 auf Stufe Orientierungsschule (davon 23 aus Altersgründen), 27 auf der Sekundarstufe II (davon 21 aus Altersgründen).

Für den Kindergarten und die Primarschule wurden an die 180 Lehrerinnen- und Lehrerstellen ausgeschrieben, rund ein Drittel davon mit Vollpensum. Alle Stellen konnten besetzt werden, doch gestaltete es sich als sehr schwierig, ausgebildetes Lehrpersonal für Stellvertretungen oder für den Stützunterricht zu finden.

Für die Orientierungsschule wurden 86 Stellen ausgeschrieben (55 im französischsprachigen Kantonsteil und 31 in Deutschfreiburg), rund ein Viertel davon Vollzeitstellen. Es besteht weiterhin ein Mangel an diplomierten Lehrpersonen, insbesondere im deutschsprachigen Teil und vor allem für die Fächer Mathematik und Naturwissenschaften. Die französischsprachigen OS konnten einige Lehrpersonen mit Diplom für die Sekundarstufe II anstellen, die keine Stelle in einem Gymnasium gefunden hatten. Bei einigen Fächern wie etwa Deutsch als Fremdsprache, Hauswirtschaft oder Werken (Technisches Gestalten) ist immer noch ein Lehrkräftemangel festzustellen. Für diese Fächer mussten Studierende, die ihre Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben, oder andere Personen mit befristetem Anstellungsvertrag angestellt werden.

Zwölf erfahrene Primarlehrkräfte haben eine berufsbegleitende Zusatzausbildung am Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg abgeschlossen und unterrichten in den Klein- und Werkklassen und in den Realklassen der OS.

Auf Sekundarstufe II wurden 28 Stellen ausgeschrieben, davon 2 mit Vollpensum. Die meisten Neuestellten besitzen das erforderliche Diplom oder werden ihre Lehrbefähigung bald erlangen.

Zum Schulbeginn 2008/09 wurden an die 1100 Arbeitsverträge erstellt; bei einem Teil davon handelte es sich um Neuanstellungen, bei den restlichen ging es um Anstellungsverlängerungen oder einen Stellenwechsel beziehungsweise eine Änderung des Beschäftigungsgrads: 202 unbefristete sowie 262 befristete neue Arbeitsverträge,

288 Anstellungsverlängerungen, 137 Stellenwechsel und 233 erhebliche Änderungen des Beschäftigungsgrads.

2.1.2 Schülertransporte

Alle Voranschläge für Schülertransporte im Schuljahr 2008/09 wurden überprüft und genehmigt. Dabei musste jede Erhöhung gegenüber dem Vorjahr gerechtfertigt werden.

Die von den Transportunternehmen vorgelegten Rechnungen 2007/08 wurden geprüft und ausstehende Restbeträge beglichen. Insgesamt belaufen sich die Kosten beim Kindergarten auf rund 375 000 Franken, bei der Primarschule auf 5 067 000 Franken und bei der Orientierungsschule auf 1 205 000 Franken.

Das Amt für Ressourcen plant gemeinsam mit dem Amt für Verkehr und Energie ein neues System mit einer Pauschalbeteiligung des Kantons. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sollen in die Revision des Schulgesetzes einfließen.

2.1.3 Aufteilung der Kosten der obligatorischen Schule

Das Finanzinspektorat hat zusammen mit dem Amt für Gemeinden die interkommunale Aufteilung der Kindergarten- und Primarschulskosten für das Rechnungsjahr 2007 geprüft und die Abrechnung 2007 für korrekt befunden. Die Begleitgruppe für den «gemeinsamen Topf», die sich aus Vertretern der Gemeinden, des ITA und der EKSD zusammensetzt, hat die Rechnung 2007 und den Voranschlag 2009 im Dezember 2008 begutachtet. Aus dem Ende Dezember 2008 durchgeführten 13. Durchgang lässt sich entnehmen, dass die durchschnittlichen Kosten pro Klasse für den Kindergarten 110 913 Franken und für die Primarschule 143 346 Franken betragen. Vierzehn Gemeinden profitierten für den Kindergarten und sieben für die Primarschule vom Korrektorkoeffizient.

2.1.4 Regionales Schulabkommen der Nordwestschweiz

Im Regionalen Schulabkommen (RSA 2000) sind die Kantone der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz NW EDK (Aargau, Baselland, Baselstadt, Bern, Freiburg, Luzern, Solothurn und Zürich) zusammengeschlossen. Der Staatsrat hat die für das Schuljahr 2009/10 vorgesehene Gesamtrevision des Abkommens gutgeheissen und im Frühjahr 2009 an den Grossen Rat zur Ratifizierung weitergeleitet.

In diesem Jahr zahlte der Kanton Freiburg Schulgelder in Höhe von insgesamt 4 848 521 (4 942 937) Franken für 251 (255) Schülerinnen und Schüler und Studierende. Die Zahl der Freiburger Studierenden, welche in einem anderen Kanton eine Fachhochschule besuchen, ist von 125 auf 135 Studentinnen und Studenten gestiegen.

Gleichzeitig hat der Kanton für die Aufnahme von 142 (136) ausserkantonalen Schülerinnen und Schülern (Kindergarten, Primarschule, Orientierungsschule und Sekundarstufe 2, allgemeine Richtung) 1 768 754 (1 796 088) Franken erhalten. Die anderen Schulen verbuchen die entsprechenden Einnahmen auf eigene Konti. 118 (127) dieser ausserkantonalen Personen stammen aus dem Kanton Bern.

2.2 Besondere Ereignisse

2.2.1 Arbeitszeitverkürzung des Lehrpersonals

Das Amt leitete die Arbeitsgruppe, die Vorschläge für die Lehrpersonen sämtlicher Schulen des Kantons zu erarbeiten hatte, um diesen als Kompensation für die Verlängerung der Feriendauer des Verwaltungspersonals eine gleichwertige Reduktion der Arbeitszeit zu gewähren. Ein Bericht mit acht Varianten wurde in die Vernehmlassung geschickt, wobei die Lehrpersonen, die Konferenzen, Verbände und andere betroffene Organisationen sowie die Gemeinden und die Schulkommissionen konsultiert wurden. Anfang 2009 wird dann der Entscheid fallen.

2.2.2 Status des Lehrpersonals

Das Amt wirkte aktiv an der Ausarbeitung von Verordnungen mit, in denen die Anstellung der Lehrpersonen an den vier Schulen, die teils der FH Westschweiz/Freiburg und teils der PH angehören, geregelt wird. Es war zudem auch an den Vorbereitungen zur Einführung des zweiten Kindergartenjahres und an der Revision des Schulgesetzes beteiligt.

III. ÄMTER FÜR OBLIGATORISCHEN UNTERRICHT

1. Aufgaben

Die beiden Ämter für obligatorischen Unterricht, das deutsch- und das französischsprachige Amt, tragen primär die Verantwortung für die Qualität des Unterrichts, der sämtlichen Schülerinnen und Schülern des Kindergartens, der Primarschule und der Orientierungsschule erteilt wird. Ihnen zur Seite steht das Amt für Sonderpädagogik, das zuständig ist für die Schülerinnen und Schüler, die aufgrund eines besonderen Bildungsbedarfs sonderpädagogischen Unterricht erhalten oder in den Genuss von verstärkten Unterstützungsmassnahmen kommen. Die drei Ämter decken sämtliche Einrichtungen der obligatorischen Schule ab, die zum Schuljahresbeginn im August 2008 einen Bestand von 35 270 (35 115) Schülerinnen und Schülern verzeichneten.

Die Ämter für obligatorischen Unterricht sind zugleich Dienstleistungserbringer und Qualitätsüberprüfer. Zur Erfüllung ihrer Aufgabe können sie auf die Kader, Schulinspektorinnen und -inspektoren, OS-Schuldirektorinnen und -direktoren, Beraterinnen und Berater und

pädagogischen Mitarbeitenden zählen, welche die berufliche Tätigkeit der etwa 3500 in der obligatorischen Schule angestellten Lehrpersonen sowie der rund 300 im sonderpädagogischen Bereich tätigen Lehrpersonen unterstützen. Die wichtigsten Dossiers, Arbeitsfelder oder behandelten Bereiche des Jahres 2008 werden in den Tätigkeitsberichten der einzelnen Stufen des obligatorischen Unterrichts erläutert; jene, die in den sonderpädagogischen Bereich fallen oder die Schuldienste betreffen, werden in einem separaten Abschnitt behandelt.

Vorsteher des Amtes für französischsprachigen obligatorischen Unterricht (SEnOF): Léon Gurtner

Vorsteher des Amtes für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht (DOA): Reto Furter

Vorsteherin des Amtes für Sonderpädagogik (SoA): Fouzia Rossier

2. Tätigkeit

2.1 Allgemeines

2.1.1 Gemeinsame Themen der beiden Kantonsteile

Die beiden Ämter für obligatorischen Unterricht haben verschiedene Themen gemeinsam:

Kindergarten: Nach der Fertigstellung des Konzepts für die Einführung eines zweiten Kindergartenjahres durch die Ämter der Direktion wurde der entsprechende Bericht dem Staatsrat übergeben. Dieser nahm Einsicht in den Bericht und unterbreitete dann dem Grossen Rat eine Gesetzesvorlage. So wurde am 5. September 2008 das Schulgesetz mit einem zusätzlichen Kindergartenjahr ergänzt, wobei gleichzeitig der Besuch beider Kindergartenjahre obligatorisch erklärt wurde. Da kein Referendum gegen die vom Grossen Rat beschlossene Gesetzesänderung ergriffen worden ist, wird das geänderte Schulgesetz am 1. August 2009 in Kraft treten. Im Dezember 2008 verabschiedete der Staatsrat zudem die Änderungen des Schulreglements zur Einführung des zweiten Kindergartenjahres, wobei er unter anderem beschloss, das Verfahren für das Aufschieben des Eintritts ins erste Kindergartenjahr zu vereinfachen. Um die Einführung dieses zweiten Kindergartenjahres zu erleichtern, hat die Direktion eine begleitende Arbeitsgruppe gebildet, welche den Auftrag hat, die mit der Einführung der neu organisierten Kindergartenklassen verbundenen Aufgaben zu koordinieren und die verschiedenen Fragen seitens der Gemeinden und der Schulkommissionen zu beantworten. Zudem bildete die Direktion im Hinblick auf die offizielle Einführung dieses 2. Kindergartenjahres eine zweisprachige Expertengruppe aus Lehrpersonen des Kindergartens und der Spielgruppen, Praxisausbilderinnen, Vertreterinnen der PH und pädagogischen Beraterinnen, um die Betreuung und den Unterricht der jungen Schülerinnen und Schüler in der obligatorischen Schule möglichst gut vorzubereiten. Diese erhielt den Auftrag, ein Projekt für

den Inhalt und die Organisation einer Ausbildung für Lehrpersonen mit Lehrdiplom für die Kindergartenstufe zu unterbreiten. Die Ausbildung richtet sich an Lehrpersonen der ersten Klasse und der beiden Kindergartenjahre und wird Ende des laufenden Schuljahrs starten. Die Gemeinden sollten melden, ob sie dieses zusätzliche Kindergartenjahr bereits auf Beginn des nächsten Schuljahres 2009/10 einführen oder damit noch zuwarten wollen, wobei sie das 2. Kindergartenjahr spätestens auf den Schuljahresbeginn 2013/14 anbieten müssen. Diese Meldungen sollen es der Direktion und der eingesetzten Arbeitsgruppe erlauben, besser auf die Bedürfnisse der betroffenen Lehrpersonen einzugehen.

Reform der Sonderpädagogik: Mitwirkung an der Erarbeitung des kantonalen Konzepts, Lancierung von Pilotprojekten.

Schulleitungen der Primarschulen: Weiterführung der schrittweisen Errichtung einer effizienten und operationellen Pilotstruktur, mit der die Qualität der Organisation und des Schulbetriebs verbessert werden soll. Diese Pilotstruktur ist inzwischen in jedem Schulkreis Deutschfreiburg eingerichtet und beginnt sich auch im französischen Kantonsteil zu etablieren, wo die bestehenden Schulprojekte einbezogen werden. Die Hauptaufgaben, welche die Schulverantwortlichen erfüllen, sind vielfältig und umfassen sämtliche Aspekte des Schullebens: die Schulkultur und das Schulklima, die Qualität ihrer Informationsarbeit, das Bild, das die Schule nach aussen vermittelt, insbesondere die Beziehungen mit den örtlichen Behörden und dem Schulinspektorat, die Koordination der pädagogischen Tätigkeit, insbesondere die Durchführung von pädagogischen Projekten, sowie die Unterstützung, welche die Schulleitung bei der Bewältigung von besonderen Situationen (Unterstützungsmassnahmen) oder schwierigen schulischen Situationen leistet. In Deutschfreiburg ist die Ausbildung der Schulleiterinnen und Schulleiter abgeschlossen; im französischen Teil ist sie in Vorbereitung.

Sprachunterricht: Im Jahr 2008 wurde hauptsächlich an der Fertigstellung des allgemeinen Konzepts für das Sprachenlernen gearbeitet, bei dem neu auch die nachobligatorische Bildungsstufe einbezogen wird. Das Konzept sieht einen Plan für den Aufbau und die Umsetzung der Massnahmen unter Einbezug des Personal- und Mittelbedarfs sowie einen Zeitplan für jede Massnahme vor. Die Vorbereitung des Konzepts zur Einführung des Englischunterrichts in der Primarschule wird mit den von den Regionalkonferenzen, der Conférence intercantonale de l'instruction publique de Suisse romande et du Tessin (CIIP) und der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (NW EDK; Projekt «Passepartout»), entwickelten Instrumenten abgestimmt. Die letzte Phase der Aktualisierung der Hilfsmittel und Unterrichtsmethoden in der Orientierungsschule (französischsprachiger Kantonsteil) ist abgeschlossen; die Versuchsprojekte auf der Primarstufe werden fortgesetzt.

Versuchsprojekt Schulgesundheit (PESS): Die letzte Phase dieses Projekts bestand zunächst in der Durchführung der dritten Umfrage an den Versuchsstandorten, um die gesundheitlichen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen an den obligatorischen Schulen unseres Kantons zu erfassen. Gestützt auf die gesammelten Daten wird derzeit ein Gesundheitskonzept für die Schule erarbeitet, das im Frühjahr 2009 in die Vernehmlassung geschickt werden soll. Darin wird festgehalten, welche Massnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention bei den Kindern und Jugendlichen vom Kindergarten bis zum Abschluss der OS obligatorisch sind. Darüber hinaus soll dieses Konzept auch dazu dienen, die Gesundheit und das berufliche Wohlbefinden der Lehrpersonen zu fördern.

Massnahmenpaket für verhaltensauffällige Schüler/innen: Am 1. Juni hat die Koordinatorin der verstärkten Massnahmen zur Betreuung der betreffenden Schülerinnen und Schüler ihre Arbeit aufgenommen. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, für die Verteilung der für entsprechende Projekte bereitgestellten Ressourcen zu sorgen, damit verhaltensauffällige Schülerinnen und Schüler so lange als möglich in ihrer Klasse oder Schule bleiben können. In einigen Primarklassen sowie an einigen Orientierungsschulen wurden schulinterne Massnahmen eingeführt. In den drei Relaisklassen – eine in Bulle, zwei in Freiburg (eine französisch- und eine deutschsprachige) konnten im Schuljahr 2007/08 27 Schülerinnen und Schüler betreut werden, 19 im französischsprachigen Teil und 8 im deutschsprachigen; die betreffenden Schülerinnen und Schüler stammten aus 2 Primarschulkreisen und 12 Orientierungsschulen. Die Hälfte der Schülerinnen und Schüler der Relaisklassen besucht das 8. Schuljahr, die übrigen das 9. Schuljahr.

Neue Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) im Unterricht: Weiterführung der Ausbildung der Lehrpersonen und Entwicklung konkreter pädagogischer und didaktischer Anwendungen.

2.1.2 Französischsprachiger Kantonsteil

Zusätzlich zu den unter Ziffer 2.1.1 aufgeführten wurden im Jahr 2008 vor allem folgende Themen und Dossiers behandelt:

Einheitlicher Lehrplan für die Westschweiz (PER): Die Delegierten aus Freiburg beteiligten sich am COPIL (Steuerungsausschuss) und am Projektteam, das die CIIP Anfang 2008 eingesetzt hat, als das Generalsekretariat der CIIP die bis dahin von den Kantonen ausgeführten Arbeiten übernahm, um einen Westschweizer Lehrplan für sämtliche Unterrichtsfächer des Kindergartens, der Primarschule und der OS zu verfassen. Nach der Fertigstellung des PER organisierte das Projektteam die Vernehmlassung der Kantone; Ende des Jahres wurde dann der Vernehmlassungsbericht des Kantons Freiburg erstellt, und die EKSD gab ihre offizielle Stellungnahme bekannt: Der PER bildet, nach einigen Änderungen

gen, eine solide Grundlage für die obligatorische Schule in der Westschweiz.

Dritte PISA-Erhebung: Die Ergebnisse des internationalen Tests der OECD, den die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler an den französischsprachigen Orientierungsschulen im Frühjahr 2006 abgelegt haben, wurden im Dezember 2007 zunächst auf gesamtschweizerischer Ebene und dann im Dezember 2008 auf regionaler und kantonaler Ebene veröffentlicht. Die PISA-Ergebnisse gab die EKSD am 3. Dezember 2008 an einer Medienorientierung bekannt. Wie bei den beiden vorangegangenen Tests (2000 und 2003) wurden die drei Fächer Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften getestet, wobei die Naturwissenschaften dieses Mal das Schwerpunktfach bildeten. Die Freiburger Schülerinnen und Schüler erzielten, wie bereits bei den zwei früheren Erhebungen, auch dieses Mal Ergebnisse, mit denen sie in allen Fächern sowie in den genauer geprüften Kompetenzen in den Naturwissenschaften an der Spitze der Westschweizer Schülerinnen und Schüler rangieren. Angesichts dieser erfreulichen Feststellungen äusserte sich die EKSD hochzufrieden und zollte den Lehrpersonen Anerkennung für ihr Engagement bei den Schülerinnen und Schülern. Anlass zu Zufriedenheit gaben auch die Ergebnisse der fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler sowie solcher aus sozial benachteiligten Kreisen. Diese beiden Aspekte werden als besonders positiv erachtet, da sich an ihnen ablesen lässt, inwiefern es dem Bildungssystem gelingt, in der Schule für Chancengleichheit zu sorgen und Starthandicaps teilweise auszugleichen. Weitere Anstrengungen sind jedoch im Fach Lesen nötig, wo die Ergebnisse für die verschiedenen Klassentypen der OS zwar noch gut sind, sich aber dem OECD-Durchschnitt angenähert haben.

Beurteilungspraktiken: Die allgemeine Einführung des neuen Bezugsrahmens für die Beurteilung in der Schule unter Verwendung eines informatisierten Schulzeugnisses für alle Stufen der Primarschule, einschliesslich des Kindergartens, dauerte bis in die zweiten Hälfte des Schuljahres 2007/08. Die Aktion ist inzwischen abgeschlossen; über das neue Konzept wird eine Broschüre erstellt, um es den Eltern, den örtlichen Schulbehörden sowie allen interessierten Personen zu präsentieren. Die wichtigsten Angaben dazu können auch auf dem Internetportal des Amts für französischsprachigen obligatorischen Unterricht konsultiert und heruntergeladen werden.

Ausbildung für Lehrpersonen der Kleinklassen: Diese Ausbildung zählt im zweiten Ausbildungsjahr 25 Teilnehmende (Primar- und Orientierungsstufe) und wird vom Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg geleitet.

Schulmediation: Der neue Ausbildungsjahrgang, der im Herbst 2007 angefangen hat und künftig Lehrpersonen aller Stufen einschliesslich der Berufsbildung umfasst, hat die zweite Phase der zweijährigen Ausbildung begonnen. In dieser Phase haben die künftigen Ausbil-

nerinnen und Ausbilder mehrere Situationen zu lösen, wobei sie von einer Ausbildungsleiterin betreut werden.

Erneut wurden den Lehrpersonen auf Primar- und Orientierungsstufe einzeln oder in Gruppen Unterstützung und Begleitung angeboten, um Situationen wie berufliche Erschöpfung, Konflikte, speziell in den Kontakten Schule-Familie, zu bewältigen. 45 Lehrpersonen haben dieses Angebot im Jahr 2008 genutzt.

Westschweizer Ausbildung für Leiterinnen und Leiter von Bildungsinstitutionen (Formation en direction des institutions de formation - FORDIF): Fünf Inspektoren und OS-Direktoren haben sich für den ersten Ausbildungslehrgang angemeldet, der im Herbst 2008 in Lausanne und Genf begonnen hat.

Internetportal des Amts für französischsprachigen obligatorischen Unterricht: Seit Frühjahr 2008 ist das neue Internetportal des Amts in Betrieb. Darin finden sich zahlreiche Informationen über das Amt und seine Organisation, die allgemeinen Aufgaben der Inspektorinnen und Inspektoren der Kindergärten, Primarschulen und Orientierungsschulen, die Funktion der Beraterinnen und Berater sowie der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die hauptsächlichen Tätigkeiten der Direktorinnen und Direktoren der Orientierungsschulen. Nebst der schematischen Darstellung des Bildungssystems im Kanton Freiburg werden die allgemeinen Ziele erläutert und die wichtigsten Kontakte für alle Stufen des obligatorischen Unterrichts (Kindergarten, Primarschule und Orientierungsschule) angegeben. Auf der neuen Website sind zudem auch einige Angaben über private Schulen, den Schüleraustausch sowie die Ausbildung von Lehrpersonen zu finden.

2.1.3 Deutschfreiburg

Das Amt für den deutschsprachigen obligatorischen Unterricht (DOA) bearbeitete schwerpunktmässig folgende Themen:

Konkretisierung der 14 Qualitätsbereiche im allgemeinen Qualitätskonzept: Der Schwerpunkt wurde dabei auf die Optimierung der Leistungsbeurteilung der Schülerinnen und Schüler, die externe Evaluation von Schulen und die Neuausrichtung des Inspektorats gelegt.

Erarbeitung einer weiteren Broschüre in der pädagogischen Schriftenreihe zum Thema «Hausaufgaben». Auch diese Broschüre richtet sich an alle Lehrpersonen des obligatorischen Unterrichts.

Wissenschaftliche Untersuchung und Beurteilung des Übertrittsverfahrens von der Primar- in die Orientierungsschule durch die Universität Freiburg.

Mitarbeit im Projekt «Lehrplan 21», der Erarbeitung eines neuen Lehrplans für alle Deutschschweizer Kantone.

Mitarbeit im Projekt «Passepartout», einer Entwicklungskooperation der Kantone FR, VS, BE, SO, BS und

BL. Das Projekt beinhaltet die Einführung und Verbesserung des Französischunterrichts ab der 3. und die Einführung des Englischunterrichts ab der 5. Klasse. Zudem soll mit diesem Projekt der Fremdsprachenunterricht generell weiter entwickelt werden.

Abschluss der Reorganisation und Neuausrichtung des Inspektorats für die Stufen Kindergarten und Primarschule mit folgenden Neuerungen: gemeinsames Inspektoratsgebäude in Tafers, worin sich ebenfalls die Büros der pädagogischen Mitarbeiterinnen befinden; Erweiterung der Inspektoratskreise von drei auf vier; Umwandlung des Stufeninspektorats Kindergarten in ein allgemeines Inspektorat für die Schuljahre 1–8 (2 Jahre Kindergarten, 6 Jahre Primarschule); Umwandlung des Fachinspektorats Hauswirtschaft/Technisches Gestalten textil in die Funktion einer pädagogischen Mitarbeit.

Klärung der verschiedenen Aufgabenfelder der Beratungsstelle für die Lehrpersonen.

Fertigstellung des Konzepts «Begabungsförderung».

Schaffung einer neuen Stelle (45%) für eine pädagogische Mitarbeit in der Umsetzung von HarmoS, insbesondere in der Weiterentwicklung des Fremdsprachenunterrichts: Anstellung von drei Ressourcenpersonen (je 15%) für die Primarschule im Bereich «Weiterentwicklung Fremdsprachenunterricht».

Aus- und Weiterbildung von drei Schuldirektoren der Orientierungsschule, zwei Schulleiterinnen des Kindergartens und der Primarschule, drei Fachpersonen für den Fremdsprachenunterricht, einer Fachperson für die Begabungs- und Begabtenförderung und vier Lehrpersonen für die Basisstufe in den Projektschulen.

Beratungsstelle für die Lehrpersonen: Die Leiterin der Beratungsstelle für Lehrpersonen nahm 2008 ihre Arbeit mit einem 30%-Stellenpensum auf. Die Stelle bietet den Lehrpersonen und Schulleitungen Angebote in den Bereichen Einzelberatung, Coaching und Supervision. Die wichtigsten Interventionen betrafen folgende Themen: Stressbewältigung und Zeitmanagement; persönliche Standortbestimmung; Konflikte mit Klassen, Schüle-

rinnen und Schülern, Lehrpersonen und Eltern; Burnout und Burnoutprävention; psychische Krankheiten; Teamentwicklung; Leitbildentwicklung in der Primarschule.

Die Beratungsstelle ist eng vernetzt mit der Dienststelle für Weiterbildung der PH Freiburg, so dass Anliegen aus der Beratung auch in die Konzeption der Weiterbildungsangebote einfließen können.

Fachstelle für Begabungsförderung: Die Fachstelle unterstützt die Lehrpersonen beim Umgang mit Heterogenität in ihren Klassen. Wie Kinder mit Defiziten brauchen auch Kinder mit besonderen Begabungen eine individuelle, gezielte Förderung, damit sie ihr Potential entfalten können. Die Fachperson für die Begabungsförderung mit einem 20%-Pensum führte in verschiedenen Schulen interne Weiterbildungsveranstaltungen durch. Zudem beriet sie zahlreiche Lehrpersonen bei Situationen, wo Schülerinnen und Schüler eine zusätzliche Förderung benötigten.

2.1.4 Sonderpädagogik

Das Amt für Sonderpädagogik (SoA), das seine Arbeit zu Beginn des Jahres aufgenommen hat, befasste sich vorrangig mit folgenden Schwerpunktthemen:

Transfer sämtlicher finanzieller und administrativer Geschäftstätigkeiten im Bereich der Sonderpädagogik von der GSD, der IV-Stelle des Kantons Freiburg, der Zentralen Ausgleichsstelle (ZAS) in Genf und vom BSV zur EKSD.

Aufbau einer Projektorganisation für die Erarbeitung des kantonalen Konzepts und Koordination der Arbeiten.

Erarbeitung eines Konzepts für die Informationsarbeit über die Reform der Sonderpädagogik, die insbesondere über Informationssitzungen und eine Website erfolgt.

Machbarkeitsstudie über die Pauschalabgeltung der Schuldienste.

Verbesserung der Abklärung der Bedürfnisse durch die Anstellung neuer Mitarbeitender: eine Logopädin, ein Psychologe und zwei pädagogische Berater.

2.1.5 Schülerzahlen

Kindergarten

	französischsprachig		deutschsprachig		Total	
	2007/08	2008/09	2007/08	2008/09	2007/08	2008/09
Anzahl Schüler/innen	2663	2622	979	1005	3642	3627
Anzahl Klassen	158,5	157,3	60,5	60,5	219	217,8
Durchschnitt pro Klasse	16,80	16,67	16,18	16,61	16,63	16,65

Im französischsprachigen Kantonsteil hat die Zahl der Klassen um 1,2 (+ 4,5 im Schuljahr 2007/08) abgenommen und die Anzahl Schüler/innen verringerte sich um 41 (+ 157). In Deutschfreiburg blieb die Anzahl Klassen

unverändert (+1,5), die Anzahl Schüler/innen ist hingegen um 26 (+ 20) gestiegen. Insgesamt hat sich die Zahl der Klassen um 1,2 (+ 3) und die Zahl der Schüler/innen um 15 (+ 137) verringert.

Primarschule

In den Regelklassen der Primarschule befanden sich zu Beginn des Schuljahrs 2008/09 19 774 (19 733) Schüler/innen, davon 14 966 (14 808) in den französischsprachigen Klassen und 4808 (4925) in den deutschsprachigen Klassen.

Im französischsprachigen Kantonsteil nahm die Zahl der Klassen um 13,5 (+ 4,5) und die Zahl der Schüler/innen

um 158 (+ 85) zu. In Deutschfreiburg nahm die Zahl der Klassen hingegen um 8 (-6) und diejenige der Schüler/innen um 117 (- 109) ab. Insgesamt beträgt die Abnahme der Klassen 5,5 (-1,5) Einheiten und der Anstieg der Schülerzahl 41 (- 24) Einheiten. Die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse liegt bei 19,46 (19,53), mit den Klein- und Einführungsklassen bei 19,09 (19,12).

Verteilung der Schüler/innen

	Französischsprachige Klassen		Deutschsprachige Klassen		Total	
	2007/08	2008/09	2007/08	2008/09	2007/08	2008/09
1. Jahr	2483	2512	770	753	3253	3265
2. Jahr	2402	2487	776	801	3178	3288
3. Jahr	2550	2423	774	788	3324	3211
4. Jahr	2451	2638	850	782	3301	3420
5. Jahr	2528	2467	822	862	3350	3329
6. Jahr	2394	2439	933	822	3327	3261
Total	14 808	14 966	4925	4808	19 733	19 774
Anzahl Klassen	758,5	772	252	244	1010,5	1016
Durchschnitt pro Klasse	19,52	19,39	19,54	19,70	19,53	19,46

Zusätzlich zu den obigen Beständen sind noch die 313 (310) Schüler/innen der Klein- und Einführungsklassen zu erwähnen, davon 232 (221) in französischsprachigen Klassen und 81 (89) in deutschsprachigen Klassen.

Orientierungsschule

Im französischsprachigen Kantonsteil nahm die Zahl der Klassen um 4,5 (+ 1), jene der Schüler/innen um 112 (- 59) zu. In Deutschfreiburg blieb die Zahl der Klassen gleich (+ 2), jene der Schüler/innen stieg hingegen um 13 (+ 6). Insgesamt verzeichnet man bei den Klassen eine Zunahme um 4,5 (- 1) und bei den Schülerzahlen einen Zuwachs von 125 (- 65).

Klassenbestände nach OS-Schuljahr

	Französischsprachige Klassen		Deutschsprachige Klassen		Total	
	2007/08	2008/09	2007/08	2008/09	2007/08	2008/09
7. Jahr	2485	2602	932	991	3417	3593
8. Jahr	2640	2621	914	936	3554	3557
9. Jahr	2558	2572	1028	960	3586	3532
Total	7683	7795	2874	2887	10 557	10 682
Anzahl Klassen	365	369,5	158	158	523	527,5
Durchschnitt pro Klasse	21,05	21,10	18,19	18,27	20,19	20,25

Durchschnittsbestand nach Abteilung

	Französischsprachige Klassen		Deutschsprachige Klassen	
	2007/08	2008/09	2007/08	2008/09
Progymnasiale Abt.	24,61	23,88	20,70	20,82
Allgemeine Abt.	22,50	22,89	21,33	21,55
Realabteilung	16,23	16,86	15,30	15,37
Werkklassen	9,35	9,83	9,12	8,35
Total	21,05	21,10	18,19	18,27

Schülerzahlen nach Abteilung (alle drei OS-Schuljahre)

	Französischsprachige Klassen				Deutschsprachige Klassen			
	2007/08		2007/08		2008/09		2008/09	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Progymnasiale Abt.	3009	39,17	2961	37,99	766	26,65	791	27,40
Allgemeine Abt.	3180	41,39	3273	41,99	1280	45,54	1293	44,79
Realabteilung	1274	16,58	1332	17,09	673	23,42	661	22,90
Werkklassen	159	2,07	172	2,21	155	5,39	142	4,92
Aufnahmeklasse	61	0,79	57	0,73	–	–	–	–
Total	7683	100	7795	100	2874	100	2887	100

Schüler im 10.,11. oder 12. Schuljahr

	Französischsprachig				Deutschsprachig			
	2007/08		2007/08		2008/09		2008/09	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
10. Jahr	618	8,04	647	8,30	146	5,08	160	5,54

2.1.6 Einschulung fremdsprachiger Kinder

Zu Beginn des Schuljahrs 2008/09 besuchten in den französischsprachigen Primarschulen des Kantons Schülerinnen und Schüler aus 44 verschiedenen Herkunftsländern Sprachstützkurse. Die Kinder portugiesischer Herkunft bilden die Mehrheit (43%), gefolgt von Kindern aus dem Kosovo (11%). In den Orientierungsschulen wurden Erstankömmlinge aus 17 verschiedenen Herkunftsländern in den Aufnahmestrukturen betreut. Auch hier bilden die Kinder portugiesischer Herkunft die Mehrheit (40%), gefolgt von jenen aus dem Kosovo (14%). Die betreffenden Kinder und Jugendlichen kamen hauptsächlich im Zuge der Familienzusammenführung hierher. Im Sommer 2008 wurden für neuangekommene Schülerinnen und Schüler in den Primarklassen vier Französischkurse (Sprache des Gastlandes) organisiert (zwei Kurse in Freiburg, ein Kurs in La Tour-de-Trême und einer in Murten). Der Kurs für OS-Schülerinnen und -Schüler musste mangels Anmeldungen annulliert werden.

Über das von der Kantonalen Kommission für die Einschulung von Migrantenkindern (KKEMK) lancierte Projekt «Aufnahme der neuangekommenen Schüler/innen in die OS», das an der OS Bulle durchgeführt und von der Universität Freiburg und der PH begleitet wird, wurde ein Bericht erstellt, der im November 2008 vorgelegt worden ist. Gesamthaft gesehen wurden die damit gemachten Erfahrungen als zufriedenstellend erachtet. Die Verfasser des Berichts formulierten mehrere Empfehlungen, um das Modell weiterzuentwickeln und erfolgreich umzusetzen.

Die KKEMK-Arbeitsgruppe «Migration, Schulzeit und Ausbildung» nahm die Vernehmlassung über das Leitbild für die künftige kantonale Politik zur Integration der Migrantinnen und Migranten und den Aktionsplan für die Jahre 2008-11 zum Anlass, um ihrerseits ein Konzept für das kantonale Verfahren zur Aufnahme fremdsprachiger Schulkinder in den Primarklassen und zur Betreuung der Lehrpersonen, die Sprachkurse erteilen, zu erarbeiten. Die *Groupe de Rencontre Ecole parents-Migrants* (GREM; Kontaktgruppe Schule-Eltern-Migran-

ten), hat die dritte Ausgabe der Broschüre «L'éducation et le système scolaire dans la partie francophone du canton de Fribourg» veröffentlicht. Diese in einer französischen, albanischen, portugiesischen, türkischen und spanischen Fassung erhältliche Broschüre enthält wertvolle Informationen für Eltern, die mit dem Bildungssystem Freiburgs wenig vertraut sind.

In Deutschfreiburg wurden wiederum Deutschkurse für fremdsprachige Kinder organisiert. Rund 45 Kinder konnten von diesem Angebot profitieren. Die Arbeitsgruppe «Migration, Schulzeit und Ausbildung» arbeitete an folgenden Themen: Sichtung und Ausprobieren neuer Materialien und Lehrmittel, speziell von Software für den Deutschunterricht; Planung und Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen; Erarbeitung einheitlicher Regelungen zum Verfassen der Zeugnisse der Orientierungsschule und zum Verfassen der Evaluationsberichte; Erstellung einer neuen, für alle Stufen verbindlichen Regelung für die Einschulung neuankommender Schülerinnen und Schüler; Übersicht zum Schulsystem Deutschfreiburg in deutscher und albanischer Sprache.

2.2.2 Geografische Verteilung der Klassen

	2007/08		2008/09	
	Klassen	Schüler/innen	Klassen	Schüler/innen
Stadt Freiburg	18 Klassen	279 Schüler/innen	16 Klassen	274 Schüler/innen
Saane-Land	47 Klassen	824 Schüler/innen	49,3 Klassen	823 Schüler/innen
Broye	20 Klassen	341 Schüler/innen	21 Klassen	340 Schüler/innen
Glâne	19 Klassen	298 Schüler/innen	16 Klassen	250 Schüler/innen
Greyerz	33 Klassen	542 Schüler/innen	32 Klassen	521 Schüler/innen
See	9,5 Klassen	166 Schüler/innen	9,5 Klassen	172 Schüler/innen
Vivisbach	12 Klassen	213 Schüler/innen	13,5 Klassen	242 Schüler/innen
Total	158,5 Klassen	2663 Schüler/innen	157,3 Klassen	2622 Schüler/innen

2.2.3 Klasseneröffnungen und -schliessungen

Es mussten 8,3 Klassen eröffnet werden: Grolley (0,4) / Corminbœuf, Chésopelloz (0,4) / Villars-sur-Glâne (Villars-Vert) / Matran (0,5) / Prez-vers-Noréaz / Autigny, Chénens (0,2) / St-Aubin, Vallon / Dompierre, Russy (0,2) / Bollion, Châtillon, Lully, Seiry (0,2) / Le Châtelard, Grangettes, Massonnens (0,2) / Rue, Auboranges, Chapelle, Ecublens / Bas-Intyamont / Semsales (0,2) / Châtel-St-Denis.

Demgegenüber mussten 9,5 Klassen geschlossen werden: Villars-sur-Glâne (Les Rochettes) / Freiburg (Burg) / Freiburg (Jura) / Vuissens, Murist (0,2) / Torny-le-Grand / La Folliaz / Romont / Siviriez / Riaz / Greyerz / Cressier-sur-Morat (0,3).

Zum Schuljahresbeginn 2008/09 gab es somit 1,2 (+ 4,5) Klassen weniger als im Vorjahr.

2.2.4 Schwerpunkte

Im Schuljahr 2007/08 besuchten die betreffenden Lehrpersonen im Rahmen der Einführung des neuen Schul-

2.2 Kindergarten, französischsprachiger Kantonsteil

2.2.1 Klassenbestände und Organisation

Zu Schuljahresbeginn 2008 zählte die Region Nord des französischsprachigen Teils des Kantons Freiburg 78,8 (77,5) Kindergartenklassen, die Region Süd deren 78,5 (81), was ein Total von 157,3 (158,5) Klassen ergibt.

Aufgrund der positiven Entwicklung hinsichtlich der Einführung des zweiten Kindergartenjahres haben einige Schulkreise diesen Entscheid bereits vorweggenommen und das 2. Kindergartenjahr organisiert, wobei die Gemeinden für die Kosten aufkommen. Es handelt sich um Granges-Paccot / Givisiez / Corminbœuf, Chésopelloz / St-Aubin, Vallon / Dompierre, Russy / Murten, Courgevau, Meyriez, Greng, Muntelier / Cressier-sur-Morat / Semsales und Remaufens. Eine Basisstufe mit Schülerinnen und Schülern der beiden Kindergartenklassen sowie der ersten und zweiten Primarklasse wird im vierten aufeinanderfolgenden Jahr in Barberêche / Bärfischen geführt.

zeugnisses im Kindergarten eine obligatorische Ausbildung, bei der es hauptsächlich um die mündliche Mitteilung der Beobachtungen ihrer Schülerinnen und Schüler und die Gesprächsführung zur Verbesserung des Schule-Eltern-Verhältnisses ging. Im selben Rahmen stellten die pädagogischen Beraterinnen und Berater Überlegungen an zu den Zielsetzungen in den sechs Lernbereichen.

2.2.5 Einschulung

Die Eltern von 134 (166) Schülern haben darum ersucht, den Schuleintritt ihrer Kinder in die Primarschule um ein Jahr aufzuschieben. Die Eltern von 88 (58) Kindern ersuchten hingegen um eine vorzeitige Einschulung.

2.2.6 Sprachkurse

In der Region Nord sind fünf Lehrpersonen mit einem Pensum von 50% angestellt, während die Region Süd über ein volles Pensum verfügt; sie arbeiten mit Schul-

kindern der Kindergartenklassen und zum Teil auch mit solchen im 1. oder 2. Schuljahr. Die betreffenden Lehrpersonen arbeiten, unter der Leitung der kantonalen Koordinatorin für die Einschulung von Migrantenkindern, eng zusammen, was ein einheitliches Vorgehen gewährleistet.

2.2.7 Integration von Kindern mit Lernschwierigkeiten

Drei Sonderschullehrerinnen mit insgesamt 2,6 Vollzeitstellen arbeiten mit lernschwachen und verhaltensauffälligen Kindern. Sie betreuen diese in der Regel in der Klasse, und zwar während der ersten Primarstufe, damit die Betroffenen längerfristig begleitet werden oder um eine Klasse zu unterstützen, die durch das Verhalten von Schülerinnen und Schülern plötzlich gestört wird. Ziel dieser besonderen Unterstützung ist es, den Lehrpersonen sowie den Schülerinnen und Schülern Beratung sowie eine professionelle Begleitung anzubieten, wobei je nach Bedarf sozialpädagogische Kompetenzen vermittelt werden. Mehrere Kinder werden zudem durch den Frühberatungsdienst (FBD) zuhause betreut.

2.2.8 Beziehungen KG – PS

Die Idee der Basisstufe, welche die ersten drei schulpflichtigen Jahre umfasst, ist inzwischen Realität geworden. Derzeit wird daran gearbeitet, die verschiedenen Kooperationen unter den Lehrpersonen des Kindergartens sowie derjenigen der ersten und zweiten Primarstufe in ihrem jeweiligen Schulkreis weiterzuführen.

Mit der Einführung des Schulzeugnisses gehört nun der Kindergarten organisatorisch voll zur obligatorischen Schule. Auch ermuntert die Schule die Lehrpersonen

der Basisstufe, gemeinsame Eltern-Informationsversammlungen durchzuführen.

2.3 Kindergarten Deutschfreiburg

2.3.1 Allgemeines

Das Projekt «Basisstufe» steht im 4. Projektjahr. In der Dokumentation «Basisstufe – classe multi-âges» und einer DVD wurde eine Bestandesaufnahme vorgenommen und es wurden erste pädagogische Erfahrungen im Kanton Freiburg festgehalten. Die Lehrpersonen, die in den Projektklassen unterrichten, schlossen ihre Zusatzausbildung an der PH Zentralschweiz erfolgreich ab.

Es wurden 16 (18) Kinder mit besonderen Bedürfnissen in Regelkindergärten integriert. Die Integration von 10 Kindern erfolgte über das Schulheim Les Buissonnets. Die Verantwortung für die Integration von 6 weiteren Kindern wurde der EKSD übertragen. Zur Förderung und Unterstützung dieser Kinder arbeiteten 11 (14) Heilpädagoginnen in den Regelkindergärten mit. Darunter sind 1,33 (0,90) Vollzeitstellen für die sechs in Regelkindergärten integrierten Kinder bestimmt.

In 22 (24) Schulkreisen wurde zur besseren Eingliederung fremdsprachiger Kinder Deutschunterricht angeboten. Im Schuljahr 2008/09 können 181 (162) Kindergartenkinder von diesem Unterricht profitieren.

2.3.2 Klasseneröffnungen und -schliessungen

Zum Schuljahresbeginn wurden 4 (1,5) Klassen neu eröffnet: Kerzers – Fräschels (1), Murten (1), Alterswil (1) und Heitenried (1).

4 mussten wegen ungenügender Schülerzahl geschlossen werden: Schulkreis ABBGRU (1), Schmitten (1), Rechthalten (1) und Plaffeien (1).

2.3.3 Geografische Verteilung

	2007/08		2008/09	
Stadt Freiburg (dt.)	6,5 Klassen	107 Schüler/innen	6,5 Klassen	101 Schüler/innen
Sense	31 Klassen	512 Schüler/innen	30 Klassen	486 Schüler/innen
Greyerz (dt.)	1 Klasse	9 Schüler/innen	1 Klasse	16 Schüler/innen
See (dt.)	22* Klassen	351 Schüler/innen	23 Klassen	402 Schüler/innen
Total	60,5 Klassen	979 Schüler/innen	60,5 Klassen	1005 Schüler/innen

*die zwei Klassen des Projekts Basisstufe mitgezählt

Durchschnittlicher Klassenbestand im Schuljahr 2008/09: 16,61 (16,18) Kinder. Alle Kindergärten werden vollzeitlich geführt.

In 6 (6) Schulkreisen werden zwei Jahre Kindergarten angeboten, sei es wegen geringer Schülerzahlen oder weil dies einer langen Tradition entspricht: Murten, Galmiz, Kerzers - Fräschels, Jaun, St. Silvester und Rechthalten. 39 (43) Kindergartenklassen werden von 2 Lehrpersonen im Teilpensum geführt. 6 Kindergartenlehrpersonen wirken in der Schulleitung mit.

2.3.4 Weiterbildung

Für die förderorientierte Beurteilung der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Kindergarten wurden neue Unterlagen eingeführt. Die Dokumente «Standortbestimmung Übergang Kindergarten – Primarschule» bestehen aus einer Selbsteinschätzung des Kindes, einer Beurteilung durch die Lehrperson und einer solchen durch die Eltern. Für fremdsprachige Eltern wurde eine gekürzte Version ausgearbeitet. Die Unterlagen wurden zunächst in

eine Erprobung gegeben und sollen ab dem Schuljahr 2009/10 verbindlich eingeführt werden.

In der Weiterbildungsveranstaltung «Mathematik: bauen und begreifen» wurde aufgezeigt, wie fünf- bis sechsjährige Kinder die Welt der Mathematik erforschen und wie mathematische Förderung im Kindergarten spielerisch umgesetzt werden kann.

2.3.5 Einschulung

Die Eltern von 107 (113) Kindern haben darum ersucht, den Eintritt in die Schule um ein Jahr aufzuschieben. Dies sind 13,66% (12,17%) der Kinder, die im Jahre 2008

ins Schulalter kamen. Hingegen haben die Eltern von 24 (22) Kindern die Möglichkeit einer vorzeitigen Einschulung wahrgenommen.

2.3.6 Beschäftigungssituation

Die Schülerzahlen in den Kindergärten sind leicht rückläufig. So wurden nur gerade 1,5 Klassen eröffnet, 3 Klassen wurden hingegen geschlossen. Da einige Lehrpersonen eine Passerellenausbildung für den Wechsel zur Primarstufe absolviert haben, sind im Kindergarten Stellen frei geworden.

2.4 Primarschule, französischsprachiger Kantonsteil

2.4.1 Geografische Verteilung der Klassen

	2007/08		2008/09	
Stadt Freiburg	84 Klassen	1513 Schüler/innen	85 Klassen	1505 Schüler/innen
Saane-Land	226,5 Klassen	4395 Schüler/innen	232,5 Klassen	4489 Schüler/innen
Broye	103 Klassen	2008 Schüler/innen	104 Klassen	2029 Schüler/innen
Glâne	79 Klassen	1538 Schüler/innen	81,5 Klassen	1583 Schüler/innen
Greyerz	161 Klassen	3307 Schüler/innen	164 Klassen	3322 Schüler/innen
See	41 Klassen	732 Schüler/innen	41,5 Klassen	735 Schüler/innen
Vivisbach	64 Klassen	1315 Schüler/innen	63,5 Klassen	1303 Schüler/innen
Total	758,5 Klassen	14 808 Schüler/innen	772 Klassen	14 966 Schüler/innen

2.4.2 Klasseneröffnungen und -schliessungen zu Schuljahresbeginn 2008

20,5 Klassen wurden eröffnet: Belfaux-Autafond / Givisiez / Villars-sur-Glâne (Les Rochettes) / Avry / La Brillaz, Corserey / Treyvaux (0,5) / Cottens / Hauterive / Freiburg (Auge-Neuveville) / Marly, Villarsel-sur-Marly, Pierrafortscha (0,5) / Domdidier / Bollion, Châtillon, Lully, Seiry / Châtonnaye, Torny / Romont / Vuisternens-dt-Romont / Vuarmarens, Esmonts, Montet (0,5) / Echarlens, Marsens / Bulle (La Léchère) / Bulle (La Tour-de-Trême) / Botterens, Broc, Villarbeney / Courtepin, Wallenried / Cressier-sur-Morat (0,5) / Semsales (0,5).

Demgegenüber wurden 7 Klassen geschlossen: Prezvers-Noréaz / Autigny, Chénens / Vuissens, Murist / Le Châtelard, Grangettes, Massonnens / Sâles / Bas-Vully, Haut-Vully / Le Flon.

Zum Schuljahresbeginn 2008/09 gab es somit 13,5 (+ 4,5) Klassen mehr als im Vorjahr.

2.4.3 Schwerpunkte

2.4.3a Französischunterricht

Seit Beginn des Schuljahrs 2008/09 ist das Lehrmittel «S'exprimer en français – Séquences didactiques pour l'oral et pour l'écrit» in den 5. und 6. Primarklassen offiziell eingeführt. In jedem Schulkreis fanden dazu zwei

Weiterbildungssitzungen statt. Bei dieser Gelegenheit stellten die Ansprechpersonen verschiedene Anwendungsmöglichkeiten der IKT vor. Der Referenztext zum Lesenlernen ist fertiggestellt. Er soll im Herbst 2009 veröffentlicht werden. Dieses Dokument enthält die wesentlichen Elemente, die es beim Lesen- und Schreibenlernen zu berücksichtigen gilt. Die neuen Lehrmittel für Lesen und Schreiben «Grindelire» und «Que d'histoires!», welche die CIIP im Juni 2007 angenommen hat, werden nun in rund 10 ersten Primarklassen zwei Jahre lang erprobt. Der Versuch wird vom SENOF in Zusammenarbeit mit der PH begleitet und beaufsichtigt. Der definitive Entscheid für die oder das Lehrmittel soll Anfang 2010 fallen.

Im Juni 2008 wurde in allen zweiten Primarklassen des Kantons eine kantonale Französischprüfung durchgeführt. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und werden den Lehrpersonen während des laufenden Schuljahres präsentiert. Zu Beginn des Schuljahrs 2008/09 wurde für das Fach Französisch eine Koordinatorin mit einem Pensum von 70% angestellt, die für den Kindergarten und die ersten beiden Primarschuljahre zuständig ist.

2.4.3b Mathematikunterricht

Während des Jahres 2008 hat sich die Gruppe Mathematikunterricht unter der Leitung des pädagogischen Mitarbeiters für dieses Fach mit den Lehrpersonen der

ersten und zweiten Primarklassen getroffen, um die Ergebnisse der kantonalen Mathematikprüfungen zu präsentieren und zu analysieren. Bei dieser vertieften Reflexion der Mathematikprüfungen wurden auch die anderen Schulstufen mit einbezogen.

Unter der Leitung der CIIP wurden die interaktiven Mathematik-CD-ROMs für die 1. bis 4. Primarklasse, die in den Jahren 1997 bis 1999 erschienen sind und von den Schülerinnen und Schülern rege genutzt werden, in einer aufwendigen Arbeit aktualisiert. Aufgrund der ständigen technologischen Weiterentwicklung ist die Nutzung dieser CD-ROMs leider immer schwieriger geworden. Diese Anwendungen am Computer werden daher künftig auf verschiedenen kantonalen Plattformen online angeboten und können somit künftig leichter angepasst sowie vertieft und verbessert werden.

2.4.3c Geschichte

Die im Schloss Greyerz angebotenen geschichtskundlichen Lernaktivitäten, die sich hauptsächlich mit dem Mittelalter befassten, fanden wie bereits in den vorangegangenen Jahren grossen Anklang. Für die PH wurde ein spezielles Tagesprogramm organisiert. Das Römermuseum in Vallon hatte hingegen weniger Erfolg, vor allem aufgrund der grösseren Entfernung. Zudem ist nach dem Lehrprogramm vorgesehen, dass die römische Zeit Ende des Schuljahres behandelt wird, und die Lehrpersonen möchten daher Vallon alle in dieser Zeit besuchen. Zahlreiche vierte Primarklassen de 4P nutzen die neue Lernaktivität zur Mittelsteinzeit (Mesolithikum), ein Angebot, auf das sie lange warten mussten. Dank des zentralen Standorts in Marly war dieses Angebot für die Schülerinnen und Schüler gut erreichbar.

2.4.3d Verwaltung und Leitung von Schulprojekten

Wie bereits unter Ziffer 2.1.1 Allgemeines erwähnt, veröffentlichte die Direktion im April 2008 ein allgemeines Orientierungspapier, das aufzeigt, wie die Schule ein besseres Erscheinungsbild erhalten und für eine klarere Führung der Schule gesorgt werden soll. Auf der Grundlage dieses Konzepts erfolgte die offizielle Einführung von Schulleiterinnen und Schulleitern, welche sich in ihrer Funktion unter anderem um die pädagogischen Aspekte (Verbesserung der Lehr- und Lernqualität), die Qualität der Kommunikation im Innern der Schule sowie nach aussen, die Hilfe bei der Bewältigung schwieriger Schulsituationen und die materiellen Aspekte des Schulbetriebs kümmern.

Nach einer Versuchsphase, die auf dem in den 2000er-Jahren erarbeiteten Konzept basiert, konnte im Jahr 2008 die Zahl der Schulprojekte weiter erhöht werden. Bis heute wurden die Projekte von über 50 Schulen (von den insgesamt 94, die das Amt für französischsprachigen obligatorischen Unterricht betreut) genehmigt. Eine oder zwei Lehrpersonen, die sogenannten Ansprechpersonen, sind eigens für die Projektleitung zuständig

und nehmen an den kantonalen Koordinationssitzungen und Netzwerktreffen teil.

2.4.4 Kleinklassen

Der französischsprachige Kantonsteil zählt 22 Kleinklassen, die von 194 Schülerinnen und Schülern besucht werden. 13 Kleinklassen befinden sich in der Region Nord: eine in Belfaux-Autafond, 7 in Freiburg, 2 in Estavayer-le-Lac und 3 in Villars-sur-Glâne; die Region Süd hat deren 9, nämlich eine in Marly-Villarsel-sur-Marly-Pierrafortscha, 2 in Romont, 2 in Châtel-St-Denis und 4 in Bulle. Zu Beginn des Schuljahres 2008/09 wurden in den 13 Kleinklassen der Region Nord 101 und in den 9 Klassen der Region Süd 93 Schülerinnen und Schüler betreut.

Zudem stehen für den Heilpädagogischen Stützunterricht (HSU), bei dem Schülerinnen und Schüler mit erheblichen Lernschwierigkeiten betreut werden, 40,4 Stellen zur Verfügung, 21,3 in der Region Nord und 19,1 in der Region Süd.

2.4.5 Aufnahmeklassen

Zum Schuljahresbeginn 2008/09 zeigte sich bei den Aufnahmeklassen bzw. Integrationsklassen (vormals Sprachklassen) folgendes Bild: Region Nord: Freiburg, 3 Aufnahmeklassen, mit Vollzeitpensen und 6 Lehrpersonen mit unterschiedlichem Pensum für Stütz- und Sprachunterricht in Villars-sur-Glâne (2 halbe Pensen), Courtepin-Wallenried (1 halbes Pensum), Corminboeuf-Chésopelloz (1 halbes Pensum), Cressier-sur-Morat und Belfaux-Autafond. Region Süd: Romont, 1 Aufnahmeklasse mit einem Vollzeitpensum und 5 Lehrpersonen mit unterschiedlichem Pensum für Stütz- und Sprachunterricht in Marly, Villarsel-sur-Marly, Pierrafortscha (1 halbes Pensum), La Tour-de-Trême (1 halbes Pensum), Châtel-St-Denis, Arconciel, Ependes, Senèdes, Ferpicloz, Farvagny und Treyvaux.

In allen Schulkreisen mit fremdsprachigen Kindern werden Kurse mit zwei bis vier wöchentlichen Lektionen für einzelne Schüler oder für ganze Gruppen erteilt.

2.4.6 Konferenz der Schulinspektorinnen und -inspektoren

Im Schuljahr 2008 haben die französischsprachigen Inspektorinnen und Inspektoren 19 Versammlungen abgehalten, meist im Beisein des Amtsvorstehers oder seines Stellvertreters. Dabei wurden folgende Themen behandelt: Ablauf des Übertrittsverfahrens von der Primarschule in die OS, Organisation des Stützunterrichts, Ziele der Allgemeinbildung, Einführung des Schulzeugnisses im Kindergarten, Einsetzen der Schulleiterinnen und Schulleiter sowie allgemeine Einrichtung von Kreisräten, Einführung des 2. Kindergartenjahres und Organisation der Vernehmlassung zum Westschweizer Lehrplan (PER). Die Inspektorinnen und Inspektoren haben daneben auch aktiv an den Überlegungen im

Zusammenhang mit dem HarmoS-Konkordat und der Westschweizer Schulvereinbarung teilgenommen. Das Schulinspektorat ist zudem in den meisten Unterkommissionen vertreten, die mit der Erstellung des Gesamtkonzepts für die Sonderpädagogik und die Unterstützungsmassnahmen betraut sind, dies in Verbindung mit dem künftigen Freiburger Konzept (im Zuge der Umsetzung der NFA).

Die Konferenz der Schulinspektorinnen und -inspektoren pflegte daneben Kontakte mit der Fachstelle *fritic*, mit der PH (für die Organisation von Praktika, die Einführung in den Beruf und die Mitwirkung bei den praktischen Prüfungen), mit der Kantonalen Lehrmittelverwaltung sowie mit verschiedenen Akteuren, die auf Kindergarten- und Primarstufe in den Klassen intervenieren. Auch traf sie sich zweimal mit der Konferenz ihrer deutschsprachigen Kolleginnen und Kollegen, um sich über die Führung der Schule auszutauschen: Einführung der Schulleitungen im französischsprachigen Kantonsteil und die geplanten neuen Lehrpläne für die Deutschsprachigen wie für die Französischsprachigen. Ausserdem hat die Konferenz Vertreterinnen und Vertreter mehrerer Einrichtungen zu Gesprächen empfangen, um mit ihnen einige Themen zu besprechen: Schule in Bewegung, hochbegabte Kinder, Präsentation neuer Lehrmittel (ENBIRO), Präsentation von Umweltprojekten.

Mehrere Mitglieder der Inspektorenkonferenz haben im Frühjahr 2008 die Weiterbildung für Unterrichtskader (FORRES) abgeschlossen. Die Konferenz führt ferner in Zusammenarbeit mit Michel Mante, Professor am Institut Universitaire de Formation des Maîtres in Lyon, die Überlegungen und Arbeiten zur Führung des Unterrichts weiter.

2.4.7 Schulmediation

Der Schulmediationsdienst besteht aus fünf Personen für den Kindergarten und die Primarschule, die eng mit dem Team für allgemeine Bildung zusammenarbeiten. Beim Ausbildungsgang zur Schulmediation hat die letzte Phase begonnen und vier Personen bereiten sich auf ihre Tätigkeit in den Kindergarten- und Primarklassen vor.

2.4.8 Zusammenkünfte mit den Berufsverbänden

Das Amt für obligatorischen Unterricht traf sich mehrmals mit dem Vorstand der SPFF (Société pédagogique fribourgeoise francophone). Die Diskussionen drehten sich dabei um die mittwöchlichen Bildungsnachmittage, das Anstellungsverhältnis der Lehrperson, insbesondere der Lehrpersonen von Kleinklassen, die Schulleiterinnen und Schulleiter, das Gesundheitskonzept an der Schule, die Ausrichtungen des Sprachenunterrichts und das Aufkommen des Englischunterrichts, den Massnahmenkatalog für verhaltensauffällige Schülerinnen und Schüler sowie den Stützunterricht.

Die Direktorin der EKSD hat sich mit den Delegierten der SPFF getroffen und folgende Themen besprochen: allgemeine Ausrichtung der schulischen Entwicklung (Wie wird die Schule im Jahr 2012 aussehen?), das 2. Kindergartenjahr, das Übertrittsverfahren in die OS, die Rolle der Schulleiterinnen und Schulleiter, die Situation des Lehrpersonals für gestalterische Fächer, gewisse rechtliche Aspekte des Lehrberufs und die Organisation des Sonderschulunterrichts im Zuge der Umsetzung der Entscheide in Zusammenhang mit der NFA, HarmoS und der Westschweizer Schulvereinbarung.

2.5 Primarschule Deutschfreiburg

2.5.1 Allgemeines

Für die 1. Primarschulstufe wurde ein neues Lehrmittel für das Lesen und Schreiben ganz am Anfang der Schulzeit eingeführt («Die Buchstabenreise»). Das Lehrmittel basiert auf einer modernen Sprachendidaktik und berücksichtigt speziell die heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

Für die 2. bis 6. Primarklassen wurde ebenfalls ein neues Sprachlehrmittel («Die Sprachstarken») eingeführt. In diesem Lehrmittel werden die neusten sprachdidaktischen Erkenntnisse umgesetzt. Das Sprachbuch bezieht sich auf die vier traditionellen Felder Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben. Daneben wird auch Gewicht auf ästhetisch-literarische Erfahrungen und Nachdenken über Sprache gelegt.

Für den Fachbereich Geschichte wurde ein stufenübergreifender Lehrplan für die Schuljahre 4 bis 9 entwickelt. Der neue Lehrplan legt in der Primarschule den Schwerpunkt auf die regionale und lokale Geschichte. Bezüge zur nationalen und internationalen Geschichte dienen dazu, die Ereignisse in unserem Kanton in einem grösseren Zusammenhang zu verstehen. Für die Orientierungsschule stehen dann im Lehrplan die überregionale Geschichte, die Geschichte der Schweiz, Europas und der Welt im Vordergrund.

2.5.2 Geografische Verteilung der Klassen

	2007/08		2008/09	
Stadt Freiburg (dt.)	28 Klassen	524 Schüler/innen	28 Klassen	529 Schüler/innen
Sense	138,4 Klassen	2730 Schüler/innen	133 Klassen	2648 Schüler/innen
Greyerz (dt.)	3 Klassen	57 Schüler/innen	3 Klassen	56 Schüler/innen
See (dt.)	82,6 Klassen	1614 Schüler/innen	80 Klassen	1575 Schüler/innen
Total	252 Klassen	4925 Schüler/innen	244 Klassen	4808 Schüler/innen

2.5.3 Sprachkurse, Stand am 1. September 2008

Schulkreis ABGRU (Agriswil, Büchslen, Gempnach, Ried, Ulmiz) 8/28; Alterswil 4/28; Bösinggen 4/28; Courtepin 10/28; Düdingen 18/28; Flamatt: 34/28; Freiburg 39/28; Galmiz 2/28; Giffers 7/28; Gurmels 18/28; Heitenried 2/28; Schulkreis JLS (Jeuss, Lurtigen, Salvenach) 2/28; Jaun 1/28; Kerzers 30/28; Murten 32/28; Plaffeien 1/28; Plasselb 6/28; Schmitten 6/28; St. Antoni 2/28; St. Ursen 4/28; Tafers 14/28; Überstorf 2/28; Wünnewil 10/28.

2.5.4 Weiterbildung für den Lehrkörper und die Schulleitungen

Die Lehrpersonen wurden zu folgenden verbindlichen Kursen eingeladen:

- Einführung in das neue Erstleselehrmittel «Die Buchstabenreise»
- Elektronische Kommunikation
- Einführung in das Europäische Sprachenportfolio
- Einführung und Follow-up für das neue Sprachlehrmittel «Die Sprachstarken»
- Einführung in den stufenübergreifenden Geschichtslehrplan
- Informationsveranstaltung für alle Lehrpersonen des technischen Gestaltens
- Einsteige- und Weiterbildungskurse für Lehrpersonen, welche Deutsch für fremdsprachige Kinder unterrichten
- Zusammenarbeit von Klassenlehrpersonen und Heilpädagoginnen in Klassen mit integrierten behinderten Kindern

Die Schulleiterinnen und Schulleiter besuchten folgende obligatorischen Weiterbildungen:

- Interkantonale Tagung in Murten zum Thema «Führen zwischen Pädagogik und Wirtschaft» («Conduire entre pédagogie et économie»)
- Einführung in das «Allgemeine Qualitätskonzept Deutschfreiburg»

2.5.5 Schulinspektorenkonferenz

Die Konferenz setzte sich an insgesamt 17 Sitzungen mit folgenden Themen auseinander: NFA, Deutschschweizer Lehrplan, Einführung des zweiten Kindergartenjahres, Sprachenprojekt «Passepartout», Leistungsbeurteilung

der Schülerinnen und Schüler, Begabtenförderung, Integration von fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern, Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern, Beratung für Lehrerinnen und Lehrer.

Weiter nahm sie Koordinationsaufgaben wahr mit dem Amt für deutschsprachigen obligatorischen Unterricht, dem Amt für Ressourcen, der Konferenz der Schuldirektoren, der Konferenz der französischsprachigen Schulinspektorinnen und Schulinspektoren, den Schuldiensten, der Pädagogischen Mitarbeiterin für die Integration der fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler, der Pädagogischen Mitarbeiterin für Begabtenförderung, der PH und deren Weiterbildungsstelle, dem Schulheim Les Buissonnets und der Sprachheilschule, dem Lehrerinnen- und Lehrerverband und dem Vorstand der Schulleiterinnen- und Schulleitervereinigung.

Die Konferenz nahm an folgenden Vernehmlassungen teil: Grundlagenkonzept des Deutschschweizer Lehrplans, Entwurf der Verordnung zur Änderung des StPR (Erhöhung der Feriendauer) und Entwurf des Reglements über die Arbeitszeit des Freiburger Staatspersonals.

2.5.6 Kleinklassen

Im Schuljahr 2007/08 wurden 10 Kleinklassen geführt: 3 in Düdingen, 2 in Schmitten, 2 in Flamatt und 3 in Kerzers. Die sogenannte Einführungsklasse in Düdingen, die auch lernbehinderte Schüler/innen betreut, gilt administrativ als Kleinklasse.

Das Angebot des Heilpädagogischen Stützunterrichts (HSU) präsentiert sich wie folgt: 20,89 Vollzeitstellen (2006/07: 21,5), verteilt auf folgende Schulkreise: ABGRU, Alterswil, Bösinggen, Brünisried, Cordast-Guschelmuth, Courtepin, Freiburg FOS, Giffers, Gurmels, Heitenried, Jaun, JLS, Liebistorf, Murten, Plaffeien, Plasselb, Rechthalten, St. Antoni, St. Silvester, St. Ursen, Schwarzsee, Tafers, Ueberstorf, Wünnewil.

2.6 Orientierungsschule, französischsprachiger Kantonsteil

2.6.1 Allgemeines

Die 13 französischsprachigen Orientierungsschulen verzeichneten bei Schuljahresbeginn 2008 erneut eine zunehmende Schülerzahl, nämlich 112 (- 59) Schülerinnen und Schüler mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Klassen stieg um 4,5 (+ 1).

2.6.2 Bestände nach OS

	2007/08		2008/09	
	Klassen	Schüler/innen	Klassen	Schüler/innen
Belluard	33 Klassen	661 Schüler/innen	33 Klassen	671 Schüler/innen
Bulle	39 Klassen	854 Schüler/innen	39 Klassen	822 Schüler/innen
Domdidier	18 Klassen	383 Schüler/innen	18 Klassen	401 Schüler/innen
Estavayer	31 Klassen	686 Schüler/innen	32 Klassen	687 Schüler/innen
Gibloux	18 Klassen	367 Schüler/innen	18 Klassen	363 Schüler/innen
Glane	40 Klassen	880 Schüler/innen	42,5 Klassen	933 Schüler/innen
Jolimont	35 Klassen	748 Schüler/innen	34 Klassen	693 Schüler/innen
La Tour/Jaun	39 Klassen	792 Schüler/innen	39,5 Klassen	840 Schüler/innen
Marly	26 Klassen	560 Schüler/innen	26 Klassen	572 Schüler/innen
Murten	9 Klassen	159 Schüler/innen	9 Klassen	164 Schüler/innen
Pérolles	26 Klassen	505 Schüler/innen	26,5 Klassen	531 Schüler/innen
Saane-West	24 Klassen	493 Schüler/innen	25 Klassen	503 Schüler/innen
Vivisbach	27 Klassen	595 Schüler/innen	27 Klassen	615 Schüler/innen
Total OS	365 Klassen	7683 Schüler/innen	369,5 Klassen	7795 Schüler/innen

2.6.3 Verteilung der Schüler/innen nach dem Übertrittsverfahren in die OS

Am Übertrittsverfahren nahmen 2498 (2364) Schülerinnen und Schüler teil, die sich nach Abschluss des Verfahrens wie folgt auf die verschiedenen Abteilungen der OS verteilten:

	Schüler/innen		in%	
	2006/07	2007/08	2006/07	2007/08
Progymnasiale Abteilung	886	895	37,48	35,83
Allgemeine Abteilung	1051	1105	44,46	44,24
Realabteilung	389	468	16,45	18,73
Wahl einer anderen Schule	38	30	1,61	1,20

2.6.4 Sprachklassen und -kurse für ausländische Schüler/innen

Zu Beginn des ersten Semesters des Schuljahres werden 5 (5) Aufnahmeklassen mit 57 (61) Schüler/innen geführt, und zwar in den OS Belluard, Bulle, Jolimont (2) und Pérolles. In den übrigen Schulen bilden die anderssprachigen Schüler keine eigenen Klassen, erhalten aber Stützunterricht, insbesondere für Französisch.

2.6.5 Schwerpunkte

Zusätzlich zu den unter «Allgemeines» in Ziffer 2.1.1 und 2.1.2 genannten Punkten sind noch folgende Schwerpunktthemen zu erwähnen:

Fach Französisch: Nach Abschluss der Einführungsphase der neuen Lehrmittel aus der Sammlung Nathan und des dazu erarbeiteten Einführungsplans nahm die kantonale Kommission für Französisch nach Anhörung der Lehrpersonen eine Reihe von Änderungen vor, um zu

vermeiden, dass die verwendete Terminologie zu stark überladen und zu kompliziert ist, und um die Schlüsselemente des Unterrichts besser zu erfassen.

Fachbereich Sprachen: Die Kantonale Lehrmittelverwaltung hat in Zusammenarbeit mit dem SEnOF die Broschüre «Le plurilinguisme, une chance unique» herausgegeben, eine übersetzte und adaptierte Fassung der Broschüre von Rico Cathomas und Werner Carigiet «Top-Chance Mehrsprachigkeit». Diese als Fragen-Antworten-Buch konzipierte Broschüre gibt Antworten auf alle Fragen, die sich Eltern und Lehrpersonen hinsichtlich des richtigen Verhaltens und der zu treffenden Entscheidungen zur Förderung der Mehrsprachigkeit bei Kindern stellen.

Das derzeit in der Orientierungsschule verwendete Deutsch-Lehrmittel Geni@l soll im Laufe des Schuljahres 2009/10 in den 6. Klassen eingeführt werden. Die Lehrpersonen der 5. Primarklassen konnten im Herbst 2008 eine Lektion in einer 1. OS-Klasse mitverfolgen. Dieser Besuch gehört zur Ausbildung, die ab Januar 2009 für

sämtliche Lehrpersonen der 5. und 6. Primarklassen fortgesetzt wird, wobei die Fachverantwortlichen der OS hier eine zentrale Rolle übernehmen.

Fach Mathematik: Im Frühjahr 2009 ist eine Umfrage über die Verwendung der neuen Lehrmittel und deren Auswirkungen auf die Praxis der Anwenderinnen und Anwender geplant. Diese Umfrage wird das Institut für Forschung und Dokumentation IRDP im Auftrag der Westschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz CIIP bei allen Kantonen der Westschweiz durchführen. Zur Evaluation dieser Lehrmittel wurde eine Koordinationsgruppe gebildet. Die Entwicklung der neuen Lehrmittel kann auch online mitverfolgt werden: auf der Website Indigo^M für das Lehrpersonal mit einem direkten Zugang über die Adressen educanet2 und über die Website Indigo^E für die Schülerinnen und Schüler. Die Expertengruppe für den Mathematikunterricht schlägt dem Herausgeber regelmässig Verbesserungen für die Sammlung vor. Die Neuausgabe 2009 wird mit zusätzlichen Aktivitäten erweitert und das neugestaltete Merkblatt wird die Anwendung erleichtern.

Fächer Informatik und Maschinenschreiben: Um eine bessere Begleitung der Schülerinnen und Schüler in der 7. und 8. Klasse zu ermöglichen und die Beurteilung der zu erreichenden Ziele zu verbessern, wurden die Kompetenzliste und das Zeugnis, das die Schülerinnen und Schüler am Ende des 8. Jahres erhalten können, vollständig überarbeitet. Das Zeugnis selber wird zudem informatisiert, so dass die Lehrpersonen die Kompetenzen künftig leichter bescheinigen können.

Für das Freifach MITIC (Medien, Bilder, Technologien, Information und Kommunikation) in der 9. Klasse wurde der Lehrplan mit einigen Angaben ergänzt: Anmerkungen zu den Hauptzielen, Durchführung eines Projekts und Evaluation dieses Projekts.

Die im Zuge des Sparprogramms im Jahr 1993 gestrichene 3. Lektion Turnen und Sport ist zu Beginn des Schuljahrs in 11 Orientierungsschulen für alle Klassen wiedereingeführt worden. Die beiden letzten Orientierungsschulen werden dies entweder zu Beginn des nächsten Schuljahres oder im August 2010 nachholen. Dabei wurde jedoch in keinem Fach die Stundendotation verringert, da die 3. Lektion Turnen und Sport zur bestehenden Stundentafel hinzugefügt wurde; diese umfasst somit in der 9. Klasse 34 Wochenlektionen.

2.6.6 Direktorenkonferenz

Die Konferenz der OS-Direktorinnen und -Direktoren (OSDK) hat im Jahr 2008 23 Sitzungen abgehalten und in enger Zusammenarbeit mit dem französischsprachigen Amt für obligatorischen Unterricht (FOA) folgende Dossiers behandelt: Kontrolle der neuen Stundentafel in der OS und der neuen Lehrmittel, Fertigstellung des neuen Schulzeugnisses, interne Massnahmen für verhaltensauffällige Schüler/innen, Begleitung der Praktika für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Vernehmlassung zum Westschweizer Lehrplan (PER), Fragen im Zusam-

menhang mit der Westschweizer Schulvereinbarung und dem HarmoS-Konkordat, die Schul- und Berufsberatung, die Aktion «Wer bish» in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei, die Sonderpädagogik und die NFA, den Entwurf für eine Verordnung zur Änderung des StPR und des Reglements über die Arbeitszeit des Staatspersonals.

Daneben wurden auf Wunsch des Amtes für obligatorischen Unterricht mehrere pädagogische Themen angegangen, so insbesondere die Hausaufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern verlangt werden, der pädagogische Stützunterricht sowie Hilfsmassnahmen bei der Arbeit.

Die Direktorenkonferenz hatte mehrere Treffen mit der Konferenz der französischsprachigen Inspektorinnen und Inspektoren (CIR), dem Vorsteher des Amtes für Berufsberatung und Erwachsenenbildung, dem Direktor der Kantonalen Lehrmittelverwaltung, der Koordinatorin für die Integration von Migrantenkinder, den Verantwortlichen für die Lehrerinnen- und Lehrerausbildung an der Universität, den pädagogischen Mitarbeitenden verschiedener Fächer (einschliesslich für das Fach Turnen und Sport), der Koordinatorin der Massnahmen für die Betreuung verhaltensauffälliger Schülerinnen und Schüler, der Sonderschulinspektorin, der Präsidentin der Kommission für Religionsunterricht und dem Bischofsvikar.

2.6.7 Treffen mit den Berufsverbänden

Die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport traf sich mehrmals mit Delegierten der AMCOFF, um folgende Themen zu besprechen: Organisation des sonderpädagogischen Unterrichts im Rahmen der Umsetzung der NFA und Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bildungsbedarf, Klassenbestände und das künftige Schulgesetz, Modalitäten zur Regelung der Lernstunden, Aufsicht während den Mahlzeiten, Erarbeiten der Themen, die in der Westschweizer Schulvereinbarung und im HarmoS-Konkordat behandelt werden, und deren Auswirkungen für die Orientierungsschule.

2.7 Orientierungsschule Deutschfreiburg

2.7.1 Allgemeines

Es wurde eine Klärung der Verantwortlichkeiten zwischen dem Inspektorat, der Schuldirektorenkonferenz, den Fachgruppen und den einzelnen Schuldirektoren vorgenommen. Als Struktur diente dazu der Referenzrahmen, wie er in der externen Evaluation verwendet wird, sowie das Qualitätskonzept des DOA.

Im Rahmen dieser Klärung wurde auch die Organisation der verbindlichen Weiterbildung neu geregelt.

An jeder Orientierungsschule wurde ein verbindlicher Weiterbildungskurs für alle Lehrerinnen und Lehrer durchgeführt zum Thema des Selbst-, Zeit- und Energiemanagements. Die primäre Zielsetzung dieser Wei-

terbildung bestand darin, den Lehrpersonen Konzepte und Instrumente anzubieten, damit sie die vielfältigen Aufgaben ihres Berufsauftrags noch besser erfüllen können.

Das Konzept zur Schülerbeurteilung wurde verabschiedet. Es beinhaltet einen ersten Teil zu den Qualitätsstandards der Einzelbeurteilung der Schülerinnen und Schüler und einen zweiten Teil zu den Orientierungsarbeiten, welche in der Mitte und am Ende der dreijährigen Orientierungsschule stattfinden.

Die Einführung aller Sprachlehrpersonen in das Europäische Sprachenportfolio (ESP II) wurde fortgesetzt.

Speziell ausgebildete Lehrpersonen vermittelten als Mentorinnen und Mentoren ihren Kolleginnen und Kollegen den richtigen Umgang mit dem ESP. Die gesamte Einführung wird im Schuljahr 2009/10 abgeschlossen sein.

Nach der ersten Evaluation der OS Gurmels wurde mit der OS Düdingen eine weitere Schule extern evaluiert. Im Gegensatz zu Gurmels, wo eine Fokusevaluation durchgeführt worden war, handelte es sich diesmal um eine Gesamtevaluation. Der weitere Zeitplan für die externe Evaluation wurde mit den Schuldirektoren festgelegt.

2.7.2 Bestände der einzelnen Schulen

	2007/08		2008/09	
Stadt Freiburg (dt)	20 Klassen	374 Schüler/innen	20 Klassen	375 Schüler/innen
Düdingen	24 Klassen	469 Schüler/innen	24 Klassen	469 Schüler/innen
Plaffeien	22 Klassen	406 Schüler/innen	22 Klassen	396 Schüler/innen
Tafers	24 Klassen	464 Schüler/innen	23 Klassen	436 Schüler/innen
Wünnewil	18 Klassen	297 Schüler/innen	18 Klassen	306 Schüler/innen
Gurmels	10 Klassen	186 Schüler/innen	11 Klassen	199 Schüler/innen
Kerzers	17 Klassen	277 Schüler/innen	17 Klassen	296 Schüler/innen
Murten	23 Klassen	401 Schüler/innen	23 Klassen	410 Schüler/innen
Total OS	158 Klassen	2874 Schüler/innen	158 Klassen	2887 Schüler/innen

Das Übertrittsverfahren verlief gleich wie im Vorjahr: Der Entscheid über die Zuweisung in eine Abteilung basiert auf der Empfehlung der Klassenlehrperson der Primarschule und auf einer Vergleichsprüfung in den Fächern Deutsch und Mathematik. Beim Entscheid wird ergänzend dazu die Meinung der Eltern berücksichtigt.

2.7.3 Integration fremdsprachiger Schüler/innen

An der OS Murten wurde das Projekt «Aufnahme der neuangekommenen Schüler/innen in die OS» (GuKe-Mu), das von der Kantonalen Kommission für die Einschulung von Migrantenkindern (KKEMK) 2006 lanciert worden war, im zweiten Jahr fortgesetzt. Alle neuankommenden fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler besuchen einen Sprachkurs Deutsch in einer zentralisierten Aufnahmeklasse an der Orientierungsschule Murten. Die übrige Zeit verbringen sie in einer Regelklasse an ihrer Schule, entweder in Murten, Kerzers oder Gurmels. Dieses Modell ermöglicht den fremdsprachigen Jugendlichen von Beginn weg eine gute Integration am Schulort. Die bisherigen Erfahrungen mit dem neuen Modell fielen durchwegs positiv aus.

2.7.4 Direktorenkonferenz Deutschfreiburg

Die Mitglieder der Direktorenkonferenz versammelten sich zu 17 ordentlichen Sitzungen. In der Regel waren

der Amtsvorsteher oder sein Stellvertreter, der OS-Inspektor und die Fachinspektorin für Hauswirtschaft und Handarbeit anwesend. Für spezifische Fragen zu den Sitzungen wurden mehrere Gäste als Fachleute eingeladen. An verschiedenen ganztägigen Anlässen wurden wichtige thematische und stufenübergreifende Fragen angegangen. Die Konferenz ist zudem in zahlreichen Arbeitsgruppen und Kommissionen vertreten.

Folgende Themen bildeten die Schwerpunkte der Arbeit: Zusammenarbeit der SDK mit dem Inspektorat und den Fachgruppen, externe Evaluation, Arbeit in den Qualitätsbereichen (Schulmanagement, Unterrichtsqualität, Ergebnisse der schulischen Arbeit und Umgang mit den Ergebnissen...), Übertrittsverfahren ab 2010, Massnahmen gegen den drohenden Lehrermangel, Projekt «Passepartout», Schnittstellen Orientierungsschule-Mittelschulen, Konzept «mobile Einheit», Krisenkonzepte, Umsetzung des Leitfadens Beurteilung, Ferienplan.

2.8 Sonderpädagogik und Schuldienste

2.8.1 Allgemeines

Das Amt für Sonderpädagogik (SoA) hat seine Arbeit Anfang des Jahres aufgenommen, als die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) in Kraft trat. Zu den 7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zu Beginn des Jahres

im Amt angestellt waren, kamen 3 weitere neue Mitarbeitende: 1 Mitarbeiter als Verstärkung für die Buchführung über die sonderpädagogischen Kosten, 1 Psychologe für die Prüfung der Betreuungsgesuche durch den Frühberatungsdienst und 1 Logopädin zur Prüfung der Gesuche für eine logopädische Behandlung.

Wie es der mit der NFA erlassenen Gesetzgebung entspricht, hat der Kanton mit der Erarbeitung des kantonalen Konzepts für die Sonderpädagogik begonnen, eines Projekts, das Ende 2010 abgeschlossen werden sollte. Eine aus 28 Vertreterinnen und Vertretern der betroffenen Kreise (Eltern, Lehrpersonen, Schulen und Fachleute) bestehende Arbeitsgruppe leitet die Arbeiten der 14 Unterarbeitsgruppen. Diese Unterarbeitsgruppen befassen sich mit folgenden Themen: Leistungsvertrag, Abklärung Bedürfnisse, Reform der Gesetzgebung, Koordination der Unterstützungsmassnahmen, Organisation der Schuldienste, Organisation der privaten Leistungsanbieter, Kompetenzzentren, Frühberatung, Evaluation der Massnahmen und Leistungen, Ausbildung der Lehrerinnen

und Lehrer, Organisation der Integration, Pilot-Integrationsprojekte, Berufsberatung, Informationskonzept. Der Schwerpunkt wurde dabei auf die Information des Personals der Sonderschulen und der Schuldienste gelegt. Dazu wurden in beiden Sprachregionen des Kantons Informationsveranstaltungen durchgeführt. Daneben ist ein zweisprachiges Internetportal (resonfr.ch) über die Reform der Sonderpädagogik in Betrieb genommen worden. Das SoA traf sich zudem mit der Freiburger Sektion der *Association romande des logopédistes diplômés* (ALIFR) sowie mit der Vereinigung der Kinderärztinnen und Kinderärzte des Kantons Freiburg, um sie in die laufenden Überlegungen einzubeziehen.

Die Machbarkeitsstudie der Freiburger Hochschule für Wirtschaft zur Pauschalabgeltung der Schuldienste ist bald abgeschlossen.

Zur besseren Abklärung der Gesuche um Betreuung durch den Frühberatungsdienst, die Logopädinnen und Logopäden und die Sonderschulen wurden für jeden dieser Bereiche Fachkräfte angestellt.

2.8.2 Statistische Angaben zur Sonderpädagogik

	franz. Kantonsteil		Deutschfreiburg		Insgesamt	
	2007/08	2008/09	2007/08	2008/09	2007/08	2008/09
Anzahl Schüler/innen	740	744	133	130	873	874
Anzahl Klassen	103	105	19	19	122	124
Durchschnitt Schüler/Klasse	7,2	7,09	7,0	6,85	7,1	7,05

Die Sonderschulen des Kantons verfügen über 752 (752) Plätze in Sonderklassen. Sie sind überbelegt, da 874 Schüler/innen – also 16% mehr als die verfügbaren Plätze – sonderpädagogisch betreut werden.

Kinder aus Freiburg, die in anderen Kantonen betreut werden:

- Deutschfreiburg: 36 (29) davon 33 im Kanton BE, 1 in OW, 1 in BL, 1 in AG
- Franz. Kantonsteil: 21 (24) davon 20 im Kanton VD, 1 in VS

Nichtfreiburgische Kinder, die im Kanton Freiburg eingeschult sind:

- Deutschfreiburg 1 (3) 1 Kind aus dem Kanton BE
- Westschweiz 47 (44) 38 Kinder aus dem Kanton VD, 5 aus NE, 3 aus BE und 1 aus GE

Die Sonderschulen verfügen insgesamt über 397,31 (384,92) Vollzeitstellen, davon 343,65 (330,83) für den französischsprachigen Kantonsteil und 53,66 (54,09) für Deutschfreiburg. Der Frühberatungsdienst, der bei Kindern im Vorschulalter eingreift, ist mit 23,38 (23,12) Vollzeitstellen ausgestattet.

Derzeit laufen verschiedene Projekte für den gemeinsamen Regel- und Sonderschulunterricht.

2.8.3 Lehrpersonen

Der Lehrkörper der Sonderschulen umfasst insgesamt 299 (292) Lehrpersonen, die sich 187,3 (181,2) Vollzeitstellen teilen, 267 (260) französischsprachige Lehrpersonen für 165,27 (159,31) Vollzeitstellen und 32 (32) deutschsprachige Lehrpersonen für 22,03 (21,89) Vollzeitstellen. Die personelle Aufstockung hängt vor allem mit der Komplexität der Fälle zusammen, die nach einer zunehmend individuelleren Betreuung verlangt. Die Lehrpersonen der französisch- und der deutschsprachigen Integrationsdienste sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt.

2.8.4 Klasseneröffnungen und -schliessungen

Der französischsprachige Kantonsteil zählt 105 Klassen. Im Rahmen der Reform der Sonderpädagogik sind ein Team-Teaching-Projekt sowie ein Projekt zur sprachlichen Integration in Gang, die beide von der Universität evaluiert werden.

In Deutschfreiburg ist die Zahl der Klassen unverändert geblieben, wogegen die Zahl der Schülerinnen und Schüler leicht abgenommen hat.

Die Übersichtstabelle 2008/09 zeigt, dass die Schülerzahl insgesamt lediglich um 1 Kind gestiegen ist.

2.8.5 Integration in die Regelklasse

195 (168) Kinder besuchen eine Regelklasse. Sie werden vom Integrationsdienst des *Centre éducatif et scolaire de la Glâne* (CesG) betreut, bei dem 51 (44) Lehrpersonen beschäftigt sind, die sich 37,31 (32,07) volle Stellen teilen. Im französischsprachigen Kantonsteil sind zudem 23 sinnesbehinderte und 6 sprachbehinderte Kinder in eine Regelklasse integriert.

Das Institut St. Joseph sorgt für die pädagogische Unterstützung der betroffenen Kinder.

Die fünf französischsprachigen sehbehinderten und blinden Kinder, die in der Regelklasse integriert sind, werden von Sonderschullehrerinnen des *Centre pour handicapés de la vue* (CPHV) in Lausanne betreut.

In den französischsprachigen OS werden dieses Jahr 22 Schülerinnen und Schüler vom CesG betreut.

In Deutschfreiburg werden 56 (55) Kinder und Jugendliche im Rahmen des kantonalen Integrationskonzepts vom Schulheim Les Buissonnets betreut: 10 (14) im Kindergarten, 33 (27) in der Primarschule und 13 (14) in der Orientierungsschule. 23 (21) Lehrpersonen, die sich 12,31 (13,02) Vollzeitstellen teilen, sind für die Integrationsmassnahmen durch das Schulheim des Buissonnets tätig.

Daneben werden auch einige Kinder mit einer anderen Behinderung oder einer Verhaltensstörung integriert unterrichtet und durch das Amt für Sonderpädagogik betreut: 6 (4) im Kindergarten, 14 (17) in der Primarschule, 13 (13) in der Kleinklasse und 4 (2) in der Orientierungsschule.

2.8.6 Schuldienste

2.8.6a Personal

56 (51) Psychologinnen und Psychologen teilen sich 31 (30,21) volle Stellen, 84 (79) Logopädinnen und Logopäden deren 51,75 (51,81) und 26 (23) Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten 12,45 (11,97).

2.8.6b Schulpsychologischer Dienst

Die betreuten Schüler/innen verteilen sich anteilmässig wie folgt auf die Bezirke:

See: 12,48% (11,7%), Sense: 10,99% (9,9%), Saane: 10,42% (9,5%), Broye: 10,06% (9,0%), Glâne-Vivisbach: 6,76% (6,6%), Greyerz: 5,97% (5,6%).

Von den 3211 (3017) betreuten Kindern sind 1882 (1809) oder 58,7% (60%) Knaben und 1329 (1208) oder 41,3% (40%) Mädchen. Bezogen auf die Gesamtzahl der Schulkinder ergibt das bei den Knaben einen Anteil von 10,88% (10,34%) und bei den Mädchen einen solchen von 7,91% (7,1%).

Während des Jahres wurden 182 (180) Beobachtungen und 95 (120) Interventionen in der Klasse sowie 35 (55) Kriseninterventionen durchgeführt.

Abgeklärt, behandelt und/oder begleitet wurden in diesem Schuljahr 3211 (3017) Kinder und Jugendliche; das

ergibt einen Anteil von 9,46% (8,8%) aller Schüler/innen der Kindergärten, Primarschulen, Kleinklassen und Orientierungsschulen.

Im französischsprachigen Kantonsteil wurden 2212 (2069) Schüler/innen oder 8,79% (8,2%) untersucht, in Deutschfreiburg 999 (948) Schüler/innen oder 11,38% (10,5%). Die Schüler/innen, welche die Dienste in Anspruch nahmen, verteilen sich anteilmässig wie folgt auf die einzelnen Schulstufen: Kleinklassen: 35,16% (36,6%), Kindergartenklassen: 12,3% (11,9%), Primarschule: 10,34% (10%), OS: 5% (4,2%) (Progymnasium: 2,23% (1,5%), allgemeine Abteilung: 4,65% (4%), Realklassen: 9,44% (7%), Kleinklassen: 15,92% (18,3%).

62,48% (63,4%) der betreuten Schülerinnen und Schüler wurden von Lehrpersonen angemeldet, 24,86% (21,8%) durch die Eltern, 6,96% (4,4%) durch Logopädinnen oder Logopäden und die restlichen durch Ärztinnen oder Ärzte und andere Stellen. 23 (38) Schüler/innen nahmen selber mit den schulpsychologischen Diensten Kontakt auf. Die Anmeldegründe liegen in den Problemfeldern «Lernen und Leisten» 58,05% (51,7%), «Verhalten und Umfeld» 47,18% (40,7%) oder «Eigene Persönlichkeit» 6,38% (31,7%), wobei auch Kombinationen dieser Kategorien als Anmeldegrund möglich sind.

Schulische Massnahmen wurden in 20,52% (18%) der Fälle, pädagogische/heilpädagogische in 19,53% (16,6%) der Fälle empfohlen. Häufiger wurden jedoch andere Massnahmen angeboten wie Beratung und Begleitung 32,54% (29%), Beratung der Lehrperson oder der Familie 26,72% (24%) und psychologische Unterstützung 45,25% (42%). In 6,42% (4,4%) der Fälle waren keine Massnahmen erforderlich.

59,35% der Anmeldungen betreffen neue Fälle, 24,18% werden seit einem Jahr betreut und in 3,63% aller Fälle dauerte die Behandlung mindestens vier Jahre. 61,85% der Fälle erforderten eine Intervention von 1 bis 10 Stunden. Für 10,32% der Kinder dauerte die Betreuung länger als 20 Stunden.

2.8.6c Logopädischer Dienst

Kantonsteil	Anzahl Kinder	% der Gesamt-schülerzahl	Knaben	Mädchen
Franz. Teil	1981 (1 941)	7,88	1 184	797
Deutsch-freiburg	1176 (1 135)	13,40	739	437
Total	3157 (3 076)	9,30	1 923	1 234

Verteilung auf die Schulstufen:

	französisch	deutsch	Total	%
Vorkindergarten	29	59	88	-
Kindergarten	390	279	669	18,37
Primarschule	1392	740	2132	10,80
Kleinklasse	87	60	147	46,82
Orientierungsschule	83	38	121	1,18
Total	1981	1176	3157	9,30

Kinder in Behandlung während des Schuljahres

Saane	1 052
Saane (ohne Stadt)	726
Stadt Freiburg	326
Broye	193
Glane	198
Greyerz (11 deutschsprachige Kinder)	421
See (französisch)	120
See (deutsch)	396
Sense	686
Vivisbach	91
Total	3 157

Im Rahmen der verstärkten Massnahmen übernommene Behandlungen

– Franz. Kantonsteil	1 163 (1 565) oder 72,91%
– Deutschfreiburg	432 (415) oder 27,08%
Total	1 595 (1 980) oder 50,52%

2.8.6d Psychomotoriktherapie

Im Schuljahr 2007/08 wurden im Kanton insgesamt 707 Kinder psychomotorisch betreut.

Franz. Kantonsteil	557 (451) Kinder, 139 Mädchen und 418 Knaben, insgesamt 2,21% der Gesamtschülerzahl
Deutschfreiburg	150 (157) Kinder, 36 Mädchen und 114 Knaben, insgesamt 1,71% der Gesamtschülerzahl
Total	707 (608) Kinder oder 2,08% (1,7%) der Gesamtschülerzahl

Verteilung auf die Schulstufen

	französisch	deutsch	Total	%
Vorkindergarten	10	2	12	-
Kindergarten	133	50	183	5,02
Primarschule	400	96	496	2,51
Kleinklasse	9	0	9	2,87
Orientierungsschule	5	2	7	0,07
Total	557	150	707	2,08

1,98% (14) Interventionen werden im Rahmen der verstärkten Massnahmen oder vom Integrationsdienst übernommen.

Verteilung auf die Bezirke

	Mädchen	Knaben	Total
Stadt Freiburg (französisch)	12	42	54
Stadt Freiburg (deutsch)	6	15	21
Saane (französisch, ohne Stadt)	36	97	133
Broye	21	67	88
Glane	29	70	99
Greyerz	17	44	61
See (französisch)	8	31	39
See (deutsch)	19	46	65
Sense	11	53	64
Vivisbach	16	67	83
Total	175	532	707

Die Zahlen des Schuljahres 2007/08 zeigen, dass die Anmeldungen in Deutschfreiburg konstant sind (+ 4), im französischsprachigen Kantonsteil hingegen zugenommen haben (- 106). Insgesamt haben in diesem Jahr 707 Schüler/innen die Psychomotorikdienste in Anspruch genommen, das sind 2,08% der Gesamtschülerzahl, 557 französischsprachige und 150 deutschsprachige Kinder. Die Verteilung nach Geschlecht ergibt 75,25% Knaben und 24,75% Mädchen.

85,57% der Anmeldungen und der Behandlungen betrafen Kinder vom Kindergarten bis zur 3. Klasse.

70,6% der Anmeldungen erfolgten durch Lehrpersonen, die übrigen durch Psychologinnen und Psychologen (11,5%), Eltern (6,7%), Logopädinnen und Logopäden (7,0%) und andere Fachpersonen (4,2%). Die Analyse der Situationen nach den Gesprächen, den klinischen Beobachtungen oder Psychomotoriktests führte zu einer Beratung (50,3%), einer Behandlung (42,5%) oder hatte keine speziellen Konsequenzen (7,2%). Bei den Behandlungen stand die Einzeltherapie im Vordergrund, gelegentlich wurden die Kinder auch in Gruppen betreut. Die Therapiedauer war recht unterschiedlich: in 90% aller Fälle betrug sie 6 Monate bis 2 Jahre.

Im kantonalen Mittel entfällt eine Stelle auf 2725 Schulkinder. 26 Therapeutinnen und Therapeuten für Psychomotorik teilen sich insgesamt 12,45 Vollzeitstellen (+0,48).

2.9 Schüleraustausch

2.9.1 Allgemeines

Prägendes Ereignis im Jahr 2008 war die «Nationale Austauschtagung» in Winterthur. Die Tagung war gut

besucht; die Teilnehmenden konnten während den beiden Kongresstagen bei verschiedenen Workshops mitmachen. Die nächste Austauschtagung wird in zwei Jahren in Montreux stattfinden.

Die Koordination hat wiederum während des ganzen Jahres ihre Informationskampagne durch Konferenzen und Vorstellungen der Austauschprogramme durchgezogen. Die positiven Ergebnisse sind klar ersichtlich. So wurde im Jahr 2008 allgemein eine markante Zunahme der Anzahl Teilnehmenden an den angebotenen Austauschprogrammen verzeichnet.

Das Internetportal www.bucoli.ch wurde 2008 von ungefähr 6500 Interessenten besucht.

2.9.2 Zehntes partnersprachliches Schuljahr (ZPS)

Die Teilnehmerzahl für das Schuljahr 2007/08 betrug 170 Schülerinnen und Schüler, im Schuljahr 2008/09 wurden 186 Schülerinnen und Schüler platziert. Erneut war also eine Zunahme der Teilnehmenden zu verzeichnen. Das Verhältnis Deutschsprachige (58 im Jahr 2007/08 und 55 im Jahr 2008/09) gegenüber Französischsprachigen (112 im Jahr 2007/08 und 131 im Jahr 2008/09) ist immer noch nicht ausgeglichen. Die Zuteilung bereitet daher organisatorisch immer noch gewisse Probleme. Im Jahr 2007/08 haben 42 Schüler/innen und im Jahr 2008/09 26 Schüler/innen einen gegenseitigen Austausch (Variante 2) gewählt.

2.9.3 Schüler-/Klassenaustausche (SAKA)

Die bei der Koordinationsstelle angemeldeten Klassenaustausche haben sich im Schuljahr 2007/08 praktisch verdoppelt. Für den ganzen Kanton hat die Koordinationsstelle insgesamt, alle Schulstufen zusammengenommen, 30 Klassen- und 7 individuelle Austausche auf Stufe S2 registriert (16 Klassen- und 11 individuelle im Schuljahr 2006/07). Die französischsprachigen Klassen waren dabei in der Mehrheit: 14 für den französischen Teil gegenüber insgesamt 9 für Deutschfreiburg.

Diesbezüglich ist aber anzumerken, dass die Zahl der Klassenaustausche sicherlich noch höher ist, da ja gewisse Austausche direkt von Schule zu Schule ohne Anmeldung bei der Koordinationsstelle realisiert werden.

2.9.4 Ferieneinzelaustausch (FEA)

Mit 77 (102 im Jahr 2007) platzierten französischsprachigen Schülerinnen und Schülern, wovon 1 fürs Tessin, und mit 30 (26 im Jahr 2007) platzierten deutschsprachigen Schülerinnen und Schülern, wovon 3 fürs Tessin, stellte die Koordination einen gewissen Rückgang bei der Teilnahme fest. Insgesamt haben bei diesem Programm im Jahr 2008 107 deutschsprachige und französischsprachige Freiburgerinnen und Freiburger mitgemacht. Die Frankophonen bilden immer noch die Mehrheit.

Für das Schuljahr 2008/09 wurde den Schülerinnen und Schülern ein neues elektronisches Anmeldesystem übers

Internet bereitgestellt. Das ganze System wird von der Stiftung ch-Jugendaustausch in Solothurn betreut.

2.9.5 Klassenaustausch, Stufe 8 / 9 (EA 8/9)

Im Frühling 2008 wurde ein neues Klassenaustauschprogramm (EA 8/9) aufgelegt, das von der NW EDK und der CIIP/SR+TI gemeinsam getragen wird. Der Koordinator für Schüleraustausch des Kantons Freiburg fungiert als Projektleiter EA 8/9 für die CIIP/SR+TI. Die ersten Klassen nehmen ab Schuljahr 2008/09 daran teil. Die betreffenden Kantone stellen eine Klasse zur Verfügung, die zweisprachigen Kantone zwei Klassen.

IV. SEKUNDARSTUFE II

1. Aufgaben

Das Amt für Unterricht der Sekundarstufe II (S2) ist zuständig für die administrative und pädagogische Leitung der gymnasialen Maturitäts-Ausbildungsgänge, der vollzeitlichen Handelsschulen und der Fachmittelschulen. Genauer gesagt beaufsichtigt es:

- die Organisation und die Pädagogik des Unterrichts;
- die allgemeine und finanzielle Verwaltung;
- die Anstellung und die Weiterbildung der Lehrpersonen;
- den Bau und den Unterhalt der Gebäude;
- die kantonale und interkantonale Koordination.

Folgende Schulen bieten diese Ausbildungen an: die Kollegien St. Michael, Heilig Kreuz und Gambach in Freiburg, das Kollegium des Südens in Bulle und die Fachmittelschule (ehemals KDMS) in Freiburg. Zudem verwaltet das S2 gemeinsam mit der Direktion der Gymnasien des Kantons Waadt das Interkantonale Gymnasium der Region Broye (GYB) in Payerne.

Amtsvorsteher: Nicolas Renevey.

2. Tätigkeit

2.1 Schülerzahlen

Der Bestand der Schülerinnen und Schüler der öffentlichen kantonalen Schulen auf der Sekundarstufe 2 präsentierte sich im Herbst 2008 wie folgt:

	Knaben		Mädchen		Total (Schüler/innen, Klassen, Mittel)					
	2007/08	2008/09	2007/08	2008/09	2007/08			2008/09		
fr.	1'268 = 38.91%	1'393 = 41.31%	1'991 = 61.09%	1'979 = 58.69%	3'259	148	22.02	3'372	155	21.75
dt.	508 = 38.57%	496 = 38.72%	809 = 61.43%	785 = 61.28%	1'317	59	22.32	1'281	57	22.47
Total	1'776 = 38.81%	1'889 = 40.60%	2'800 = 61.19%	2'764 = 59.40%	4'576	207	22.11	4'653	212	21.95

Dazu kommen die Freiburger Schülerinnen und Schüler, die das GYB besuchen, nämlich: 450 (396).

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Schulen der Sekundarstufe 2 der Stadt Freiburg ist im Vergleich zum Schulanfang 2007 stabil geblieben. Am Kollegium des Südens in Bulle hingegen hat sie stark zugenommen. Im GYB sind nun in allen vier Gymnasialjahren Schülerinnen und Schüler aus Freiburg vertreten. Die Schule ist jetzt voll ausgelastet. Gründe für die anteilmässige Zunahme Deutschsprechender an den Schulen der Stadt Freiburg sind die Zuteilung der französischsprachigen Schülerinnen und Schüler des Broyebezirks zum GYB sowie der vermehrte Wunsch deutschsprachiger Schülerinnen und Schüler, das Kollegium zu besuchen.

2.2 Unterricht

2.2.1 Gymnasiale Maturität

Dieser Bildungsgang wird in den vier kantonalen Kollegien und im GYB angeboten.

Im Juni 2007 haben der Bundesrat und die Schweizerische Konferenz der Erziehungsdirektorinnen und direktoren (EDK) eine Teilrevision des Maturitätsanerkennungsreglements eingeleitet. Die mit dieser Revision verbundenen Arbeiten wurden im Jahr 2008 fortgesetzt. Die neuen Reglemente werden zu Beginn des Schuljahrs 2009/10 in Kraft treten.

Im November 2008 hat die EDK die Resultate der Befragung EVAMAR II bekanntgegeben. Damit sollen die erworbenen Fähigkeiten und das erreichte Maturitätsniveau beurteilt werden, und zwar im Hinblick auf eine angemessene Vorbereitung auf ein Universitätsstudium. Einige zufällig bestimmte Abschlussklassen der kantonalen Kollegien beteiligten sich an den Tests. Die Freiburger Gymnasiastinnen und Gymnasiasten haben gute Resultate erzielt, vor allem in der Erstsprache und in Mathematik. Dies beweist, dass die Unterrichtsstrukturen an unseren Maturitätsschulen zeitgemäss sind.

2.2.2 Vollzeitliche Handelsschule

Diese Ausbildung wird in den Kollegien Gambach und des Südens sowie im GYB angeboten und mit dem Handelsdiplom und/oder der Kaufmännischen Berufsmatura (KBM) abgeschlossen.

Das BBT hat die Reform «Zukunft der Handelsschulen» eingeleitet. Sie soll die berufliche Praxis an den vollzeitlichen Handelsschulen fördern. Davon betroffen sind das Kollegium Gambach und das Kollegium des Südens

sowie das GYB. Es wurde eine Arbeitsgruppe zur Umsetzung dieser Reform im Kanton eingesetzt.

2.2.3 Fachmittelschule

Dieser Bildungsgang wird in der Fachmittelschule Freiburg (FMSF), im Kollegium des Südens und im GYB angeboten. Die EDK hat im März 2008 bekanntgegeben, dass sie die von diesen Schulen ausgehändigten Ausweise anerkennt, und zwar rückwirkend auf den 1. Juni 2007 für den Bereich Gesundheit und den sozialpädagogischen Bereich.

Der Kanton arbeitet weiterhin an der Organisation von Ausbildungsgängen, welche zu einem Maturitätsausweis mit Spezialgebiet führen sollen. Drei Bildungsgänge werden anvisiert: Matura mit Spezialgebiet Gesundheit, Matura mit Spezialgebiet Soziales und Matura mit Spezialgebiet Pädagogik. Die Arbeiten sollten bis im Herbst 2010 abgeschlossen sein.

2.2.4 Zweisprachigkeitsangebot

Das Interesse am vielfältigen Immersionsangebot besteht weiterhin. Insgesamt 461 (451) Schülerinnen und Schüler absolvieren ein zweisprachiges Programm. Sie verteilen sich auf 19 (17) zweisprachige Klassen, nutzen aber auch das übrige Angebot einer kompletten oder teilweisen Immersion. 2008 wurden 73 (97) eidgenössisch anerkannte Maturitätsausweise mit Vermerk «zweisprachig» ausgestellt.

2.2.5 3. Sportlektion

Die Kollegienleitungen haben den Auftrag erhalten, die nötigen Vorkehrungen zu treffen, damit die dritte wöchentliche Sportlektion ab Schulbeginn 2009 gewährleistet werden kann. Ausgenommen davon ist das Kollegium Gambach. Hier wird dies erst nach dem Bau der neuen Sportanlagen möglich sein. Während des Schuljahrs 2008/09 können alle Schülerinnen und Schüler, die dies möchten, eine dritte Sportstunde in Form eines Wahlfachs belegen.

2.3 Konferenzen und Kommissionen

2.3.1 Rektorenkonferenz der kantonalen Kollegien

Diese Konferenz vereinigt die Rektorinnen und Rektoren der Kollegien sowie die Direktoren der FMSF und des GYB unter dem Präsidium des Amtsvorstehers der Sekundarstufe 2; die Rektorinnen und Rektoren der

Kollegien treffen sich daneben unter der Leitung eines Rektors zu separaten Sitzungen. Neben den laufenden Geschäften der administrativen und pädagogischen Leitung der Schulen hat sich die Konferenz mit folgenden Themen beschäftigt: Technische Ausstattung der Klassenzimmer für den Gebrauch der IKT im Unterricht; Vernehmlassungsverfahren zur Teilrevision der Maturität; Unterrichtsstrategie für Fremdsprachen auf Stufe S2.

2.3.2 Schulkommissionen

Jede Schulkommission führt während des Schuljahres im Schnitt zwei Sitzungen durch und erörtert dabei u.a. die Voranschläge, die Aufnahmekapazitäten und die Ausstattung der Schulzimmer.

2.3.3 Informatik

Die Kantonale Kommission für Informatik an den Schulen der Sekundarstufe 2 (KKI) hat ihre Arbeiten mit zwei Unterkommissionen weitergeführt. Diejenige, die sich mit der Technik befasst, erstellt das Inventar des Materials, bereitet Budgetvorschläge vor und koordiniert die Verfahren der Netzverwaltung und den Erwerb sowie den Unterhalt der Ausrüstungen. Die pädagogische Unterkommission hat ihre Abklärungen über die Weiterentwicklung des Informatikunterrichts an den Schulen der Sekundarstufe 2 fortgesetzt. Die Kantonale Kommission für Informatik im Unterrichtswesen (KK-IU), der auch der Amtsvorsteher angehört, übermittelt der Finanzdirektion die analysierten Budgetvorschläge.

Die Fachstelle fri-tic hat die Ausbildung der Lehrpersonen der Sekundarstufe 2 für den pädagogischen Einsatz der Informations- und Kommunikationstechniken weitergeführt. Sie stellt auch die Ausbildung der dafür zuständigen Ansprechpersonen sicher.

Die Sekundarstufe 2 ist ins Projekt HarmAdminEcoles (projet d'harmonisation des systèmes d'informations pour la gestion, l'environnement administratif des écoles) und bei der Einführung eines zentralen Informatik-supports für die Schulen der S2 (CME) involviert und arbeitet dazu mit dem ITA zusammen.

2.3.4 Prüfungen

Die für die Maturitätsausweise, die Handelsdiplome und KBM zuständige kantonale Prüfungskommission hat die erforderlichen Voraussetzungen für einen reibungslosen Ablauf der Prüfungssession 2008 geschaffen. Der Präsident der Prüfungskommission der FMSF und der neue Präsident der Prüfungskommission des GYB haben bei diesen Arbeiten mitgewirkt.

2.3.5 Schüleraustausch

Die Zusammenarbeit zwischen den Ämtern für obligatorischen Unterricht, dem Amt für Unterricht der Sekundarstufe 2 und der Koordinationstelle für Sprach-austausch erleichtert die gegenseitige Information so-

wie eine allfällige Anpassung der Bedingungen für die Schülerinnen und Schüler und die Eltern, damit der Aufenthalt jeweils möglichst optimal abläuft.

2.4 Schuldienste

2.4.1 Psychologischer Beratungsdienst

Der Psychologische Beratungsdienst (CPS2) setzte seine Tätigkeit im Rahmen der gegebenen Strukturen und Modalitäten fort. Das Beratungsteam besteht aus drei Personen mit einem Beschäftigungsgrad von insgesamt 50%. Einzelne Fälle wurden wegen der langen Behandlungsdauer an private Psychotherapeuten weitergeleitet.

2.4.2 Mediationsdienst

Die Mediationsdienste der Schulen werden rege genutzt. Die Kommunikation unter den verschiedenen Diensten funktioniert und ist effizient, ebenso die gegenseitige Unterstützung. Der Zusammenhalt wird durch ein jährliches Treffen gestärkt, das vom zuständigen Amt organisiert wird. Zur Nachwuchssicherung hat im Herbst 2007 ein Ausbildungszyklus begonnen, der in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsberatung entstanden ist und im September 2009 abgeschlossen wird.

2.5 Vereine

2.5.1 Verein der freiburgischen Mittelschullehrerinnen und -lehrer (VFM)

2008 hat die EKSD mit dem VFM folgende Themen besprochen: Teilrevision der Maturität, Organisation der Maturaarbeiten.

2.5.2 Elternvereinigungen

Die EKSD hat sich mit den französischsprachigen Elternvereinen der Kollegien und dem deutschsprachigen Elternverein der Kollegien der Stadt Freiburg getroffen.

2.6 Weiterbildung der Lehrpersonen

Für Kurse und Seminare, die mehrheitlich von der Schweizerischen Weiterbildungszentrale (WBZ) in Luzern, vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), von der Universität Freiburg sowie intern von jeder Schule organisiert wurden, gab es zahlreiche Anmeldungen. Der Bereich Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule (PH) organisierte mehrere Abholkurse. Die EKSD hat neue Richtlinien für den Besuch von Weiterbildungskursen und deren Entschädigung ausgearbeitet.

2.7 Gebäude und Bauarbeiten

Im Juni 2008 wurde der Verpflichtungskredit von 58 155 000 Franken für den Umbau und die Neubauten des Kollegiums Gambach an der Volksabstimmung mit 78,89% Ja angenommen.

2.8 Interkantonale Zusammenarbeit

Im Rahmen der allgemeinen Schulkoordination nimmt der Vorsteher des Amtes für Unterricht der Sekundarstufe 2 regelmässig an den interkantonalen Zusammenkünften der entsprechenden Ämter der Westschweizer Kantone und des Tessins (CIIP) teil. Matthias Wider, der neue Rektor des Kollegiums St. Michael, nimmt seinerseits an denen der Kantone der Nordwestschweiz (NW-EDK) teil. Diese Zusammenarbeit betrifft insbesondere die Qualitätskontrolle der Schulen, die Evaluation der Gymnasialbildung, die Sprachenpolitik sowie die Reform der Handels- und Fachmittelschulen.

3.2 Schüler/innen

3.2.1 Schülerzahlen

Gymnasium, fr. Abteilung
Gymnasium, dt. Abteilung
Total

Schüler/innen		Klassen	
2007/08	2008/09	2007/08	2008/09
734	735	34	34
552	570	24	24
1286	1305	58	58

Wohnort

im Kanton Freiburg
in einem anderen Kanton
im Ausland (Austausch)

2007/08	2008/09
1279	1297
7	8
0	0

3.2.2 Aufnahmen

in die 1. Klasse (fr. Abteilung: 206; dt. Abteilung: 140)
in die 2. Klasse
Total der neu aufgenommenen Schüler/innen

2007/08	2008/09
357	346
32	30
389	376

3.2.3 Ausgestellte Diplome

Insgesamt 262 Kandidatinnen und Kandidaten, 144 französisch- und 118 deutschsprachige, haben sich zu den Prüfungen angemeldet. Vor den Examen wurden 5 Rückzüge gemeldet. 12 Prüfungen wurden als nicht

3. Kollegium St. Michael

3.1 Die Schule in Kürze

Bildungsgänge: gymnasiale Maturität (alle Wahlfächer), zweisprachige Schule
Schülerbestand: Total 1305
Lehrkörper: 147 Lehrpersonen (106,73 volle Pensionen)
Rektor: Matthias Wider hat am 1. August 2008 die Nachfolge des zurückgetretenen Jacques de Coulon angetreten.
Adresse: Petrus-Kanisius-Gasse 10, Freiburg

bestanden bewertet, 8 in der französisch-, 2 in der deutschsprachigen Abteilung und 2 in den zweisprachigen Klassen. Somit wurden 250 Abschlusszeugnisse ausgestellt. Die Diplome verteilen sich wie folgt:

Schwerpunktfach	fr. Abteilung	dt. Abteilung	zweisprachig	Total
Griechisch	10	0	3	13
Italienisch	9	4	3	16
Spanisch	26	15	19	60
Physik + Anw. der Math.	13	16	0	29
Biologie + Chemie	27	0	0	27
Wirtschaft + Recht	37	14	8	59
Bildnerisches Gestalten	14	16	6	36
Musik	0	8	2	10
Total	136	73	41	250

Hinweis:

Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen den Kollegien der Stadt Freiburg wurden 50 Schülerinnen und Schüler aus den Kollegien Gambach und Heilig Kreuz in ihrem Ergänzungsfach am Kollegium St. Michael geprüft und 117 Schülerinnen und Schüler aus dem Kollegium St. Michael an den anderen beiden Kollegien.

3.3 Allgemeiner Schulbetrieb

3.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

Französischsprachige Abteilung

Gut besuchte Elternabende (rund 80%) in den Monaten Februar und März 2008 nach den ersten Semesternoten in den ersten Klassen. Für das zweite, dritte und vierte Jahr wurden auf Wunsch der Eltern oder der Schüler/innen Einzeltreffen durchgeführt.

Die Eltern können sich jeweils anhand des Halbssemester-, Semester- und Jahreszeugnisses regelmässig über die Schulleistungen informieren.

3.3.2 Lehrpersonen

147 Lehrpersonen am 1. September 2008

11 Lehrpersonen sind neu angestellt worden, 3 davon für weniger als 12 und 5 für mehr als 12 Wochenstunden.

6 Lehrpersonen gingen in den Ruhestand und 4 weitere haben das Kollegium am Ende des Schuljahres verlassen.

3.3.3 Kulturelle und pädagogische Anlässe

Die kulturellen Anlässe wurden von den Vorstehern in Zusammenarbeit mit den beiden Kulturkommissionen, je eine pro Abteilung, geplant und organisiert.

Die wichtigsten Veranstaltungen in der französischsprachigen Abteilung:

- *Fortunio*, Oper von André Messager, aufgeführt in der Aula der Universität Freiburg, für Schüler/innen mit Interesse an lyrischer Musik.
- *L'Orestie d'Eschyle* von Isabelle Daccord (Théâtre des Osses in Givisiez).
- Teilnahme am Internationalen Filmfestival Freiburg: *La Zona*, mexikanischer Thriller von Rodrigo Pla.
- Die Truppe Claire präsentierte eine aufgefrischte Version von *Méfaits du théâtre* von Yann Pugin.
- Frank Wedekinds *L'Eveil du Printemps*, Vorstellung der Theatergruppe von St. Michael und Hl. Kreuz, unter der Leitung von Frau Anne Dumas. Nachmittagsvorstellung für die Schulen, Abendvorstellung für die Öffentlichkeit.

Anfang September 2008: Informationssitzungen für die Eltern der Schüler/innen des 1. Jahres; Vorstellung der Ziele, Programme und Arbeitsmethoden durch die Vorsteher.

Der Rektor und die Vorsteher haben sich mit dem Vorstand des Elternvereins getroffen.

Deutschsprachige Abteilung

Die Elternabende im Februar für die ersten Klassen waren rege besucht. Ende Juni wurden die Eltern der zukünftigen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten zu einer Informationsveranstaltung eingeladen. Ausserdem fanden persönliche Treffen der Vorsteher mit den Eltern von Schülerinnen und Schülern zur Besprechung konkreter Probleme statt.

Der Rektor und die Vorsteher haben an der Generalversammlung des Elternvereins teilgenommen. Sie haben ausserdem die beiden Co-Präsidenten des Elternvereins zur Besprechung anstehender Probleme getroffen.

Der Rektor hat an den Sitzungen der Schulkommission teilgenommen.

Frauen	Männer	Vollzeitpensen
58	89	106,73

- Solotanzvorführung (*Bienheureuse*) von Valérie Mailard, Bulle, mit anschliessendem Austausch über ihre künstlerische Arbeit mit den Schüler/innen.
- *Les Caprices de Marianne*, inszeniert von J. Liermier im Espace Nuithonie, war der Abschluss einer Französischarbeit. Ebenso das Stück *Le jeu de l'amour et du hasard* von Marivaux.
- Im September konnten die Schüler/innen den Klassiker *Britannicus* im Théâtre des Osses sehen.
- *Monochrome blanc* (Maturaarbeit von Nathalie Stirnimann) wurde den Schüler/innen der ersten Klassen vorgeführt.
- Caroline Rehders *The Muze Sneezes*, ein Theaterstück in englischer Sprache, dargeboten von Berufsschauspielern.
- Zum Jahresabschluss diente der Film *La Forteresse* dazu, die Schüler/innen für die Probleme der Flüchtlinge zu sensibilisieren, und bildete eine Diskussionsgrundlage zum Thema Menschenrechte.

Die wichtigsten Veranstaltungen in der deutschen Abteilung:

- Teilnahme am Internationalen Filmfestival Freiburg: *La Zona*.
- Vortrag von Jörg Gasser über das IKRK.
- Weihnachtskonzert (ad hoc Schülerorchester).
- *Next station: music*, Musical der Ergänzungsfachgruppe Musik.
- *König Johann* von Friedrich Dürrenmatt (nach William Shakespeare) und inszeniert von Marianne

Rohrer, eine Vorstellung der deutschsprachigen Theatergruppe St. Michael, Heilig Kreuz und Gambach.
– verschiedene Filme (z.B. «Goodbye Bafana», «Babel»).

Die Blasmusik organisierte ein Probewochenende in Echarlens und eine Reise nach England. Der Chor mit seinen fast 40 Sängerinnen und Sängern gab verschiedene öffentliche Konzerte: Requiem von John Rutter und englische Kirchenmusik; Beteiligung an der Oper «L'Elisir d'Amore» von Gaetano Donizetti im Rahmen der Murtenclassics; am 19. Dezember französische Barockmusik.

3.3.4 Dies Collegiarius

Wie im letzten Jahr wurde ein *Dies Collegiarius* organisiert, und zwar am 19. Dezember. Die Schüler/innen sahen den preisgekrönten Schweizer Film «La Forteresse» und diskutierten über Menschenrechtsfragen im Zusammenhang mit dem 60-jährigen Jubiläum der Menschenrechtserklärung.

3.3.5 Besonderes Ereignis

Am Samstag 6. Dezember 2008 fand das 102. St. Niklaus-Fest statt.

3.3.6 Schüleraustausch

Einzel austausche: 2008/09 haben 22 Schüler/innen der französisch- und 11 der deutschsprachigen Abteilung ein Jahr im Ausland (USA, Deutschland, Südamerika) oder in der Deutschschweiz verbracht. Das Kollegium hat seinerseits 8 ausländische Schüler/innen aufgenommen.

Im Winter 2008 haben 11 Schüler/innen der 2. Klasse zwei Wochen in einem Zürcher Gymnasium (Stadelhofen und Hohe Promenade) verbracht; im Gegenzug gingen Zürcher Schüler/innen im Kollegium St. Michael zur Schule.

3.3.7 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

Die Schüler/innen des Ergänzungsfachs «Histoire-Sciences politiques» haben am 10. und 11. April 2008 an den SUNESCO-Tagen teilgenommen. Vom 13. bis 16. Mai haben die meisten Schüler/innen der 3. Klassen Studientage durchgeführt. Die 1., 2. und 3. Klassen der

deutschsprachigen Abteilung nahmen an einer Studienwoche teil und hatten dabei Gelegenheit, ein spezielles Thema ausführlicher und fächerübergreifend zu behandeln.

Das Kollegium zählt zu Schuljahresbeginn 2008 sechs zweisprachige Klassen, zwei im 2. Jahr, zwei im 3. Jahr und zwei im 4. Jahr. Der Besuch der zweisprachigen Klassen führt zur «zweisprachigen Maturität» nach MAR-Anforderungen.

3.4 Gebäude, Sanierung, Umbau

Im Jahr 2008 wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

3.4.1 Gebäude 4 (Aquarium)

Malerarbeiten im Aussenbereich; Anbringen einer Wandtafel im Zimmer 401.

3.4.2 Gymnasium und altes Hauptgebäude

Renovation von 4 Schulzimmern (altes Internat), Verkabelung des ersten und zweiten Stocks; Umbau eines Abstellraums (gegenüber dem Sekretariat) zu einem Fotokopiererraum für die Schüler/innen; Anschaffung und Montage von Abfallkörben im Schulhof; Arbeiten in verschiedenen technischen Lokalen, Zimmern und Gängen.

3.4.3 Sportzentrum

Sanierung von Heizungslokalen (Demontage und Entsorgung von alten Heizkesseln); Verbindung der Heizung des Sportkomplexes mit der Heizzentrale; Malerarbeiten im Treppenhaus; Verkabelung für Informatik.

3.4.4 Kirche

Restaurierung der Nordfassade.

4. Kollegium Hl. Kreuz

4.1 Die Schule in Kürze

Bildungsgänge: gymnasiale Maturität (alle Wahlmöglichkeiten), zweisprachige Schule

Schüler/innen: Total 981

Lehrkörper: 130 Lehrpersonen (79,61 volle Pensen)

Rektorin: Christiane Castella Schwarzen

Adresse: Antoine de St-Exupéry-Strasse 4, Freiburg

4.2 Schüler/innen

4.2.1 Schülerzahlen

Gymnasium fr. Abteilung

Gymnasium dt. Abteilung

Gymnasium zweisprachige Abteilung

Total

Schüler/innen		Klassen	
2007/08	2008/09	2007/08	2008/09
579	574	25	25
338	315	15	14
70	92	3	4
987	981	43	43

Wohnort	2007/08	2008/09
im Kanton Freiburg	970	975
in einem anderen Kanton	12	6
im Ausland (Austausch)	0	0

4.2.2 Aufnahmen

	2007/08	2008/09
(fr. Abt. + dt. Abt.)	268	249
in die 2. Klasse	0	0
Total der neu aufgenommenen Schüler/innen	268	249

4.2.3 Ausgestellte Diplome

Im Juni 2008 haben insgesamt 259 Kandidatinnen und Kandidaten am Examen teilgenommen, 246 davon haben bestanden. Verteilung:

Schwerpunktfach	fr. Abteilung	dt. Abteilung	zweisprachige Abteilung	Total
Griechisch	13	0	0	13
Italienisch	8	4	5	17
Englisch	6	14	0	20
Spanisch	18	10	10	38
Physik + Anwendung der Math.	15	13	0	28
Biologie + Chemie	28	11	0	39
Wirtschaft + Recht	38	30	5	73
Bildnerisches Gestalten	12	1	1	14
Musik	4	0	0	4
Total	142	83	21	246

4.3 Allgemeiner Schulbetrieb

4.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

In der französischen Abteilung: 20 Elternabende für 12 Klassen: Beteiligung der Eltern: 65%; ein Informationsabend für die Eltern der neuen Schüler/innen.

In der deutschen Abteilung: 9 Elternabende für 9 Klassen: Beteiligung der Eltern: 47%; ein Informationsabend für die Eltern der neuen Schüler/innen.

Elternvereine: die Schulleitung hat an beiden Sitzungen der Schulkommission teilgenommen.

4.3.2 Lehrpersonen

130 Lehrpersonen am 1. September 2008

Frauen	Männer	Vollzeitpensen
71	59	79,61

11 Lehrpersonen sind neu angestellt worden, davon 7 für weniger als 12 und 4 für mehr als 12 Wochenstunden.

4.3.3 Kulturelle, pädagogische und sportliche Anlässe

Veranstaltungen: 7 Theateraufführungen; 3 Filme; 3 Konzerte; Vorträge (Abstimmungen); Besichtigung des Bundeshauses; Besichtigung des CERN; Besuch der ELSA; 2 Ausstellungsbesuche für das Fach Bildnerisches Gestalten; Besuch der Ausstellung «Le jardin de l'orthographe»; Referate: M. Serra: «Le mal propre: polluer pour s'approprier?»; P. Grönig: «Nanotechnologie – von Realitäten, Visionen und Funktionen»; B. Dafflon: «L'eau»; B. Conrad: «Nutrition et mouvement»; Lesungen von L. Sepulveda, Peter Stamm und Nicole Roethel.

Sportfest, Sporttage, Teilnahme am schweizerischen Basketballturnier und am GiantX (Snowboard), Volleyballturnier der Schüler/innen – Lehrerschaft, Collégiades.

Prävention im Strassenverkehr – prévention routière: Sensibilisierung; Jugend debattiert; Teilnahme an «La lutte des classes» bei Couleur3 (EF Philosophie); Ate-liers: Seinen Stress meistern, Selbstvertrauen.

Themen der Projektwoche waren: Schokolade, Gefängnis, Rotes Kreuz, Medien, Ingenieure, Film, Gesundheit, Konzentrations- und Entspannungsmethoden, Umweltschutz/Energiesparen, Körper und Bewegung, Interdisziplinäre Studie über einen Freizeitpark, Filmprojekt: Gegenstandsvorgabe, Werbefilm, Energien, ein Lied verfilmen.

4.3.4 Besondere Ereignisse

- Schüler/innendelegation am European Youth Parliament (Prag, Freiburg und Vienne/F);
- Teilnahme mehrerer Schüler/innen am Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht»;
- SUNESCO: Simulation der Generalversammlung der Vereinten Nationen zum Thema der nationalen Sicherheit sowie Wirtschaft und Entwicklung – verschiedene Referate in diesem Zusammenhang;
- Wirtschaftswoche, organisiert mit Unterstützung der Freiburgischen Industrie-, Dienstleistungs- und Handelskammer;
- Studienwoche in Rom für Schüler/innen der «Alten Sprachen», organisiert vom kantonalen Forum der Alten Sprachen;
- Chor des Kollegiums: Kleine Messe von Rossini und Weihnachtskonzert; Konzert in Avenches (1.D1 – 1.D3);
- Theatergruppe CSCR-CSMI: F. Wedekind, Frühlingserwachen;

- Ausstellung von Schüler/innenarbeiten des Fachs Bildnerisches Gestalten in der neuen «Galerie04»;
- Andere Ausstellungen: Der Mathematiker Euler, die Vulkane, die Weisse Rose;
- Kino-Klub: neues Angebot für die Schüler/innen;
- Verfassen des jährlichen Sempervivums;
- Besinnungstage auf dem Simplon;
- Teilnahme am WINS (Women in science and technology) der 3. Gymnasialklassen;

4.3.5 Schüleraustausch

3 Schüler/innen verbrachten einen Sprachaufenthalt in der deutschsprachigen Schweiz, 3 Deutschweizerschüler/innen waren im Kollegium Hl. Kreuz zu Besuch, 20 Schüler/innen befanden sich im Austausch in den USA, in Deutschland und in Österreich. 16 Schüler/innen aus Deutschland, Österreich, den USA, Russland, Neuseeland, der Dominikanischen Republik, Finnland, Ecuador, Belgien, Kanada, Kolumbien und Australien besuchten das Kollegium Hl. Kreuz.

4.3.6 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

Zweisprachigkeit:

6 französischsprachige Schüler/innen in der deutschsprachigen Abteilung; 4 zweisprachige Klassen (2B1, 2B2, 3BI und 4BI);

Den Maturitätsausweis mit dem Vermerk «zweisprachige Matura» haben 21 Schüler/innen erhalten, 14 deutsch- und 7 französischsprachige.

Einzeltandems und Klassentandems.

4.4 Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

Renovierung des Lehrerzimmers, des Arbeitszimmers der Lehrer, des Konferenzzimmers, der Rollläden (Fortsetzung); Aussenabdichtung der Sporthalle Waldseite; Ersetzen der Stühle in den Klassen (Fortsetzung).

5. Kollegium Gambach

5.1 Die Schule in Kürze

Bildungsgänge: gymnasiale Maturität (Schwerpunktfächer Moderne Sprachen, Biologie und Chemie, Wirtschaft und Recht) vollzeitliche Handelsschule; zweisprachige Schule

Schüler/innen: Total 689

Lehrkörper: 95 Lehrpersonen (60,26 volle Pensen)

Rektor: Jean-Pierre Bugnon

Adresse: Weck-Reynold-Allee 9, Freiburg

5.2 Schüler/innen**5.2.1 Schülerzahlen**

	Schüler/innen		Klassen	
	2007/08	2008/09	2007/08	2008/09
Gymnasium - fr. Abteilung	292	290	14	14
Gymnasium - dt. Abteilung	210	213	9	9
Handelsschule fr. - Diplom	74	82	4	4
Handelsschule fr. - KBM	26	30	2	2
Handelsschule dt. - Diplom	48	47	2	2
Handelsschule dt. - KBM	11	15	1	1
Kant. Ausbildung Fachangestellte/r für Verwaltung (FAV) fr.+dt.	10	12	1	1
Total	671	689	33	33

Wohnort

	2007/08	2008/09
im Kanton Freiburg	659	679
in einem anderen Kanton	5	3
im Ausland (Austausch)	7	7

5.2.2 Aufnahmen

	2007/08	2008/09
ins Gymnasium	147	140
in die Handelsschule und KBM	58	66
in die FAV-Ausbildung	10	12
Total der neu aufgenommenen Schüler/innen	215	218

5.2.3 Ausgestellte Diplome**Gymnasiale Maturität**

Im Juni 2008 haben insgesamt 108 Kandidatinnen und Kandidaten an den Prüfungen teilgenommen; alle haben bestanden. Verteilung:

Schwerpunktfach	fr. Abteilung	dt. Abteilung	zweisprachig	Total
Italienisch	6	7	0	13
Englisch	3	7	0	10
Spanisch	22	1	4	27
Biologie + Chemie	16	9	2	27
Wirtschaft + Recht	12	16	3	31
Total	59	40	9	108

Handelsdiplom

Von 49 Kandidatinnen und Kandidaten haben 42 das Handelsdiplom erhalten, 25 aus der französischsprachigen Abteilung und 17 aus der deutschsprachigen Abteilung.

Kaufmännische Berufsmaturität

Alle 19 Kandidatinnen und Kandidaten haben die Berufsmaturität bestanden.

Kantonale Ausbildung Fachangestellte/r für Verwaltung FAV

Alle 9 Kandidatinnen und Kandidaten haben das Diplom erhalten.

5.3.2 Lehrpersonen

95 Lehrpersonen am 1. September 2008

5 Lehrpersonen wurden neu angestellt, davon 4 für weniger als 12 und 1 für mehr als 12 Wochenstunden.

Am Ende des Schuljahrs 2007/08 gingen zwei Lehrer in Pension und 5 Lehrpersonen verliessen die Schule aus unterschiedlichen Gründen.

5.3.3 Kulturelle, pädagogische und sportliche Anlässe

Unter anderem haben ganze Klassen oder Teile von Klassen folgende Anlässe besucht:

- Verschiedene Filme: «American History X», gefolgt von einer Diskussion über Rassismus; Internationales Filmfestival Freiburg: «Diarios de motocicleta» aus Brasilien; für interessierte Klassen wurden dazu Thementage organisiert (Vorbereitung der Filme, Vorschau, Begegnungen und Gespräche mit den Filmmachern).
- Verschiedene Theateraufführungen und Konzerte wie «Woyzeck» von G. Büchner; Theater Nuithonie, «Julius Caesar» von William Shakespeare by the Cambridge University; «Les Bas-Fonds» und «L'Orestie d'Eschylle» im Théâtre des Osses; Freifachtheater der 3 Kollegien, «König Johann» von Dürrenmatt; «Les corps étrangers», Choreographie von Kader Attou; «Antigone» von Sophokles, Inszenierung von Yves Loutan, gespielt von Schülerinnen und Schülern des Wahlfachs Atelier Théâtre Vertige; von der Kulturkommission organisiertes Solidaritätskonzert usw.
- Besuche und Ausflüge: Sportlager in der Region von Arolla; Ausflug nach Champ-Pittet; Studententage in der Ingenieurschule, im Kantonslabor, im Institut für Pflanzenbiologie, im Chemie-Institut, im Atomkraftwerk Mühleberg; Ausflug nach Bounavaux im

5.3 Allgemeiner Schulbetrieb

5.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

In den Monaten Februar und März 2008 wurden 18 Elternabende für die Eltern von Schülerinnen und Schülern der 1., 2. und 3. Klassen beider Abteilungen organisiert.

Im Juni 2008 fanden zwei Informationsabende für die neuen Schüler/innen jeder Abteilung statt.

Während des Schuljahrs gab es zwischen den Eltern und der Direktion (Rektor/Vorsteher/in) auch zahlreiche persönliche Kontakte.

Der Rektor hat an den Sitzungen der Schulkommission teilgenommen und ebenso an den 3 Informationssitzungen, die für die Eltern der OS-Schüler/innen organisiert worden waren.

Frauen	Männer	Vollzeitpensen
42	53	60.26

Herzen des Naturschutzgebiets Vanil Noir; Beteiligung an der SUNESCO, der simulierten Generalversammlung der UNO, und an «Jugend debattiert».

- Die Thementage betrafen Arbeitsmethoden, interdisziplinäre Tagungen, KBM-Bildungstage, Berufspraxis; je nach Projekt der Klassen wurden zudem verschiedene Themen wie die Fischereiwirtschaft, die Gesundheit, der Respekt, Jugend und Macht angesprochen.
- Verschiedene Informationssitzungen/Vorträge/Berufsinformationssitzungen; Job-Info; «People with AIDS» – Berichte; Vortrag über nachhaltige Entwicklung; Bildungstag in Bulle über das Arbeitsrecht und zum Thema «Das Unternehmen und sein Personal»; Informationen über die Möglichkeiten bei einem Schüler/innenaustausch; «Moi, raciste!?» Ausstellung und Gespräche, organisiert vom Roten Kreuz – Jugend; Informatica 08, eine Ausstellung der Uni über Informatik usw.
- Die Schule organisierte drei aufeinanderfolgende polysportive- und Ski-Sporttage; die Schüler/innen nahmen an verschiedenen Wettkämpfen und Turnieren teil, die von den Sportlehrerinnen und -lehrern organisiert wurden.

5.3.4 Schüleraustausch

10-tägiger Schüleraustausch mit dem Kollegium Harker in San José, Kalifornien.

5.3.5 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

Reform der Handelsmittelschule

Zur Begleitung und Unterstützung der Umsetzung des Projekts «Zukunft Handelsmittelschulen» im Kanton Freiburg wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Diese soll

unter anderem die nötigen Grundlagen erarbeiten, damit der Kanton seinen vollzeitlichen Handelsschulen gestatten kann, eine kaufmännische Grundbildung anzubieten, die mit der neuen Bundesregelung vereinbar ist. Die neuen diesbezüglichen Richtlinien sollen zu Beginn des Schuljahrs 2010/11 in Kraft treten.

Unterrichtsqualität

Am 22. Februar 2008 wurden die Lehrpersonen des Kollegiums Gambach für das allgemeine Problem der «Qualität» im Unterricht sensibilisiert. Bei dieser Gelegenheit wurden die Fachgruppen aufgefordert, die Einführung einer Reihe von Bildungsstrategien zur Verbesserung des Unterrichts anzuregen. Es wurden strategische Themen mit klaren Zielsetzungen ausgewählt. Mehrere davon sind in Form von konkreten Projekten umgesetzt worden. Die Auswertung dieser Projekte wird die 2. Phase der ersten Etappe bilden.

Ökotag

Das Kollegium Gambach hat seinen ersten «Ökotag» durchgeführt. Seit der Einführung des MAR-95 wird sämtlichen Schülerinnen und Schülern im ersten Gymnasialjahr ein Grundkurs in Wirtschaft und Recht erteilt. Somit wurde dieses Fach zu einem allgemeinbildenden Fach. Um den Schülerinnen und Schülern das reale Wirtschafts- und Rechtsleben vor Augen zu führen, haben sich verschiedene Personen bereit erklärt, an diesem Tag mehrere Aktionen durchzuführen. So konnten die Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Treffen von hohem Niveau teilnehmen. Angesichts des Erfolgs dieser ersten Ausgabe des «Ökotags» ist bereits ein weiterer geplant.

5.4 Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

5.4.1 Gebäude

Das Kollegium benützt vier Gebäudekomplexe: das Hauptgebäude (A), seit Juli 2008 im Besitz des Kantons Freiburg, 3 Schulzimmer in einem Pavillon im Garten

6.2 Schüler/innen

6.2.1 Schülerzahlen

Gymnasium
Handelsschule - Diplom
Handelsschule - K B M
Abteilung Fachmittelschule
Total

Aufgrund der gestiegenen Schülerbestände wurden vier zusätzliche Klassen eröffnet. Die Aufnahmekapazität der Gebäude (750 Schüler/innen) wird damit deut-

(Eigentum des Kantons), 17,5 Schulzimmer in den FOS-Gebäuden (B) und einen Drittel der Sportinfrastrukturen der FMS.

Die Probleme, die aufgrund dieser Raumverteilung entstanden sind, sind noch nicht gelöst (Raummangel, ungeeignete Ausstattung...). Die Neubauten und neuen Einrichtungen werden diese Probleme beheben.

5.4.2 Bauarbeiten im Jahr 2008

Gebäude A: Multimedia-Ausrüstung des Saals 42; Anbringen von Verdunkelungsvorhängen im Zimmer 34 und im Patio.

Gebäude B: (FOS): Multimedia-Ausrüstung der Zimmer 51, 73 und 86. Anbringen von Verdunkelungsvorhängen in den Zimmern 51 und 82.

5.4.3 Neues Kollegium

Nach dem ausgezeichneten Ergebnis (Dekret wurde von 78,89% der Stimmenden angenommen) der Volksabstimmung vom 1. Juni über den Verpflichtungskredit von 58,155 Millionen Franken für die Umgestaltung und Erweiterung des Kollegiums Gambach haben sich die Baukommission und die Subkommission für die Baustelle umgehend an die Arbeit gemacht. Der definitive Zeitplan für die Bauarbeiten liegt nun vor. Somit sollten, sofern alles nach Plan läuft, die Neubauten zu Beginn des Schuljahrs 2012/13 bereitstehen; sämtliche Bauten sollen dann zu Beginn des Schuljahrs 2013 bezugsbereit sein.

6. Kollegium des Südens

6.1 Die Schule in Kürze

Bildungsgänge: gymnasiale Maturität (alle Schwerpunktfächer) vollzeitliche Handelsschule Fachmittelschule

Schüler/innen: Total 990

Lehrkörper: 116 Lehrpersonen (74,86 volle Pensen)

Rektor: François Piccand

Adresse: Rue de la Léchère 40, Bulle

	Schüler/innen		Klassen	
	2007/08	2008/09	2007/08	2008/09
Gymnasium	633	624	28	30
Handelsschule - Diplom	88	122	6	7
Handelsschule - K B M	35	33	0	0
Abteilung Fachmittelschule	214	211	9	10
Total	970	990	43	47

lich überschritten. Der Stundenplan der Klassen musste erweitert werden.

Wohnort	2007/08	2008/09
im Kanton Freiburg	968	988
in einem anderen Kanton	2	2
im Ausland (Austausch)	0	0

6.2.2 Aufnahmen	2007/08	2008/09
ins Gymnasium	221	183
in die Handelsschule und KBM	34	75
in die FMS	95	72
Total der neu aufgenommenen Schüler/innen	350	330

6.2.3 Ausgestellte Diplome

Gymnasiale Maturität

Im Juli 2008 haben insgesamt 125 Kandidatinnen und Kandidaten an den Prüfungen teilgenommen; davon haben 124 bestanden; ihre Verteilung:

Schwerpunktfächer	fr. Abteilung	zweisprachig	Total
Griechisch	5	3	8
Italienisch	10	1	11
Englisch	2	0	2
Spanisch	24	5	29
Physik + Anwendungen der Math.	4	1	5
Biologie + Chemie	20	4	24
Wirtschaft + Recht	25	4	29
Bildnerisches Gestalten	7	1	8
Musik	7	1	8
Total	104	20	124

Handelsdiplom

Von 27 Kandidatinnen und Kandidaten haben 24 das Diplom erhalten.

Kaufmännische Berufsmaturität

Von 13 Kandidatinnen und Kandidaten haben 11 die Berufsmaturität bestanden.

Fachmittelschule

Von 50 Kandidatinnen und Kandidaten haben 45 den Ausweis erhalten.

6.3 Allgemeiner Schulbetrieb

6.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte

- Dezember 2007: Elternabend für die Eltern der Schüler/innen der 1. Klassen; Februar 2008: Elternabend für die Eltern der Schüler/innen der 2. und 3. Klassen.
- Zahlreiches Erscheinen der Eltern (Treffen mit der Direktion und den Lehrpersonen).
- Zahlreiche persönliche Kontakte (Direktion, Lehrkörper) mit Eltern der Schüler/innen bei Problemen jeglicher Art oder bei einer Neuorientierung.
- Informationsabend für die Eltern künftiger Schüler/innen Anfang Dezember 2008. Vorstellung der verschiedenen Bildungsgänge (Handelsschule-Fachmittelschule-Gymnasium).

6.3.2 Lehrpersonen

116 Lehrpersonen im Septembre 2008

12 Lehrer/innen wurden neu angestellt, davon 6 für weniger als 12 und 6 für mehr als 12 Wochenlektionen.

6 Lehrer/innen sind in den Ruhestand getreten.

6.3.3 Kulturelle, pädagogische und sportliche Anlässe

Die meisten kulturellen Aktivitäten werden von der Kulturkommission in Zusammenarbeit mit der OS Greyerz geplant. Hinzu kommen die von den Lehrpersonen organisierten Veranstaltungen (Vorträge, Besuche, Thementage usw.). Hier die wichtigsten Aktivitäten und Veranstaltungen:

- Konzerte: «Pro Musica»; «Trio 75», Streichorchester; Oper «Fortunio» von Messenger; «Pierre Dieuzey Jazz Time»; «Yves Lambert und das Bébert Orchestra» (*Semaine de la francophonie*).
- Theater: «La Route» von Agota Kristof, dargeboten von der *Compagnie des Longues Fourchettes*, Theatergruppe des Kollegiums; «CarGo 7906» von Sandra Korol; «Picasso et la Danse» von Europa Danse; *L'Orestie d'Eschyle* im Théâtre des Osses; «Musée haut, Musée bas», Auszug aus einem Stück von Jean-Michel Ribes, gespielt von der Klasse 3ECG2; «Das Haus in Montevideo» von Curt Goetz, Klasse 4-02.
- Filme: angeboten vom Ciné-club des Kollegiums und vom English Movie Club; «La Zona» (FIFF).
- Vorträge: Korpskommandant Christophe Keckeis, Armeechef, über die Sicherheitspolitik der Schweiz; Martin Beniston (Universität Genf) über die Klimaerwärmung; Dominique Dreyer, Schweizer Botschafter in Indien, über China und Indien; Claude Levenson über Tibet; Léon Reich, Überlebender der Shoah.
- Verschiedene Ausstellungen, darunter «Romans, mode d'emploi», «Alice au Pays du Karst Merveilleux», «Moi, raciste!?!», «Suisse romande, terre du livre».
- Verschiedenes: Erster Westschweizer Wettbewerb «Jugend debattiert», Festival Francophone de Philosophie, Wins-Stages, Job-Infos, «Concours de version latine», Freifach Chinesisch.
- Thementage: «Développement durable» präsentiert von Agro-image, Besuch des Konzentrationslagers Struthof (Elsass) für die Schüler/innen der Abschlussklassen; Besuch des Schweizer Parlaments und des Kunstmuseums für die Schüler/innen der 3. Klassen.
- Sportliche Anlässe: ein Sommersporttag (zwei Anlässe mussten wegen ungünstiger Wetterverhältnisse abgesagt werden).

Frauen	Männer	Vollzeitpensen
41	75	74,86

6.3.4 Schüleraustausch

Es fanden zahlreiche verschiedenartige Austausche statt. 23 Schüler/innen kamen in den Genuss eines Auslandsaufenthalts: 6 davon ein Jahr lang, 5 für sechs Monate und 12 für einen Kurzaufenthalt. Das Kollegium hat seinerseits 25 Schüler/innen im Austausch aufgenommen.

Die kulturelle Partnerschaft mit dem «Lycée Mahamane Alassane HAIDARA» Tumbuktu (Mali) wurde fortgesetzt. Daneben finden regelmässige Austauschprojekte mit dem Collège Edouard-Montpetit von Longueuil (Québec) statt. Ebenso wird in Tilff (Belgien) ein jährliches Treffen mit dem Dreikönigsgymnasium (Köln) und dem Miniemeninstitut (Löwen) organisiert. Zudem wurde eine Partnerschaft mit der Schule Nr. 21 in Peking eingegangen.

6.3.5 Programme, Ausbildung, Zweisprachigkeit

Zu Schulbeginn 2008 besuchten 150 Schüler/innen das zweisprachige Programm. Die in deutscher Sprache unterrichteten Fächer sind: Einführung in Wirtschaft und Recht (1. Jahr), Biologie (2. Jahr), Physik, Geschichte und Mathematik (2., 3. und 4. Jahr). Schüler/innen, die dieses Programm absolvieren, erhalten am Schluss die zweisprachige Maturität nach MAR-Anforderungen.

7. Fachmittelschule

7.1 Die Schule in Kürze

Bildungsgänge: Fachmittelschule (Bereiche Gesundheit und Sozialpädagogik)

Schüler/innen: Total 663

Lehrkörper: 80 Lehrpersonen (54,55 volle Pensen)

Direktor: Jean-François Comment

Adresse: Moléson-Allee 17, Freiburg

7.2 Schüler/innen**7.2.1 Schülerzahlen**

		Schüler/innen		Klassen	
		2007/08	2008/09	2007/08	2008/09
Fr. Abteilung	1. Jahr	201	203	9	10
	2. Jahr	151	179	7	7
	3. Jahr	157	140	6	6
Dt. Abteilung	1. Jahr	56	65	3	3
	2. Jahr	40	39	2	2
	3. Jahr	62	37	3	2
Total		667	663	30	30

Wohnort

im Kanton Freiburg
in einem anderen Kanton
in Ausland (Austausch)

	2007/08	2008/09
im Kanton Freiburg	660	660
in einem anderen Kanton	7	3
in Ausland (Austausch)	0	0

7.2.2 Aufnahmen

in die fr. Abteilung
in die dt. Abteilung
Total der neu aufgenommenen Schüler/innen

	2007/08	2008/09
in die fr. Abteilung	216	214
in die dt. Abteilung	58	68
Total der neu aufgenommenen Schüler/innen	274	282

24 Erwachsene, die zusammen eine Klasse bildeten, besuchten den Ergänzungskurs, der auf die Aufnahme in die Bereiche Gesundheit und Soziale Arbeit der Fachhochschule Westschweiz vorbereitet.

7.2.3 Ausgestellte Diplome

fr. Abteilung
dt. Abteilung

	Kandidatinnen und Kandidaten an den Prüfungen	davon haben bestanden
fr. Abteilung	144	133
dt. Abteilung	62	61

Erwachsenenbildungskurse: 17 Erwachsene, darunter 10 Frauen, haben ein Zertifikat für die Aufnahme in die FH Westschweiz erworben.

- zwei Informationsabende für die Schüler/innen des 3. OS-Jahres und ihre Eltern;
- eine Informationsveranstaltung über die Erwachsenenbildungskurse.

Die Schulkommission hat drei Sitzungen abgehalten.

7.3 Allgemeiner Schulbetrieb**7.3.1 Zusammenarbeit mit den Eltern und andere Kontakte**

Folgende Begegnungen haben stattgefunden:

- zwölf Elternabende mit den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern;
- zwei Informationsabende für die neuen Schüler/innen und ihre Eltern;

7.3.2 Lehrpersonen

80 Lehrpersonen im September 2008

1 Lehrperson wurde neu angestellt, für mindestens 12 Wochenstunden.

5 Lehrpersonen haben die Schule am Ende des Schuljahres verlassen, 3 davon gingen in Frühpension.

1 Lehrperson hat einen zweijährigen unbezahlten Urlaub angetreten.

7.3.3 Kulturelle, pädagogische und sportliche Anlässe

Unter anderen wurden folgende Veranstaltungen organisiert, angeboten und besucht:

- Filme: «Le scaphandre et le papillon» von J. Schnabel; Wahl des Bundesrates auf Grossleinwand; «Goodbye Bafana» von B. August; Teilnahme am Internationalen Filmfestival Freiburg; «Ambiances arctiques», Diaschau von D. Rohrbasser; «Le Dictateur» von C. Chaplin.
- Theater/Konzerte: «Les bas-fonds» von M. Gorki im Théâtre des Osses; Konzert 2007 des Chors der Universität unter Mitwirkung des Chors der FMSF in der Kirche des Kollegiums St. Michael; Oper «Fortunio» von A. Messenger in der Aula der Uni; «Les méfaits du théâtre» von J. Charles im Nuithonie; «Fou de ma psy» von C. Orlandi in der FMS; «L'Odyssée pour une tasse de thé» von J.-M. Ribes, 20-jähriges Jubiläum der FMS; «Les Caprices de Marianne» von A. de Musset im Nuithonie. *Deutsche Abteilung, in der Aula der Uni:* «Onkel Wanja» von A. Tschechov; «Die Frau von früher» von R. Schimmelpfennig; «Die Grönholm-Methode» von J. Calceran; «Der Steppenwolf» von H. Hesse.
- Besuche: Schulreisen mit Besuch von 15 Museen und Gegenden der Schweiz; ökologische Exkursionen; Besuch von Ausstellungen im Museum für Kunst und Geschichte sowie im Naturhistorischen Museum; Kernkraftwerk Mühleberg; Museum Gianadda in Martigny; Seculab-Labor an der GIBS; Museum der Fotografie, Vevey; Salon du livre, Genf; Ausstellung «Victor Hugo» in der Fondation de l'Hermitage, Lausanne; «Energissima» im Forum Freiburg. *Deutschsprachige Abteilung:* Museum für Kommunikation und Universitätsbibliothek Bern.
- Seelsorge: zusätzlich zu den Aktivitäten, die mit dem liturgischen Jahr verbunden sind: Besuch von 15 Heimen und Institutionen während der Adventszeit, intergymnasiale Besinnungstage auf dem Simlon, Verkauf von Goldmünzen, Mimosen und Orangen.
- Sport: Orientierungslauf im Moncor-Wald; traditionelle Turniere; Match zwischen Lehrerschaft und Schülerschaft; Teilnahme an den Collégiades; Winterlager in Montana für die Schüler/innen des 2. Jahres; Polysporttage mit Ski und Snowboard in Anzère

Frauen	Männer	Vollzeitpensen
38	42	54,55

und verschiedenen Sportarten in Freiburg (Fitness, Schlittschuhlaufen, Squash, Aerobic, Capoeira, Aikido, Taekwondo, Hallenfußball, Hip-Hop usw.); Leichtathletik und Wanderung am Ende des Schuljahres.

- Erziehung: Erfinden von verschiedenen Spielen für Kinder und ihre Eltern; Schaffen und Vorführen von Unterhaltungsfilmern der Schülergruppe Wahlfach Foto.

7.3.4 Besondere Ereignisse

In der Studienwoche «Gesundheit, Information und Berufsorientierung» wurden 60 Veranstaltungen (Vorträge und Informationen) mit Workshops zu anschliessenden Schulen und Ausbildungen in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Erziehung durchgeführt.

Teilnahme an der «Journée romande des ECG» zusammen mit Vertretern von 20 anderen Schulen. Der ECG-Zug fuhr von Siders nach Delsberg.

7.3.5 Schüleraustausch

Am Austauschprogramm *Tandem*, bei dem Schülerpaare aus beiden sprachlichen Abteilungen gebildet werden, haben 20 Schüler/innen teilgenommen.

Die englischsprachige Theatergruppe Covenant Players hat die FMSF besucht.

Einige erste Klassen der beiden Abteilungen hatten interne Austausche und gemeinsame zweisprachige Unterrichtsstunden.

Eine Klasse hatte französisch-deutschen elektronischen Briefwechsel mit einer Klasse aus Olten.

Ein 5-tägiger Sprachaufenthalt in Edinburg wurde von den Schüler/innen der 3. dt. Klasse des Wahlfachs «English Conversation» organisiert.

25 Schüler/innen haben einen einjährigen Sprachaufenthalt absolviert, teils in anderen europäischen Ländern und Amerika, aber auch in Australien oder in andern Regionen der Schweiz.

Neu wurde eine Partnerschaft zwischen der Schule und Burkina Faso ins Leben gerufen. Ziele sind pädagogischer Austausch, Nord-Süd-Dialog und humanitäre Hilfe.

7.3.6 Programme, Ausbildung

Das Verfahren für die angestrebte Qualitätsmanagement-Zertifizierung der Schule wird im März 2009 abgeschlossen.

Da die Verantwortlichen beider Abteilungen in Frühpension gegangen sind, wurde bei dieser Gelegenheit die Schuldirektion neu organisiert. Die EKSD hat zu diesem Zweck drei Vorsteher für die französisch- und

einen für die deutschsprachige Abteilung angestellt. Sie unterstützen den Direktor und gehören zum Direktionsstab.

Im März 2008 hat die EDK den neuen Namen der Schule, Fachmittelschule Freiburg (FMSF), anerkannt und die neuen Lehrpläne genehmigt.

Am 10. Juni 2008 hat der Staatsrat des Kantons Freiburg das Reglement über die Ausbildung an Fachmittelschulen (FMSR) und das entsprechende Reglement über die Abschlussprüfungen an Fachmittelschulen (FMSPR) angenommen.

8. Interkantonales Gymnasium der Region Broye

8.1 Die Schule in Kürze

Die Eigenheit des Interkantonalen Gymnasiums der Region Broye besteht darin, dass es sowohl Schülerinnen und Schüler aus der Freiburger Broye als auch aus der Waadtländer Broye aufnimmt.

Bildungsgänge: gymnasiale Maturität (alle Schwerpunktfächer), vollzeitliche Handelsschule, Fachmittelschule.

Schüler/innen: Total 852

Lehrkörper: 90 Lehrpersonen (69 volle Pensen)

Direktor: Thierry Maire

Adresse: Rue du Gymnase 1, Postfach 188, Payerne

8.2 Schülerinnen und Schüler

8.2.1 Schülerzahlen

	2007/08		2008/09		2007/08	2008/09
	FR	VD	FR	VD	Klassen	
1. Jahr Maturität	91	14	85	15	5	5
2. Jahr Maturität	89	95	89	99	8	8
3. Jahr Maturität	77	69	90	82	7	7
4. Jahr Maturität	4	60	66	58	3	7
1. Jahr FMS (*)	56	39	46	61	5	4
2. Jahr FMS (*)	39	41	35	43	3	3
3. Jahr FMS (*)	32	41	31	38	3	3
Kaufmännische Berufsmaturität	8	1	8	4	1	1
Total	396	360	450	400	35	38

(*) FMS = Fachmittelschule (Bereiche Gesundheit und Sozialpädagogik) und Handelsschule.

8.2.2 Ausweise

Am Ende des Schuljahrs 2007/08 sind folgende Ausweise ausgehändigt worden:

	Anzahl Kandidaten	Anzahl Erfolge
Gymnasialer Maturitätsausweis	63	62
Fachmittelschulenausweis (Gesundheit)	21	19
Fachmittelschulenausweis (sozial-erzieherisch)	26	22
Handelsdiplom	24	19

8.3 Allgemeiner Schulbetrieb

8.3.1 Interkantonale Organe

Der Aufsichtsrat des GYB ist für die Oberaufsicht der Schule und ihren guten Betrieb verantwortlich. Im Jahr 2008 wird er von der Freiburger Staatsrätin Isabelle Chassot präsiert. Unter ihrer Leitung wurden zwei Sitzungen abgehalten. Der Aufsichtsrat hat sowohl die Rechnung 2007 als auch den Voranschlag 2009 des Direktors genehmigt.

Die interparlamentarische Aufsichtskommission besteht aus sieben Waadtländer und sieben Freiburger Grossräten. Im Jahre 2008 wird sie vom Freiburger Grossrat Charly Haenni präsiert. Die interparlamentarische Kommission konnte namentlich die Rechnung 2007 und den Voranschlag 2009 zur Kenntnis nehmen; ausserdem übte sie die Aufsicht über die Institution aus.

Die beratende Kommission setzt sich zusammen aus Vertretern der lokalen Behörden, Eltern von Schülerin-

nen und Schülern, Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen. Ihre fünfzehn Mitglieder wurden vom Aufsichtsrat bestimmt. Die Kommission versammelte sich drei Mal unter dem Präsidium von Jean-Edouard Buchter.

8.3.2 Verwaltung und Lehrpersonen

Die Lehrpersonen-Stellen nehmen im gleichen Masse zu wie die Schülerzahlen. Die Verwaltungsstellen blieben hingegen unverändert.

Das GYB hat die Anerkennung der angebotenen Bildungsrichtungen zur Erlangung des gymnasialen Maturitätsausweises sowie zum Fachmittelschulabschluss erhalten. Somit konnten die Diplome mit der eidgenössischen Anerkennung versehen werden. Die Handelsschule ist bereits anerkannt worden. Nun wartet das GYB für das Schuljahr 2008/09 noch auf den abschliessenden Bericht der Anerkennungskommission für das KBM-Zeugnis.

8.3.3 Besondere Ereignisse, Anlässe

Die Kulturkommission, bestehend aus Lehrerinnen und Lehrern, organisiert im *Espace de la Blancherie* öffentliche Ausstellungen und Vorträge. Auszug aus dem Programm:

- Vorträge: «Etat des fouilles d'Alexandrie» von Jean-Yves Empeur, Direktor für Ausgrabungen – «La nouvelle société de l'information» von Gilles Marchand, Generaldirektor TSR.
- Veranstaltungen: Dreisprachiges Theaterstück des Bündner Kabarettisten Flurin Caviezel – Jazzkonzert von Max Jendly und seinem Orchester – klassische Musik von Henri Alecian.
- Ausstellungen: «Entre ciel et sable», Fotoausstellung über das südliche Afrika von Valérie Baeriswyl – Schülerarbeiten für den dem Waadtländer Maler und Graveur Pietro Sarto gewidmeten Wettbewerb.

Zudem konnte das GYB vom 28. bis 30. Mai 2008 die Roadshow «Fit in IT» empfangen. Dank der Unterstützung durch die Stiftung Hasler machten Lehrpersonen der Technischen Hochschulen und der Universitäten die Schülerinnen und Schüler mit den verschiedenen Kommunikationsbereichen vertraut.

8.3.4 Sprachaufenthalte und Zweisprachigkeit

Das Austauschangebot *Tandem* erlaubte fünf Schülerinnen und Schülern über einen Zeitraum von zwei bis sieben Wochen einen Aufenthalt in Deutschland oder in der Deutschschweiz. Zwei Schüler/innen sind in einem einjährigen Austausch in einer vergleichbaren Schule der Deutschschweiz und eine Schülerin ist in einem Austauschjahr in China.

Zum Schuljahresbeginn 2008 zählt das GYB 123 Schüler/innen in der zweisprachigen Abteilung (Maturitäts-, Handels- und Fachmittelschule zusammengenommen). Auf Deutsch werden unterrichtet: Wirtschaft und Recht (im ersten und dritten Gymnasialjahr), Biologie

(im ersten und vierten Gymnasialjahr), Mathematik (in allen 3 Schultypen und allen Stufen, ausser im ersten Gymnasialjahr) und Geschichte (im ersten und dritten Gymnasialjahr und in allen Stufen der Handels- und Fachmittelschule).

8.4 Gebäude, Reparaturen und Unterhalt

8.4.1 Gebäude

Die Optimierung der technischen Infrastruktur des Minergie-Gebäudes trägt ihre Früchte. Die Verbrauchszahlen von 2007/08 bestätigen dies.

V. AMT FÜR UNIVERSITÄTSFRAGEN

1. Aufgaben

Das Amt für Universitätsfragen (AfU) ist das Bindeglied zwischen den Hochschulen des Kantons und den politischen Behörden. Es übt im Namen der Direktion die Oberaufsicht über die Hochschulen aus, unterstützt die Schulen in der administrativen Leitung und ist Ansprechstelle für die kantonalen Behörden sowie für den Bund, die übrigen Kantone und für weitere Institutionen im Bereich der Hochschulen. Zudem fungiert das Amt als kantonale Stelle für die Fachhochschule Westschweiz (FH Westschweiz). Es unterstützt die EKS-Direktorin bei der Bearbeitung der politischen Dossiers, die den Bereich der Hochschulen betreffen.

Amtsvorsteherin: Barbara Vauthey Widmer.

2. Tätigkeit

2.1 Ordentliche Tätigkeit

2.1.1 Universitätspolitik

Die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK), der auch die EKS-Direktorin angehört, hat 2008 drei Sitzungen abgehalten und zweimal Beschlüsse auf dem Zirkularweg gefasst. Dabei wurden insbesondere folgende Geschäfte behandelt:

- Zusammensetzung und Präsidium des wissenschaftlichen Beirats des Organs für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizer Hochschulen
- Auftrag der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS) zur Portfoliobereinigung und -entwicklung und zu anderen Innovations- und Kooperationsprojekten der CRUS
- Aufhebung der zweckgebundenen Grundbeiträge für die Verbesserung der Betreuungsverhältnisse
- Änderung der Bologna-Richtlinien zur Durchlässigkeit zwischen den Hochschultypen
- Akkreditierungsentscheide

Die Jahrestagung der SUK, an der die Vertreterinnen und Vertreter aller für die Hochschulen zuständigen Bundesstellen und interkantonalen Gremien teilgenommen haben, fand am 26. und 27. Juni in Luzern statt. An dieser Klausurtagung ging es um folgende Themen:

- Ärztedemographie und Studienplatzkapazität
- Koordination und Finanzierung im künftigen Hochschulraum

Die Vorsteherin des Amtes für Universitätsfragen ist Mitglied der Konferenz der Dienstchefs der SUK (drei Sitzungen im Jahr 2008). Sie vertritt die Konferenz im Stiftungsrat für die Vorbereitungskurse auf das Hochschulstudium in der Schweiz und arbeitet in der hierfür zuständigen Arbeitsgruppe der SUK mit.

Die EKS-Direktorin nimmt am politischen Steuerungsausschuss des Projekts «Hochschullandschaft 2008» teil, der von den beiden zuständigen Bundesräten präsidiert wird.

Im Rahmen der Interkantonalen Universitätsvereinbarung vom 20. Februar 1997 hat der Kanton Freiburg 2008 53 913 267 Franken für ausserkantonale, an der Universität Freiburg immatrikulierte Studierende erhalten und 16 348 630 Franken für Freiburger Studierende an anderen Universitäten bezahlt. Unter dem Strich nahm der Kanton damit 37 564 637 Franken (2007: 40 675 569 Franken) ein.

2.1.2 Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Für die Pädagogische Hochschule (PH) hat der Staatsrat dieses Jahr erneut per Verordnung eine Aufnahmebeschränkung erlassen.

Die pädagogische Bildungskonferenz hat in diesem Jahr keine Sitzung abgehalten.

Der auf der Grundlage der allgemeinen Zusammenarbeitsvereinbarung von PH und Universität eingesetzte Leitungsausschuss hat an drei Sitzungen folgende Geschäfte behandelt: Gemeinsame Informationsarbeit über die Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Kanton und Abklärung der Möglichkeiten für eine Annäherung von PH und Universität; Abklärung der Zusammenarbeit in der Werbung der beiden Institutionen und in der Öffentlichkeitsarbeit sowie in den Bereichen Fort- und Weiterbildung, Fachdidaktik, Forschung und Lehrpläne. Dazu hat der Leitungsausschuss fünf Arbeitsgruppen gebildet, deren Ergebnisse in einem Bericht zusammengetragen und der EKS-Direktorin vorgelegt worden sind. Zudem beauftragte der Leitungsausschuss die Arbeitsgruppe MITIC (Medien und Informations- und Kommunikationstechnologien) «Uni-HEP-fri-tic» im Anschluss an deren Zwischenbericht mit der Weiterführung ihrer Arbeiten.

Die von Christine Bulliard präsidierte PH-Kommission hat sich zweimal getroffen, um den Voranschlag der PH, ihre Rechnung sowie den Entwurf für die Verordnung über das Anstellungsverhältnis der Ausbilderinnen und Ausbilder der PH zu beraten. An der letzten Sitzung stellte sich das in den Räumlichkeiten der PH untergebrachte interdisziplinäre Institut für Mehrsprachigkeit der PH-Kommission vor.

Die stellvertretende Amtsvorsteherin ist Mitglied der interfakultären Lehrerbildungskommission der Univer-

sität. Im Jahr 2008 hat sich diese Kommission in erster Linie mit der Anstellung von Didaktikerinnen und Didaktikern, mit der neuen Organisation des Studiums für den Unterricht auf den Sekundarstufen I und II, mit verschiedenen Reglementen sowie mit den Problemen der Zulassung zum Lehrdiplom für den Unterricht auf der Sekundarstufe II (LDS II) befasst. Gestützt auf die Evaluation des Selektionsverfahrens schlug die Ad-hoc-Arbeitsgruppe, in der die stellvertretende Amtsvorsteherin mitwirkt, dem Rektorat und dem Staatsrat erneut vor, eine Verordnung über Zulassungsbeschränkungen zum LDS II zu genehmigen. Die interfakultäre Kommission hat ferner beschlossen, zwei Arbeitsgruppen für die Evaluation des Unterrichts in Musik und bildnerischem Gestalten zu bilden. Mit der Leitung der beiden Arbeitsgruppen wurde die stellvertretende Amtsvorsteherin betraut.

Die stellvertretende Amtsvorsteherin hat die Direktion in der von der EKD geführten Projektgruppe «Masterplan für die pädagogischen Hochschulen» vertreten. Die Projektgruppe hat dieses Jahr den Masterplan-Bericht fertiggestellt.

2.1.3 Fachhochschule: Bildungsgänge Gesundheit-Soziales und Musik

Die EKS-Direktorin vertritt den Kanton Freiburg im Strategieausschuss der Fachhochschule Westschweiz (FH Westschweiz) für die Bereiche Gesundheit, Soziales und Musik. Im Kanton gibt es zwei Ausbildungsstätten im Bereich Gesundheit-Soziales, die zum Netz der FH Westschweiz gehören: Die Hochschule für Gesundheit Freiburg (HfG-FR) und die Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit Freiburg (FHF-SA). Da die FH-Abteilung des Konservatoriums aufgrund der fehlenden kritischen Masse an Studierenden sowie des kulturellen Umfelds vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) nicht als unabhängige Hochschule für Musik anerkannt werden konnte, wurde sie auf Basis einer Vereinbarung zwischen dem Staat Freiburg und dem Staat Waadt in eine dezentrale Unterrichtsstätte des Lausanner Konservatoriums umgestaltet (vgl. Abschnitt über das Konservatorium beim Amt für Kultur).

Der strategische Ausschuss der FH Westschweiz hat vier Sitzungen und mehrere Klausursitzungen zur neuen interkantonalen Vereinbarung, welche die beiden heutigen Vereinbarungen ersetzt, abgehalten (siehe unten unter Ziffer 2.2.3). Daneben wurden folgende weitere Geschäfte behandelt: Formelle Angliederung und Finanzierung des Bereichs der Künste, Neuorganisation des Bereichs Musik mit dezentralen Lerneinheiten, verschiedene Finanzierungsdossiers, Genehmigung zur Führung von Masterstudiengängen, Anerkennung der Nachdiplomausbildungen, Vorbereitungs-jahr (Zusatzmodule) und Fachmaturität im Gesundheitsbereich. Die Vorbereitung dieser Sitzungen erfolgte gemeinsam mit der Volkswirtschaftsdirektion (VWD), die für die beiden anderen Freiburger Hochschulen, die der FH Westschweiz angehören, zuständig ist.

Freiburgs Hochschulen für die Bereiche Gesundheit, Soziales und Musik werden durch den Generaldirektor der Freiburger Hochschule für Technik und Wirtschaft (FHF-TW) in den Leitungsausschüssen der FH Westschweiz vertreten. Die Direktionen (EKSD und VWD) und die Freiburger Fachhochschulen sowie der Generaldirektor der Freiburger Hochschule für Technik und Wirtschaft und die stellvertretende Amtsvorsteherin des AfU pflegen weiterhin eine enge Zusammenarbeit, die wichtig bleibt. Verschiedene gemeinsame Projekte EKSD/VWD wurden lanciert (s. unten Ziffer 2.2.3).

Die Mitarbeiterinnen des Amtes sorgen für die laufende Aktualisierung der interkantonalen Vereinbarungen über den Besuch von ausserkantonalen Schulen in den Bereichen Gesundheit und Soziales sowie auf Universitätsebene. Sie behandeln die entsprechenden Gesuche und regeln die Finanzierungsfragen. Viele Gesuche betreffen die Ausbildungen im Gesundheitswesen – ein Bereich, der sich derzeit voll im Umbruch befindet.

2.2 Besondere Ereignisse

2.2.1 Universitätspolitik

Im Anschluss an die im November 2007 angekündigte Schenkung von Dr. Merkle hat der Staatsrat dem Grossen Rat am 31. März die Botschaft und den Dekretsentwurf über die Eröffnung eines Verpflichtungskredits für den Erwerb und den Umbau des Gebäudes der Klinik Garcia für das Adolphe-Merkle-Institut für Nanowissenschaften übergeben. Dieses Dekret wurde am 7. Mai erlassen. Dr. Adolphe Merkle wird dieses Projekt mit einer weiteren Schenkung in Höhe von 10 Millionen Franken unterstützen. Die EKS-Direktorin ist Mitglied des Stiftungsrats der Adolphe-Merkle-Stiftung, die im Auftrag des Spenders die ursprüngliche Schenkung von 100 Millionen Franken verwalten soll.

Im Januar wurde der Stiftungsrat der im November 2007 vom Staat gegründeten Stiftung für Forschung und Entwicklung der Mehrsprachigkeit gebildet. Als Stiftungsratspräsidentin amtiert die EKS-Direktorin. Die Amtsvorsteherin führt das Sekretariat der Stiftung. Sie hat zudem den Aufbau des Instituts für Mehrsprachigkeit und die Einrichtung der Räumlichkeiten begleitet, welche die PH dem Institut zur Verfügung stellen konnte. Das neue Institut hat schon die ersten Forschungsaufträge erhalten. Die EKS-Direktorin hat sich zudem mit den anderen mehrsprachigen Kantonen und mit dem Kanton Tessin in Verbindung gesetzt und Kooperationen vorgeschlagen. Mit dem Kanton Wallis wurde bereits ein Mandat erarbeitet und unterzeichnet, um die Kooperationsmöglichkeiten zwischen dem Freiburger Institut und der Stiftung «Universitäre Fernstudien Schweiz (FS-CH)» in Brig zu prüfen.

Am 9. September übergab der Staatsrat dem Grossen Rat die Botschaft und den Dekretsentwurf zur Einführung des 3. Studienjahrs in Humanmedizin an der Universität Freiburg. Dieses Dekret wurde am 7. November erlassen. Das 3. Studienjahr, das erstmals im Herbst 2009

angeboten wird, startet mit 20 Studierenden. Die Universität hat dieses Programm in enger Zusammenarbeit mit dem Freiburger Spital entwickelt und eingerichtet, dies unter der Leitung einer Begleitgruppe EKSD/GSD, der auch die Amtsvorsteherin angehört. Sie leitet daneben auch eine Arbeitsgruppe, welche die Strukturen für die Zusammenarbeit zwischen den beiden Institutionen festlegen und eine Vereinbarung ausarbeiten soll.

2.2.2 Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Die stellvertretende Amtsvorsteherin hat zwei Arbeitsgruppen geleitet, die auch im Jahr 2008 tätig waren:

- Die Aufgabe der ersten Arbeitsgruppe bestand darin, die Führungsstrukturen der PH zu überdenken. Sie hat einen Vorentwurf für eine Teilrevision des PH-Gesetzes erarbeitet.
- Die zweite Arbeitsgruppe sollte die verschiedenen Modalitäten für eine Eingliederung der Fachstelle fri-tic in die PH prüfen. Sie hat der EKS-Direktorin bereits einen Bericht vorgelegt. Daraufhin beschloss der Staatsrat, die Fachstelle fri-tic als kantonales Kompetenzzentrum der Direktion der PH zu unterstellen. Die stellvertretende Amtsvorsteherin hat diesen Eingliederungsprozess begleitet und neue Formen für die interne Zusammenarbeit in die Wege geleitet.

Zudem wirkte die stellvertretende Amtsvorsteherin auch in einer Arbeitsgruppe mit, die mit der Ausarbeitung einer Verordnung über das Anstellungsverhältnis der Ausbilderinnen und Ausbilder an der PH betraut ist. Diese Verordnung wurde in die Vernehmlassung geschickt und soll noch an das Gesetz über die PH angepasst werden.

Die französischsprachige Abteilung für die Lehrerinnen- und Lehrerausbildung an der Universität Freiburg (CERF) wurde im Jahr 2007 reorganisiert und funktioniert nun in der neuen Form. Das Rektorat der Universität hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, welche die Leistungen der CERF, die finanziellen Auswirkungen dieser Leistungen, eine Neuorganisation der deutschsprachigen Abteilung und eine Annäherung zwischen der Universität und der PH untersuchen soll. Die stellvertretende Amtsvorsteherin ist ebenfalls Mitglied dieser Arbeitsgruppe.

Die stellvertretende Amtsvorsteherin hat sich zudem mit ihren Amtskolleginnen und Amtskollegen aus den Kantonen Bern, Jura und Neuenburg getroffen. Bei diesen Beratungen ging es darum, der HEP-BEJUNE und der PH-FR eine Machbarkeitsstudie für die Zusammenarbeit zwischen den beiden Einrichtungen vorzuschlagen. Der entsprechende Auftrag zu dieser Machbarkeitsstudie ist inzwischen vom Strategischen Ausschuss der HEP-BEJUNE und der EKS-Direktorin unterzeichnet worden.

2.2.3 Fachhochschule: Bildungsgänge Gesundheit-Soziales und Musik

Ende November unterbreitete der strategische Ausschuss der FH Westschweiz dem Bund einen Vorentwurf für die neue interkantonale Vereinbarung über die FH Westschweiz. Mit dieser neuen Vereinbarung soll die FH Westschweiz die Bedingungen des Bundes erfüllen, die dieser im Zusammenhang mit der im April bestätigten unbefristeten Bewilligung aufgestellt hat. Die neue Einheitsvereinbarung schliesst die Fachbereiche Musik und Künste ein und legt das neue Führungsmodell fest. Die EKSD und die VWD befassten sich an mehreren Sitzungen mit der neuen Vereinbarung.

Auf der Grundlage des Vorentwurfs für die neue interkantonale Vereinbarung FH Westschweiz wurde die Arbeit am Gesetzesentwurf über die Westschweizer Fachhochschule Freiburg wieder aufgegriffen. Daraus resultierte ein Entwurf, der mit den neuen Anforderungen vereinbar ist. Diese Arbeiten haben der Generaldirektor der Westschweizer Fachhochschule Freiburg und die stellvertretende Amtsvorsteherin in Zusammenarbeit mit den Schuldirektorinnen und Schuldirektoren ausgeführt. Im Hinblick auf das Gesetz über die Westschweizer Fachhochschule Freiburg wurden weitere gemeinsame Projekte EKSD/VWD begonnen, so unter anderem die von den Direktionen genehmigte Vereinheitlichung der Einreihungskriterien der Lehrpersonen an Fachhochschulen und die Ausarbeitung eines Reglements für das Personal der Westschweizer Fachhochschule Freiburg. Diese Arbeiten wurden von der stellvertretenden Amtsvorsteherin geleitet.

Im Anschluss an den Entscheid des Staatsrats, die Hochschule Freiburg für Soziale Arbeit und die Hochschule für Gesundheit an einem einzigen Standort zusammenzulegen, hat eine Arbeitsgruppe unter der Leitung der stellvertretenden Amtsvorsteherin eine Bedarfsstudie erstellt. Diese ist vom Staatsrat genehmigt worden und das Dossier befindet sich nun beim Kantonsarchitekten.

Die Amtsvorsteherin wirkt in weiteren Arbeitsgruppen mit, bei welchen eine Teilnahme des Amtes für Universitätsfragen erforderlich ist, so bei der vom Vorsteher des Amtes für Unterricht der Sekundarstufe 2 geleiteten Arbeitsgruppe über die Fachmaturität im Bereich Gesundheit und bei der gemeinsamen Arbeitsgruppe von EKSD/GSD, die sich mit der Abgeltung der Studierenden auf FH-Stufe befasst.

VI. UNIVERSITÄT

1. Aufgaben

Im Gesetz vom 19. November 1997 wird der Auftrag der Universität wie folgt definiert:

- a) wissenschaftliche Erkenntnisse mit Objektivität und Toleranz vermitteln und fördern;
- b) bei den Studierenden, Forschenden und Lehrenden das Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem Menschen, der Gesellschaft und der Umwelt stärken und
- c) zur kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft beitragen.

Um diesen Auftrag zu erfüllen, vermittelt die Universität eine Ausbildung von hoher Qualität, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen aufbaut und mit einem Bachelor, Master oder Doktorat abgeschlossen wird. Sie betreibt Forschung und sorgt für die Verbreitung ihrer Resultate, fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs und bietet universitäre Weiterbildung an.

Die Universität wird vom Rektorat geleitet, das von einem Rektor und vier Vizerektoren gebildet wird; sie werden jeweils für eine Dauer von vier Jahren gewählt. Das Rektoratsteam besteht momentan aus Guido Vergauwen (Rektor), Astrid Epiney, Jean-Luc Gurtner, Fritz Müller und Jacques Pasquier.

Die Tätigkeit der Universität wird jährlich im Jahresbericht zusammengefasst, der sich künftig auf das Kalenderjahr bezieht. Er enthält unter anderem Informationen über die Unterrichts- und Forschungstätigkeit an den fünf Fakultäten, über die Weiterbildung sowie Zahlen- und Statistikangaben. Der Jahresbericht kann auf der Internetseite der Universität unter der Adresse: www.unifr.ch/rectorat/de/documents/activites/ konsultiert werden.

2. Tätigkeit

2.1 Ordentliche Tätigkeit

2.1.1 Studierende

	Winter 2006/07		Herbst 2007		Herbst 2008	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Total	9828	100,0%	9546	100,0%	9455	100,0%
a) Studierende nach Herkunft						
Freiburg	2098	21,4%	2088	21,9%	2119	22,4%
Andere Kantone	6127	62,3%	5901	61,8%	5760	60,9%
Ausland	1603	16,3%	1557	16,3%	1576	16,7%
b) Studierende nach Fakultäten						
Theologie	383	3,9%	355	3,7%	340	3,6%
Recht	1787	18,2%	1690	17,7%	1656	17,5%
Wirtschafts- und Sozialwiss.	2282	23,2%	2145	22,5%	2050	21,7%
Philosoph. Fak.	4044	41,2%	3949	41,4%	3928	41,5%
Math.-Naturwiss.Fak.						
a) Naturwissenschaften	1035	10,5%	1090	11,4%	1183	12,5%
b) Medizin	297	3,0%	317	3,3%	298	3,2%

Aus der Analyse der Entwicklung der Studierendenzahlen ergeben sich folgende Feststellungen:

- Die Gesamtzahl der Studierenden nimmt ganz leicht – um 0,95% – ab; dies immer noch vor allem deshalb, weil die ausgesprochen zahlreichen Studienanfänger/innen der Jahre 2002 und 2003 (Jahre der «doppelten Matura») ihr Studium abschliessen. Der Rückgang der Gesamtzahl Studierender aus anderen Kantonen (s. weiter unten) erfolgt aus demselben Grund.
- Betrachtet man die Aufteilung nach der Herkunft der Studierenden, so stellt man in zwei Bereichen eine Zunahme fest: Freiburger Studierende oder Studierende mit Wohnsitz im Kanton: 31 (1,5%), Ausland: 19 (1,2%). Der dritte Bereich (andere Kantone) weist eine Abnahme von 141 (2,4%) auf, dies trotz der Zunahme bei den Studienanfängerinnen und -anfängern (s. Bst. d weiter unten).
- Die Aufschlüsselung der Studierenden nach Fakultät zeigt folgendes Bild: Zunahme um 8,5% in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät; Rückgang in allen anderen Fakultäten: Theologische Fakultät: 4,2%, Rechtswissenschaftliche Fakultät: 2,0%, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät: 4,4% und Philosophische Fakultät: 0,5%.
- Die Zunahme der Anzahl Studienanfänger/innen ist mit 10,9% (1808 neue Studierende) erheblich, auch wenn sie die Abgänge nicht wettzumachen vermag. Zunahme nach Herkunftsbereich: Freiburg: 14 (3,8%), andere Kantone: 97 (9,3%), Ausland: 66 (29,9%).

- Die Zahl der Studienanfänger/innen nimmt in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät mit 438 weiter zu (47 mehr als im Vorjahr). Besonders ausgeprägt ist die Zunahme in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät mit 401 Anfängerinnen und Anfängern (plus 83 Einheiten oder 26,1%), in der Philosophischen Fakultät beträgt sie 19, in der Theologischen Fakultät 17 und in der Rechtswissenschaftlichen Fakultät 11 Einheiten.
- Die Zahl der Studentinnen macht 57,9% der Gesamtzahl der Studierenden aus, von den Studienanfängerinnen und -anfängern sind 63,7% Frauen. Im Studienjahr 2008 haben in den folgenden Fakultäten und Sektionen mehr Frauen als Männer ein Studium begonnen: Philosophische Fakultät: 69,9%, Medizin: 58,1%, Recht: 56,6%.
- Von den sehr zahlreichen Personen, die Weiterbildungskurse besuchen, werden nur jene als «Weiterbildungsstudierende» bezeichnet, die für ein Programm zu mindestens 60 Kreditpunkten eingeschrieben sind. Ihre Zahl ist von 131 (2007) auf 160 (2008) angestiegen.

2.1.2 Zentrale Organe

Der Senat der Universität hat 5 ordentliche Sitzungen und eine Reflexionssitzung abgehalten. Ausserdem hat er die Änderungen der Texte über die Zulassung zum Medizinstudium sowie die neue BeNeFri-Vereinbarung und die Resultate der Evaluation des Departements Soziale Arbeit und Sozialpolitik genehmigt. Er hat ferner die Resultate des vom Bund veranlassten Qualitätsau-

dits zur Kenntnis genommen. Die Reflexionssitzung vom 12. Dezember war der Umstrukturierung der Philosophischen Fakultät gewidmet.

Der Hochschulrat, ein beratendes Organ des Staatsrats, versammelte sich drei Mal. Er hat insbesondere das Projekt Ethik-Kompetenzzentrum weiterverfolgt, das er finanziell unterstützt und dank dem ab Herbst 2008 ein erweitertes, interfakultäres Vorlesungsprogramm angeboten werden konnte. Zudem hat er gemeinsam mit dem Verein der Freunde beschlossen, die Vorbereitungsarbeiten für das 3. Studienjahr in Medizin finanziell zu unterstützen.

2.1.3 Professuren

In folgenden Bereichen wurden ordentliche Professuren besetzt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät: Staats- und Verwaltungsrecht; Zivilrecht
- Philosophische Fakultät: Geschichte der Europäischen Integration im 20. Jahrhundert
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Makroökonomie; Betriebswirtschaftslehre (insbesondere NPO-Management)
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät: Physische Geografie

In folgenden Bereichen wurden assoziierte Professuren besetzt:

- Theologische Fakultät: Pastoraltheologie; Kirchengeschichte
- Rechtswissenschaftliche Fakultät: Strafrecht; Sozialversicherungsrecht; Verfahren (ZPO/SchKG) und Grundlagen des Rechts
- Philosophische Fakultät: Archäologie
- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Marketing
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät: Biochemie; Evolutionsbiologie; Physische Geografie

Zwei der acht ordentlichen Professuren wurden mit Frauen besetzt; bei den assoziierten Professuren zählt man drei Frauen und acht Männer.

Eine Titularprofessur wurde an 2 Lehrbeauftragte der Rechtswissenschaftlichen Fakultät und an 3 Lehrbeauftragte der Philosophischen Fakultät verliehen.

Das Durchschnittsalter der Professorinnen und Professoren beträgt 51,26 Jahre (im Dezember 2008), 48,07 bei den assoziierten und 53,29 bei den ordentlichen Professorinnen und Professoren.

2.1.4 Studienorganisation

Auf Empfehlung der Schweizerischen Hochschulkonferenz (SHK) hat der Kanton Freiburg mit der Staatsratsverordnung vom 18. März 2008 beschlossen, den Eigentest für das Human- und Zahnmedizinstudium beizubehalten. Die Zahl der Plätze für das erste Studienjahr wurde in der Humanmedizin auf 103 und in der Zahnmedizin auf 17 beschränkt. Der Staatsrat hat, eben-

falls auf Empfehlung der SHK, die Verordnung vom 31. März 2008 über die Zulassung ausländischer Studierender zum Medizinstudium an der Universität Freiburg für das Jahr 2008/09 erlassen, eine Verordnung, die die Richtlinien der SHK von 1976 auf kantonaler Ebene festschreibt. Am 11. November wurde diese Verordnung für das Jahr 2009/10 erneuert.

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät beteiligt sich als einzige Schweizer Partnerin am Center of Transnational Legal Studies, das im Oktober von der Universität von Georgetown (Washington DC) in Zusammenarbeit mit – neben Freiburg – acht Rechtswissenschaftlichen Fakultäten von Weltruf in London eröffnet wurde. Der Freiburger Beitrag wird zur Hauptsache durch private Fonds finanziert.

Die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport hat 2008 ein Reglement und zwei Reglementsänderungen sowie acht Departements- und Institutsstatuten genehmigt. Sie hat insbesondere die Vereinbarung zwischen der Universität und dem Universitäts-Institut Kurt Bösch in Sitten über die Schaffung eines gemeinsamen interdisziplinären Master-of-Arts-Programms in Kinderrecht genehmigt, das im September begann.

2.2 Besondere Ereignisse

Nach der Schenkung von Dr. Merkle nahm das Adolphe-Merkle-Institut (AMI) in Nanowissenschaften seine Tätigkeit mit der ersten, aus 20 Forschenden bestehenden Forschungsgruppe auf, die von der Adolphe-Merkle-Stiftung und aus diversen Drittquellen finanziert wird. Der Wissenschaftsrat wurde bestellt und hat inzwischen das Konzept für die Entwicklung der Wissenschaftsschwerpunkte des Instituts erarbeitet. Das AMI stellt auch die Koordination des Netzes Nanotechnologie des Wissenschafts- und Technologiezentrums sicher, dessen Finanzierung der Staatsrat im November im Rahmen der Neuen Regionalpolitik genehmigt hat.

Am 5. März fand die Einweihung des Kompetenzzentrums «Licht und Materie» statt, für das sich die Physiker aus Freiburg und Bern zusammengeschlossen haben. Das Kompetenzzentrum wird vom Bund finanziell unterstützt. Ferner wurde am 16. Mai, anlässlich des 33. Europatages, ein weiteres Zentrum eingeweiht: Das von vier Fakultäten unterstützte Zentrum für Europa-Studien. Am 25. Juni unterzeichnete die Universität eine Rahmenvereinbarung mit den Schulen der FH Westschweiz/Freiburg zur Verstärkung der Zusammenarbeit.

Im Rahmen des Jahres der Informatik fand an der Universität Freiburg am 9. April der Eröffnungsanlass zur nationalen Wanderausstellung Roadshow statt. Während des ganzen Jahres wurde ein Vortragsprogramm für unterschiedliche Publikumsgruppen angeboten, und anlässlich der Schlussveranstaltung wurde schliesslich die Universität Freiburg für ihre 50 Jahre Informatikunterricht geehrt. Sie war die erste Universität der Schweiz mit diesem Angebot.

Seit Herbst 2008 stehen die Mensa und die Miséricorde-Bibliotheken den Studierenden nach den Ende 2007 begonnenen Sanierungsarbeiten wieder zur Verfügung.

Aus den wissenschaftlichen Kompetenzen und den internationalen Netzen der Forschenden an der Universität resultierten zahlreiche Publikationen und Vorträge, Nominierungen und prestigeträchtige Preise sowie Projekte und wissenschaftliche Resultate mit breiter internationaler Wirkung.

VII. PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

1. Aufgaben

Die Pädagogische Hochschule (PH) hat folgende fünf Grundaufgaben: die Ausbildung zukünftiger Lehrpersonen auf Stufe Kindergarten und Primarschule, die Organisation und Koordination der Weiterbildung des Lehrpersonals, die Forschung und Entwicklung im Bereich Erziehung und Bildung, die Bereitstellung der für ihre Arbeit und ihre Ausbildung notwendigen Unterlagen und technischen Hilfsmittel für Lehrpersonen und Studierende sowie die Förderung und die Entwicklung der Zweisprachigkeit.

Die Pädagogische Hochschule wird von Pascale Marro geleitet.

2. Tätigkeit

2.1 Ordentliche Tätigkeit

2.1.1 Sektor Grundausbildung

Bei Studienbeginn 2008/09 zählte die PH 419 Studierende, die den Vorbereitungskurs (40), die Grundausbildung (310) oder die Ausbildungsgänge LDS 1 (47), Hauswirtschaft (9) oder Passerelle (13) besuchten.

Studierende 2008/09	Französische Abteilung	Deutsche Abteilung
Vorbereitungskurs	30	10
Grundausbildung	213	97
Passerelle	3	10
<i>Total I</i>	246	117
LDS I Hauswirtschaft	29	
LDS I Technisches Gestalten	18	
<i>Total II (Ausbildung LDS I)</i>	47	
Zusatzausbildung Hauswirtschaft	6	
Zusatzausbildung Technisches Gestalten	3	
<i>Total III</i>	9	
TOTAL I + II + III	419	

Vorbereitungskurs: Der fünfte Vorbereitungskurs schloss am 4. Juli 2008. An diesem Tag konnten 33 Zertifikate übergeben werden (19 in der französischsprachigen

und 14 in der deutschsprachigen Abteilung). Diese Zertifikate berechtigen zur Zulassung zum Aufnahmeverfahren für die Grundausbildung. 9 Studierende haben die Schlussexamen nicht bestanden.

Grundausbildung: Die Diplomfeier hat am 8. Juli 2008 im Podium in Düdingen stattgefunden. Von den 78 Diplomen auf Stufe Kindergarten und Primarschule (59 französisch- und 19 deutschsprachige) enthielten 2 den Vermerk «zweisprachig». 20 weitere Diplome (14 französisch-, 6 deutsch- und 1 zweisprachige) konnten am 11. Dezember 2008 Personen übergeben werden, die ihre Ausbildung während der Herbstsession abgeschlossen hatten.

Ausbildungsgang LDS 1: Eine genügende Zahl Anmeldungen hat wiederum die Eröffnung des ersten Jahres der Ausbildungsgänge Hauswirtschaft und Technisches Gestalten erlaubt, die im Rahmen der mit der Universität Freiburg abgeschlossenen Konvention durchgeführt werden. Die 2008 aufgenommenen Studierenden absolvieren ihre Fach- und Fachdidaktikausbildung im Hinblick auf die Erlangung eines Lehrdiploms für die Sekundarschulstufe 1. Insgesamt besuchen 47 Studierende diesen Studiengang (29 in Hauswirtschaft und 18 in Technischem Gestalten). 9 Studierende besuchen die Zusatzausbildung in diesen Bereichen.

Ausbildungsgang Passerelle: 13 Personen haben in diesem Studienjahr den Ausbildungsgang Passerelle begonnen (3 französisch- und 10 deutschsprachige). Die Studierenden wurden in einer einzigen zweisprachigen Klasse zusammengefasst.

2.1.2 Sektor Pädagogische Beratung, Forschung und Entwicklung

Centre de documentation pédagogique / Didaktisches Zentrum (CFDP/DZ):

Dokumentation, Ausleihe, Angebot:

	CFDP	DZ	
Stand des Katalogs	29 300 / 52 300	25 100 / 39 100	Titel / Exemplare
Katalogisierung	2100 / 4200	1500 / 1900	Titel / Exemplare
Ausleihen	94 200	72 400	(inkl. Lesereihen / im CFDP ohne, im DZ mit Erneuerung der Ausleihe)
Eingeschriebene Leser/innen	4500	4200	
Aktive Leser/innen	1500	730	
Neue Leser/innen	300	180	

Seit Januar 2008 haben die Leserinnen und Leser der beiden Zentren Zugang zu 8 wissenschaftlichen Datenbanken, und zwar von Computern in der PH aus. Dieser Zugang, der namentlich für die Forschenden gedacht ist, wurde im Rahmen einer Zusammenarbeit zwischen

der Schweizerischen Konferenz der Rektorinnen und Direktoren der Pädagogischen Hochschulen (COHEP) und dem Konsortium der Schweizerischen Hochschulbibliotheken verwirklicht.

Auch zahlreiche andere, nicht bezifferbare Dienstleistungen stehen den Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung: pädagogische, technische und didaktische Beratung, Einführung in die Dokumentationssuche, Begleitung von audiovisuellen Projekten usw.

Veranstaltungen: Nebst den Besuchen in den Mediatheken und im Multimedia-Atelier haben die Zentren verschiedene Veranstaltungen organisiert: mehr als 60 Primar- und OS-Klassen haben die Ausstellung der Vereinigung «Semaines de la lecture» besucht. Ferner wurden in Zusammenarbeit mit den Dienststellen für Forschung und Entwicklung Leseateliers durchgeführt, daneben fanden MITIC-Kurse (Medien-/Informations- und Kommunikationstechnologien) zu Trickfilm und Radioproduktion, Mini-Ausstellungen und Datenbankschulungen für Dozierende und Studierende statt.

Neue Publikationen:

Veröffentlichung der Broschüre und der zweisprachigen DVD «Basisstufe = Classe multi-ages» mit drei thematischen Filmbeiträgen zu den drei Klassen, die am Pilotprojekt Basisstufe der EDK beteiligt waren.

Realisierung zweier Werbefilme zu Werken der Kinder- und Jugendliteratur, im Rahmen des «Prix TSR Littérature Ados».

Publikation von drei Tagungsberichten, gefilmt an von der PH organisierten Veranstaltungen: «Journée pratique sur le développement durable à l'école» am 21. Juni, «Bewegungstag» am 20. September, «Interkantonale Tagung für Schulleiterinnen und Schulleiter» am 5./6. September.

Interkantonale Zusammenarbeit:

Im Auftrag der COHEP ist der Leiter des DZ zuständig für die nationale Koordination der PHs hinsichtlich des Zugangs zu den elektronischen Datenbanken des Konsortiums der Schweizerischen Hochschulbibliotheken. Er ist auch Mitglied der Steuergruppe der digitalen Schulbibliothek.

Die Verantwortlichen des CFDP/DZ haben die Vizepräsidentschaft inne, einerseits in der «Groupe romand et tessinois des centres de documentation pédagogique (GROCEDOP)» und andererseits in der deutschen Gruppe der «Medien- und Informationszentren der Pädagogischen Hochschulen der deutschen Schweiz (MIPHD)». Beide sind zudem Mitglieder der COHEP-Arbeitsgruppe PH-Bibliotheken.

Die Dokumentationszentren sind auch in der NWEDK-Gruppe für Medienerziehung tätig und pflegen Kontakte mit verschiedenen Personalverbänden im Bereich der Information und Dokumentation.

Deutsch- und französischsprachige Weiterbildungsstelle:

Das Kursprogramm 2008 wurde mittels zweier Plakate (d) und (f) und übers Internet publiziert.

Das Programm hat die Schwerpunkte der Weiterbildung von 2007 weitergeführt: Differenzierung bzw. die Pädagogik der Vielfalt. Das Interesse an Kursen «à la carte» ist im französischsprachigen Kantonsteil mit 100 Anfragen wie im vergangenen Jahr sehr gross. Von deutschsprachigen Lehrpersonen wurden 10 Kurse «à la carte» beantragt. Ferner wurde ein Dutzend schulinterner Weiterbildungen (SchiLw) unterstützt. Zusätzlich fanden während des Schuljahres 2008/09 an allen Orientierungsschulen 2½-tägige schulinterne Weiterbildungen rund um das Thema «Persönliches Ressourcenmanagement» statt.

Die Erhebungen der Weiterbildungsstelle ergeben für 2008 folgende Zahlen:

- 573 (f) | 768 (d) Einschreibungen für 51 (f) | 87 (d) Angebote
- 999 Einschreibungen für 95 Sommerkurse (f)
- 1333 (f) | 141 (d) Einschreibungen für 100 (f) | 10 (d) Kurse «à la carte»
- 360 (f) Einschreibungen für 15 (f) Angebote im Bereich Sonderpädagogik
- Einschreibungen für Sprachkurse: 8 (f) | 9 (d)
- Anträge für Sprachaufenthalte: 14 (f) | 15 (d)
- Intensivweiterbildung WeiLe «Time Out»: 2008 kein Angebot, in Planung für 2010
- Weitere individuelle Weiterbildungen: 9 (f) | 72 (d) Einschreibungen

Die Praxisausbildner/innen Berufseinführung haben 75 (f) | 25 (d) Lehrer/innen in ihrem ersten Berufsjahr und 60 (f) | 8 (d) in ihrem zweiten Berufsjahr begleitet

Forschungsstellen (D) und (F):

Die Forschungsstellen boten den Lehrpersonen in Form von Foren, Kolloquien und Konferenzen Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Themen, welche zur Diskussion gestellt wurden, ermöglichten es den Dienststellen, ihre Schwerpunkte vorzustellen und ihre Projekte eingehender zu reflektieren.

Seit zwei bis drei Jahren sind einige Lehrpersonen in Forschungsprojekten engagiert, die der Entwicklung der Dienststelle dienen. Eine Begleitung der Lehrpersonen wurde gewährleistet, insbesondere in Fragen der Forschungsmethoden. Dank der Arbeit der Ausbilderinnen und Ausbilder konnten in wissenschaftlichen Zeitschriften mehrere Artikel veröffentlicht werden. Zudem haben mehrere eine Doktorarbeit über Themen, die eng mit der Ausbildung der Lehrpersonen zusammenhängen, begonnen.

Die Dienststelle Forschung und Entwicklung hat verschiedene externe Mandate entgegengenommen. Das durch den Do Research Fond subventionierte Projekt wurde in den Jahren 2007/08 realisiert. Nach der Va-

lidierung der erhaltenen Daten zu Beginn des Jahres konnte das Projekt im Juni 2008 abgeschlossen werden. Die Mitarbeitenden der Dienststelle nahmen an nationalen und internationalen Konferenzen teil. Verschiedene Publikationen (zwei Artikel für internationale Zeitschriften und ein Beitrag zu einem Buch) werden in Kürze publiziert. Ferner kann die Dienststelle das interkantonale Projekt (in Zusammenarbeit mit den PH der französischsprachigen Schweiz) zur Begleitung von Berufseinsteigerinnen (Lehrpersonen) mit 0,20 EPT weiterverfolgen. Dank der engen Zusammenarbeit mit der EKSD kann die Dienststelle mit 0,15 EPT die Einführung der neuen Unterrichtsmittel zur Lese- und Schreibförderung (Primarschulstufe) in den kommenden zwei Jahren wissenschaftlich begleiten. Im Herbst 2008 konnte der EKSD der in enger Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg (Prof. Tania Ogay, Departement Erziehungswissenschaften) erarbeitete Bericht über die Integration ausländischer Kinder (enfants primo) übergeben werden. Der Bericht ist somit auch Ausdruck der guten und engen wissenschaftlichen Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule und der Universität.

Die deutschsprachige Forschungsstelle hat ihr Hausaufgabenprojekt Ende September 2007 beendet und 2008 zwei Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften eingereicht. Ferner wurde für den Kanton eine Broschüre für Lehrkräfte erstellt, die sich mit dem Erteilen von Hausaufgaben befasst. Für dieses Projekt wurden Subventionen in der Höhe von 90 000 Franken durch den Fonds DORE gesprochen. Ein weiterer Kredit von 125 000 Franken wurde vom Nationalfond für das Leseprojekt LiFuS (Lesen in Familie und Schule) bewilligt. 28 Schulklassen mit ihren Lehrpersonen waren am Projekt beteiligt. Die Lehrpersonen besuchten Kurse und erhielten praxisbezogenes Coaching. Eine Dozentin hat sich für dieses Projekt engagiert, um Synergien für die Grundausbildung und die Weiterbildung zu schaffen. Ein dritter Forschungsschwerpunkt betrifft das Mentorat. Die Forschungsstelle ist in diesem Zusammenhang, bei dem es um «Lernen im Praktikum» geht, Mitglied einer internationalen Forschergruppe. Ein didaktisches Grundlagenwerk zum differenzierten Unterricht ist in Bearbeitung. Die Resultate der Forschungsprojekte wurden an internationalen Kongressen der deutschsprachigen und gesamteuropäischen Länder präsentiert.

Die Leiter der beiden Forschungsstellen tragen auf verschiedenen Ebenen dazu bei, die Ergebnisse ihrer Forschungen zu verbreiten. Der Verantwortliche der französischen Forschungsstelle hat an verschiedenen Konferenzen in der Schweiz und im Ausland teilgenommen und hat in verschiedenen wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert. Er hat Einsitz in wissenschaftlichen Räten, Koordinationsgruppen oder Kommissionen auf nationaler und internationaler Ebene. Erwähnenswert ist zudem, dass einige Forschungsprojekte, welche von Lehrpersonen initiiert wurden, ihren Niederschlag in wissenschaftlichen Publikationen gefunden haben oder in anderer Form publik gemacht worden sind.

2.1.3 Fachstelle fri-tic

Mehr als 1000 Lehrpersonen beider Sprachgruppen und aller Stufen haben im Schuljahr 2007/08 Kurse bei fri-tic besucht. Zum heutigen Zeitpunkt haben mehr als 80% der Lehrpersonen diese Ausbildung besucht oder sind in Ausbildung. Auf der Website www.fri-tic.ch sind über 2100 pädagogische Szenarien gespeichert, welche die Lehrpersonen entwickelt haben, um die Integration der IKT in ihren Klassen exemplarisch an einem Beispiel zu dokumentieren. Die Vermittlung der Grundkompetenzen in den IKT an die Lehrpersonen bleibt die zentrale Aufgabe der Fachstelle. Erstmals wurde auch ein Kurs für die Lehrpersonen der PH organisiert und durchgeführt.

Die Fachstelle fri-tic steuert mit der Unterstützung des CFPD und des DZ die Entwicklung des kantonalen Online-Portals für pädagogische Ressourcen. Die Inbetriebnahme dieses Portals ist im Laufe des Jahres 2009 vorgesehen. Die Fachstelle fri-tic unterstützt Projekte, welche den Einsatz der IKT im Unterricht fördern, zum Beispiel in Fächern wie Gestalten, Musik, Sprachen usw.

Die Plattform educanet2 scheint sich durchzusetzen. Zuerst waren es vor allem die Kommunikationsmöglichkeiten, welche wahrgenommen wurden. Mittlerweile werden auch virtuelle Klassen eröffnet, Wikis und Internetseiten für die Schülerinnen und Schüler kreiert. Ein Indiz für das stetige Anwachsen des Interesses an diesem Online-Dienst ist die steigende Zahl der Besuche pro Monat (derzeit mehr als 100 000).

Derzeit sind 236 Schulen mit dem Kantonalen Pädagogischen Netz verbunden. Dies dank dem Partnervertrag mit Swisscom. Weitere Schulen sind durch andere Anbieter mit dem Internet verbunden. Rund 97% der Primarschulen und 80% der Geräte sind mit dem Internet verbunden. Im Jahr 2000 hatten erst 45% der Primarschulen und 14% der Geräte eine Internetverbindung. Seit 1998 hat sich die Anzahl der Geräte in den Schulen vervierfacht und erreicht heute die Zahl von 8700 Geräten (alle Stufen eingerechnet).

2.2 Besondere Ereignisse

Auf Leitungsebene konnte die Führungsstruktur im Sinne des Staatsrates gestärkt werden. Die Funktion des Rektorats wurde von der des Dekanats getrennt und in der Folge wurden zwei Abteilungsleitungen geschaffen. Jean Rouiller, der zum Abteilungsleiter für die französische Abteilung ernannt wurde, konnte diese Aufgabe am 1. Dezember 2008 aufnehmen.

Die Fachstelle fri-tic ist in die PH integriert worden und wird nach dem Altersrücktritt des früheren Leiters nun von Nicolas Martignoni, einem ehemaligen Mitarbeiter der Fachstelle, geleitet.

Auf struktureller Ebene haben Arbeitsgruppen die Aufgabe begonnen, aus den Einheiten der Grundausbildung, der Forschung und Entwicklung Lehr- und Forschungsbereiche zu bilden. Das Ziel dieser Reor-

ganisation liegt darin, einerseits eine noch kohärentere Bildung anzubieten und andererseits in einzelnen Lehr- und Forschungsbereichen zu einem nationalen Kompetenzzentrum zu werden.

Auf kantonaler und regionaler Ebene hat die PH zu verschiedenen Vernehmlassungen, die sich mit der Schulentwicklung und/oder mit der Lehrerinnen- und Lehrerbildung befassen, Stellung bezogen.

VIII. HOCHSCHULE FÜR GESUNDHEIT FREIBURG

1. Aufgaben

Die Hochschule für Gesundheit Freiburg (HEdS-FR), geleitet von Jacqueline Gury Racine, hat den Auftrag, eine hochstehende berufsbefähigende Ausbildung, den Bachelor of Science HES-SO in Pflege, in zwei Sprachen anzubieten. Der Unterricht dient dazu, Fragestellungen aus der Praxis in der Theorie zu behandeln und innovatives Wissen zu schaffen, das den Bedürfnissen moderner Pflege entspricht. Im Jahr 2008 lag das Hauptgewicht auf den weiteren Aufgabenbereichen der Fachhochschule, nämlich der Entwicklung der Weiterbildung, den Dienstleistungen, den internationalen Beziehungen und der angewandten Forschung und Entwicklung.

2. Tätigkeit

2.1 Ordentliche Tätigkeit

2.1.1 Direktionsrat

Der Direktionsrat, präsiert von der Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport, hat zwei Sitzungen abgehalten. Dabei hat er insbesondere:

- die Rechnung, die Bilanz und den Geschäftsbericht 2007 geprüft und an den Staatsrat überwiesen;
- den Voranschlag 2009 geprüft;
- neues Personal angestellt und von Rücktritten Kenntnis genommen;
- vom Rücktritt zweier Mitglieder des Direktionsrates Kenntnis genommen;
- von den laufenden Geschäften Kenntnis genommen: Gesetz über die Fachhochschule Westschweiz // Freiburg (LHES-SO // FR); Neue interkantonale Vereinbarung der FH Westschweiz und Führungsmodell; Bachelor of Science HES-SO und Vorbereitungsjahr;
- Informationen erhalten über den deutschsprachigen und den französischsprachigen Master in Pflege;
- Informationen erhalten über ein Zusammenarbeitsprojekt zwischen der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg und der Fachhochschule Freiburg im Rahmen eines dritten Studienjahres in Medizin.

Neben den statutarischen Aufgaben hat er sich über alle Projekte auf Landes- und auf Westschweizer Ebene bezüglich der neuen FH-Studiengänge auf dem Laufenden gehalten.

2.1.2 Ausbildungsgänge

Am 31. Dezember 2008 zählte man in der Grundausbildung FH 286 Personen. An den Diplomverleihungen haben in diesem Jahr 52 französischsprachige und deutschsprachige Personen ein FH-Diplom erhalten. Letztmals wurde 31 Personen ein Fähigkeitsausweis Pflegeassistent/in von der Krankenpflegeschule Freiburg ausgehändigt. Dieser Ausbildungsgang wurde gemäss Staatsratsbeschluss an die Berufsfachschule Gesundheit-Soziales in Grangeneuve verlegt. Damit existiert die Krankenpflegeschule seit April 2008 als solche nicht mehr.

2.1.3 Grundausbildung

Um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, wurden 76 französischsprachige und 18 deutschsprachige Studierende zum Vorbereitungsjahr zugelassen. 5 Personen mit einem EFZ mit Berufsmatura haben direkt mit der Bachelor-Ausbildung begonnen, ebenso 6 Personen, die das Vorbereitungsjahr in einem anderen Kanton absolviert haben.

Es wurden zirka 500 Praktika organisiert (11 970 Tage), verteilt auf 63 Institutionen, 2/3 davon im Kanton Freiburg, der Rest ausserhalb. Mit dem Alternierungssystem «Schule-Praktikum» wird sichergestellt, dass die zukünftigen Diplomierten über ausgezeichnete berufliche Kompetenzen für die verantwortungsvolle Arbeit im Pflegebereich verfügen. Dank stetiger Förderung der Zusammenarbeit zwischen unserer Schule und den Pflegeinstitutionen sowie positiver Rückmeldungen nach der Verleihung der ersten FH-Diplome zeigen die Pflegeinstitutionen immer grösseres Interesse an der Betreuung von Studierenden dieses Bildungsgangs.

2.1.4 Weiterbildung und Nachdiplomstudium

Im Rahmen der Weiterbildungstätigkeit der HEdS-FR fanden im Jahre 2008 die folgenden Nachdiplomstudienkurse FH und punktuellen Weiterbildungstage statt:

- CAS* HES-SO in Psychogeriatric;
- DAS* HES-SO in Gesundheit der Betagten;
- DAS HES-SO in Psychiatrie und psychischer Gesundheit: Interventionen und Politik;
- CAS HES-SO in Chronizität und Langzeitpflege;
- CAS HES-SO Praxisausbilder/innen, in Zusammenarbeit mit den Standorten HES Arc und HES-SO // Wallis;
- CAS HES-SO Palliative Care und CAS HES-SO Psychogeriatric, in Zusammenarbeit mit dem Standort Wallis der FH Westschweiz (Bereich Gesundheit-Soziales);
- Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule (BFH) bei der Entwicklung eines CAS BFH Psychiatrische Pflege als Teil eines DAS BFH Psychische Gesundheit;

- Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf die Entwicklung des Weiterbildungsangebots (CAS, DAS, MAS) in Zusammenarbeit mit den übrigen Fachhochschulen;
- Entwicklung des Weiterbildungsangebots (punktuelle Weiterbildung) für deutschsprachige Personen im Pflegebereich (Pflegefachfrau/Pflegefachmann, Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft, Pflegeassistent/in, Pflegehelfer/in), nach einer Umfrage bei den deutschsprachigen Gesundheitsinstitutionen.

*(CAS = *Certificate of advanced studies* / DAS = *Diploma of advanced studies*).

Zahlreiche Fachpersonen und Gesundheitsinstitute des Kantons Freiburg interessieren sich für das Weiterbildungsangebot der HEdS-FR und anerkennen, dass die Weiterbildung ein Schlüsselfaktor ist für die Entwicklung der Praxis und die Qualität der Pflegeleistungen, die den Benutzern des Gesundheitssystems angeboten werden. Die Schulen sind jedoch aufgrund der Bedingung, die Weiterbildungen selbsttragend anzubieten, gezwungen, Einschreibgebühren zu verlangen, die oftmals die Mittel der Fachleute und der interessierten Institutionen übersteigen.

2.1.5 Dienstleistungen

2008 wurde mit der Dienstleistungstätigkeit Anfragen von Institutionen des Pflegebereichs, von Vereinen mit Bezug zu Gesundheit und Sozialem und von Institutionen für Allgemeinbildung und Bildung (Hochschulen) entsprochen, dies in einem Umfang von mehr als 2000 Arbeitsstunden, speziell in folgenden Bereichen:

- Entwicklung der Pflegepraxis der in den verschiedenen Gesundheitsinstitutionen tätigen Fachpersonen: Pflegeheime, Spitex-Dienste, Spitäler im Kanton Freiburg und im Berner Jura, Schulgesundheits in der obligatorischen Schule des Kantons Freiburg. Ein Schwerpunkt lag auf der Pflegepraxis in den Bereichen Betagtenpflege sowie psychische Gesundheit und Psychiatrie;
- Kompetenzbilanz – Portfolio: Pflegefachleute (individuelles Vorgehen);
- Grundausbildung und Weiterbildung der Elternassistentinnen und -assistenten der Tagesbetreuungsvereine im Kanton Freiburg; Weiterbildung der Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten, der Fachangestellten Gesundheit im Bereich der Palliativpflege;
- Weiterbildung der Verantwortlichen Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz: FH Westschweiz // Freiburg;
- Pilotausbildung «Erster Kontakt Misshandlung» (Kinder): Stiftung Charlotte Olivier, Freiburg und GSD Freiburg;
- Unterricht am Institut Universitaire de Formation et de Recherche en Soins: (IUFRS) der Universität Lausanne;

- Unterricht in Geschichte und Epistemologie der Pflege: verschiedene Bildungszentren der FH Westschweiz: HESArc Delsberg / HECV Santé / HES La Source;
- Evaluation des Bedarfs an Pflegepersonal im Kanton Freiburg: GSD FR;
- Weiterarbeit an den Aufträgen für die FH Westschweiz in den Bereichen Gesundheit und Soziale Arbeit, insbesondere Behandlung aller Geschäfte betreffend Anerkennung der bereits erbrachten Bildungsleistungen im Zusammenhang mit der Ausbildung der Praxisausbilder/innen FH; Westschweizer Verantwortung für den Studiengang Pflege; Koordination der Arbeiten zur Einführung des Bachelor of Science in Pflege; Teilnahme am Netz Beschäftigung-Ausbildung mit der Realisierung eines Forschungsauftrags des BBT; Teilnahme an verschiedenen Arbeitsgruppen, insbesondere der FH Westschweiz und der Schweizerischen FH-Konferenz.

2.1.6 Angewandte Forschung und Entwicklung (aF&E)

Die bestehenden Verbindungen und der Austausch von Dozierenden mit den Pflegefakultäten ausländischer Universitäten wurden 2008 weiter gepflegt (Beirut, Toronto, Quebec, Johns Hopkins University Baltimore in den USA, Rom, Wien). In einer Publikation beim kanadischen Verleger Gaëtan Morin erscheinen die Arbeiten der HEdS-FR in zwei Kapiteln des Bereichs Pflegewissenschaften. Die HEdS-FR hat auch an Konferenzen und internationalen Kongressen teilgenommen. Zu erwähnen ist auch die Fortführung von Forschungsarbeiten (Ethik und medizinische Informatik) in Zusammenarbeit mit mehreren Ingenieurschulen und Hochschulen für Gesundheit (VD-VS-FR) im Rahmen der nationalen E-Health-Strategie.

2.1.7 Internationale Beziehungen

Zusätzlich zur Anerkennung der Kompetenzen und des Fachwissens der HEdS-FR in verschiedenen Institutionen und Kongressen bot das Jahr 2008 Gelegenheit, die Entwicklung nationaler und internationaler Beziehungen für die Studierenden zu stärken. Zu diesem Zweck wurde im Herbst 2008 ein Verfahren eingeführt, das wesentlich zur Förderung und Entwicklung der Mobilität von HEdS-FR-Studierenden beitrug. 15 Studierende (für nationale Beziehungen) und 16 Studierende (für internationale Beziehungen) stellten der FH Westschweiz ein Gesuch um Finanzhilfe, vor allem für Praktika.

Die HEdS-FR hat sich dem Internationalen Sekretariat der Pflegepersonen des französischsprachigen Raums (Secrétariat international des infirmières et infirmiers de l'espace francophone) angeschlossen; einer ihrer Mitarbeitenden ist Mitglied des Verwaltungsrats. Die Schule ist ausserdem Mitglied der Europäischen Föderation der Pflege-Unterrichtenden (Fédération Européenne des

Enseignants en Soins Infirmiers (FINE-Europe)); einer ihrer Mitarbeitenden ist Mitglied des Organisationskomitees. Die Direktorin hat an der Generalversammlung der FINE vom 9. und 10. Oktober 2008 in Plovdiv (Bulgarien) teilgenommen.

2.1.8 Zusammenarbeit mit der FH Westschweiz

Die Direktorin hat an den Sitzungen der Bereichsräte Gesundheit sowie Gesundheit und Soziales der FH Westschweiz teilgenommen. Die Direktorin und weitere Direktionsmitglieder, namentlich die Stellvertretende Direktorin und der Westschweizer Studiengangsverantwortliche, haben sich an den verschiedenen Aktivitäten zur Entwicklung des Studiengangs Bachelor in Pflege beteiligt und ebenso an der Entwicklung des Masters in Pflege und an der Festlegung der Schlusskompetenzen Bachelor-Master im Auftrag des BBT.

2.2 Besondere Ereignisse

2.2.1 Strategie und Ziele

Zusätzlich zu den Direktionssitzungen hat die HEdS-FR zwei Direktionsseminare zur Entwicklungsstrategie und zu den Schwerpunkten 2009 abgehalten.

2.2.2 Miete und Ausstattung von Räumlichkeiten

Um alle für den Schuljahresbeginn 2008 angemeldeten Studierenden aufnehmen zu können und um über genügend Säle für mindestens 60 Personen zu verfügen, hat die HEdS-FR 2 Säle im Villars-Gebäude in der Route de la Fonderie 2 gemietet und ausgestattet.

2.2.3 Zusammenarbeit FH Westschweiz/Freiburg und Qualität

Die Zusammenarbeit zwischen den Schulen der FH Westschweiz/Freiburg setzt sich mit Erfolg fort, insbesondere in den Bereichen Finanzen, Informatik und Qualität.

Das Qualität-Managementsystem wurde weiterentwickelt; am 28. Januar 2008 wurde das Zertifikat ISO 9001:2000 überreicht. Die HEdS-FR ist die erste Fachhochschule des Bereichs Gesundheit der FH Westschweiz, die dieses Label erhält, das nicht nur einer gesetzlichen Forderung entspricht, sondern die Schule auch auf die künftige Akkreditierung vorbereitet.

2.2.4 Veranstaltungen an der HEdS-FR und Kommunikation

Die HEdS-FR hat einen Tätigkeitsbericht veröffentlicht, den ersten seiner Art für die Schule. Er behandelt die letzten Jahren des Wandels der Schule, die Entwicklung der Bachelor-Ausbildung sowie die Forschungs- und Weiterbildungstätigkeit und die Dienstleistungen.

Die Information der Öffentlichkeit, der Studienanwärterinnen und -anwärter, der Partner der Schule und intern erfolgte durch die Internetseite der HEdS-FR sowie durch

Informationsveranstaltungen, die an der HEdS-FR und an verschiedenen anderen Orten durchgeführt wurden, um die Ausbildungsgänge vorzustellen.

Das Treffen der HEdS-FR mit all ihren Partnerinnen und Partnern fand am 23. Januar 2008 statt. Dabei kamen mehr als 120 Personen zusammen, um in Anwesenheit zweier Staatsrätinnen (EKSD und GSD) einen Gedankenaustausch auf höchstem Niveau zu pflegen. An einem runden Tisch bot sich Gelegenheit, wichtige Fragen zur Weiterbildung, zu ihrer Finanzierung, zur Anerkennung der Praxisausbilderinnen und -ausbilder, zur Forschungspolitik und zu weiteren Themen aufzuwerfen.

Am 24. Januar 2008 wurde in der Schule die traditionelle Ausstellung mit dem Titel «Der Ausbildungsmarkt» in Zusammenarbeit mit verschiedenen Arbeitgebern organisiert, um die Studierenden der Schule mit dem Arbeitsmarkt vertraut zu machen.

Die Übergabe der Fähigkeitsausweise für Pflegeassistentinnen und -assistenten erfolgte am 30. Mai 2008. Die HES-Diplome für Pflegefachleute und die Nachdiplom-Zertifikate der FH Westschweiz in Psychogeriatric wurden am 11. Dezember 2008 ausgehändigt.

2.2.5 Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Die Erarbeitung eines Konzepts «Gesundheit-Sicherheit der Personen» begann 2007. Dieses Konzept wurde 2008 überarbeitet und verbessert. Es will den Studierenden der freiburgischen Fachhochschulen in Problemsituationen Hilfe anbieten, egal ob es sich dabei um psychologische oder soziale Probleme handelt. Es beruht auf einer Zusammenarbeit mit dem bestehenden Netz Soziales-Gesundheit und auf der gezielten Ausrichtung der Person in Schwierigkeiten auf einen Partner dieses Netzes. Die Umsetzung dieses Dienstes wird 2009 vorbereitet.

IX. FACHHOCHSCHULE FREIBURG FÜR SOZIALE ARBEIT

1. Aufgaben

Die Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit (FHF-SA) hat die Aufgabe, im Bereich der Sozialen Arbeit eine berufliche Grundbildung auf Hochschulstufe anzubieten. Diese beruht auf dem Grundsatz der dualen Ausbildung sowie der Entwicklung und Förderung der beruflichen Kompetenzen. Die FHF-SA bietet somit Bachelor- und Master-Studiengänge an, die den Anforderungen des Fachhochschulgesetzes und der dazugehörigen Bundesverordnungen sowie den europäischen Richtlinien der Erklärung von Bologna entsprechen. Wie es ihrem gesetzlichen Auftrag entspricht, ist die FHF-SA ferner auch in der Weiterbildung und Nachdiplomausbildung und in der angewandten Forschung tä-

tig, erbringt Dienstleistungen und pflegt internationale Kontakte. Direktor der Schule ist Dimitri Sudan.

2. Tätigkeit

2.1 Ordentliche Tätigkeit

2.1.1 Grundbildung

Die FHF-SA bietet ein Bachelorstudium in Sozialer Arbeit mit Vertiefung in Sozialer Arbeit und Sozialpädagogik an. Die Vertiefung in soziokultureller Animation wird hingegen in Freiburg vorläufig nicht angeboten. Da die Ausbildung einen allgemeinen und einen besonderen Teil beinhaltet, können die Studierenden, die sich in soziokultureller Animation ausbilden lassen möchten, den besonderen Teil an einer anderen Schule der Fachhochschule Westschweiz absolvieren. Alle Schulen für den Bereich Soziale Arbeit der FH Westschweiz arbeiten zudem derzeit am Aufbau eines Master-Angebots. Dieser konsekutive Master wird voraussichtlich ab Herbst 2009 angeboten.

Am 15. Oktober 2008 beläuft sich die Gesamtzahl der Studierenden an der Fachhochschule, sämtliche Bildungsgänge zusammengenommen, auf 433: 315 Frauen (72,75%) und 118 Männer (27,25%), darunter 246 Studierende im Vollzeitstudium (56,8%), 176 im berufs begleitenden Studium (40,6%) und 11 im Teilzeitstudium (2,6%). Im Herbst 2009 werden die ersten Bachelor-Diplome an Studierende verliehen, die ihr Studium im Jahr 2006 begonnen haben. Ab diesem Datum können Personen mit einem früheren FH-Abschluss den Bachelor-Titel beantragen. Dazu wird im Laufe des Jahres 2009 ein Verfahren für die Titelumwandlung eingeführt.

Im akademischen Jahr 2007/08 wurden 137 neue Dossiers von Studienanwärterinnen und -anwärtern eröffnet, davon erhielten 89 einen positiven Entscheid. Die Zahl der bearbeiteten Anmeldungen ist in den vergangenen Jahren stetig angestiegen und scheint sich nun auf 120 bis 140 Fälle pro Jahr einzupendeln.

An den Diplomfeiern vom 24. Januar und vom 8. Oktober 2008 erhielten 82 Absolventinnen und Absolventen ihr Diplom; drei der Diplomanden wurden für ihre hervorragenden Diplom-/Abschlussarbeiten ausgezeichnet.

2.1.2 Weitere Aufgaben der Fachhochschule

Die Tätigkeiten im Rahmen der weiteren Aufgaben wurden in Übereinstimmung mit den Werten und den Leitlinien der FHF-SA weitergeführt. Sie betrafen weiterhin Schwerpunktthemen wie die Probleme und Herausforderungen, die sich im Zusammenhang mit der Berufspraxis, Behinderungen sowie behinderten Personen, der sozialen und der beruflichen Eingliederung, der Förderung der Lebensqualität und der Prävention von Gewalt und selbstzerstörerischem Verhalten stellen.

Unter den Forschungsarbeiten, die 2008 abgeschlossen wurden, ist besonders auf eine Studie zu verweisen, die sich mit der Einführung des neuen eidgenössischen Fä-

higkeitsausweises und dessen Einfluss auf den Bereich der Sozialen Arbeit befasst und folgenden Titel trägt: «L'identité professionnelle au sein de la formation professionnelle initiale. Représentations collectives de deux professions (polymécanicien et assistant socio-éducatif) chez les apprenants, enseignants, formateurs». Erwähnenswert ist ferner eine Forschung im Rahmen des Projekts «Lebensqualität in Gemeinden», das in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Marly erarbeitet wurde: «La qualité de vie dans la commune: diagnostic social participatif et prospectif sous forme de recherche-action». Und bei der Nachdiplomausbildung führt die FHF-SA zudem ebenfalls die wichtigsten Angebote in den Bereichen Gesundheit und Soziale Arbeit (Praxisausbilder/in, Supervision, Systemik, Gewalt in Ehe und Partnerschaft, Leitung von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen, Soziale Aktion und Sozialpolitik sowie Case Management).

2.1.3 Direktionsrat

Der Direktionsrat hat vier Sitzungen abgehalten und dabei:

- die Rechnung 2007 genehmigt;
- den Voranschlag 2009 geprüft und an den Staatsrat überwiesen;
- ein internes Verfahren für die Anerkennung erworbener Lernleistungen der Lehrpersonen geprüft und der EKSD zur Annahme vorgeschlagen;
- das schulinterne Reglement über Betrug und Plagiate verabschiedet;
- auf Wunsch des Personals der Schule der EKSD den Vorschlag unterbreitet und ein externes Büro mit der Durchführung einer institutionellen Analyse betraut, um zu klären, ob nach den verschiedenen Veränderungen der vergangenen Jahre eine betriebliche Anpassung nötig sei; auch hat er sich um das Follow-up dieser Untersuchung gekümmert;
- Einsicht in die laufenden Dossiers genommen: insbesondere in die Studie über die Einführung eines gemeinsamen Masters für Soziale Arbeit in der Westschweiz; die geplante Einheitsvereinbarung für die Fachhochschule Westschweiz; die Entwicklung hinsichtlich des Neubaus auf der Pérolles-Ebene für den Bereich Gesundheit und Soziales sowie die Wiederaufnahme der Arbeiten am Gesetz über die künftige Fachhochschule Westschweiz Freiburg (HES-SO//Fribourg).

2.1.4 Kantonale und kantonsübergreifende Zusammenarbeit

Die pragmatische und nutzbringende Zusammenarbeit unter den Schulen der Fachhochschule Westschweiz Freiburg wird vor allem in der Informatik sowie in finanziellen Belangen und in der Qualitätssicherung weitergeführt. Im Herbst 2009 wird die Fachhochschule voraussichtlich die ISO-Zertifizierung 9001:2000 erlangen.

Zudem beteiligt sich die FHF-SA am Aufbau eines sozialen und gesundheitlichen Unterstützungsprogramms für die Studierenden. Es geht darum, Notsituationen, mit denen Personen in Ausbildung konfrontiert sein könnten, vorzubeugen und in konkreten Fällen frühzeitig zu intervenieren (soziale, psychologische wie auch gesundheitliche Unterstützung).

Die FHF-SA pflegt zudem eine enge Zusammenarbeit mit den Direktionen der Fachhochschulen für Soziale Arbeit in der Schweiz sowie mit der Fachhochschule Westschweiz. So ergeben sich bedeutende Synergien für den Bereich der Sozialen Arbeit der Fachhochschule Westschweiz, die ihre Aktivitäten in der Bildung und in den anderen Aufgaben der Fachhochschulen stetig weiter ausbaut.

2.1.5 Logistisches Raumproblem

Das Problem mit den fehlenden Räumlichkeiten ist sowohl finanziell wie auch personell immer schwieriger in den Griff zu bekommen. Der geplante Neubau auf der Pérolles-Ebene für die HEdS und die FHF-SA ist daher ein Projekt von zentraler Bedeutung. Dieser Neubau wird die Freiburger Fachhochschulen räumlich näher bringen und somit die Synergien unter den Schulen verstärken. In der Zwischenzeit sollen in der näheren Umgebung der Schule neue Räumlichkeiten gemietet werden.

2.2 Besondere Ereignisse

2.2.1 Die FHF-SA erhält den UNESCO-Preis

Die FHF-SA hat am 4. September anlässlich des vom Schweizerischen Verband für Weiterbildung (SVEB) organisierten Lernfestivals den UNESCO-Preis erhalten. Dieser Preis wurde ihr für die Ausbildung für Pflegefamilien des Kantons Freiburg verliehen, welche die Abteilung Dienstleistungen im Auftrag der Direktion für Gesundheit und Soziales in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Kantons Freiburg konzipiert und umgesetzt hat.

2.2.2 Abgabe der ersten Abschlusszertifikate für den Nachdiplomkurs «Gewalt in Ehe und Partnerschaft»

Am 3. Dezember 2008 übergaben die Direktionen der Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit und des Bereichs Gesundheit und Soziale Arbeit der HES-SO//Valais-Wallis einer Gruppe von Fachpersonen aus der Westschweiz, die in ihrer beruflichen Tätigkeit mit Gewalt in Ehe und Partnerschaft konfrontiert sind, ihr Zertifikat für den Abschluss des Nachdiplomkurses der FH Westschweiz. Dieser Kurs wird 2009 erneut angeboten.

2.2.3 Veranstaltungen der FHF-SA und Öffentlichkeitsarbeit

Die Information der Öffentlichkeit, der Studienanwärterinnen und -anwärter, der Partner der Fachhochschule

sowie die interne Kommunikation wurden auch im Jahr 2008 weiter gepflegt. Dies unter anderem durch:

- ein Treffen mit den Direktionen der Institutionen, das im November stattfand;
- eine Informationsbroschüre für Jugendliche und junge Erwachsene, die im Hinblick auf das Forum der Berufe «Start! 2009» gestaltet wurde; diese Broschüre wird auch bei den Informationsveranstaltungen eingesetzt, die regelmässig für Studienanwärterinnen und Studienanwärter organisiert werden;
- drei Themen-Ausstellungen zur Sozialen Arbeit in den Räumlichkeiten der FHF-SA.

X. AMT FÜR BERUFSBERATUNG UND ERWACHSENENBILDUNG

1. Aufgaben

Das Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung hilft Jugendlichen und Erwachsenen bei der Berufs- oder Studienwahl oder bei der Planung einer beruflichen Laufbahn. Es informiert sie über bestehende Möglichkeiten, berät sie in ihrer Wahl und unterstützt sie bei ihrer Ausbildung oder Eingliederung. Es pflegt bei der ersten Berufswahl eine unterstützende und kontinuierliche Vorgehensweise.

Amtsvorsteher: Marc Chassot

2. Berufsberatung

2.1 Tätigkeit

2.1.1 Berufswahlvorbereitung

Die Berufswahlvorbereitung erfolgt vorwiegend im Unterricht, durch Berufsberaterinnen und Berufsberater oder dafür ausgebildete Lehrpersonen. In den Orientierungsschulen fanden insgesamt 1779 Informationssitzungen statt.

Im französischsprachigen Kantonsteil wird der Berufswahlvorbereitungsordner «Une vie, des directions» an alle Schülerinnen und Schüler des zweiten OS-Jahres abgegeben. Er dient den Berufsberaterinnen und -beratern als pädagogisches Werkzeug für die Arbeit im Unterricht.

2.1.2 Schul- und Berufsinformation

Folgende Hilfsmittel werden zur Information über Berufe und Bildungsgänge eingesetzt:

- schriftliche Information (Leihmappen, Berufsinformationsblätter);
- mündliche Information (Vorträge über Berufe und Schulen);
- audio-visuelles Material (Videokassetten, CD-Rom, DVD);
- kantonale und nationale Internetseiten der Berufsberatung (Lehrstellenliste und Anmeldefristen);

- Betriebsbesichtigungen (in Zusammenarbeit mit den Berufskreisen);
- Schnupperlehre.

16 232 Dossiers oder Dokumente wurden ausgeliehen. Anhand der Ergebnisse der Umfrage, die jeden Herbst bei den Unternehmen und Verwaltungen durchgeführt wird, veröffentlicht das Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung jeweils eine Lehrstellenliste. 2008 umfasste diese Liste 1409 (1273) Lehrstellen; das sind 10,7% mehr als im Vorjahr. Diese Zahl entspricht jedoch nicht genau der Realität, da nicht alle Lehrstellen von den Betrieben öffentlich ausgeschrieben werden.

Damit die Lehrstellenliste im Internet laufend aktualisiert werden kann, hat das Amt im Frühjahr und Sommer 2008 bei den Ausbildungsverantwortlichen in den Betrieben zwei schriftliche Umfragen sowie telefonische Nachbefragungen durchgeführt.

Für die Schülerinnen und Schüler der Orientierungsschule und ihre Eltern wurde die Broschüre «Schulzeit-Berufswelt» in einer Neuauflage herausgegeben.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Dienstleistungszentrum Berufsbildung / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung hat sich der Dokumentationsdienst am Aufbau oder an der Aktualisierung mehrerer Informationsblätter-Sammlungen beteiligt: Für den Kanton Freiburg wurden 104 UNI-INFO-Blätter, 48 ECOL/INFO-Blätter über die freiburgischen Schulen und 47 INFOP-Blätter über Berufe neu erstellt oder angepasst. 932 Weiterbildungsangebote wurden in die Datenbank www.berufsberatung.ch aufgenommen.

2.1.3 Berufsinformationszentren

Die Berufsinformationszentren bieten Informationsmaterial über Berufe und Ausbildungsgänge an. Im ganzen Kanton zählte man 26 276 Besucherinnen und Besucher, von denen sich 10 573 in einem persönlichen Gespräch informierten.

2.1.4 Internetportal der kantonalen Berufsberatung

Das Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung verfügt über ein Internetportal, das u.a. ein Verzeichnis der Berufsinformationsstellen und der angebotenen Dienstleistungen umfasst. Dieses Portal informiert über die Anmeldefristen für die verschiedenen Bildungsgänge und ermöglicht den Zugang zum nationalen Portal, auf dem alle verfügbaren Lehrstellen verzeichnet sind.

2.1.5 Einzelberatung

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die gesamte Beratertätigkeit, also die Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen. Anhand der Zahlen dieses Jahres kann Folgendes festgestellt werden:

- Die Zahl der behandelten Fälle hat um 5,4% abgenommen. Die Zahl der Gespräche verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 410, was einer Abnahme von 3,7% entspricht.
- Die Anzahl Beratungen, während denen Tests durchgeführt wurden, beläuft sich auf 1609 oder 29,4%.
- Die 1149 erwachsenen Ratsuchenden (20-jährig und älter) machen 20% der gesamten Beratungen aus.

Statistik der Ratsuchenden	2008			2007
	M.	F.	Total	
Anzahl beratene Personen	2274	3201	5475	5790
Anzahl Beratungsgespräche	4516	6093	10609	11019
Alter der Ratsuchenden				
– bis 19-jährig	1814	2512	4326	4451
– 20-jährig und älter	460	689	1149	1239

2.1.6 Erwachsenenberatung

96 registrierte Arbeitsuchende kamen zu einem Beratungsgespräch, dies vor allem im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung und dem Amt für den Arbeitsmarkt.

2.1.7 Schul- und Berufswahl der Jugendlichen

Im Jahr 2008 haben 3606 (3581) Schüler/innen die Orientierungsschule beendet; sie haben sich für die folgenden Schul- und Berufsrichtungen entschieden:

Gewählte Richtung in%:	2008			2007
	M.	F.	Total	
Lehre, Grundausbildung	58,0	32,7	45,6	43,1
Schulen der Sekundarstufe II	26,9	43,5	35,0	37,2
Andere Schulen	1,8	2,5	2,1	2,2
Erwerbsarbeit	0,1	0,1	0,1	0,3
Sprachliches 10. Schuljahr	3,7	6,0	4,8	4,4
Übergangs- oder unbekannte Lösungen	3,3	11,1	7,2	7,5
Vorbereitungs- oder Integrationskurse	6,2	4,1	5,2	5,3

Der Anteil der Jugendlichen, die eine Lehre gewählt haben, beträgt 45,6% (43,1%), das sind 1646 (1545) Personen. Dieser Anteil hat um 2,5% zugenommen (Zunahme um 2,3% bei den Knaben und um 1,9% bei den Mädchen).

Mit dem höheren Lehrstellenangebot hat sich die Eingliederung verbessert. Die Zahl der Stellen ist in einigen Sektoren ausreichend, z.B. im Bau- oder im Gastgewerbe. In Berufen, die mit dem Dienstleistungssektor oder mit den neuen Technologien zu tun haben, besteht ein im Vergleich zur Bewerberzahl zu geringes Angebot an freien Lehrstellen. Jugendliche mit gutem schulischem Rüstzeug finden leicht eine Lehrstelle; wer schulisch schwach ist oder einen Migrationshintergrund aufweist, bekundet hingegen mehr Mühe.

2.2 Besondere Ereignisse

2.2.1 Hilfe für Jugendliche in Schwierigkeiten

Die Berufsberatung des Kantons Freiburg widmet sich besonders den Jugendlichen, die beim Einstieg ins Berufsleben am meisten Schwierigkeiten bekunden. Aktive Unterstützungsmassnahmen in Form von intensiver Begleitung wurden ergriffen, damit jeder junge Mensch nach Abschluss der obligatorischen Schule eine Lösung finden kann. Im Rahmen eines vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie finanzierten Projekts wurde ein Unterstützungsprogramm für Jugendliche in Schwierigkeiten eingeführt, das sogenannte «Case Management». In einer ersten Phase bestand es in einer Frühintervention bei OS-Schülerinnen und OS-Schülern, die am Ende der obligatorischen Schulpflicht mit Eingliederungsschwierigkeiten konfrontiert sein könnten.

Bis Anfang September wurden zudem Jugendliche betreut, die keine Lehrstelle gefunden hatten. Eine Spezialaktion mit der Bezeichnung «Last Minute» ermöglichte es, während des ganzen Sommers eine Anlaufstelle anzubieten.

Der Staatsrat hat eine kantonale Kommission für Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der beruflichen Eingliederung eingesetzt. Eine Mitarbeiterin des Amts für Berufsberatung und Erwachsenenbildung erhielt den

Auftrag, einen Bericht über die Situation der Jugendlichen und über Massnahmen für einen besseren Übergang am Ende der obligatorischen Schulpflicht zu erstellen.

3. Erwachsenenbildung

3.1 Tätigkeit

3.1.1 Kommission für Erwachsenenbildung

Die Kommission für Erwachsenenbildung hielt fünf Sitzungen ab, an denen sie die Subventionsgesuche geprüft und der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport Empfehlungen abgegeben hat.

Weiter hat die Kommission:

- auf die Vernehmlassung der Erziehungs-, Kultur- und Sportdirektion zur Motion Xavier Ganiot / Jean-Pierre Siggen, «Freiburger Bildungsscheck», geantwortet;
- von einer Studie zur Einführung eines Bildungsschecks im Kanton Freiburg Kenntnis genommen.

Ein Betrag von 29 120 Franken wurde für erneuerbare oder ausserordentliche Subventionen verwendet.

3.1.2 Volkshochschule

2007/08 haben 3004 (3415) Personen Kurse der Volkshochschule besucht, insgesamt zählte man 44 483 (47 013) «Teilnehmerstunden» (=Total der Stunden, über alle Teilnehmenden summiert). 601 (584) Kurse wurden angeboten und 379 (395) durchgeführt.

Ein Leistungsvertrag zwischen dem Staat Freiburg und der Volkshochschule des Kantons Freiburg legt einerseits die Leistungen fest, die von der Volkshochschule erwartet werden, und andererseits die Finanzmittel, die der Staat zur Verfügung stellt. Er definiert zudem die Ziele, die über quantitative und qualitative Indikatoren erreicht werden müssen. Ein Beitrag von 51 000 Franken wird als Beteiligung an den Betriebskosten gewährt, ferner werden pro «Teilnehmerstunde» 2.10 Franken ausgerichtet. Insgesamt beläuft sich der Beitrag des Staates auf 144 414.30 Franken.

<i>Eigenmittel</i>		
Kursgebühren, Beiträge, Schenkungen	81,73%	(82,10%)
<i>Subventionen</i>		
Kanton	17,17%	(16,81%)
Gemeinden	1,10%	(1,09%)
Subventionen insgesamt	18,27%	(17,90%)

3.1.3 Verein Lesen und Schreiben

Im Rahmen eines Leistungsvertrags wurde dem Verein Lesen und Schreiben ein Beitrag von 15 000 Franken für sein Engagement für die Bekämpfung des Analphabetismus gewährt.

3.1.4 Diplom für Erwachsenenbildner/in DEB

Dieses Programm für Erwachsenenbildner/innen wurde unter der Ägide der Regierungen der Kantone Bern, Jura, Neuenburg und Freiburg aufgestellt.

Am Ausbildungszyklus 2006-2008 nahmen 5 im Kanton Freiburg wohnhafte Personen teil.

3.1.5 Vereinbarung mit dem Abendgymnasium Lausanne

Dank einer Vereinbarung mit dem Abendgymnasium Lausanne gelten für Freiburger Kantonsangehörige die gleichen Zulassungsbedingungen wie für Waadtländer Schülerinnen und Schüler. Der finanzielle Beitrag des Kantons Freiburg belief sich auf 12 000 Franken.

Die Bildungsgänge in deutscher Sprache werden in der interkantonalen Vereinbarung der Nordwestschweiz über die gegenseitige Aufnahme von Schülerinnen und Schülern geregelt (s. Abschnitt des Amtes für Ressourcen).

3.2 Besondere Ereignisse

3.2.1 Lernfestival

Für das nationale Lernfestival hat die Kommission für Erwachsenenbildung eine Reihe von Aktivitäten zum Thema «Die Leidenschaft zu lernen» auf die Beine gestellt. Die Bevölkerung wurde in den Medien eingeladen, ihr Wissen und ihre Kenntnisse mit anderen zu teilen. Vier Mitglieder des Staatsrats und die Staatskanzlerin hatten Gelegenheit, ihre Erfahrungen mit Berufsleuten unterschiedlichster Bereiche auszutauschen.

3.2.2 Anerkennung von Kompetenzen

Im Rahmen eines Pilotversuchs begannen 30 Personen einen Prozess zur Anerkennung von Kompetenzen mit dem Ziel, ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis als Logistikassistent/in zu erwerben. Es wurden drei Gruppen gebildet, um eine Bilanz der Kompetenzen zu erstellen und ein Dossier zu erarbeiten, das auf die Anerkennung der Kompetenzen abzielte.

3.2.3 Periodische Überprüfung der Subventionen

Es fand eine zweite periodische Überprüfung der Subventionen statt. Der Staatsrat legte dazu in seinem Erlass vom 10. Juni 2008 folgende Ziele fest:

- Nutzen und Effizienz der Subventionen an die Erwachsenenbildung evaluieren;
- Nutzen und Effizienz der Subventionen an die Erwachsenenbildung analysieren.

XI. AUSBILDUNGSBEITRÄGE

1. Aufgabe

Die Ausbildungsbeiträge sollen dazu dienen, die Chancengleichheit im Bereich der Ausbildung zu fördern, indem Stipendien oder Ausbildungsdarlehen gewährt werden. Der Auftrag des Amtes für Ausbildungsbeiträge besteht darin, die Gesetzgebung für den Bereich der Ausbildungsbeiträge umzusetzen. Weiter informiert das Amt das Zielpublikum sowie die Ausbildungsstätten über die Möglichkeit der Ausbildungsbeiträge und die Bedingungen der Gewährung. Das Amt ist zudem das ausführende Organ der Kommission für Ausbildungsbeiträge und besorgt deren Sekretariat.

Amtsvorsteher: Beat Schneuwly

2. Tätigkeit

2.1 Laufende Aufgaben

2.1.1 Kommission für Ausbildungsbeiträge

Die Kommission trat zu drei Plenarsitzungen und neun Unterkommissionssitzungen zusammen. Dabei wurden die Stipendien- und Darlehensgesuche sowie 22 Einsprachen behandelt. Es wurde keine Beschwerde an das Verwaltungsgericht gerichtet.

Zwei Sitzungen einer Arbeitsgruppe «Gesetzgebung» dienten der Vorbereitung der bevorstehenden Revision des Gesetzes vom 28. November 1990 über die Stipendien und Ausbildungsdarlehen.

Die Plenarsitzungen dienten hauptsächlich der Festlegung von Schwerpunkten zuhanden der Arbeitsgruppe «Gesetzgebung» und zur Überarbeitung der internen Richtlinien der Kommission, unter Berücksichtigung der im Schuljahr 2007/08 gemachten Erfahrungen.

2.1.2 Kantonale Stipendien

Ein Vergleich mit dem Ausbildungsjahr 2006/07 zeigt, dass die Anzahl Gesuche leicht zugenommen hat.

Ausbildungsjahr	Gesuche	Bezüger/innen	Abgelehnte Gesuche	
			Total	Ablehnungssatz
2006/07	3 132	1 786	1 346	44,97%
2007/08	3 229	1 872	1 357	42,02%

Der Beitragssatz an die Deckung des berechneten Fehlbetrags ist mit 75% unverändert geblieben.

Die nachfolgend aufgeführten Beträge entsprechen den im Kalenderjahr 2008 ausbezahlten Beträgen. Sie verteilen sich wie folgt auf die vom Bundesamt für Statistik (BFS) vorgegebenen neun Ausbildungskategorien:

Ausbildungskategorien	Anzahl	Beträge in Fr.
<i>Sekundarstufe II:</i>		
Gymnasiale Maturitätsschulen	558	1 690 535
Andere Mittelschulen	324	1 031 751
Vollzeitberufsschulen	270	985 238
Berufslehren und Anlehren	650	1 483 181
Nach Berufslehre erworbene Berufsmaturitäten	30	80 173
<i>Tertiärstufe:</i>		
Höhere (nicht universitäre) Berufsbildung	67	350 255
Fachhochschulen	280	1 192 134
Universitäten und Eidgenössische Technische Hochschulen	381	1 863 173
Weiterbildung	7	25 631
Total	2 567	8 702 071

2.1.3 Stipendien der Gemeinden und privaten Institutionen

Im Ausbildungsjahr 2007/08 konnten die Stipendien des Kantons 75% der von den Bezügerinnen und Bezüger berechneten Bedürfnisse decken. Der nicht gedeckte Teil wird ganz oder teilweise von den Gemeinden übernommen, die aus freien Stücken Stipendien gewähren. Die Gemeinden legen ihre Stipendien gestützt auf die Berechnung des Kantons und den von diesem gewährten Beitrag fest.

Die Gemeinden haben folgende Beiträge geleistet:

Jahr	Anzahl Gemeinden	Gemeindestipendien in Fr.
2007	112	1 033 859
2008	118	1 119 957

Die privaten Institutionen, die bis vor Inkrafttreten des neuen Finanzausgleichs einen Bundesbeitrag erhalten hatten, haben 161 400 (79 550) Franken an Personen in Ausbildung ausbezahlt.

2.1.4 Studiendarlehen

Im Kalenderjahr wurden 51 (67) Gesuche geprüft, 48 (65) wurde stattgegeben. Vom budgetierten Betrag von 450 000 (450 000) Franken wurden 423 000 Franken verwendet.

2.1.5 Bundessubventionen

Die am 1. Januar 2008 in Kraft getretene Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) hat zur Folge, dass sich der Bund aus der Finanzierung der Stipendien zurückzieht, ausser bei den Ausbildungen auf Tertiärstufe. Mit dem neuen Beitragsgrundsatz verringern sich die Bundesbeiträge um rund 3 Millionen. Der vom Bund bereitgestellte Kredit wird nach Massgabe der Bevölkerungsgrösse auf die Kantone aufgeteilt. Der für den Kanton vorgesehene Betrag wird lediglich noch rund 830 000 Franken betragen.

2.2 Besondere Ereignisse

Am 1. September 2008 sind das neue Gesetz über die Stipendien und Studiendarlehen und das dazu gehörende Reglement in Kraft getreten. Gemäss dem neuen Gesetz liegt die Entscheidungskompetenz beim Amt und nicht mehr bei der Kommission. Das neue Gesetz legt zudem auch eine neue Berechnung fest und ändert die Aufgabenteilung zwischen dem Kanton und den Gemeinden. Das Gesetz vom 14. Februar 2008 überträgt nämlich die Kompetenz für die Vergabe von Ausbildungsbeiträgen und deren Finanzierung neu allein dem Kanton.

XII. AMT FÜR SPORT

1. Aufgaben

Die drei wichtigsten Aufgabenbereiche des Amtes für Sport sind: Sporterziehung und Schulsport, Jugend+Sport (J+S) und Loterie-Romande-Sport (LORO-Sport).

Im Schulbereich organisiert das Amt Weiterbildungskurse für Sport und Sporterziehung unterrichtende Lehrkräfte, koordiniert die Aktivitäten des freiwilligen Schulsports und berät Spitzensportler in Schulfragen, organisiert für sie Stützunterricht und macht Anträge betreffend Schulgeldübernahmen in ausserkantonalen Schulen.

Im Bereich Jugend+Sport organisiert das Amt Aus- und Weiterbildungskurse für Leiterinnen und Leiter und stellt die administrative Abwicklung der von den Sportvereinen, Sport- und Jugendverbänden und Schulen organisierten Kurse sicher.

Im Bereich LORO-Sport überwacht das Amt die regulatorische Verteilung der Gewinne; es tut dies in enger Zusammenarbeit mit den für die Verteilung zuständigen Organen (Kantonale Kommission für Sport und Sporterziehung und Freiburger Verband für Sport, FVS).

Amtsvorsteher: Elmar Schneuwly

2. Ordentliche Tätigkeit

2.1 Kantonale Kommission für Sport und Sporterziehung

2008 hat die Kommission neun Sitzungen abgehalten; sie wird seit dem 1. Januar von Henri Baeriswyl aus Cormagens präsidiert. Sie hat:

- der Verteilung der ordentlichen und ausserordentlichen Beiträge zugestimmt und dem Staatsrat die Verteilung des von der Loterie Romande zugesprochenen Gewinnanteils 2007 vorgeschlagen (LORO-Sport, 2 196 369 Franken);
- 8 Beschwerden und 2 Wiedererwägungsgesuche betreffend die LORO-Sport-Subventionen behandelt und 22 ausserordentliche Beiträge von total 114 480 Franken gesprochen;
- am 5. Juli im Rahmen eines Workshops das Vorprojekt des Sportgesetzes geprüft;
- am 6. Dezember partnerschaftlich mit dem FVS einen Empfang für Athleten, Trainer und Kampfrichter organisiert, die an den Olympischen Spielen bzw. den Paralympics in Peking teilgenommen haben;
- vom Machbarkeitsbericht über die Überführung der Verwaltung von LORO-Sport zum FVS Kenntnis genommen sowie von dessen Überweisung vom 9. August 2008 durch den Präsidenten der Arbeitsgruppe Félicien Morel an die EKS-Direktorin;
- dem Staatsrat Vorschläge für die Vergabe des kantonalen Sportpreises unterbreitet;
- entschieden, zwei Förderpreise zu vergeben, den einen an die 16-jährige Virginie Clerc aus Romont (Eiskunstlaufen), den andern an den 18-jährigen Pascal Lorétan aus Courtepin (Schiessen);
- 15 Freiburger Sportlerinnen und Sportler bei Ihrer Vorbereitung im Hinblick auf eine Selektion für die Olympischen Spiele oder die Paralympics finanziell unterstützt;
- die laufenden Geschäfte, für die die Kommission zuständig ist, behandelt.

2.2 Sporterziehung

Sport und Sporterziehung werden auf allen Stufen der obligatorischen Schule und an den Schulen der Sekundarstufe II unterrichtet. Die folgenden Hauptaktivitäten prägten das Jahr 2008:

2.2.1 Fortbildung der Lehrpersonen

Obligatorische Fortbildung:

Mehr als 300 Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen haben an einem der zahlreichen Kurse zur Wiedererlangung des Rettungsbrevets teilgenommen und damit die zweijährliche Weiterbildungspflicht erfüllt.

Im Rahmen des Projekts qims.ch (Qualität in der Sporterziehung) haben die für den Sportunterricht Verantwortlichen der Sekundarstufe II an einer zweitägigen Weiterbildungsveranstaltung teilgenommen.

Fakultative Fortbildung:

Das Interesse der Lehrkräfte an der Fortbildung zeigt sich daran, dass der Grossteil der angebotenen Kurse durchgeführt werden konnte und die Anzahl der auf Antrag organisierten Kurse ständig steigt.

Mehr als 40 Sportlehrerinnen und -lehrer deutscher und französischer Muttersprache haben im Sommer an einem zweiwöchigen Weiterbildungskurs im Tessin teilgenommen.

2.2.2 Sicherheit im Schulsportunterricht

Im Dezember gingen die Entwürfe der Weisungen zur Sicherheit im Schulsportunterricht in die Vernehmlassung. Es ist vorgesehen, sie auf das Schuljahr 2009/2010 in Kraft zu setzen.

2.2.3 Freiwilliger Schulsport

Die Angebote im freiwilligen Schulsport haben weiter zugenommen. Die auf allen Schulstufen angebotenen Kurse ermöglichten es knapp 4000 Schülerinnen und Schülern, eine zusätzliche Wochenstunde Sportunterricht zu besuchen.

2.2.4 Schülerturniere

Die Kinder der Primarschulen konnten sich 2008 in folgenden Sportarten messen: Ski und Snowboard, Orientierungslaufen, Basketball und Fussball.

Einen neuen Teilnahmerecord hat es für die Klassen der Orientierungsschulen gegeben: Es wurden Turniere in Basketball, Handball, Eishockey und Unihockey sowie Orientierungslauf durchgeführt.

Auf Gymnasialstufe haben 500 Studierende an den von Lehrpersonen des interkantonalen Gymnasiums der Broye in der ersten Juliwoche organisierten «Collégiales» teilgenommen.

2.2.5 Schweizerische Schulsporttage

Die Gewinner einiger der erwähnten Turniere haben den Kanton Freiburg erfolgreich an den schweizerischen Schulsporttagen in Tenero vertreten. Die Badminton-Mannschaft der Orientierungsschule Düdingen sowie das Damen-Basketballteam von Saane-Ost sind Schweizermeister geworden.

2.2.6 Förderung junger Talente

Die Aktivitäten im Bereich der Förderung junger Freiburger Talente lassen sich so zusammenfassen: Beratung, Anpassungen der Stundenpläne, finanzielle Hilfe (LORO-Sport und/oder kantonaler Fonds), Koordination mit den Schulbehörden und Sportverbänden.

Dank der Dynamik und der Professionalisierung seitens der Sportverbände sind neue Projekte zu den bestehenden gestossen. 2008 haben rund 150 junge Sportlerinnen

und Sportler von Stundenplananpassungen profitiert, die ihnen das gleichzeitige Verfolgen von schulischen und sportlichen Zielen erlauben.

2.3 Jugend+Sport (J+S)

2008 ist das Online-System zur Anmeldung und Abrechnung von J+S-Angeboten der Vereine und Gruppierungen definitiv eingeführt worden. Das neue Programm «J+S-Kids» zugunsten der 5- bis 10-Jährigen ist zuerst in den Schulen und, nach ersten Einführungskursen für Leitende, auch in einigen Vereinen eingeführt worden. Der offizielle Start erfolgt etappenweise in den Jahren 2009/10. Die detaillierten Statistiken betreffend Jugend- und Kaderausbildung wird das Amt für Statistik publizieren.

2.3.1 Tätigkeit und Fortbildung der Experten

137 (114) Experten haben bei der Aus- und Weiterbildung der J+S-Leitenden mitgewirkt. 29 (24) Experten haben am kantonalen Ski- und Snowboard-Zentralkurs in Zermatt teilgenommen.

2.3.2 Aus- und Weiterbildung der Leiterinnen und Leiter

301 (294) Leiterinnen und Leiter wurden in 14 (9) kantonalen Leiterkursen ausgebildet. 647 (758) Leiterinnen und Leiter haben an 24 (16) Fortbildungskursen teilgenommen. Drei Kurse mussten mangels Anmeldungen abgesagt werden (die Grundkurse Basketball, Judo und das Fortbildungsmodul Lagersport/Trekking).

2.3.3 Von J+S Freiburg organisierte Lager

Das Kletter- und Bergsteigerlager in Finhaut ist mit 17 (15) Jugendlichen durchgeführt worden. An den zwei Schwimmsport- / Polysport-Lagern in Tenero haben insgesamt 150 (142) Jugendliche teilgenommen. 8 (6) haben im Rahmen des von J+S Waadt organisierten traditionellen Westschweizer Lagers eine polysportive Woche in Leysin erlebt. Das Kanu-Lager in La Roche zählte 26 (20) Teilnehmende.

2.3.4 J+S-Kurse und -Lager (10–20-Jährige) der Vereine und Schulen

An diesen Kursen und Lagern haben 30 298 (29 748) Jugendliche in folgenden Sportarten teilgenommen: Karate, Segeln, Badminton, Basketball, Bergsteigen, Eishockey, Eislaufen, Fechten, Turnen, Polysport, Fussball, Kunstturnen, Geräteturnen, Gymnastik und Tanz, Judo, Ju-Jjtsu, Kanu, Unihockey, Inline-Hockey, Leichtathletik, Schwimmen, Orientierungslauf, Radsport, Ringen, Rudern, Schwimmen, Ski, Snowboard, Skilanglauf, Skitouren, Rollhockey, Wasserspringen, Tchoukball, Rettungsschwimmen, Sportklettern, Tennis, Tischtennis, Volleyball, Reiten, Rock'n'Roll, Rugby, Lagersport und Trekking, polysportive Kurse.

Für diese Aktivitäten sind die J+S-Leiterinnen und -Leiter, die J+S-Coaches, ihre Vereine und Gruppierungen vom Bund mit 2 140 055 (2 044 545) Franken entschädigt worden.

2.4 Loterie-Romande-Sport (LORO-Sport)

Der Kantonsanteil am Gewinn von Loterie-Romande-Sport betrug 2 196 369 Franken (2 431 623).

Dieser Betrag wurde wie folgt verteilt:

	<i>Fr.</i>
Ordentliche Unterstützung des Sportbetriebs	942 840
Bauten und Materialeinkäufe	400 000
Unterstützung von Spitzensportlern und Talenten	330 000
Veranstaltungen, Kurse und Lager, Sport für alle, andere Trainingsformen	300 000
Kommissionen	10 000
Verschiedene administrative Ausgaben	50 000
Werbung	10 000
Aktion LORO-Sport	25 000
Freiwilliger Schulsport (50% von 200 000)	100 000
Zuweisung an den Reservefonds	28 529
Total	2 196 369

72 (71) Verbände, Vereine oder Institutionen haben eine Unterstützung für ihren ordentlichen Sportbetrieb erhalten, dies auf der Basis der Mitgliedererhebung 2008, die bis 2010 gültig bleibt.

2.5 Besondere Ereignisse

Am 6. Dezember, anlässlich des Empfangs der Athleten, die an den Olympischen Spielen oder an den Paralympics in Peking teilgenommen haben, hat der Kanton den Medaillen- und Diplomgewinnern ein Geschenk überreicht.

Im Rahmen der Sportpreis-Nacht vom 18. Dezember ist der Sportpreis des Kantons Hubert Pauchard von Düdingen, Leichtathlet sowie J+S-Ausbildner und -Experte, verliehen worden.

XIII. AMT FÜR KULTUR

1. Kulturförderung: Aufgaben und Tätigkeit

Das Amt befasst sich innerhalb der Kantonsverwaltung mit allen Fragen in Zusammenhang mit der Kulturförderung und setzt diese um.

Amtsvorsteher: Gérald Berger

1.1 Kommissionen

1.1.1 Kommission für die Verwaltung des kantonalen Kulturfonds

Die Kommission hat die Aufgabe, die Fonds zu überprüfen, aus denen sich der kantonale Kulturfonds zusammensetzt, und die ihr unterbreiteten Vorschläge für die Verwendung der Fondsmittel zu beurteilen. Sie hat sich zu einer Sitzung getroffen.

1.1.2 Kommission für kulturelle Angelegenheiten

Die Kommission hat neun Sitzungen abgehalten. Sie hat zu 211 (200) Beitragsgesuchen Stellung genommen, die beim Amt eingegangen sind. Weiter hat sie die Vorschläge des Amtes für die Schwerpunkte der kantonalen Kulturpolitik in den Jahren 2009–2011 geprüft und angenommen. Sie hat neue Direktiven für die Vergabe von Finanzhilfen im Bereich der Musik und der Bühnenkunst erlassen. Zudem hat sie sich für die Weiterführung der Mehrjahres-Schaffensbeiträge in den Jahren 2009–2011 ausgesprochen. Mit diesen Beiträgen werden Gruppen professioneller Kulturschaffender in den Sparten Tanz, Theater und Musik sowie Kulturträger, die professionelle Eigenproduktionen gestalten und aufführen, unterstützt. Ausserdem hat die Kommission dem Staatsrat den Träger des Kulturpreises des Staates Freiburg vorgeschlagen.

1.2 Kulturförderbeiträge

Zur Förderung aller kulturellen Ausdrucksformen (Theater, Literatur, Musik, Film, bildende Kunst, Tanz, Kulturanimation) sowie für kulturelle Kooperationsprojekte standen dem Amt für Kultur insgesamt 3 500 000 Franken zur Verfügung.

1.2.1 Statistik

87% der gewährten Beiträge waren für die Förderung des Kulturschaffens bestimmt; die restlichen 13% gingen an kulturelle Veranstaltungen folgender Ausdrucksformen:

– Theater:	41,4%
– Musik:	20,7%
– Tanz:	12,6%
– Festivals / kulturelle Anlässe:	10,4%
– Bildende Kunst:	9,8%
– Film/Video:	4,0%
– Literatur / Publikationen:	1,1%

Das Internetportal des Amtes (www.fribourg-culture.ch) verzeichnete über 58 000 Besuche.

1.2.2 Kulturpartnerschaften

Folgenden Schaffensgruppen haben im Rahmen einer mehrjährigen Kulturpartnerschaft insgesamt 1 340 000 Franken erhalten: Théâtre des Osses / Centre dramatique fribourgeois (Givisiez), Tanzkompagnie Da Motus (Freiburg), Compagnie Fabienne Berger (Promasens), Ensemble Orlando Freiburg.

1.2.3 Erneuerbare Schaffensbeiträge

Vier Institutionen kamen in den Genuss erneuerbarer Schaffensbeiträge in einem Gesamtbetrag von 500 000 Franken: Freiburger Oper, Kunsthalle Fri-Art, Belluard-Bollwerk-International und Espace Nuithonie (Konzept RésiDanse in Freiburg). Dank dem Beitrag an den Espace Nuithonie konnten in dessen Räumen die Produktionen zweier Freiburger Tanztruppen aufgeführt werden: Compagnie Fabienne Berger (Promasens) und Compagnie Drift (Freiburg / Zürich).

1.2.4 Schaffensbeiträge

Die Direktion hat folgenden Kulturschaffenden und kulturellen Institutionen einmalige Schaffensbeiträge von insgesamt 942 000 Franken gewährt:

Musik, Gesang, Rock, Jazz:

Corps de musique der Stadt Bulle, gemischter Chor «Echo du Moléson» aus Epagny, Internationales Festival Geistlicher Musik in Freiburg, Gérald Zbinden, Overdrive AMP Explosion, Beautiful Leopard, Les Francomanias de Bulle, Christophe Pochon et les Sangliers rieurs, Gonzague Ruffieux, La Rose des Vents aus Romont, Cantasense, Chœur de May, Manuel Oberholzer, Lionel Chapuis, Les Zéphyr, Chœur Anonymos, Chœur des XVI, Association des concerts de la Semaine Sainte, Lè Vangile, Todos Destinos, Chœur St-Michel, Yokonoe, Marc-Perrenoud-Trio, Association Nouvelles Créations, Black Cargoes, Soften, Chœur-Mixte aus Forel-Autavaux-Les Planches, Enigmatik, Underschool Element, Association MUBAROP, L'Opéra des Champs, Cavi, L'Atelier de la Chanson, Léo Chevalley, Quatuor Marquis de Saxe, Orchestre d'harmonie de Fribourg, Association des Concerts de l'Avent in Villars-sur-Glâne, Quadrador, Celly & the Idols, Gabby Marchand, Granit

Literatur / Publikationen:

Deutschfreiburger Heimatkundeverein, Editions La Sarrine, Editions Faim de Siècle, Musée Gruérien, Editions de l'Aire, Museum Bibel & Orient, Bernard Campiche Editeur, Editions Samizdat, Editions Regard Fribourg, Editions dits

Theater:

Kinder-Theater-Werkstatt, Le Guignol à Roulettes, Open-Tréteaux, Cirque Toamême, Compagnie AGP, Théâtre On M'ladit, Fondation «Attitude», Théâtre de l'Ecrou / Compagnie des Barbares, Compagnie Claire, La Joli Compagnie, Talman-Ensemble, Association «Cirque-en-Ciel», Compagnie MTGAT, Compagnie L'Efrangeté, Deutschfreiburger Theatergruppe DFTG, Les Tréteaux de Chalamala, Nouveau Théâtre, Eva-Maria Bertschy

Film / Video:

Raphaël Julliard, Association des Amis de Cinémagination, Association Films Plans-Fixes, Jérôme Gremaud, David Deppierraz, Janic Eberhard, Ana Films

Bildende Kunst / Fotografie:

Yves André, Jean-Luc Cramatte, Istvan Torok, Daniel Salzmann, Francesco Ragusa, Hugo Brühlhart, Gilles Rotzetter, Franz Brühlhart, Creahm Fribourg, Guy Tornay, Johannes Schumacher, Jean-Jacques Hofstetter, Hafis Bertschinger, David Brühlhart, Lauris Paulus, Olivier Suter, Association Charlatan

Tanz:

Compagnie Drift, Tanzkompagnie Karin Jost

1.2.5 Ausserordentliche Beiträge und Beiträge zur Förderung der Dezentralisierung

Mit ausserordentlichen Beiträgen oder Defizitgarantien in Höhe von insgesamt 347 000 Franken hat die Direktion u.a. folgende Veranstaltungen und Organisationen unterstützt:

20 Heures de Musiques de Romont, Förderverein Galatea-Quartett (Ueberstorf), Société de musique La Gruéria (Vuadens), Choeur Upsilon (Estavayer-le-Lac), Le Poisson Rouge (Freiburg), Luca Etter (Freiburg), Kirchenkonzerte (Murten), Association Guitare Passion (Freiburg), Semaines de la Lecture (Freiburg), Association Rencontres Guitare (Bulle), Association New Orleans meets Bulle, Association Guitare et Luth (Freiburg/Greyerz), Fête du livre et du papier (Greyerz), Association ADMA (Freiburg), Association AVEAM (Ependes), Association des amis de l'orgue du collège St-Michel (Freiburg), Kammerchor der Universität Freiburg, Ludimania'K (Estavayer-le-Lac), Triennale internationale du papier (Charmey), Société de développement d'Estavayer-le-Lac, Festival Bédémania (Belfaux/Corminbœuf), Stone Hill Festival (Alterswil), Festival Le Monde en Fête (Freiburg), Wüy-ù-ay-Events-GmbH (Schmitzen), Association Wunderland (Rue), Storyteller-Museum (Freiburg), Orgelakademie Freiburg, Laure Betris (Freiburg), Fondation Edith Moret – Château de Mézières, Cantorama (Jaun), Musica Virtuosa (Freiburg), Association des concerts de Corpataux-Magnedens, Eclatsconcerts (Freiburg), Société des concerts der Stadt

Bulle, Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (Zürich), Beautiful Leopard (Freiburg), Jean-Michel Robert (Freiburg), Association Up Jazz (Murten), Estavayer La Médiévale.

1.2.6 Ordentliche Beiträge

Die Direktion hat 34 im Kanton tätige Kulturvereine und kulturelle Gruppierungen sowie interkantonale Institutionen mit insgesamt 178 000 Franken unterstützt.

1.2.7 Beiträge der Loterie Romande

In Absprache mit dem Staatsrat hat die kantonale Kommission der Loterie Romande folgende Veranstaltungen und Kulturstätten mit einem Gesamtbetrag von 2 620 000 Franken unterstützt: Bad Bonn (Düdingen), Belluard-Bollwerk-International (Freiburg), Centre culturel Ebullition (Bulle), Estivale Openair (Estavayer-le-Lac), Internationales Jazzfestival Freiburg, Internationales Filmfestival Freiburg, Festival Geistlicher Musik (Freiburg), Fri-Art (Freiburg), Fri-Son (Freiburg), La Spirale (Freiburg), Le Bilboquet (Freiburg), Les Concerts de l'Avent (Villars-sur-Glâne), Les Francomanias de Bulle, Le Nouveau Monde (Freiburg), Murten Classics, Freiburger Oper, Internationales Folklore-Treffen in Freiburg, Konzertgesellschaft Freiburg.

Ferner hat die Kommission, ebenfalls mit Zustimmung des Staatsrats, die Saisonprogramme folgender kultureller Einrichtungen mit insgesamt 641 950 Franken unterstützt: Espace Nuithonie (Villars-sur-Glâne), CO2 (La Tour-de-Trême), Podium (Düdingen), Univers@lle (Châtel-St-Denis), La Tuffière (Corpataux-Magnedens).

1.2.8 Kulturpreis des Kantons Freiburg

Der Kulturpreis des Kantons Freiburg wird alle zwei Jahre vergeben. Im Jahr 2008 verlieh der Staatsrat auf Vorschlag der kantonalen Kommission für kulturelle Angelegenheiten den Kulturpreis dem Sänger und Musiker Gustav (Pascal Vonlanthen) aus Freiburg. Der mit 15 000 Franken dotierte Preis wurde ihm am 9. November anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung im Jazzclub La Spirale (Freiburg) übergeben.

1.2.9 Fotografische Ermittlung: Thema Freiburg

Das preisgekrönte Projekt der 6. Ausgabe der «Fotografische Ermittlung: Thema Freiburg» stammt von Yves André aus St-Aubin (NE). Die fotografische Projektarbeit mit dem Titel «Paysages occupés» illustriert die Veränderungen der freiburgischen Landschaft im Zuge der in den vergangenen 30 Jahren erstellten Bauten und Einrichtungen. Die Arbeit wurde an einer Ausstellung in der Kantons- und Universitätsbibliothek präsentiert; zudem ist auch ein Katalog erschienen.

1.2.10 Fonds Pierre und Renée Glasson

Der 1995 gegründete Fonds Pierre und Renée Glasson hat sich zum Ziel gesetzt, Nachdiplomstudien junger Musikerinnen und Musiker aus Freiburg an einem Konservatorium in der Schweiz oder im Ausland finanziell zu unterstützen. Nach Anhörung der Kandidatinnen und Kandidaten hat die Expertenjury Sébastien Bréguet, einem Cellisten aus Le Bry, ein Stipendium von 10 000 Franken gewährt, damit er seine Studien in Deutschland fortsetzen kann.

1.2.11 Kulturelle Infrastruktur

Gemäss früheren Entscheidungen des Staatsrates wurden folgende Subventionen gewährt: Schloss Greyerz (Abwärtsgebäude): 270 000 Franken (Restbetrag); Théâtre des Osses (Umbau): 30 000 Franken (Restbetrag); La Tour Vagabonde (Elisabethanisches Theater): 35 000 Franken (Restbetrag); Théâtre de Fribourg: 500 000 Franken (1. Tranche).

1.2.12 Zusammenarbeit

Das Amt hat sich an den Aktivitäten der CORODIS (Commission romande de diffusion des spectacles) beteiligt. Es hat die Tätigkeit der Fondation romande pour la musique actuelle, des interkantonalen Fonds «Regio-Films» und der Association romande des techniciens du spectacle (ARTOS) unterstützt. Zudem hat es bei der nationalen und der westschweizerischen Kulturkonferenz mitgewirkt.

Im Rahmen des Kooperationsprojekts «Kaléidoschoral», einem von der Stiftung Pro Helvetia und den Kantonen Freiburg, Wallis und Jura gemeinsam lancierten Projekt, beteiligte sich das Amt an der Organisation eines Symposiums, das am 26. und 27. Januar in Delsberg durchgeführt wurde, sowie eines Konzertes, das am 1. März in St-Maurice stattfand. «Kaléidoschoral» schloss am 20. September in St. Gallen mit einem Abschlussfestival, an dem alle Beteiligten teilnahmen.

Die Region Elsass und der Kanton Freiburg haben am 12. Februar 2008 eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit unterzeichnet mit dem Ziel, den kulturellen Austausch zwischen den beiden Regionen unter anderem durch den Austausch von Veranstaltungen, Koproduktionen sowie Gastaufenthalten von Kunstschaffenden zu fördern. Dank dieser Vereinbarung erhielten zwei Freiburger Theaterensembles einen Unterstützungsbeitrag, um ihre Produktionen in Colmar, St-Louis und Ribeauvillé aufzuführen. Im Gegenzug wurde zwei elsässischen Ensembles Gelegenheit geboten, ihre Produktionen im Espace Nuithonie (Villars-sur-Glâne) darzubieten. Am 26. und 27. November wurde in Villars-sur-Glâne eine Kontaktplattform organisiert, an der rund dreissig Kulturveranstalter aus den beiden Regionen teilnahmen. Dieses Treffen sollte Gelegenheit bieten, Kontakte unter den Akteuren zu knüpfen, um konkrete Schaffensprojekte und/oder Gastaufenthalte zu realisieren.

Der Amtsvorsteher vertritt den Kanton Freiburg im Stiftungsrat der Hochschule für Theater der Westschweiz, deren Vizepräsident er ist.

Der Künstler David Brühlhart aus Praroman-Le Mouret wurde ausgewählt, um ein Jahr im vom Kanton und der Stadt Freiburg gemeinsam zur Verfügung gestellten Atelier «Jean Tinguely» in der Cité des arts in Paris zu verbringen. Der bildende Künstler Sandro Godel aus Domdidier wurde für einen sechsmonatigen Aufenthalt im Red House in New York ausgewählt, das von den Westschweizer Kantonen gemeinsam gemietet wird.

1.2.13 Kultur und Schule

Das Amt hat das für die Schulen des Kantons bestimmte Programmangebot «Kultur und Schule», bestehend aus rund 50 Theateraufführungen, Filmen und Konzerten und produziert von Freiburger Kulturschaffenden, finanziell unterstützt.

Ausserdem hat das Amt zwölf Museen und Ausstellungsstätten des Kantons finanzielle Unterstützung für die Durchführung von Workshops und Veranstaltungen für Schulen gewährt. Dank dieser Hilfe konnten etwa vierzig Workshops angeboten werden.

Insgesamt beläuft sich der für das Programm «Kultur und Schule» gewährte Beitrag auf 156 176 Franken.

1.3 Besondere Ereignisse

Der Staatsrat hat die Partnerschaftsverträge für Kulturschaffende erneuert; diese heissen künftig «Mehrjahres-Schaffensbeiträge» und werden im Reglement vom 10. Dezember 2007 über die kulturellen Angelegenheiten geregelt.

An einer Medienkonferenz präsentierte die Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport die Schwerpunkte der kantonalen Kulturpolitik in den Jahren 2009–2011. Diese betreffen unter anderem die Förderung der Vermittlung von freiburgischem Kulturschaffen im Gebiet des Kantons Freiburg, durch die Übernahme eines Teils des Honorars für die Aufführung am Gastspielort, sowie auch über die Kantonsgrenzen hinaus, durch die Unterzeichnung einer Zusammenarbeitsvereinbarung mit der Region Elsass. Ferner war die EKSD am Aufbau eines professionellen kantonalen Kammerorchesters beteiligt. Der Verein «Freiburger Kammerorchester» wurde am 4. Februar unter dem Präsidium von alt Staatsrat Claude Grandjean gegründet.

2. Kulturelle Institutionen: Aufgaben und Tätigkeit

Das Amt übt die Aufsicht über die kulturellen Institutionen des Staates aus, legt ihr allgemeines Tätigkeitsprogramm fest und sorgt für die Koordination ihrer Tätigkeiten.

Der Amtsvorsteher hat mit den Verantwortlichen der kulturellen Institutionen rund dreissig Koordinations-sitzungen sowie eine Plenarsitzung abgehalten. Er hat

die Erstellung des Voranschlags und der Rechnung sämtlicher Institutionen beaufsichtigt und an den jeweiligen Kommissionssitzungen (Arbeitsgruppen und Gesamtkommission) der Institutionen teilgenommen.

Weiter leitet der Amtsvorsteher die für das Ausbauprojekt der Kantons- und Universitätsbibliothek zuständige Arbeitsgruppe, die dem Staatsrat ihren Schlussbericht vorgelegt hat. Daneben wirkte er im gemeinsamen Vorsitz der Steuerungsgruppe Waadt-Freiburg mit, die mit der Einbindung der Berufsklassen des Konservatoriums Freiburg in das Konservatorium Lausanne betraut war. Ferner war er Präsident der Jury, die ein Projekt für den Umbau des Zoologiesaals des Naturhistorischen Museums auswählen sollte. Zudem leitet er die Arbeitsgruppe, die Überlegungen zur örtlichen Reorganisation des Konservatoriums anstellen soll, sowie die Arbeitsgruppe, die sich mit der Frage einer Standortverlagerung der in der Villa Gallia erteilten Tanz- und Schauspielkurse des Konservatoriums (Freiburg) befasst.

Nach der erfolgten Integration der Berufsklassen des Konservatoriums Freiburg in das Lausanner Konservatorium wurde der Amtsvorsteher zum Vertreter des Kantons in der Stiftung des Konservatoriums Lausanne ernannt.

3. Staatsarchiv

3.1 Auftrag

Hauptaufgabe des Staatsarchivs (StAF) ist es, die archivierten Dokumente des Staates und seiner Institutionen, der zentralen Verwaltung und der dezentralen Dienststellen zu bewerten, zu erschliessen, zu konservieren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Staatsarchiv betreut die Vorarchivierung in den Dienststellen. Es berät die Gemeinden, Pfarreien und Privatpersonen bei der Organisation und Führung ihrer Archive. Es bietet der interessierten Öffentlichkeit, den Studierenden und Forschenden Unterstützung bei ihren Forschungen sowie Zugang zu spezifischen Informations- und Suchinstrumenten. Das Staatsarchiv trägt mit seinen Forschungen und Publikationen zum Wissen über die Freiburger Geschichte bei.

Staatsarchivar: Alexandre Dafflon

3.2 Tätigkeit

3.2.1 Archivkommission

Die Archivkommission hat 2008 dreimal getagt. Sie behandelte den Voranschlag 2009, nahm den vom neuen Kantonsarchivar erstellten Bericht über den Zustand des Archivs zur Kenntnis und diskutierte ihn sowie den Jahresbericht.

3.2.2 Analysen und allgemeine Überlegungen

Ein Bericht über den Zustand des Archivs und ein Aktionsplan für die nächsten 10 Jahre wurden erstellt und der Direktion EKS unterbreitet. Das StAF analysierte

zudem seine Dienstleistungen und machte Vorschläge für mögliche Einsparungen im Rahmen des Projekts «Analyse der Leistungen des Staates» (APE) gemacht.

3.2.3 Gebäude und Ausrüstung

Ein Experte für präventive Konservierung hat einen Bericht zu den Räumlichkeiten des StAF erstellt, der als Arbeitsgrundlage für eine Verbesserung der Konservierungsbedingungen dienen wird. Die Archivdepots sollen mit einem ständigen Messsystem für die klimatischen Bedingungen ausgerüstet werden. Das Aussendepot in Bulle stellt eine Schwachstelle im Konservierungsdispositiv dar und wird daher aufgegeben werden müssen. Schliesslich hat das im Sommer 2008 erstellte Inventar der Bestände gezeigt, dass vor 2015 neue Depoträumlichkeiten gefunden werden müssen, um die Ablieferungen der Behörden und der Verwaltung aufnehmen zu können.

3.2.4 Informatik und neue Technologien

Das StAF hat die Applikation Adobe Creative Suite Design angeschafft, um damit Vorlagen für seine Publikationen zu erstellen. Die Migration der Webseite auf CMS Contens ist in Gang, gleichzeitig müssen deren informative Inhalte überdacht werden. Die Webseite des StAF registrierte mehr als 84 000 Besuche. Die Online-Datenbank wurde rund 245 000-mal konsultiert.

2008 wurde das Projekt zur Digitalisierung der Zehntpläne des Staates, der Klöster und des Bürgerspitals (rund 360 Bände, 17.–19. Jh.) lanciert. Sein Ziel ist es, die Langzeitkonservierung dieser Dokumente sicherzustellen und der Öffentlichkeit die Konsultation über die Online-Datenbank im Internet zu ermöglichen.

3.2.5 Kontakte zu archivbildenden Stellen

27 Dienste der Verwaltung wurden besucht: Staatskanzlei, Jugendstrafkammer, Gendarmerie, Kantonales Psychiatrisches Spital Marsens, Landwirtschaftliches Institut Grangeneuve, die Friedensgerichte von Bulle, Châtel-Saint-Denis, Gurmels, Greyerz, Nant, Semsales, Tafers, Schmitten und Rechthalten, Kantonales Jugendamt, Untersuchungsrichteramt, Betreibungsamt des Saanebezirks, Gewerbepolizei, Sozialamt, Amt für Straf- und Massnahmenvollzug und Gefängnisse, Amt für Kultur, Hochbauamt, Bau- und Raumplanungsamt und Gericht des Greyerzbezirks.

Auch andere Institutionen liessen sich beraten: Belluard-Bollwerk-International, Caritas Schweiz Freiburg, die Gemeinde Vernay (Autavaux, Forel und Montbrelloz), die Gemeinde Grolley, der Freiburger Turnverband, die Fondation du Cardinal Journet, die Kunsthalle Fri-Art Freiburg, das Haus der Gesundheit in Plasselb, Condensateurs Fribourg SA, die Akademische Kommentverbindung Neu-Romania, der Freiburger Anwaltsverband, die Pfarrei St. Moritz in Freiburg, die Pfarrei St.

Niklaus in Freiburg, die Pfarrei Plasselb, die Radfahrkompanie III/2, SSR idée suisse Freiburg (SRT-FR), die Gewerkschaft Kommunikation und die Gewerkschaft Unia.

3.2.6 Ablieferungen

Die folgenden Bestände wurden von den Dienststellen des Staates abgeliefert (453,85 Lm): Sekretariat des Grossen Rates (6,40 Lm): Tagblatt der Sitzungen des Grossen Rates, 1969-2006; Staatskanzlei (0,20 Lm): Verträge zwischen dem Staat und Dritten, 19.-20. Jh.; EKSD (24,70 Lm): Dossiers des Amtes für Kultur 1942-2000; Dossiers des Amtes für Schulbauten 1933-2007; SJD (2,40 Lm): Informationsprotokoll der Einsatz- und Alarmzentrale, 2007; Tagesrapporte der Gendarmerieposten, 2002; GSD (14 Lm): Archiv des Psychiatrischen Spitals Marsens, 1829-1992; FIND (1,30 Lm): Stryienski-Karten des Amtes für Vermessung und Geomatik, 1855-1882; RUBD (78 Lm): Dossiers des Bau- und Raumplanungsamtes, 1990-1991; Gerichtsbehörden (326,85 Lm): Verwaltungsgericht: Dossiers der drei Verwaltungsgerichtshöfe, des Sozialversicherungsgerichtshofes und des Steuergerichtshofes, 1997 (10 Lm); Gericht des Saanebezirks: Dossiers Zivilsachen, 1955-1986 (42 Lm); Gericht des Greyerzbezirks: Dossiers Zivilsachen, 1866-1963; Dossiers Strafsachen, 1970-1975; Dossiers ohne weitere Folgen, 1931-1990 (32,15 Lm); Gericht des Vivisbachbezirks: Dossiers Zivilsachen, 1909-1970 (7,5 Lm); Jugendstrafkammer: Dossiers, 1996-1998 (32 Lm); Friedensgerichte (203,2 Lm): Bulle, 1803-2007; Charmey, 1772-2007; Cugy, 1830-1950 ca.; Dompierre, 1844-1909 ca.; Estavayer-le-Lac, 1812-1943 ca.; Greyerz, 1515-1986; Gurmels, 1864-1997; Kerzers, 1832-1999; Misery, 1888-1898; Le Mouret, 1878-1995 ca.; Murten, 1917-2007; Nant, 1829-1999; Rechthalten, 1854-2006; La Roche, 1769-2005; Romont, 1803-1970; Rue, 1880-1984; Schmiten, 1777-2008; Semsales, 1814-1997; Surpierre, 1807-1984; Tfers, 1904-2005; Vaulruz, 1818-1995; Villaz-Saint-Pierre, 1838-1954 ca.; Vuippens, 1795-1996.

Das StAF hat zudem 55,57 Lm an Archiven von anderen Institutionen oder Privatpersonen erhalten: Akademische Kommentverbindung Neu Romania Freiburg, ca. 1938-2002; Archiv für Agrargeschichte, 1900-1977; Association Belluard-Bollwerk-International, 1983-2007; Ansprachen und Reden von Rémi Brodard, Alt-Staatsrat, 1962-2007; Familienarchiv Castella und Verwandte von Bulle, Freiburg und Australien, 19.-20. Jh.; Haus der Gesundheit Plasselb, 1999-2007; Freiburger Anwaltsverband, 1972-2000; Pfarrei Plasselb, 1720-1972; Pfarrei Rue, 1722-1836; Pfarrei St. Nikolaus in Freiburg, 1898-1923; Pergamenturkunden, abgeliefert von Fernand Perritaz aus Villarod, 16.-18. Jh.; Briefe von Tobie de Raemy, abgeliefert von Jacques de Raemy von Yverdon-les-Bains, 1935-1948; Dokumente betreffend das politische Wirken von François-Xavier Robadey und Rezepteregister der Pharmacie Robadey in Romont, abgeliefert von Jean-Luc Robadey von Romont, 1804-1981.

Folgende Originaldokumente wurden erworben: eine Genealogie mit Wappen der Mestral / Ammann, auf Pergament, 18. Jh.; eine Pergamenturkunde von 1696 und ein Wappenaquarell der Familie von der Weid; ein Zehntplan des Klerus der Stiftskirche von Romont in Villaz-Saint-Pierre, erstellt durch den Kommissar Bochud, 1786, 16 Tafeln; ein Manuskript der Schneiderbruderschaft von Estavayer-le-Lac, genannt Abbaye de Notre-Dame, gegründet 1595, Anfang 17. Jh.-1851; ein Rechnungsheft von Georges und Philippe de Praroman, 1820-1821; ein satirischer Brief aus Freiburg aus der Zeit der Helvetischen Republik mit dem Titel «Lettres patentes de la très véridique cour de Montirabeau», 1802.

3.2.7 Klassierungs- und Inventarisierungsarbeiten

Folgende Arbeiten wurden abgeschlossen: Inventar des Familienbestandes Reynold de Cressier, 1301-1929; Liste der gemeinen Bürger, der Ausbürger und der tolerierten oder naturalisierten Ausländer, aus verschiedenen Fonds zusammengestellt, 1357-1774; Liste der Schultheissen, Landvögte, Venner, Bürgermeister, Ratsherren, Mitglieder des Rats der 60 und der 200, Zöllner von Sensenbrücke, Ratsschreiber und Seckelmeister, 1399-1798; Liste der Richter und Justizbeamten, 1403-1798; Liste der Stadtbürger von Freiburg (I 5-I 10), Hintersassen 1493-1797, Ausbürger 1685-1798, und gewöhnliche Hintersassen und Bürger 1737-1797/1806; Inventar der Gerichtsbücher, 1403-1799; Inventar der Salzverwaltung, 16.-18. Jh.; Liste der Mitglieder des Grossen Rats, 1803-1856; Inventar des Familienbestands Vicarino-Schaller und Verwandte, 1817-1881; Inventar des Oberamts der Saane, 1801-1986; Inventar der Fremdenpolizei; Inventar des Bestandes Hans Brühlhart; Inventar der Serie Législation et variété, 14.-20. Jh.; Inventar des Freiburger Anwaltsverbands, 1972-2007.

Die nachfolgenden Bestände wurden in die Datenbank eingegeben: Genealogien der Familien von Blessens; Ablieferung des Jugendamtes; Bestand des Sängerverbandes des Kantons Freiburg; Familienbestand Reynold de Cressier; Ablieferung des Amtes für Wald, Wild und Fischerei; Bestand des Instituts «Die Guglera»; Ablieferung des Handelsregisteramtes; Bestand genannt «Diète fédérale et Fribourg», 1803-1848; Ablieferung der Jugendstrafkammer; Ablieferung des Gerichts des Vivisbachbezirks; Ablieferung des Gerichts des Saanebezirks; Bestand des Archivs für Agrargeschichte; Ablieferung der Krankenanstalten von Marsens; Ablieferung des Gerichts des Greyerzbezirks; Ablieferung des Amtes für Schulbauten; Familienbestand Vicarino-Schaller; Bestand des Oberamts des Seebezirks; Stimmfähigenregister; Bestand der Drucksachen der «Chemins de fer fribourgeois».

Folgende Bestände werden bearbeitet: Urkunden des Familienbestandes de Montenach, 1350-1825; Bestand d'Affry von Givisiez, 1409-1888; Bestand der Karten und Pläne, 17.-20. Jh.; Kataster des Grundbuchamts, 19.-20. Jh.; Archiv des Kapitels St. Niklaus, 13.-20. Jh.;

Bücher und Papiere der Zisterzienserabtei von Haute-riue; Rechtstitel des Staates, 19.-20. Jh.; Militärdepartement, 19.-20. Jh.; Zivilstandsamt des Sensebezirks, 20. Jh. Besonders hervorzuheben sind die Klassierungs- und Inventararbeiten für das Archiv des Kapitels St. Niklaus in Freiburg, finanziert vom Domkapitel St. Niklaus, und für die Friedensgerichte, finanziert durch die Justizdirektion.

3.2.8 Konservierungsmassnahmen, Restaurierung, Buchbindung und Mikroverfilmung

Das StAF gab folgende Restaurationsarbeiten bei mehreren spezialisierten Fachleuten in Auftrag: Zwei Ratsmanuale des Kleinen Rats von 1630 und 1695; ein Zehntplan des Dorfes Ependes, 18. Jh.; ein Zehntplan des Dorfes Formangueires, 1742; drei persönliche und handgeschriebene Tagebuchbände von Karl Ludwig von Haller, 1821-1854.

Das Bindeatelier des Staates hat La Gruyère, La Liberté und die Freiburger Nachrichten der Jahrgänge 2005 und 2006 gebunden sowie 47 Registerbände des Zivilstandsamtes. Von der Mikrofilmzentrale wurden mikroverfilmt: zwei Register des Kapitels St. Niklaus; 75 Register der Protokolle des Staatsrates, 1897-1970; 4 Pfarreiregister, welche im StAF deponiert sind, und 91 Register, welche sich in 24 Pfarreien befinden (Autigny, Châtel-Saint-Denis, Cottens, Domdidier, Dompierre, Estavayer-le-Gibloux, Estavayer-le-Lac, Farvagny, Forel, La Joux, La Roche, Le Châtelard, Murist, Plasselb, Rossens, reformierte Pfarrei von St. Antoni, Sommentier, Villarepos, Vuissens und Vuisternens-devant-Romont, Freiburg-Stadt: die Pfarreien Christ-König, St. Johann, St. Moritz und St. Niklaus).

3.2.9 Kundendienstleistungen: Auskünfte, Führungen, Ausstellungen

8 828 (10 042) Dokumente wurden von 776 (706) Kunden in 3185 (3493) Tagesarbeitsstätten konsultiert. Das StAF übermittelte 578 (547) Dossiers an die Dienststellen der Verwaltung. Das Sekretariat des StAF beantwortete eine beträchtliche Zahl von Anfragen, zum grössten Teil zu genealogischen Recherchen, schriftlich oder telefonisch. Zudem wurden 61 Vorlagen für Familienwappen verschickt.

Das StAF hat Gruppen von Studenten der Universität Freiburg, der Hochschule für Technik und Architektur und Schüler der Gymnasien Hl. Kreuz und St. Michael empfangen. Es wurden 15 (20) Führungen für 190 (366) Personen organisiert.

Das StAF hat die Präsentation von kleinen thematischen Ausstellungen unter dem Titel «Connaissez-vous? – Schon bekannt?» fortgesetzt. Diese werden künftig mit Archivblättern ergänzt, welche an das Publikum und die Partner des StAF verteilt werden. Das erste Archivblatt der Serie ist dem Archivfonds des Oberamts des Saanebezirks (1801-1986) gewidmet. Weiter hat das StAF Do-

kumente ausgeliehen für die Ausstellung «Bei Gott und den Gnädigen Herren zu Tisch. Die Goldschmiedekunst im Kanton Freiburg zwischen 1550 und 1850» im Museum für Kunst und Geschichte von Freiburg.

3.2.10 Wissenschaftliche Arbeiten und Publikationen

Das StAF hat an verschiedenen Arbeiten mit historischem und wissenschaftlichem Charakter mitgewirkt, besonders im Bereich der Mittelaltergeschichte (Hexerei, Religion). Die Archivarinnen und Archivare haben an mehreren Kolloquien zu unterschiedlichen Themen in Freiburg, in den Nachbarkantonen und im Ausland teilgenommen. Sie haben namentlich publiziert: «Die drei Brüder von Oberhofen oder Wie Recht in Kundschaften und Weistümern erzählt wird», in: Zeitschrift für schweizerische Geschichte, 58 (2008), S. 212-220; «Zum Ursprung der Burg Tasberg und ihrer Erwähnung im Mittelalter», in: Freiburger Volkskalender 2009, S. 105-107; «Dommartin in Freiburg. Der Prozess gegen Pierre Perat von Dommartin, hingerichtet als Hexer 1517 in Freiburg», in: Mémoires de cours, études offertes à Agostino Paravicini Bagliani par ses collègues et élèves de l'Université de Lausanne, réunies par Bernard Andenmatten et alii, Lausanne, 2008, S. 463-482 (Cahiers lausannois d'histoire médiévale, 48); Von der Häresie zur Hexerei. «Wirkliche» und imaginäre Sekten im Spätmittelalter, Hannover 2008, 700 S. (Monumenta Germaniae Historicae, Schriften, 59); «Ein Hausratsrodel des Chorberrn Sebastian Werro», in: Freiburger Geschichtsblätter, 85, 2008, 10 S.

3.2.11 Zusammenarbeit

Das StAF war im November 2008 an der Gründung eines Forums der Archivarinnen und Archivare des Kantons Freiburg beteiligt. Auf schweizerischer Ebene beteiligen sich die Archivare an den Arbeiten der Konferenz der leitenden Archivare und Archivarinnen auf Kantons- und Bundesebene und des Fürstentums Liechtenstein sowie an denjenigen des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare.

Das Projekt zur Digitalisierung des Archivs der ehemaligen savoyischen Besitzungen in der Westschweiz, welche im Archivio di Stato von Turin aufbewahrt werden, wurde anlässlich des IV. Kolloquiums der Archivistes de l'Arc alpin occidental 2004 in Lausanne initiiert. Beteiligt sind die Kantone Freiburg, Genf, Wallis und Waadt. Ziel des Projektes ist es, dem Publikum via Internet den Zugang zu den Rechnungen der savoyischen Kastellaneien der Westschweiz vor 1536 zu ermöglichen. Was Freiburg angeht, so sind die ersten Arbeiten für 2009 vorgesehen.

Das StAF arbeitet mit den Universitäten von Lausanne und Freiburg zusammen. Und schliesslich sind mehrere Mitarbeitende des StAF in den Geschichtsvereinen des Kantons Freiburg aktiv.

4. Kantons- und Universitätsbibliothek

4.1 Auftrag

Hauptaufgaben der Kantons- und Universitätsbibliothek (KUB) sind der Erwerb, die Aufbewahrung und die Vermittlung von Büchern, Zeitschriften und anderen Informationsträgern, welche für den Hochschulunterricht, die wissenschaftliche Forschung sowie für die Allgemeinbildung erforderlich sind. Sie stellt die Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen über die obligatorische Abgabe von für die Öffentlichkeit bestimmten Druckerzeugnissen und Aufnahmen sicher. Sie ist eine Studien- und Bildungsbibliothek für die gesamte Bevölkerung. Sie erbringt bibliothekarische Dienstleistungen und übernimmt Koordinations- und Ausbildungsaufgaben für dreissig universitäre und assoziierte Bibliotheken.

Direktor: Martin Good

4.2 Tätigkeit

4.2.1 Kommission

Die Kommission hielt im Berichtsjahr zwei Sitzungen ab. Sie genehmigte die Rechnung 2007 und nahm zum Budget 2009 zustimmend Stellung. Wichtigste behandelte Geschäfte: die geplante Erweiterung und Renovation der Räume, die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen KUB und Universität, der Wechsel in der Informatikarchitektur des Westschweizer Bibliotheksverbands (RERO), das Projekt der Integration des Zettelkatalogs, die Integration der Pädagogischen Hochschulen in das Netz der assoziierten Bibliotheken.

Die Kommission nahm Kenntnis vom neuen Organigramm und der im Rahmen des APE-Projekts (Analyse der Leistungen des Staates) durchgeführten SWOT-Analyse der KUB. Sie würdigte die Qualität und die Vielfalt der kulturellen Veranstaltungen.

4.2.2.a Direktion und Stabsfunktionen

In Hinsicht auf die Erweiterung und insbesondere die Schaffung eines Freihandbereichs wurde ein neues Organigramm eingeführt:

- Einrichtung einer Abteilung Logistik, welche alle technischen Aufgaben im Hintergrund zu erfüllen hat (Verwaltung der Magazine, des Gebäudes und der technischen Infrastruktur), was die Aufhebung bzw. Integration der Abteilung Bearegard zur Folge hatte;
- die Benutzungsabteilung wird von den oben erwähnten Aufgaben entlastet; dagegen hat sie sich mit der Planung und Realisierung des Freihandbereichs zu befassen;
- Betreuung der assoziierten Bibliotheken durch die Katalogisierungs- und die Informatikabteilung (anstelle der Abteilung Bearegard).

Weitere wichtige Projekte:

- Beteiligung am APE-Projekt (Analyse der Leistungen des Staates);
- Neuorganisation und Bereinigung der Adressdatei;
- Integration des digitalisierten Zettelkatalogs in den RERO-Katalog: Beginn der operationellen Phase.

Der Conseil des directeurs des grandes bibliothèques romandes (CDROM) traf insbesondere in folgenden Bereichen Entscheide:

- Migration des Virtua-Systems auf eine einzige zentralisierte Datenbank;
- Einrichtung einer gemeinsamen Benutzerdatei für alle RERO-Bibliotheken;
- Katalogisierung in Originalschrift;
- Archivierung audiovisueller Dokumente;
- Nutzung des Recherchetools Metalib.

Die Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz (KUB) war vor allem mit folgenden Themen beschäftigt:

- Fortsetzung des Projekts E-lib.ch;
- koordinierte Archivierung (und gegebenenfalls Abonnementskündigung) der Zeitschriften auf Papier mit dem Endziel, dass in der Schweiz ein gedrucktes Exemplar jedes Titels verfügbar bleibt;
- Organisation und Rechtsstruktur des Konsortiums;
- freier Zugang zu wissenschaftlichen Artikeln («open access»).

Der von der Konferenz eingesetzte Steuerungsausschuss für das Projekt E-lib.ch hat die zu fördernden Projekte bestimmt und die verfügbaren Mittel verteilt. Der Direktor der KUB vertritt in diesem Gremium den CDROM.

4.2.2.b Gebäude, Einrichtungen

Abgesehen vom üblichen Unterhalt sind folgende Arbeiten zu nennen:

- Ersetzung des Kühlaggregats, um den angemessenen Betrieb der Klimaanlage zu gewährleisten;
- verbesserte Beleuchtung der Notausgänge;
- Neugestaltung des Empfangs;
- Erneuerung des Leitsystems in den Publikumsbereichen.

4.2.2.c Berufsausbildung

Zwei Personen haben ihre Lehre als Assistent/in in Information und Dokumentation abgeschlossen, während vier weitere sie fortsetzten. Drei neue Lehrlinge wurden angestellt, davon je einer in Partnerschaft mit der Bibliothèque de la Ville in Freiburg und der Bibliothèque publique et scolaire in Bulle. Im Rahmen der Fachhochschulausbildung als Spezialist für Information und Dokumentation hat eine Person ihr Praktikum abgeschlossen. Die Lehrtochter in Mediamatik setzte ihre Ausbildung fort.

Der vierte Studiengang «Certificat de formation continue en gestion de documentation et de bibliothèque», der von der Universität unter Beteiligung der stellvertretenden Direktorin der KUB durchgeführt wird, hat begonnen. 13 Personen haben sich für den gesamten Studiengang und 9 weitere für ein oder zwei ausgewählte Module angemeldet.

Für das KUB-Personal wurden drei Weiterbildungsveranstaltungen durchgeführt.

4.2.2.d Koordination mit der Universität

Die Koordinationsgruppe behandelte laufende Geschäfte (Finanzmittel für die Anstellung von Personal, Rekalogisierung, Leistungsnormen im Bereich der Katalogisierung, Benutzerschulung und Personalaus- bildung, strategischer Plan 2020). Die Erweiterung der KUB-Zentrale wurde in der Perspektive behandelt, eine oder mehrere universitäre Bibliotheken in das Projekt zu integrieren. Das Rektorat übermittelte einen entsprechenden formellen Antrag (Integration der BLL-MIS und BLL-BQC sowie der SLS/IEO). Die Archivierung der universitären Veröffentlichungen (insbesondere der «Postprints») auf dem Dokumentenserver RERO DOC wurde dem gesamten Lehrkörper in einem Schreiben empfohlen.

Im Rahmen des Erweiterungsprojekts und mit Einverständnis des Rektorats der Universität wurde ein Grundsatzentscheid für die Integration bestimmter universitärer Bibliotheken in die KUB getroffen. Es ist geplant, dass die KUB die Aufgaben, Bestände, Mitarbeitenden und Finanzmittel der Bibliothek für Sprachen und Literaturen übernimmt und – unter Hinzufügung eigener Mittel – ein attraktives Angebot in diesen Fächern schafft.

4.2.2.e Koordination der assoziierten Bibliotheken

Der Koordinator und der Störbibliothekar behandelten hauptsächlich folgende Geschäfte: Politik hinsichtlich Virtua Consortium; Integration der Zeitschriften des Museums für Kunst und Geschichte (MAH); Informatisierungsprojekte der Bibliotheken des Kantonsgerichts (TCF) und des Amts für Kulturgüter (KGA); Informatisierungsprojekte für die Bibliotheken der Pädagogischen Hochschule (HEP), des Vitro Centre Romont (VCR) und des Stadtarchivs Freiburg (AVF).

4.2.2.f Koordination mit der Vereinigung der Freiburger Bibliotheken (VFB)

Die aus Vertretern der Bibliotheken, Gemeinden, Schulen und des Staates bestehende Arbeitsgruppe für die Schul- und gemischten Bibliotheken hat ihren Auftrag erfüllt und der EKSD einen Bericht übergeben. Für das Personal der Freiburger Bibliotheken wurden mehrere Weiterbildungskurse durchgeführt, die teilweise von der EKSD subventioniert waren. Die Loterie Romande gewährte einen Unterstützungsbeitrag von 126 370 Fran-

ken, der vollständig an die öffentlichen und gemischten Bibliotheken verteilt wurde.

4.2.2.g Veröffentlichungen

Zur Bekanntmachung ihrer Bestände und Aktivitäten oder im Rahmen von Kooperationen veröffentlichte die KUB folgende Schriften:

- «Paysages occupés / Besetzte Landschaften» von Yves André, Fotografische Ermittlung: Thema Freiburg;
- Nachdruck «Le Fribourg des Mülhauser / Das Freiburg der Mülhauser»;
- «Chronique fribourgeoise 2007»;
- Themenblätter zur Ergänzung des KUB-Prospekts;
- halbjährlicher elektronischer Newsletter für den Lehrkörper der Universität;
- Prospekte Kulturprogramm 2008 und Kulturprogramm 2008/09;
- Cinéplus-Programm Frühjahr 2008 und 2008/09;
- «BCU Info», Nr. 58–60.

4.2.3 Kulturelle Veranstaltungen

4.2.3.a Ausstellungen

- «Henri Cartier-Bresson: l'imaginaire d'après nature» zum 100. Geburtstag des Fotografen;
- «Les oubliés de l'Empire» von Robert Ramser;
- «Paysages occupés / Besetzte Landschaften» von Yves André;
- «Edzard Schaper (1908–1984), Flucht und Bleibe»;
- «Freiburger Plakate»;
- «Chronique fribourgeoise» und «Volkskalender».

4.2.3.b Veranstaltungen, Vorträge

Abendveranstaltungen in der Rotunde: «Gustave Courbet, l'homme blessé» von Gérard A. Jaeger; «La Philatélie entre histoire et économie: une passion et un art» mit der Grafikerin Martine Chatagny und Hubert Barras, Präsident des Freiburger Philatelisten-Verbands; «Henri-Cartier Bresson, l'œil du XX^e siècle» von Pierre Assouline; «Presse futile, presse inutile» von Roger de Diesbach; «Erinnerungen an Niklaus Meienberg» im Rahmen des Welttags des Buches; «Paysages occupés: construire ou conserver» mit Beteiligung von Pierre-Alain Rumley, Direktor des Bundesamtes für Raumentwicklung, Hubert Dafflon, Vorsteher des Bau- und Raumplanungsamts, und weiteren Personen; «A la découverte de l'œuvre de Balthus» von Jacques Biolley; «Freiburger Chroniken und Chronisten von heute» für die 20. Ausgabe der «Chronique fribourgeoise» und die 100. Ausgabe des «Volkskalenders».

Mittagsveranstaltungen in der Rotunde: Führungen durch die Ausstellungen: «Le Fribourg des Mülhauser» mit Emmanuel Schmutz; «Das Freiburg der Mülhauser» mit Paul Mülhauser; «Henri Cartier-Bresson:

l'imaginaire d'après nature» mit Emmanuel Schmutz; «Les oubliés de l'Empire» mit dem Fotografen Robert Ramser; «Paysages occupés» mit dem Fotografen Yves André; «Edzard Schaper (1908–1984)» mit Prof. Dr. Barbara Hallensleben; «Freiburger Plakate» mit Claudio Fedrigo.

4.2.3.c Cinéplus – der Filmklub

Im 31. Jahr von Cinéplus besuchten 1064 Personen die Vorführungen der 20 Filme, die einmal oder mehrmals gezeigt wurden. 3130 Schüler/innen schauten sich die im Rahmen der Schulvorführungen gezeigten Filme an.

4.2.3.d Zusammenarbeit

Mitarbeit an der Website MEMO für den Kanton; «Homage à l'éditeur Paul Castella (1937–1988)»: Ausstellung im Collège du Sud in Bulle, Bereitstellung von Fotos und Dokumenten; «Bei Gott und den Gnädigen Herren zu Tisch. Die Goldschmiedekunst im Kanton Freiburg zwischen 1550 und 1850»: Ausstellung im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg, Ausleihe von Dokumenten; Ausleihe von Abzügen der Fotografischen Ermittlung: Thema Freiburg, «L'âge critique» von Nicolas Savary im Rahmen der Ausstellung «Teen City» im Musée de l'Elysée in Lausanne; Ausstellung: «Le théâtre de la vraie vie», Fotos von Jacques Thévoz, im Bicubic, Romont; Ausstellung von Fotos von Jean Mülhauser im Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst des Kantons Freiburg.

4.2.4 Abteilung Sondersammlungen: Handschriften, Inkunabeln und Archive

4.2.4.a Besondere Erwerbungen

«Chemin de fer Payerne-Rosé. Avant-projet». Avant-mètre et Rapport. 1869. 2 hs. Fasz. (Ankauf); Fragment eines Stundenbuches. 2 fol. Perg., Hs., 15. Jh. (Ankauf); François-Charles Nagot, «La vie et les vertus de M. Olier curé de St Sulpice, fondateur de la communauté et du séminaire du même nom, mort à Paris en odeur de sainteté en 1657 à l'âge de 48 ans». À Fribourg en Suisse 1793. 2 Bde., Hs. (Ankauf); Karl Gschwind, «Die Hadesfahrt Christi in der altchristlichen Litteratur». Autograph 1908 (= 2. Teil von «Die Höllenfahrt Christi: ihre Grundlage, Bezeugung und ihr ursprünglicher Sinn im Urchristentum», Diss. Freiburg, (Schenkung); Fragment eines Psalters. 2 fol. Perg., Hs., 15. Jh. (Schenkung); Musikfonds André Ducret (Schenkung); «Seminarium patristicum et archaeologicum Universitatis Friburgensis Helv.» Hs., 1899–1974 (Schenkung); Augusta Weldler-Steinberg, «Die Juden in der Schweiz im 16. und 17. Jahrhundert.» Masch., o. J. (Schenkung); «Mémoire sur les idées du canton de Fribourg touchant les appointements des officiers subalternes qui servent dans les compagnies avouées dudit canton. Recueil de tout ce qui s'est passé à cet égard depuis le mois de

mars 1701. Dressé par S.A.S. Mgr le Duc du Maine en 1729.» Hs., o. J. (Schenkung); verschiedene Dokumente von Prof. Pierre de Labriolle (Schenkung); persönliches und Familienarchiv von Nicolas Morard (Schenkung); Archiv der Conférence des Organisations Internationales Catholiques (Schenkung); Fotografie von Pius X. mit handschriftlicher und signierter Widmung für Georges de Montenach, 1907 (Schenkung); eigenhändiges Testament von Léon Savary. 1950 (Kopie; Schenkung).

4.2.4.b Erschliessung

Klassierung der Neuzugänge: L 2102-2113 und der Inkunabeln Z 307, HF 524 sowie Soc. de lect. F 96. Klassierung der Nachlässe: Ergänzungen zum Schriftwechsel von Jean Gremaud, Papiere Max Perrier (2. Teil), Papiere Max de Diesbach, Papiere Georges Ducotterd (1. Teil). Vorbereitung des elektronischen Katalogs des Musikfonds André Ducret (1. Teil).

4.2.4.c Restaurierungen

Hs. L 310: «Lancelot». Ende 13. Jh.; Inc Z 305: «Missale Lausannense». Lausanne, Jean Belot, 1 XII 1493; «Plan de la ville de Fribourg et des environs». Impr. Josué Labastrou [1881?]; «Généalogie de Guillaume comte et seigneur de Glane... dressée par F. Bernard de Lentzbourg abbé dicelle en 1762». Hs.; Archiv der Familie de Castella de Delley: Katasterplan von Delley. Hs., 19. Jh.; Archiv der Familie de Castella de Delley: «Plans géométriques composant le domaine de Vallenried». Hs., 1832.

4.2.4.d Mikroverfilmung

Hs. L 509: Elie Ripon, Journal, Mitte 17. Jh.

4.2.5 Abteilung Sondersammlungen: Druckschriften

4.2.5.a Erwerbungen

	2008	2007
Monographien (total)	2101	2652
Pflichtabgabe	540	494
Abschlussarbeiten UNI + HES	748	818
Ankäufe	373	432
Schenkungen	440	908

349 (341) Plakate und 4 (9) geografische Karten wurden gesammelt.

Freiburger Zeitschriften als Pflichtabgabe	2008	2007
Eingegangene Faszikel	938	891
Neue Zeitschriftentitel	27	25

Besondere Neuzugänge: Schenkung der Bibliothek der Redemptoristen, Maison St-Joseph, Matran.

4.2.5.b Freiburger Bibliografie (FB)

Jährliche Erschliessung	2008	2007
Aufnahmen mit FB-Indexierung	1094	958
Druckschriften	695	539
Audiovisuelle Dokumente	107	210
Analytische Aufnahmen	292	209
Leitaufnahmen	1913	203
Total der Aufnahmen:	29 681	(28 587)

4.2.5.c Erschliessung und Benutzung

Die Konsultation alter Bücher und seltener Drucke umfasste 684 (487) Benutzungen mit insgesamt 1403 (1720) Bänden. 629 (1051) Titel bzw. 1368 (2863) Bände wurden katalogisiert und indexiert.

4.2.5.d Konservierung und Buchbinderei

	2008	2007
Einbände	202	168
Vergoldungen	203	190
Broschüren	406	301
Beschnitte	206	432
Reparaturen beschädigter Bände	279	211
Spezialbehälter	76	125
Passe-Partouts	93	257

Die Buchbinder sind auch für die Reprografie und Verwaltung der Mikrofilme verantwortlich: 497 (433) Bestellungen mit insgesamt 5675 (5482) Fotokopien sowie 43 (30) Bestellungen von Kopien vollständiger Ausgaben von Freiburger Zeitungen wurden bearbeitet.

4.2.6 Abteilung Sondersammlungen: audiovisuelle Dokumente

4.2.6.a Erwerbungen

Audiovisuelle Dokumente als Pflichtabgabe	2008	2007
Tondokumente	102	210
Videodokumente	17	40
CD-ROMs	1	10
Total	120	260

Audiovisuelle Kulturgüter	2008	2007
Tondokumente	38	33
Videodokumente	30	38
Total	68	71

Die Postkartensammlung nahm um 101 Stücke zu. Hinzu kommen 50 Ektas, die ikonografisch die Murtenschlacht dokumentieren, und ein Teil des Fonds Edipresse, der den Kanton betrifft. Die Archivierung des Nachlasses Jean Mülhauser wurde mit der Digitalisierung von 1155 Fotos oder Glasplatten und der Herstellung von 90 Abzügen für Ausstellungszwecke fortgesetzt. 254 Fotos aus dem Fonds V. Buchs und 61 Fotos aus dem Fonds A. Cony wurden digitalisiert und ergänzt mit den Abzügen der Fotografischen Ermittlung «Paysages occupés / Besetzte Landschaften» von Yves André die Sammlungen.

Die Sammlung Freiburger Plakate wurde durch Werke von Willy Jordan (82 Plakate und Entwürfe), 6 alte Plakate und den Nachlass Charles Descloux (20 verschiedene Stücke) ergänzt.

Das Filmarchiv wurde mit dem Nachlass Emile Fessler und Werken von A. Betticher erweitert. Diese Dokumente wurden auf digitale Träger kopiert.

Aus konservatorischen Gründen wurden 1579 (1330) Dokumente kopiert. Die Ton- und die Videoregie wurden während 2205 (2322) Stunden genutzt.

4.2.6.b Benutzung

226 (372) Bilddokumente wurden von kantonalen Dienststellen, Medien, Verlagen, Gemeinden, Unternehmen, Kulturstiftungen und Privatpersonen genutzt.

4.2.7 Informatikabteilung

Wichtigste Projekte:

- neue RERO-Architektur ab 2009 (Virtua Consortium): Tests, Konfiguration, Korrekturen, Vorbereitung der Migration;
- Integration der Ressourcen: Erstellung einer Liste der elektronischen Zeitschriften und Einführung eines Linkservers (SFX);
- Aufschaltung der digitalisierten Tageszeitungen 1865-1920 (La Gruyère, La Liberté, Freiburger Nachrichten);
- Bereitstellung einer interaktiven Klassifizierung der Freiburger Bibliografie;
- Digitalisierter Zettelkatalog: Beginn einer Sortieraktion, um Zettel auszuscheiden, welche sich auf Dokumente beziehen, die bereits in den allgemeinen elektronischen Katalog integriert sind;
- Ersetzung der Arbeitsstationen der Benutzungsabteilung durch Arbeitsstationen, die an das Netz der Universität angeschlossen sind.

4.2.8 Erwerbungsabteilung

4.2.8.a Statistiken

<i>Erworbene Dokumente</i>	2008	2007
Ankäufe aus dem Budget der Zentrale	10 176	9 520
Ankäufe aus dem Budget der Universität	13 649	14 509
Ankäufe aus Sonderkrediten	1 327	1 449
Schenkungen	3 750	4 333
Pflichtabgaben (inkl. audiovisuelle Träger)	1 471	1 469
Tausch	598	588
Deposita	675	1 400
Zeitschriften: neue Abonnemente	82	83
Zeitschriften: Sonderhefte	429	424
Total	32 157	33 775
<i>Erworbene Zeitschriften</i>		
Anzahl Titel	5 067	5 073
Elektronische Zeitschriften (Titel)		
– über das Konsortium lizenzierte Titel	6 759	5 272
– ausserhalb des Konsortiums lizenzierte Titel	938	795
– nachgewiesene unentgeltliche Titel	20 229	16 442
Datenbanken (auf CD-ROM und online)	390	384

Die Verwaltung der eingegangenen Zeitschriften auf Papier umfasste 22 716 Faszikel.

4.2.8.b Konsortium

Die KUB setzte ihre Mitarbeit im Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken mit den übrigen Schweizer Universitäten, den Technischen Hochschulen, den Fachhochschulen und der Nationalbibliothek fort. Das Konsortium schliesst Lizenzen für Datenbanken und elektronische Zeitschriften ab, um eine koordinierte Versorgung der Hochschulen zu relativ günstigen finanziellen Bedingungen zu gewährleisten. Ursprünglich vom Bund subventioniert, wird es seit 2006 vollständig von seinen Mitgliedern getragen.

4.2.8.c Buchbinderei und Ausrüstung (inkl. Arbeiten für die Universität)

	2008	2007
Von externen Unternehmen gebundene Bände	8 610	6 728
Etikettierte Bände	58 765	61 618
Mit Magnetstreifen versehene Bände	21 938	24 401

4.2.9 Katalogisierungsabteilung

4.2.9.a Formalkatalogisierung

<i>Bände</i>	2008	2007
Neuaufnahmen	31 325	35 917
Rekatalogisierung	41 886	45 568
Verschiedenes	3 420	2 505
Total KUB	76 631	83 990
Assoziierte Bibliotheken	14 620	6 869
Total	91 251	90 859

4.2.9.b Sachkatalogisierung

	2008	2007
Von der KUB bearbeitete Bände	17 186	18 203
Von einer anderen Bibliothek bearbeitete Bände	25 667	19 397
Nicht erschliessbare Bände	34 605	42 476
Leitaufnahmen	4 798	4 704
Total	82 256	84 780

Die Universitätsbibliothekare leisteten 26% (37%) der Formalkatalogisierung und 37% (40%) der Sachkatalogisierung. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Westschweizer Bibliotheksverbund (RERO) wurden 52% (46%) der Formalkatalogisierung bzw. 60% (52%) der Sachkatalogisierung für die Dokumente der KUB bereits von den anderen Partnern geleistet, wenn man nicht erschliessbare Titel und Leitaufnahmen ausser Betracht lässt.

Der lokale Katalog der KUB umfasst 1 232 100 (1 170 797) Aufnahmen, die 1 651 101 (1 565 074) Bänden entsprechen.

4.2.9.c Rekatalogisierung

Die Erfassung der Bestände der Fächer ökumenische Studien (ISO), allgemeine Geschichte (SHG) und historische Hilfswissenschaften (SHW) ist abgeschlossen. Ergebnisse der Rekatalogisierung:

- in der Zentrale: 29 788 Bände (21 111);
- in der Universität: 12 098 Bände (24 457).

Von 1985 bis 2008 wurden 623 541 Bände rekatalogisiert, davon 41 886 (45 568) im Berichtsjahr.

4.2.10 Benutzungsabteilung

4.2.10.a Statistik

Dokumente:	2008	2007
Heimausleihe inkl. Mediathek	308 659	293 669
(davon Mediathek allein)	76 566	74 201
Ausleihe in den Lesesaal	14 412	13 160
Ausleihe durch die Bibliothek an der Universität	83 783	86 831
Ausleihe von auswärtigen Bibliotheken	8 629	7 594
Ausleihe an auswärtige Bibliotheken	9 163	8 484
Versand bestellter Fotokopien	1 024	776
Eingang bestellter Fotokopien	625	644
Total	426 295	411 158
Zugänge von Benutzern zu den Magazinen (geschätzt)	3 600	3 600
Versand bestellter Kopien von Freiburger Zeitungen	422	432

In diesen Zahlen nicht enthalten sind Werke, die direkt in den Magazinen, in den Lesesälen der KUB-Zentrale und in den Freihandbereichen der Bibliotheken an der Universität benutzt wurden.

4.2.10.b Magazine

Um präzisere Angaben über das Wachstum der Bestände zu erhalten, wurde eine Inventarisierung begonnen, die 2009 abgeschlossen wird.

4.2.10.c Nutzung der elektronischen Angebote

Bei den über das Konsortium abonnierten Zeitschriften wurden 158 000 Artikel konsultiert. Mehr als 330 000 Recherchen wurden in den 390 Online-Datenbanken vorgenommen. Ca. 500 000 Besuche der KUB-Website wurden verzeichnet.

4.2.10.d Benutzerschulung

Die KUB-Zentrale veranstaltete 25 Führungen, an denen insgesamt 600 (642) Personen teilnahmen; sie bietet ihren Benutzern ein Einführungsprogramm in die Bibliotheksbenutzung und in das Bibliografieren an. Das in das Universitätsstudium integrierte Programm wurde von mehr als 750 Studierenden genutzt.

4.2.11 Abteilung Beaugard

Ausgeliehene Dokumente	2008	2007
über die KUB-Zentrale	15 675	15 267
direkt in der KUB-Beaugard	528	512
Total	18 578	15 280
Bestellungen über den digitalisierten alten Zettelkatalog	774	997

In Hinsicht auf die Retrokonversion des Zettelkatalogs wurde die Rekatalogisierung der bisher nur in summarischen Einträgen beschriebenen Dokumente fortgesetzt. Eine partielle Neuordnung des Lagerraums hat begonnen.

Die Bearbeitung der Bibliothek der Stiftung Archivum Helveto-Polonicum (AHP) wurde fortgesetzt; insgesamt sind 15 500 Titel im elektronischen Katalog verzeichnet.

4.2.12 Dezentrale Bibliotheken an der Universität

Dank der in Miséricorde unternommenen Arbeiten konnte ein von der Bibliothek für Geschichte und Theologie und der Bibliothek der Rechtswissenschaftlichen Fakultät gemeinsam genutzter grosser Raum eingerichtet werden (mehr als 100 Arbeitsplätze sowie Compactus-Anlagen). Eine Arbeitsgruppe wirkte an der Einrichtung eines Bibliotheksportals auf der Website der Universität mit, das Anfang 2009 aufgeschaltet wird. Die Ausbildung der Studierenden im fachspezifischen Bibliografieren wird unter Leitung eines Ausbildners und mit aktiver Beteiligung der Bibliothekare der Universität fortgesetzt.

5. Konservatorium

5a Auftrag

Das Konservatorium hat als Hauptaufgabe, Gesangs- und Instrumentalunterricht auf allen Stufen sowie Tanz- und Schauspielunterricht zu erteilen. Dieser Unterricht wird in verschiedenen dezentralisierten Unterrichtsorten der Bezirke angeboten.

Direktor: Giancarlo Gerosa

5b Tätigkeit

5.1 Kommission des Konservatoriums

Die Kommission des Konservatoriums tagte zweimal. Sie hat die Rechnung 2007 gutgeheissen und einen positiven Vorentscheid für den Voranschlag 2009 getroffen. Unter anderem wurden folgende Themen behandelt: Änderung des Gesetzes über die kulturellen Institutionen des Staates, Einführung der Vorberufsklassen, Postulat von François Morel und Patrice Morand betreffend Dezentralisierung der Gruppenkurse und Verstärkung der regionalen Unterrichtsorte, Eingliederung der Berufsklassen in die Institution Konservatorium-Musikhochschule Lausanne.

5.2 Schüler/innen und Studierende

Statistische Angaben vom Juni 2008 (Juni 2007).

5.2.1 Einteilung nach Fach (Konservatorium)

Einzelkurse: 4621 (4582) Schülerinnen und Schüler
Klavier 1304 (1303); Gitarre 426 (423); Trompete 413 (415); Geige 334 (346); Querflöte 338 (331); Blockflöte 277 (283); Gesang 233 (234); Klarinette 163 (170); Saxophon

138 (133); Klavier Jazz 134 (130); Cello 93 (90); Schlagzeug Jazz 94 (88); Gitarre Jazz 86 (85); Euphonium und Tuba 80 (84); Schlagzeug klassisch 78 (68); Es-Horn 52 (44); Akkordeon 36 (41); Posaune 42 (40); Harfe 33 (37); Keyboard, Synthesizer und musikalische Informatik 33 (35); Oboe 28 (31); Horn 26 (24); Orgel 20 (18); Fagott 17 (17); Bratsche 8 (11); Saxophon Jazz 9 (8); Cembalo 7 (5); Blasmusikdirektion 6 (3); Kontrabass Jazz 2 (2); Kontrabass klassisch 2 (1).

Kollektivkurse: besucht von 341 (349) Schülerinnen und Schülern

Musikalische Früherziehung: Jaques-Dalcroze 74 (63), Willems-Methode 53 (58), Orff-Methode 33 (28); Musiklehre – Gehörbildung (Vorbereitungszertifikat I und II) 94 (99); Ballett 53 (54); Schauspielunterricht 23 (36); Chorleitung 7 (8); Jazzensemble 0 (3); Orchestration 4 (3).

5.2.2 Einteilung nach Fach (Musikhochschule)

Einzelkurse: 75 (76) Studierende

Klavier 15 (17); Gesang 9 (8); Geige 11 (11); Trompete 6 (7); Gitarre 1 (4); Lehrdiplom für Instrumental- und Vokalunterricht an Schulen der Sekundarstufe I und II (LDS) 13 (10); Blasmusikdirektion 7 (7); Chorleitung 3 (2); Horn 3 (3); Klarinette 3 (3); Harfe 1 (2); Orgel 3 (2).

Kollektivkurse: besucht von 259 (252) Studierenden

Fugen- und Sonatanalyse 15 (23); Arrangement 4 (4); Chorleitung 2 (9); Satzlehre 31 (33); Harmonie am Klavier 7 (5); Musikgeschichte 30 (33); Pädagogik 12 (14); Gehörbildung 21 (18); Neuzeitliche Musik 42 (39); Lyrisches Atelier 8 (5); Musikdidaktik 4 (4); Harmonisation 12 (7); Improvisation 9 (3); Mentorat 5 (4); Kammermusik 43 (42); Orchestration 0 (7).

5.2.3 Einteilung nach Stufen

Konservatorium (Schüler): Unterstufe 2591 (2590); Mittelstufe 1162 (1168); Sekundarstufe 586 (582); Amateurzertifikatsstufe 205 (208); Vorstudienzertifikatsstufe 67 (55).

Musikhochschule (Studierende): Lehrdiplom 56 (56); Konzertdiplom, Virtuositäts- und Solistendiplom 15 (20).

5.2.4 Einteilung nach Alter und Geschlecht (MS und MHS)

2261 (2390) Lektionen wurden von noch nicht 18-jährigen Schülerinnen besucht;

1449 (1481) Lektionen wurden von noch nicht 18-jährigen Schülern besucht;

915 (674) Lektionen wurden von über 18-jährigen Schülerinnen besucht;

643 (492) Lektionen wurden von über 18-jährigen Schülern besucht.

5.2.5 Zertifikate und Diplome

Musikschule:

- 8 (6) Vorstudienzertifikate: Gesang, Euphonium, Gitarre, klassisches Schlagzeug, Klavier.
- 19 (30) Amateurzertifikate: Gesang, Chorleitung, Euphonium, Blockflöte, Querflöte, Oboe, Orgel, Klavier und Geige.

Musikhochschule:

- 2 (3) Konzertdiplome: Klavier, Geige.
- 8 (13) Lehrdiplome: Klarinette, Horn, Blasmusikdirektion, Instrumental- und Vokalunterricht an Schulen der Sekundarstufen I und II (LDS), Harfe, Klavier, Trompete.

5.3 Examen (Konservatorium und Musikhochschule)

Die Übertrittsprüfungen (Eintritt in Mittelstufe, Sekundarstufe und Zertifikatsklasse), Zwischenprüfungen (Zertifikatsklassen und Berufsklassen), Ausscheidungs- und Schlussprüfungen zur Erlangung des Amateurzertifikates, des Studienzertifikates, des Lehrdiploms sowie des Chorleitungs- Virtuositäts- und Konzertdiploms wurden zwischen Januar und Juni durchgeführt. Diese Prüfungen wurden von 80 (73) Experten bewertet: 57 (51) externe Experten, 11 (10) Lehrpersonen, 7 (7) Abteilungsleiter, 5 (5) künstlerische Berater. Der Direktor präsierte die Jury aller Examenssessionen für den Eintritt in die Zertifikatsklasse, der Zwischenprüfungen der Zertifikatsklassen (Amateur- oder Studienzertifikate) und der Schlussprüfungen zur Erlangung des Amateur- und Studienzertifikates. Das Jurypräsidium für die Aufnahmeprüfungen, verbunden mit den Zertifikatsabschlussprüfungen und allen weiteren Prüfungen der Sektion Musikhochschule, übernahm die Verantwortliche der Berufsklassen. Die externen Experten wurden aus der Liste der Fachhochschule Westschweiz, Bereich Musik, gewählt und die Prüfungen wurden nach den neuen Prüfungsrichtlinien durchgeführt. Um das Ausbildungsniveau zu gewährleisten, wurden die Bestände und Aufnahmen gemeinsam verwaltet, wobei eine Absprache zwischen allen Westschweizer Partnern der Musikhochschulen erfolgte.

5.3.1 Konservatorium:

Musik (Instrumente, Gesang, Chorleitung, Blasmusikdirektion, Jazz): 1054 Examen.

Eintritt in die Mittelstufe: 577; Eintritt in die Sekundarstufe: 255; Eintritt in die Zertifikatsklassen: 109; Zwischenprüfungen: 60; Schlussexamen für das Amateurzertifikat 71; Schlussexamen für das Studienzertifikat: 17.

Schauspielunterricht: 18 Examen (in allen Stufen).

Ballett: 27 Examen (in allen Stufen).

5.3.2 Musikhochschule:

Aufnahmeprüfungen: Konzert- oder Solistendiplome 13 (7), Bachelor 11 (20), Zwischenprüfungen der Berufsklassen: 47 (62); Ausscheidungs- und Schlussprüfungen (Hauptfach und obligatorische Fächer) zur Erlangung des Lehrdiploms, Konzertdiploms oder Virtuositätsdiploms 44 (55).

Während des Schuljahres haben 80 (73) Experten 1214 (1127) Examen bewertet.

5.4 Musikhochschule

Die Vereinbarung zwischen den Kantonen Waadt und Freiburg, welche die Integration der Berufsklassen ins Konservatorium Lausanne vorsah, bildete das Hauptthema des Jahres 2008. Daraus ergaben sich u.a. folgenden Änderungen:

- Entlassung der Lehrpersonen und des administrativen Personals durch den Staat Freiburg;
- Wiederanstellung des administrativen Personals durch das Konservatorium Lausanne;
- teilweise Wiederanstellung der Lehrpersonen durch das Konservatorium Lausanne, gestützt auf die übernommenen Unterrichtsfächer;
- Übernahme der Studierenden (78) mit Ausnahme der kantonalen Diplome: Lehrdiplom für Instrumental- oder Vokalunterricht an Schulen der Sekundarstufen I und II (LDS) und Zertifikat für Chor- und Blasmusikleitung;
- Einzelgespräche mit allen Lehrpersonen;
- Umwandlung der Studiengänge ins Bologna-System gemäss den Modalitäten der Fachhochschule Westschweiz, dies mit dem Einverständnis der Studierenden;
- regelmässige Informationssitzungen;
- Anpassung der Parameter aller Studiengänge und Kurse gemäss dem Informatiksystem des Konservatoriums Lausanne;
- Reform der angebotenen Studiengänge im Hinblick auf die Harmonisierung aller drei Standorte Lausanne, Sitten und Freiburg;
- Erarbeitung eines Reglements für das Verhältnis zwischen dem Konservatorium Freiburg und dem Standort Freiburg des Konservatoriums Lausanne.

Das Diplom ist gesetzlich durch zwei Systeme geregelt: Der Ausbildungsgang, der zum kantonalen Diplom führt, und das Bologna-System, welches vor allem von der bereits erfolgten Akkreditierung des Konservatoriums Lausanne profitiert. Einige Studierende, deren Abschluss für Juni 2008 geplant war, konnten ihr Studienjahr verlängern, um das begonnene Studium mit einem Hochschulabschluss des BBT zu beenden.

Die gemeinsamen Projekte mit den anderen Westschweizer Standorten wurden mit Erfolg weitergeführt, ebenso die bestehenden Kurse. Die verantwortlichen Lehrpersonen für Forschung und Entwicklung absol-

vierten mit zehn Studierenden ein dreitägiges Seminar; alle Diplomarbeiten wurden vorgetragen und ausgewertet. Sechs Vortragsübungen für Kammermusik und zwei Projekte für neuzeitliche Musik wurden durchs Jahr geboten. Mehrere Seminare und Tagungen für Improvisation, das Atelier Lied und Melodie, die Kurse für Klavierbegleitung und zwei Ensemblesessionen für Blechbläser, diese auch in Zusammenarbeit mit dem Konservatorium Neuenburg, beendeten ihre Aufgabe jeweils mit einem Konzert.

Das 3. Konzert der Preisträger der Musikhochschule durfte am 10. Oktober einem breiten Publikum im Podium Düdingen dargeboten werden. Vom 8. bis 13. September wurden die Tage der geistlichen und improvisierten Musik organisiert, und zwar mit dem Ziel, die Einführung des neuen Studiengangs «Master Musique Sacrée» im Herbst 2009 bekannt zu machen. Mehr als 30 Veranstaltungen, Konzerte, pädagogische Ateliers, Meisterkurse und Konferenzen wurden von Studierenden, Lehrpersonen und auswärtigen Besuchern verfolgt. Dazu wurde eine informationsreiche Broschüre realisiert und ein breites Medieninteresse angeregt; Espace 2 brachte laufend Interviews mit Musikern und Auszüge mehrerer Konzerte.

Der pädagogische Rat, welcher aus den Lehrpersonen und der Direktion besteht, tagte zweimal und die beratende Kommission der Studiengänge sowie das Forum für Studierende hatten zehn Treffen. Seit dem 1. September 2008 sind die Berufsklassen im Konservatorium Lausanne, klassische Abteilung, Musikhochschule, als Standort Freiburg integriert.

5.4.1 Arbeiten im Bereich Musik der Fachhochschule Westschweiz

Die Integration der Studierenden des Standorts Freiburg im Bereich Musik hat zur Folge, dass alle vom Fachhochschulstatus profitieren.

Die Masterstudiengänge für Musik haben in allen Institutionen der Fachhochschule begonnen. Im Standort Freiburg befinden sich 15 Studierende im Masterstudiengang. Der Master für geistliche Musik «Master Musique Sacrée» beginnt im September 2009.

5.5 Lehrpersonal und neue Studiengänge

Im Schuljahr 2007/08 erteilten die 206 (208) Lehrpersonen im Durchschnitt wöchentlich 2981 (3120) Unterrichtsstunden (110 Vollzeitstellen für die Musikschule und 12 Vollzeitstellen für die Berufsklassen). Im Jahr 2008 wurde ein neuer Studiengang in der Vorbereitungs-klasse für Schauspielunterricht eingeführt; 5 Lehrpersonen wurden angestellt, und seit September besuchen 7 Schülerinnen und Schüler diesen neuen Studiengang. Das Konservatorium wird auch von den Studierenden der Kollegien besucht (Kollegium St. Michael, Kollegium Hl. Kreuz und Kollegium des Südens), dies im Rahmen des Schwerpunktfachs Musik. Unter anderem

haben Lehrpersonen der Musikschule sämtliche Kurse des Zweitinstrumentes für die Studierenden des Konservatoriums Lausanne – Standort Freiburg erteilt.

5.6 Kulturelle Aktivitäten

Der Jahresablauf am Konservatorium ist für Eltern und Musikliebhaber durch mehrere hundert Vortragsübungen (300 während des Schuljahrs 2007/08; 180 Vortragsübungen in Granges-Paccot und 120 in den Aussenstellen), durch öffentliche Diplomprüfungen für Lehr- und Konzertdiplome sowie weitere Konzerte gekennzeichnet. Besonders erwähnt seien hier folgende Veranstaltungen:

- 14. März, Lehrerkonzert mit Guy Michel, Tuba, und Anna de Capitani, Klavier;
- 14. März, Vorstellung des neuen Cembalos durch Jean-Marie Chabloy und Maurizio Croci;
- 19. April, Konzert in der Kirche des Kollegiums Sankt Michael, Eric Crausaz gewidmet;
- 26. April, Tag der offenen Türe in Granges-Paccot;
- 12. September, Preisübergabe von Suisseculture;
- 6. November, Vorstellung des neuen Pianoforte durch Mirko Weiss und Philippe Morard;
- 17. November, Lehrerkonzert mit Nancy Benda, Geige, Niall Brown, Cello und Denise Benda, Klavier.

5.7 Pädagogisches

Im Schuljahr fanden zahlreiche pädagogische Treffen und Weiterbildungsprogramme statt; diese Aktivitäten gaben den Musikschülerinnen und -schülern, den Berufsschülerinnen und -schülern und den Lehrpersonen Gelegenheit, ihre Ausbildung in folgenden Aktivitäten zu verbessern:

- 2. Februar, Meisterkurs mit Stefan Ruf, Horn;
- 16. Februar, 8. März, 17. Mai und 7. Juni, fächerübergreifende Weiterbildung mit Agnès Toscanelli, Thema: «Kommunikationswerkzeuge zur Führung eines Unternehmens»;
- 1. März, Weiterbildung und Meisterkurs mit Marc Copland, Klavier Jazz;
- im 1. Semester, 3 Lehrgänge für Ballettklassen mit Jovita Weibel;
- 12. April, Weiterbildung mit Daniel Moresi, Gitarre, Thema: Flamenco;
- 18. April, Meisterkurs mit Désiré N’Kaoua, Klavier (MHS);
- 2. bis 4. Juni, Meisterkurs mit Francis Vidil, Klavier Improvisation (MHS);
- 13. und 14. Juni, Weiterbildung für die Gesangsklassen mit Julie Beauvais, Regisseurin und Komödiantin;
- im 2. Semester, 3 Lehrgänge für Ballettklassen mit Hans Meister;
- 25. August, Weiterbildung mit Erika Schneiter, Thema: Ballett Barockstil;

- 26. August, Weiterbildung mit Eveline Noth, Thema: Blockflöte – Neuzeitliche Musik;
- 26. August, Weiterbildung mit François Karth, Thema: Austausch pädagogischer Kenntnisse;
- 27. August, Weiterbildung mit Istvan Varga, Thema: Die Rhythmik;
- 27. August, fächerübergreifende Weiterbildung mit Gerhard Wolters, Thema: «Die Unterrichtsformen»;
- 8. und 15. November, Weiterbildung mit Nicola Spillman, Streicher;
- 13. Dezember, Meisterkurs mit Thomas Grossenbacher, Cello.

5.8 Internetseite

Auf der Internetseite des Konservatoriums – welche seit 2006 mit dem neuen Informatiksystem geführt wird und so einen einheitlichen und ansprechenden Internetauftritt der Institutionen des Staates sicherstellt – wurden 84 000 Besuche registriert (88 000 im Jahr 2007).

6. Museum für Kunst und Geschichte

6a Aufgabe

Hauptaufgabe des Museums für Kunst und Geschichte ist es, der Öffentlichkeit, den Schülerinnen und Schülern, Studierenden und Forschenden die Möglichkeit zu bieten, das künstlerische und geschichtliche Kulturgut des Kantons sowie die verschiedenen früheren und zeitgenössischen Gestaltungsformen im Bereich der visuellen Künste kennenzulernen. Zudem soll es die Bestandesaufnahme und Restaurierung der Kunstsammlungen des Staates gewährleisten.

Direktorin: Yvonne Lehnerr

6b Tätigkeit

6.1 Kommission

Die Kommission und der Ausschuss sind zweimal zusammgetreten. Sie haben die Jahresrechnung geprüft, den Voranschlag für 2008 angenommen und die Ankaufsvorschläge gutgeheissen. Sie wurden zu den damit verbundenen Projekten sowie zur Wahl der neuen Direktorin/des neuen Direktors des Museums befragt.

6.2 Personal

Temporäre Anstellung mehrerer Praktikanten, Zivildienstleistenden und wissenschaftlichen Assistenten für Vorbereitungsarbeiten bei Sonderausstellungen. Drei Studierende von Universitäten absolvierten ein jeweils dreiwöchiges Museumspraktikum.

6.3 Ausstellungen

Virginia Muro; Gärten (28.09 bis 24.02.08) / Gott weiblich. Von der orientalischen Göttin zum Marienbild (07.12 bis 09.04.08) / Jean Crotti (06.06 bis 14.09.08) / Bei Gott und den gnädigen Herren zu Tisch – Die Gold-

schmiedekunst im Kanton Freiburg zwischen 1550 und 1850 (21.11 bis 15.03.09)

Insgesamt wurden die erwähnten Ausstellungen und die Dauerausstellung von 19 236 (12 790) Personen besucht, darunter 146 (165) Schulklassen mit insgesamt 2426 (2717) Schülerinnen und Schülern. Dies ergibt einen Tagesdurchschnitt von 64 (43) Besuchern.

Die Direktorin leitete 16 (37) Führungen, die Vizedirektorin 12 (22), die wissenschaftliche Mitarbeiterin 4 (2), die Adjunktin der Direktion 31 (17) und externe Personen 61 (18). Insgesamt gab es somit 124 (90) Führungen. Nebst den Freiburger Schulklassen haben zahlreiche Vereine und Gruppen der Nachbarkantone das Museum und seine Ausstellungen besucht.

Das Museum war wegen Arbeiten vom 21.04 bis 12.05. geschlossen.

6.3.1 Entdeckungen von 6 bis 7

Monatliche Vorstellung eines Werks der Museumsammlung gegen Abend. Dem Publikum wurden zehn Vorträge mit anschliessender Diskussion von Fachleuten geboten.

6.3.2 Sonntags ins Museum

Jeden ersten Sonntag des Monats zwischen 11 und 12 Uhr sind Jugendliche und Erwachsene eingeladen, mit einer Führerin oder einem Führer einen besonderen Gesichtspunkt unserer Dauerausstellung zu entdecken. Während dieses Besuches wird den begleitenden Kindern (4–10 Jahre) eine geeignete Betätigung angeboten. Diese Veranstaltung fand zehn Mal statt.

6.3.3 Ma Me Mi Mo Mu

Anders gesagt: «Mangeons mercredi midi un morceau au musée» (mittwochs zum Picknick ins Museum). Während der Mittagspause präsentiert das Museum ein Werk der Sammlung (Dauer: 10 Minuten). Die Besucher haben anschliessend die Möglichkeit, im Garten oder in der Eingangshalle des Museums einen Imbiss einzunehmen. Insgesamt wurden jeweils mittwochs um 12.15 Uhr 40 Werke vorgestellt.

6.4 Wissenschaftliche Tätigkeit und Publikationen

Das Museum für Kunst und Geschichte beteiligt sich weiterhin am Forschungsprojekt des Schweizerischen Nationalfonds über die Freiburger Skulptur in der Zeit von 1500 bis 1550 («Zwischen Gotik und Renaissance – Die Freiburger Plastik aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts»); vom 15. bis 17. Mai 2008 fand im Museum eine internationale Tagung zum Thema «Die spätgotische Plastik Freiburg i. Ue. im europäischen Kontext» statt.

Daneben ist das Museum weiter in der trinationalen Arbeitsgruppe «Sculpture médiévale dans les Alpes» (mittelalterliche Skulptur im Alpenraum) (Italien / Frankreich / Schweiz) tätig.

Folgende Publikationen wurden unter der Direktion oder mit Beteiligung seiner Mitarbeitenden vom Museum herausgegeben: Jean Crotti, Museum für Kunst und Geschichte – Die Sammlung, herausgegeben in 4 Sprachen, MAHF.

Es erschienen sechs neue «Museumsblätter» (kurze Werkmonografien); sie ergänzen die 67 seit 1997 veröffentlichten Blätter.

Die Inventarisierung und Konservierung der Sammlungen des Museums, 2008–2012, ist in Gang: 3900 Werke wurden inventarisiert.

6.5 Internetseite

Die Internetseite des Museums verzeichnete 110 073 (121 328) Besuche.

6.6 Schenkungen und Deposita

6.6.1 Schenkungen

Malerei: José Chassot: Adolf Walzer, Porträt von Bertha Rauh, 1872, Öl auf Leinwand; idem, Porträt von Joseph Rauh, um 1872, Öl auf Leinwand; Liliane Dupertuis: Edouard John E. Ravel, Cour du château d'Estavayer-le-Lac, letztes Drittel des 19. Jh.; Öl auf Leinwand.

Druck- und Grafikwerke: Stanislas Arczynski: Yoki, Marseille, 1949, Gouache auf Papier; Paul Robert, La Grand'Fontaine, undatiert, Lithographie; Germaine Ernst, Rio dell'Oro, undatiert, Radierung 3/25. Yves Baumann: Paul Pontius nach Pierre-Paul Rubens, Jésus tombe sous le poids de la croix, 1632, Kupferstich. Erika Billetter: Martin Disler, Sans titre, 1982, Bleistift, Aquarell und Filz. Roger und Myriam Favre: Hermine Haas-Favre, Porträt von Jean-Paul Haas, 1917, Pastell auf Papier; idem, Porträt von Violette Bourquin, 1927, Pastell auf Papier; idem, Ex-voto, 1941, Chinatusche, Gouache und Lack auf Tafel; idem, Der Rotsee in Luzern, 1924, Pastell auf Papier; idem, Vorfrühling, 1917–1920, Pastell auf Papier; idem, Le Catogne vu du mayen des Favre à Verbier, 1940, Aquarell auf Papier; idem, Serie von 124 Skizzen 1910–1920, verschiedene Techniken auf Papier; Oscar Cattani, Serie von 21 Skizzen, 1. Viertel des 20. Jh., verschiedene Techniken. André Genoud, Inhaber-Obligation über 500 Franken, emittiert vom Staat Freiburg und Talon, 1903, Druck. Marc Roubaty: Ferdinand-Louis Kretschmann nach D. Qualio, Freyburg in der Schweiz, um 1850, Lithographie; Hermann Schöpfer: Antoine Aveline, Sixième livre de formes, 1736, 7 Kalt-nadeldrucke; Bruno Baeriswyl, Cahier Xylon 32, 1974, Holzschnitt; Serie von 26 Devotionsbilder, graviert, 18.–19. Jh.; Serie von 33 Briefmarken von Freiburger Kunstschaaffenden, herausgegeben vom Eidg. Schützenfest in Freiburg, 1934; 2 Seidenstickereien auf Papier, 19. Jh.; Unbekannt, Combat de David et Goliath, 16. Jh., Holzschnitt; Unbekannt, Samson ouvrant la gueule du lion, 16. Jh., Holzschnitt; William Henry Bartlett, Defile of Gotteron, 1836, Stahlstich; Unbekannt, Ermite et chapelle, 1. Hälfte des 19. Jh.; Unbekannt, Chaumière, um

1800, Tuschezeichnung; Serie von 15 Tafeln Moderner Kunst, 1878-1892, Holzschnitt.

Kunsth Handwerk: Alfons Brügger: Set von Andachtsgegenständen in Ergänzung des Depositums im Vorjahr, 19. Jh., verschiedene Techniken. Thomas Loertscher: Charles de Castella, zugeschr. (1737-1823), Stuhl, Holz und Wolle. Charles Veillard: Manufaktur von François-Charles Gendre, Teller mit Blumenmotiv, letztes Viertel des 18. Jh., Fayence; Manufaktur von Creil, Teller «Des environs de Fribourg», 1804-1840, Fayence, monochrom. Hermann Schöpfer: Likörflasche von Sulzberger, Thoune, hergestellt in Lentigny, erste Hälfte des 20. Jh., Nachlass Philippe und Noëlle von der Weid: *Hochzeits-scheibe* von Nicolas d'Amman und Maria Bénédicte Techtermann, 1691, Glas und Blei; Wappenscheibe von Jean-Daniel von der Weid, 1709, Glas und Blei; Wappenscheibe von François Nicolas von der Weid, 1660, Glas und Blei; Wappenscheibe von Nicolas von der Weid, 1701, Glas und Blei; Wappenscheibe von Simon Petermann von der Weid, 2. Hälfte des 17. Jh., Glas und Blei; Hochzeits-Wappenscheibe von François Pierre von der Weid und Marie Elisabeth Wild, 1651, Glas und Blei; Wappenscheibe von Peter Schroeter, 1669, Glas und Blei; in Weissglas eingeritztes Wappen von Laurent von der Weid, 1787; in Weissglas eingeritztes Wappen von Jean Nicolas von der Weid, 1787; kleines Andachts-Kruzifix, 18. Jh., Holz, polychrom gefasst.

6.6.2 Deposita

Stiftung für moderne und zeitgenössische Kunst (FAMC): Jean Tinguely, Brief an Claude Pompidou, 8.2.1988, gemischte Technik auf Karton; Sabine Hofkunst, Tagebuch, 2001-2003, Aquarell auf Papier, geleimt auf Leinwand. Greyerzer Museum, *Grand banc aux armoiries Erhart-Wild*, 15. Jh., Holzskulptur. Kirchgemeinde Schmitzen, sieben mit Wappen verzierte Weissgläser, 1767.

6.7 Ankäufe

Malerei: Johann Friedrich Dietler (zugeschr.), Offiziersporträt, um 1850, Öl auf Leinwand; Jules Girardet, Porträt von Pierre Lacaze, 1876, Öl auf Leinwand; Unbekannt, Porträt von François Nicolas von der Weid (1650-1721), 1700, Öl auf Leinwand; idem, Porträt von Marie Christine Griset de Forel, um 1700, Öl auf Leinwand; idem, Porträt von Nicolas von der Weid, Ende 17. Jh., Öl auf Leinwand; idem, Porträt von Marie Ursule Eléonore d'Alt, Ende 17. Jh., Öl auf Leinwand; idem, Porträt von Anne d'Amman (1729-1809), Mitte 18. Jh., Öl auf Leinwand; idem, Porträt von Béat Philippe Joseph von der Weid (1767-1846), 1. Drittel des 19. Jh., Öl auf Metall; Porträt von Hyacinthe de Reynold de Nonan (1776-1834), erstes Drittel des 19. Jh., Öl auf Metall; idem, Porträt von François Prosper d'Amman (1704-1800) mit seinem Hund, 1786, Öl auf Leinwand; idem, Porträt von Antoine de Reynold (1611-1685), letztes Drittel des 17. Jh., Öl auf Leinwand; idem, Porträt von François-Nicolas von der Weid im Alter von 50 Jah-

ren (1650-1721), 1700, Öl auf Leinwand; idem, Porträt von Tobie Schroeter (1646-1693), Jesuit, letztes Viertel des 18. Jh., Öl auf Leinwand; idem, Porträt von Françoise de Reynold (1759-1828), 2. Hälfte des 18. Jh., Öl auf Leinwand; Pierre Lacaze, Porträt von Marie-Madeleine-Emilie d'Amman (1824-1903), angehende Frau Techtermann de Bionnens, um 1850, Öl auf Leinwand; idem, Selbstporträt, Mitte des 19. Jh., Öl auf Leinwand; idem, Porträt von Eugénie d'Amman (1818-1880), um 1840, Öl auf Leinwand; Emmanuel Soutter, *La Résurrection*, erste Hälfte des 19. Jh., Öl auf Leinwand.

Druck- und Grafikwerke: François Bonnet, Zeichenalbum, 1838, Bleistift auf Papier; Jean Crotti, Suzanne Duchamp, *Fragment de la création*, 1958, Lithographie; englischer Zeichner, Gotteron-Tal, um 1800, Feder und Chinatusche auf Papier; Jean Fouquet, Gilles-Louis Chrétien, Porträt von Louis d'Affry, 1792, Gravur; Sabine Hofkunst: Hofi's Utensilien, 2005-2008, Aquarelle auf Papier, geleimt auf Leinwand; Unbekannt, Porträt von Béat-Philippe-Joseph von der Weid, 1783, Gouache auf Papier; idem, Porträt ovale de Joseph-Bernard d'Amman, 2. Hälfte des 18. Jh., Bleistift auf Papier; idem, Porträt von Eugène d'Amman, Mitte des 19. Jh., Aquarell auf Papier; Pierre Lacaze, Porträt eines Kindes mit Puppe, 1839, Bleistift auf Papier; idem, Porträt von Marie-Caroline von der Weid-Techtermann (Frau Joseph von der Weid 1850-1914), 1876, Bleistift auf Papier; Peletier, Porträt von Barbe d'Amman, 1741, Pastell auf Papier; Louis-Jules Schmid, 8 Ansichten des Jesuiten-Pensionats, erste Hälfte des 19. Jh., Lithographie; Antonin François de Techtermann de Bionnens, *Scène d'intérieur*, 1790, Gouache auf Papier; Jean-Louis Tinguely, Die Kapelle von Epagny, undatiert, Lithographie; idem, *Paysage broyard*, E.A. IX/X, undatiert, Lithographie; Album über Pierre Lacaze, Dokumente (Zeichnungen, Fotos, handgeschriebene Zettel), gesammelt von Caroline von der Weid, Grossnichte des Künstlers 1944-45. Vier Dokumente über den ersten Weltkrieg; A. Denéréaz-Spengler & Cie Lausanne, Gebirgler und Soldaten im Kampf, um 1918, Druck; Monogramm C., Vor dem Angriff, Druck; V. Rasmussen und die Editions Foetisch Frères in Lausanne, Historisches Diplom der Mobilisation, Lithographie; Th. Rentsch und Lithos S.A. Lausanne, Tafel mit Lebensmittelmarken 14-18, Lithographie.

Kunsth Handwerk: Atelier von André Nuoffer, Ofenkachel, um 1770, Fayence. Manufaktur von François-Charles Gendre, Teller mit chinesischem Motiv, um 1775, Fayence; idem, Teller mit Tulpenmotiv, 1770-1780, Fayence; Freiburger Manufaktur, Vier Teller mit Blümchenmotiven, monochrom grün, und Wappen Gléresse-Fégely, letztes Viertel des 18. Jh., Fayence; Aufsatzsekretär Louis XVI mit den Wappen von Schroeter, letztes Drittel des 18. Jh., verschiedene Hölzer; Spieltisch Übergangszeit Louis XV-Louis XVI, verschiedene Hölzer, letztes Drittel des 18. Jh.; Deux couvertures de baptême, 3. Viertel des 18. Jh., Seide und Silberfransen. Unbekannt, Porträt

von Marie-Caroline von der Weid-Techtermann (Frau Joseph von der Weid, 1850-1914), Foto.

6.8 Pädagogische Abteilung

Die pädagogische Abteilung bietet den Besuchergruppen die Möglichkeit, eine Ausstellung interaktiv und in geeigneter Form zu besuchen. Ihr Ziel ist es, eine Beziehung zwischen dem, was jede Besucherin und jeder Besucher erlebt, und den Werken/den Kunstschaffenden herzustellen. Die pädagogische Abteilung steht allen am Museum interessierten Gruppen (Privaten, Kindern und Erwachsenen) zur Verfügung und geht auch gerne auf besondere Wünsche ein. Drei Ateliers im Rahmen der Ausstellung: Gott weiblich: Siegel nach Art der Ägypter herstellen / Herstellung von Lehmfiguren in Anlehnung an antike Originale (Ateliers für Kinder und Erwachsene). 18 Ateliers «Das Schlossleben»: Parcours vom *Hôtel Ratzé* bis in die verborgensten Winkel, auf den Spuren des Freiburger Stadtlebens (Atelier für alle). 3 Ateliers Skulpturen Marcello. 1 Atelier Tiere im Museum: eine Vielzahl von Tieren leben in den alten und modernen Werken der Sammlung (ideal geeignet für Kinder von 6-12 Jahren). 4 Ateliers Erwachsenenbildung an der PH (60 Personen). 1 Goldschmiedeatelier und 1 Bildhauer-Atelier. Für die Ateliers wird mit einem vierteljährlich erscheinenden Flyer, der an die Klassen verteilt wird, Werbung gemacht. Die Leiterinnen und Leiter haben auch «schlüsselfertige» Kurse für Lehrpersonen konzipiert, die den Lehrpersonen auf der Internetseite des Museums zur Verfügung gestellt werden.

6.9 Konservierungs- und Restaurierungsabteilung

Die Konservierungs- und Restaurierungsabteilung sorgte für die Kontrolle der klimatischen Bedingungen der verschiedenen Depoträume sowie der Ausstellungssäle der Dauer- und Sonderausstellungen. Sie hat ihre Beratungstätigkeit für interne wie externe Anfragen weitergeführt, technologische Expertisen durchgeführt und technische Ratschläge erteilt. Daneben widmete sie 25% ihrer Tätigkeit dem Forschungsprojekt (FN-1047) des Nationalfonds zur Freiburger Plastik des 16. Jahrhunderts und weitere 25% der Arbeit am Inventarprojekt. Ausserdem war sie weiterhin mit der Überwachung des Reproduktionsprojekts des Ostergrabes bei der Margarete Au sowie mit der Rückführung und Konservierung der mittelalterlichen Wandmalereien, die sich im Schloss Misery befinden, beschäftigt. Sie betreute ferner zwei Studentinnen der Hochschule für Restaurierung in Bern, die ein fünfwöchiges Praktikum absolvierten. Ausserdem hat die Abteilung Zustandsprotokolle verfasst, Eingangs- und Ausgangskontrollen beim Aufbau und Abbau der Sonderausstellungen vorgenommen und dazu Unterhaltsarbeiten sowie konservatorische und restauratorische Massnahmen zu verschiedenen Werken der Sammlung durchgeführt.

6.10 Interne Organisation

Der Direktionsrat hat zehn Sitzungen und die Personal-konferenz zwei Sitzungen durchgeführt.

7. Naturhistorisches Museum

7.1 Auftrag

Hauptaufgabe des Naturhistorischen Museums ist es, dem Publikum die Natur und insbesondere das Freiburger Naturerbe näher zu bringen. Das Museum organisiert verschiedene Aktivitäten mit dem Ziel, naturwissenschaftliche Erkenntnisse Besuchern und Schulklassen allgemein verständlich zu vermitteln. Es gibt Schülerinnen und Schülern, Studierenden und Interessenten die Möglichkeit, sich zu informieren und nachzuforschen. In seine Zuständigkeit fällt die Erhaltung und Bereicherung seiner Sammlungen. Das Museum dient auch als regionale Anlaufstelle für Tier- und Naturschutz, indem es naturbezogene Fragen beantwortet.

Direktor: André Fasel

7.2 Tätigkeit

7.2.1 Kommission

Die Kommission hat zweimal getagt. Sie hat die Rechnung 2007 zur Kenntnis genommen und den Budgetvoranschlag 2009 geprüft. Sie hat sich zudem, aufgrund einer Petition im Grossrat, mit dem Raummangel des Museums befasst.

7.2.2 Allgemeines

2008 besuchten 51 275 (42 864) Personen das Museum (+ 19,6%), davon 6313 (7073) Schülerinnen und Schüler aus 445 (442) Klassen. Die Internetseite wurde 930 357 (915 233) -mal besucht.

Der Direktor des Museums ist Mitglied der Konsultativkommission für Natur- und Heimatschutz sowie Vorstandsmitglied von Freiburg Tourismus.

Der Vizedirektor vertrat das Museum in zwei Kommissionen (Möserkommission Düringen sowie Rechthalten – St. Ursen).

7.2.3 Dienstleistungen für Schulen

Der Leihdienst des Museums stellte 67 (85) Personen 159 (176) Objekte zur Verfügung.

3 (1) pädagogische Unterlagen wurden zu den Sonderausstellungen erarbeitet («Pflanzen der Voralpen», «Dino, Mammut & Co», «Mauswiesel und Hermelin»).

3 (2) neue Ateliers für Klassen wurden unter der Bezeichnung «Kultur und Schule» mit Unterstützung des Amtes für Kultur erstellt, zusätzlich zum bestehenden Museumsparcours.

Im Rahmen der universitären Weiterbildung für Lehrpersonen wurden ein Kurs über die Pflanzen der Voralpen organisiert und Führungen durch die Sonderausstellung angeboten.

Die Zusammenarbeit des Museums mit der Fachstelle fri-tic zum Projekt «Mein Lieblingstier» (zur Erstellung einer Online-Datenbank) wurde fortgeführt.

7.2.4 Verschiedene Aktivitäten

8 (30) Führungen und 9 (11) Konferenzen mit Filmvorführungen fanden statt, insbesondere in Zusammenhang mit den Sonderausstellungen.

Die Bastelnachmittage am Mittwoch, die seit 2007 angeboten werden, wurden rege besucht.

Drei Aktivitäten wurden für Kinder im Rahmen des Ferienpasses angeboten: eine Nacht im Museum, eine Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung «Pflanzen der Voralpen» und eine Einführung in die Welt der Edelsteine.

7.2.5 Pflegestation

Das Museum betreibt eine offiziell anerkannte Pflegestation für Wildtiere. Im Laufe des Jahres wurden 184 (178) verletzte oder kranke Tiere aufgenommen: 66 (57) wurden gepflegt und wieder in Freiheit entlassen, 105 (112) starben oder mussten eingeschläfert werden. Am 31. Dezember befanden sich noch 10 (9) Tiere in Pflege.

7.2.6 Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen

Das Projekt der Satellitentelemetrie beim Weissstorch Max und den Rotmilanen wurde weitergeführt. Die neuesten Resultate zum Zug dieser Vögel wurden laufend via Internet veröffentlicht und einmal pro Woche per E-Mail an 4010 (3006) angemeldete Personen versandt.

Die Ausstellung «MusOeufs FrEiburg» wurde in Zusammenarbeit mit dem Botanischen Garten durchgeführt. Ein Teil der Ausstellung der Mini- und Maxi-Beaux-Arts, eines ausserschulischen Angebots des Amtes für Kultur, wurde im Museum gezeigt. Die Sonderausstellung «Dino, Mammut & Co» entstand als grenzübergreifendes Projekt INTERREG IIIA.

Das Museum ist als Institution anerkannt, an der Zivildienst geleistet werden kann. So beschäftigte es 2008 zwei Personen während insgesamt sieben Monaten. In Zusammenarbeit mit dem Centre d'intégration socio-professionnelle (CIS) absolvierten zwei Personen ein Praktikum und in Zusammenarbeit mit der regionalen Arbeitsvermittlungsstelle (RAV) wurden drei Praktikanten beschäftigt. Das Schweizerische Arbeiterhilfswerk (SAH) vermittelte eine Person im Rahmen einer Wiedereingliederung ins Berufsleben.

Das Inventar der Museumsbibliothek wurde in Zusammenarbeit mit der Kantons- und Universitätsbibliothek weitergeführt.

7.2.7 Sonderausstellungen

«Croco & Co» (12. Mai 2007 – 20. Januar 2008)

«Menschen, Kristalle, Kunsthandwerk im Himalaja Nepals» (10. November 2007 – 2. März 2008)

«MusOeufs FrEiburg» (23. Februar – 30. März 2008)

«Pflanzen der Voralpen» (26. April – 7. September 2008)

«Bewegung», Fotowettbewerb (7. Juni – 21. September 2008)

«Mini- und Maxi-Beaux-Arts» (12. Juni 2008 – 20. Juni 2008)

«Dino, Mammut & Co» (18. Oktober 2008 – 1. Februar 2009)

«Mauswiesel und Hermelin» (15. November 2008 – 26. April 2009)

7.2.8 Dauerausstellungen

Die Vorbereitungsarbeiten zum Umbau des Zoologisaals I mit der Wirbeltierfauna der verschiedenen Kontinente haben begonnen. Das Projekt sieht einen Bereich mit vier grossen Vitrinen vor, in denen die Tierpräparate präsentiert werden und, räumlich abgegrenzt und in Szene gesetzt, der berühmte «ausgestopfte» Wal des Museums.

Eine neue Vitrine zum Thema Satellitentelemetrie bei Vögeln wurde im Saal «Aus Schuppen werden Federn» erstellt. Sie zeigt die Ziele und Ergebnisse dieses Projekts und erläutert auch die technischen Aspekte.

7.2.9 Ausleihe von Sonderausstellungen

Das Naturhistorische Museum verlieh seine Ausstellungen an folgende Institutionen: Naturhistorisches Museum La-Chaux-de-Fonds (Eulen & Käuze), Naturmuseum Winterthur (gefriergetrocknete Pilze), Verein naturverbundenes Oberriet (Raben und Krähen – Unglücksvögel?)

7.2.10 Sammlungen

Die Inventarisierung der verschiedenen Sammlungen des Museum wurde weitergeführt.

Die paläontologische Sammlung des Museums kann 5 (7) Neueingänge verzeichnen: zwei versteinerte Seeesterne aus dem Devon des Rheinischen Schiefergebirges von Deutschland, zwei Knochenganoide aus der Trias von Wapiti Lake in Kanada und ein Flossenstachler aus dem Devon von Schottland.

Die mineralogische Sammlung des Museums wurde um 43 (54) Neueingänge bereichert: 28 verschiedene Edel- und Halbedelsteine aus der Schweiz (von Alfred Frey aus Estavayer-le-Lac grösstenteils selber gefunden, geschliffen und dem Museum als Schenkung überlassen), 11 Mineralien aus Nepal – angeschafft im Rahmen der Sonderausstellung «Himalaya Nepals» – und drei Rauchquarzstufen aus Brasilien und der Schweiz.

Die Sammlung der einheimischen Fauna wurde um 100 (125) Tiere erweitert; unter anderem: ein Basstöpel, ein ungewöhnlich dunkel gefärbter Waldkauz, eine Sumpfohreule, ein Uhu, ein Riesenbeutelmarder sowie das Skelett einer Pantherschildkröte. Die malakologische Sammlung des Museums wurde mit 27 Muscheln und 98 Schnecken bereichert.

Das Inventar der Pflanzen der Freiburger Voralpen wurde weitergeführt. Auf zahlreichen Exkursionen wurden potenzielle Standorte seltener oder bedrohter Arten aufgesucht. Ein Teil dieser Funde wurde zum ersten Mal intensiv studiert. Im Laufe dieser Exkursionen wurde auch die Gegend des Châblais français (Hochsavoyen) erforscht. Bis Ende 2008 waren 98% (95%) der prioritären Arten bearbeitet und mit 5000 (4000) Digitalbildern dokumentiert. Dieses Material wurde inventarisiert und ins Bildarchiv des Museums aufgenommen. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten wurden in der Sonderausstellung «Pflanzen der Voralpen» vorgestellt. Sie werden im Jahr 2010 auch in einem Buch veröffentlicht. Die Pilzsammlung des Museums wurde um 78 (145) Exemplare erweitert, dies dank der Mitarbeit der Pilzvereine von Romont und Freiburg.

7.2.11 Gebäude

Im Rahmen der Planungs- und Unterhaltsarbeiten der Dauerausstellungen fanden mit Vertretern des Hochbauamtes mehrere Sitzungen statt.

Weiter wurde ein Wettbewerb zur Erneuerung der Dauerausstellungen des Zoologiesaals I durchgeführt. Das Atelier Prin in Ecuwillens sowie das Büro Design NG Tornay in Freiburg werden das Projekt im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft realisieren.

Um die Sammlungen des Museums angemessen lagern zu können, wird gegenwärtig ein weiteres Depot in den Räumen des ehemaligen Zeughauses eingerichtet.

7.2.12 Spenden

225 (366) Personen haben dem Museum 310 (380) Tiere oder Objekte überreicht.

8. Schloss Greyerz

8a Auftrag

Die Stiftung des Schlosses Greyerz, präsiert von der Direktorin EKS, hat den hauptsächlichen Auftrag, im Namen des Staates die Restaurierung, die Erhaltung, die Einrichtung, die Sicherheit und die Wertsetzung der Gebäude, des Grundbesitzes und der Möbel des Schlosses Greyerz zu gewährleisten.

Präsidentin des Stiftungsrates: Isabelle Chassot, Direktorin EKS.

Konservator: Raoul Blanchard

8b Tätigkeit

8.1 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat des Schlosses versammelte sich viermal. Das Büro des Stiftungsrates trat dreimal zusammen.

8.2 Ausstellungen

- Weihnachten im Schloss: Die Krippen aus dem ethnografischen Museum in Krakau (17. November 2007 bis 13. Januar);
- Francesco Ragusa: Vergessene Orte (26. Januar bis 18. Mai);
- Sergio de Castro (31. Mai bis 9. November);
- Weihnachten im Schloss: Die CIRO-Krippen aus der Sammlung Hartl (22. November bis 11. Januar 2009).

Das Schloss führte folgende Aktivitäten durch:

- «Das Johannistfest im Schloss» (Mittelalterfest mit den Truppen Communitas Turrium, Quatre Lunes und NEO, 21. und 22. Juni);
- Atelier für alte Musik. Bau der Kopie der Gitarre Franz Schuberts mit Philippe Mottet-Rio und Maurice Ottiger. Vier Konzerte in der Pfarrkirche von Greyerz, zwei Gesangs- und Gitarrenkurse im Institut de la Gruyère und eine Fotoretrospektive 2007 im Calvaire von Greyerz (24. bis 31. August).

429 (360) geführte Besichtigungen des Schlosses und des Städtchens Greyerz wurden durch das Sekretariat des Schlosses organisiert. Insgesamt wurden das Schloss und seine Sonderausstellungen von 167 391 (183 687) Personen besucht, was einen Tagesdurchschnitt von 457 (503) Besuchern ergibt.

8.3 Sammlung

Der Faltprospekt mit der Beschreibung des Schlosses und seiner Sammlung wurde überarbeitet und ergänzt. Ausleihe von Werken aus der Sammlung an verschiedene Museen:

- Auguste Baud-Bovy, Daniel und sein Esel, 1876, Ausstellung «Comme des bêtes» im Kunstmuseum Lausanne (28. März bis 22. Juni);
- Prunkmantel des Ordens vom Goldenen Vlies, um 1460, Ausstellung «Karl der Kühne» im Historischen Museum Bern (25. April bis 24. August);
- Acht Weingläser, 18. Jh., Ausstellung «Bei Gott und den gnädigen Herren zu Tisch» im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg (21. November 2008 bis 15. März 2009).

Rückgabe an das Museum für Kunst und Geschichte von 35 Objekten aus dem Lager des Schlosses. Konservatorische Massnahmen wurden an Bildern aus der Sammlung Baud-Bovy (1) und der Sammlung fantastischer Kunst (4) durchgeführt.

8.4 Gebäude

Der Umbau des ehemaligen Abwärtsgebäudes ist beendet. Der neue Empfangsbereich und der Museumshop wurden Anfang April eröffnet. Die Multimedia-schau «Gruyères» zur Geschichte des Schlosses, in acht Sprachen verfügbar, wurde am 13. Juni eingeweiht. Der Blitzableiter des Schlosses wurde erweitert und verbessert. Eine Notbeleuchtung und Überwachungskameras wurden installiert. Im Gefangenenturm wurden Türen und Fenster erneuert. Auf den Holzgalerien wurden Dielen ausgewechselt.

8.5 Informatik

Die Website des Schlosses wurde regelmässig aktualisiert und von 138 208 (133 908) Personen konsultiert.

8.6 Schenkungen, Ankäufe

Schenkung der Freunde des Schlosses Greyerz: Groschen des Michael, Grafen von Greyerz, 1552, Legierung aus Kupfer und Silber.

8.7 Pädagogische Abteilung

Während des Jahres wurden 379 (320) «Schlossgeschichten» und «Schatzsuchen» für Schulen und Private aus der ganzen Schweiz durchgeführt. 29 (18) Geschichtslektionen und 2 (5) «Mittelaltertage» wurden für die Schüler der 5. und 6. Primarklassen des Kantons Freiburg durchgeführt.

9. Vitrocentre Romont, Schweizerisches Forschungszentrum für Glasmalerei und Glaskunst

9a Aufgaben

Die Hauptaufgabe des Vitrocentre ist es, historische, technische und konservierungstechnische Forschungen auf dem Gebiet der Glasmalerei, der Hinterglasmalerei und der Glaskunst durchzuführen und zu unterstützen. Das Vitrocentre baut Dokumentationen und eine Studiensammlung auf und betreut insbesondere den Fonds Ruth und Frieder Ryser. Es fördert die Ausbildung auf diesem Fachgebiet und pflegt eine Zusammenarbeit mit dem Vitromusée Romont, Schweizerisches Museum für Glasmalerei und Glaskunst.

Präsidentin des Stiftungsrats: Isabelle Chassot, Direktorin EKS

Direktor: Stefan Trümpler

9b Tätigkeit

9.1 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat trat zu zwei Sitzungen zusammen. Er verabschiedete die Jahresrechnung, den Budgetvoranschlag sowie den Finanzplan 2009–2011. Er prüfte die Planung der laufenden und vorgesehenen Forschungsprojekte. Eine wissenschaftliche Kommission wurde

konstituiert. Es wurde beschlossen, die Bibliothek des Zentrums dem Bibliotheksnetz RERO anzugliedern.

9.2 Forschungstätigkeit

Der Corpus Vitrearum-Band über die Glasmalereien der Klosterkirche von Königsfelden ist erschienen. Der wissenschaftliche Katalog der historischen Glasmalereien Freiburgs wurde abgeschlossen, die vertieften Forschungen sind im Gang. Die Corpusarbeit über die Glasmalereien des Kantons Schaffhausen steht vor dem Abschluss. Das Vitrocentre organisierte das 24. Internationale Kolloquium des Corpus Vitrearum, das in Freiburg und Romont beendet wurde. Ein Forschungsprojekt über die Glasmalerei des 19. Jahrhunderts in der Schweiz (Atelier Röttinger, Zürich) wurde neu begonnen, unterstützt vom Schweizerischen Nationalfonds und in Partnerschaft mit der Stadt, dem Kanton sowie der Universität Zürich. Die Studien im Rahmen des Nationalen Forschungsschwerpunkts «Mediality» werden fortgesetzt. Die Mitarbeitenden des Zentrums haben ihre universitäre und FHS-Ausbildungstätigkeit fortgeführt und Beratungs- und Informationsaufgaben wahrgenommen.

Das Vitrocentre wurde zur Erhaltung vieler Glasgemälde in der Schweiz konsultiert, unter anderem in der Kathedrale von Freiburg, im Berner Münster und im Kreuzgang von Muri (AG). Es beteiligt sich weiterhin an einem europäischen Forschungsprojekt (6th Framework Programme) über Materialien zur Konservierung und Restaurierung von Glasmalereien.

Die Dokumentationen und Studiensammlungen des Vitrocentre wurden insbesondere durch Werke aus dem Nachlass des Künstlers Edmond Bille sowie der Glasmaler Hans Meyer und Hans Drenckhahn bereichert. Deren Archive enthalten Dokumente über die Restaurierung historischer Glasmalereien, auch im Kanton Freiburg.

10. Espace Tinguely – Niki de Saint Phalle

10a Aufgabe

Hauptaufgabe der Stiftung Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle ist es, eine Dauerausstellung zu schaffen und zu unterhalten, die zu einem bedeutenden Teil dem Werk von Jean Tinguely und Niki de Saint Phalle gewidmet ist, sowie diese Werke der Öffentlichkeit gut zugänglich zu machen.

Präsidentin des Stiftungsrates: Isabelle Chassot, Direktorin EKS

Konservatorin: Yvonne Lehnerr, Direktorin des Museums für Kunst und Geschichte Freiburg

10b Tätigkeit

10.1 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hat eine Sitzung abgehalten, an der die Rechnung und den Budgetvoranschlag genehmigt sowie das Programm für die Veranstaltungen und Ausstellungen festgelegt hat.

10.2 Ausstellungen und Veranstaltungen

Der Espace hat folgende Sonderausstellungen organisiert: «Hommage aux Nouveaux Réalistes» (13. März bis 10. August) und «Sabine Hofkunst» (18. September 2008 bis 25. Januar 2009). Auch fand im Rahmen des Internationalen Gitarrenfestivals Freiburg ein Konzert im Espace statt. Der Espace zählte 13 846 Besucher (13 582) und wurde 42 (78) Mal für Anlässe aller Art gemietet. Insgesamt wurden 50 (63) Führungen und 44 (9) pädagogische Veranstaltungen durchgeführt.

11. Römisches Museum Vallon

11a Auftrag

Der Hauptauftrag der Stiftung «Pro Vallon», die von der EKS-Direktorin präsiert wird, besteht darin, die archäologische Fundstelle von Vallon zu erhalten und der Öffentlichkeit angemessen zu präsentieren. Dies geschieht in erster Linie durch eine Präsentation der beiden entdeckten Mosaike sowie durch Sonderausstellungen, (pädagogische) Veranstaltungen und Veröffentlichungen.

Präsidentin des Stiftungsrates: Isabelle Chassot, Direktorin EKS

Konservator: Claus Wolf, Kantonsarchäologe

11b Tätigkeit

11.1 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hielt zwei Sitzungen ab und genehmigte die Rechnung und den Budgetvoranschlag. Dann setzte er seine Bemühungen fort, eine Lösung für die häufig auftretende Gefahr einer Überschwemmung der Mosaike zu finden.

11.2 Ausstellungen und Veranstaltungen

Das Museum wurde von 7141 (7244) Personen besucht. Insgesamt wurden 80 (51) Führungen und 40 (41) pädagogische Veranstaltungen durchgeführt. Im April eröffnete das Museum die vom Musée archéologique in Strassburg konzipierte Sonderausstellung «Archéopub» zum Überleben des Altertums in den Werbegegenständen. Dagegen wurde die Ausstellung «Vallon: côté JARDIN, côté cour» dem gallo-römischen Museum von Saint-Romain-en-Gal (F) verliehen. Daneben organisierte das Museum einen Tag mit Ateliers «La Foire aux ateliers», an dem über 300 Personen teilnahmen. Es beteiligte sich zudem an mehreren Kulturveranstaltungen (Internationaler Museumstag, Ludimaniak in Estavayer-le-Lac, Keltenfest in Corbeyrier, die Nacht der Wissenschaft in Genf, das Römerfest in Augst, die Europäischen Tage des Denkmals). Darüber hinaus baute das Museum eine Zusammenarbeit mit dem Schulkreis von Saint-Aubin/Vallon auf; bei diesem Projekt geht es um die Entdeckung und die Beschreibung des Römischen Museums in Vallon.

XIV. AMT FÜR ARCHÄOLOGIE

1. Aufgaben

Die Aufgabe des Amtes für Archäologie des Kantons Freiburg besteht darin, archäologische Kulturgüter (Fundstellen und Objekte) gemäss lokaler, regionaler und nationaler Bedeutung zu identifizieren, zu inventarisieren und zu dokumentieren. Das Amt begleitet die administrativen Vorgänge, die die in archäologischen Zonen befindlichen Bodendenkmäler betreffen, und stellt die Mittel zur Verfügung, um Ausgrabungen durchzuführen und im günstigsten Fall die Bodendenkmäler zu erhalten. Nach Beendigung der beschreibenden, grafischen und visuellen Dokumentation der Bodendenkmäler (Fundstellen und Objekte) wird diese Wissenschaftlern, öffentlichen Institutionen und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Um schliesslich die Öffentlichkeit (Wissenschaft, Politik, Schule) und die Bürger über den Reichtum und die Vielfalt des archäologischen Erbes des Kantons zu informieren und sie dafür zu sensibilisieren, organisiert das Amt Tage der offenen Tür auf Ausgrabungen und in den Werkstätten sowie Vorträge und Ausstellungen. Daneben wird der Ausbildung ein besonderer Platz eingeräumt (Veranstaltungen an Universität/Fachhochschule, Tutorate, Lehrgrabungen).

Amtsvorsteher (Kantonsarchäologe): Claus Wolf

2. Tätigkeit

2.1 Ausgrabungen und Bauuntersuchungen

Rettungsgrabungen wurden in folgenden Fundstellen des Kantons unternommen: Arconciel/La Souche (Fortsetzung der Lehrgrabung an einem mittelsteinzeitlichen Felsüberhang); Bossonnens/St-Claude (Fortführung der Lehrgrabung in der mittelalterlichen Burganlage); Bulle/La Prila (römischer Strassenabschnitt); Bulle/Le Terraillet (Abschluss der Untersuchungen in einem eisenzeitlichen Hügelgrab); Châtel-St-Denis/Le Bugnon (vorgeschichtliche Siedlungsstrukturen); Cournillens/Pré au Cabaret (neuzeitliche Strukturen); Fétigny/Ecole (Ausgrabung eines mittelalterlichen Friedhofes); Grandvillard/Fin de la Porta (bronzezeitliche Siedlungsstrukturen); Grolley/Au Gros Praz (römische und mittelalterliche Siedlungsstrukturen); Morens/Derrière la Cure (römische Gebäudereste); Posieux/La Pila (Ausgrabungen in einem Felsüberhang mit vorgeschichtlichen und mittelalterlichen Besiedlungsspuren); Vallon/Sur Dompierre (Fortsetzung der Ausgrabungen im Bereich der Gärten der römischen Anlage).

Die Ausgrabung von mehreren im Block geborgenen Brandbestattungen der bronzezeitlichen Fundstelle von Bösinggen/Fendringenstrasse wurde in der Werkstatt des Amtes zu Ende geführt.

In zahlreichen mittelalterlichen Gebäuden sind vor Restaurierungsarbeiten oder Umbauten Analysen und Sondierungen durchgeführt worden: Arconciel/La Souche

(Domäne der Abtei); Bulle/Le Château/Grand-Rue 15; Châtel-St-Denis/Le Château; Cugy/Le Château; Estavayer-le-Lac/Rue du Château 3/Rue du Four 5/Tour des Ecureuils/Couvent des Dominicaines/Grand-Rue 43/Rue de la Gare 12/Rue des Granges 14-16/Place du Midi 3/Rue du Musée 12/Rue de la Thiolleyres 20// Impasse du Temple 6; Freiburg/Alte Brunnengasse 31/Hinter den Gärten 9/Hinter der Stadtmauer 3/Johanniterkomturei/Klein-St.Johann-Platz 15/Liebfrauenplatz 6/Murtentor/Neustadtgasse 3-7/Neustadtgasse 31/Neustadtgasse 40-42/Obere Matte 35/Rue Pierre-Aeby 11/Samaritergasse 19/Schmiedgasse 4/St.-Niklausenmünster/Untere Matte 12 (Gefängnis); Gruyères/Belluard/Château/Rue du Bourg 1/Rue du Bourg 28; Illens/Granges d'Illens; Murten/Französische Kirchengasse 4/Französische Kirchengasse 14/Raffort/Rathausgasse 14/Rathausgasse 26/Rathausgasse 28/Rathausgasse 33/Ryf 26/Schulgasse 13; Posieux/Abtei Altenryf; Romont/Grand-Rue 21/Rue du Château 120/Tour de Billens; Rue/Maison de Prez Maillardoz; St. Ursen/Schufelmatte.

2.2 Prospektion, Sondierungen und Bauüberwachungen

Mit Prospektionen (Abschreiten von Feldern und Fluren nach Funden auf der Oberfläche) und Sondierungen (Serien von maschinell angelegten Suchgräben) konnte der Charakter einiger wichtiger Fundplätze besser erfasst werden, bevor Rettungsgrabungen vorgenommen wurden.

Mittels Prospektion sind archäologische Perimeter bestimmt worden, die im Rahmen der Ortsplanung zu berücksichtigen sind. Dabei wurden neue Fundstätten erfasst.

Im Rahmen des Programms zur Erforschung der ältesten menschlichen Besiedlung im Kanton wurden in mehreren potentiellen Fundplätzen Sondierungen durchgeführt: Alterswil/Flue, Charmey/Les Arolles/Le Lapé und Pont-la-Ville/Au Péniclet.

Zahlreiche Sondierungen führte das Amt für Archäologie im Vorfeld umfangreicher Baumassnahmen präventiv durch. Zu erwähnen sind insbesondere: Cheyres/En Crevel; Courgevax/Froideville; Ecublens/Grangery; Fribourg/Pfaffen (projet Poya); Greng/Seeweg; Haut-Vully/Route du Lac; Muntelier/Strandweg; La Roche/Le Villaret; Tavers/Bruchmatte; Villeneuve/Le Pommay.

Die Tauchequipe des Amtes ist aufgrund der verstärkten Erosion im Neuenburger- und Murtensee in den Pfahlbaustationen Forel/La Grève 1-2, Haut-Vully/Fischilling, Muntelier/Steinberg und Murten/Pantschau tätig geworden.

Das Amt hat die Konservierungsarbeiten an den beiden mittelalterlichen Türmen der Ile d'Ogoz begleitet.

Schliesslich hat das Amt für Archäologie 254 (213) Baumassnahmen überwacht, bei denen der begründete

Verdacht bestand, dass sie archäologische Strukturen und Funde gefährden könnten (Aushubarbeiten für Gebäude und diverse Versorgungsleitungen, aber auch Restaurierungen von mittelalterlichen Bauten). Ganz besonders wurden durch das Amt folgende Projekte begleitet: Bulle/Centre-ville (Neuanlage der Grand-Rue); Rueyres-Treyfayes/Au Clos vers la Maison (Bau einer Kanalleitung); Villarepos/Fin de Plan (Bau einer Kanalleitung); Villars-sur-Glâne/Belle-Croix (Verlegung der Rohre für die Fernwärmeheizung); Vuisternens-devant-Romont - Vaulruz (Verlegung von Gasrohren).

Ein römischer Grabstein mit Inschrift, der in der Aussenmauer der Kirche Sts-Ferréol-et-Ferjeux in Morens verbaut war, wurde aus dem Mauerverband entfernt und im Innern der Kirche aufgestellt, da die Inschrift über Jahrzehnte der Witterung ausgesetzt war und bereits grossen Schaden genommen hatte.

2.3 Zusammenarbeit mit dem Amt für Kulturgüter

Für zahlreiche Umbau- und Restaurierungsprojekte sind die Mittelalter-Archäologen des Amtes beigezogen worden. Besonders zu erwähnen ist die Burgruine von Bossonens; ferner zahlreiche Häuser in den mittelalterlichen Kleinstädten und der Altstadt von Freiburg. Zusätzlich betraf dies die historischen Gebäude des Kantons, die sich im Staatsbesitz befinden, z.B. die Schlösser von Greyerz, Bulle und Châtel-St-Denis oder das St.-Niklausen-Münster in Freiburg. Die beiden Ämter arbeiteten auch bei Anlässen wie den «Europäischen Tagen des Denkmals» oder bei Publikationen wie den «Blättern für die Denkmalpflege» eng zusammen.

2.4 Zusammenarbeit mit dem Bau- und Raumplanungsamt (BRPA)

Im Rahmen des Bewilligungsverfahrens für Neubauten sind 651 (614 im Jahre 2006) Gutachten erstellt worden, worunter 78 (56) Bauvoranfragen fallen. 97 (56) Gutachten sind zu vorgezogenen Baubewilligungen abgegeben worden, davon allein 84 (50) im Greyerzbezirk. 39 Dossiers Ortsplanung (37) und 26 (28) Dossiers Detailplanung sind begutachtet worden.

14% (14%) der Antragsteller haben sich an die vom Amt in der Baubewilligung verlangte Mitteilung beim Baubeginn gehalten und den jeweiligen Baubeginn bekannt gegeben.

Im Rahmen der Revision der Ortsplanung konnten die archäologischen Perimeter von 26 (34) Gemeinden aktualisiert werden.

2.5 Auswertung und Publikationen

2.5.1 Monographien

J.-L. Bois Aubert – D. Bugnon – M. Mauvilly, Archéologie et autoroute A1, destins croisés. 25 années de fouilles en terres fribourgeoises, premier bilan (1975–2000) (AF 22), Fribourg 2008.

C. Wolf (Hrsg.), Archäologie und Autobahn A1. 25 Jahre Ausgrabungen im Murtenbiet, Ausstellungskatalog (Museum Murten), Freiburg 2008.

2.5.2 Artikel

C. Agustoni – C. Wolf, «Rapport d'activités 2007 du Musée Romain de Vallon», FHA 10, 2008, 234-236.

A.-F. Auberson, «Des monnaies pour raconter Morat», FHA 10, 2008, 190-215.

A.-F. Auberson, «Un trésor monétaire du XVe siècle dans une cave à Morat (Fribourg, Suisse)», RSN 87, 2008, 119-145.

B. Bär»Marsens/En Barras, «Keramik der spätesten Bronzezeit aus dem Greyerzerland», FHA 10, 2008, 4-43.

M. Bossert – M.-F. Meylan Krause, «Présence impériale aux sanctuaires de la Grange des Dîmes et de derrière la Tour», BPA 49, 2007, 159-206.

C. Buchiller, «L'archéologie, invitée des collectivités publiques et des associations», FHA 10, 2008, 232-233.

F. Carrard – C. Matthey, «Un aedificium helvète à Morat/Combette: premiers résultats céramologiques», FHA 10, 2008, 76-119.

D. Castella – M.-F. Meylan Krause (dir.), Topographie sacrée et rituels. Le cas d'Aventicum, capitale des Helvètes (Antiqua 43), Actes du Colloque d'Avenches (2-4 novembre 2006), Avenches 2008.

L. Dafflon – M. Mauvilly – F. Mc Cullough, «Illens: un refuge idéal dès la Préhistoire», FHA 10, 2008, 228-231.

M. Fuchs, «Petites vieilles et nobles dames», in: V. Dassen – J. Wilgaux (dir.), Langages et métaphores du corps dans le monde antique, Rennes 2008, 73-89.

D. Heinzelmänn, «Das Pfarrhaus von St. Johann und die Anfänge der Freiburger Johanniterkommende», FHA 10, 2008, 216-227.

F. Mc Cullough, «La nécropole du Haut Moyen Age de Fétigny/La Rapetta», FHA 10, 2008, 154-189.

M. Mauvilly (avec la collaboration de L. Dafflon et F. Mc Cullough, et des contributions de L. Braillard, J.-Ch. Castel, F.-X. Chauvière, S. Jacomet, Ch. Jeunesse, D. Martinoli, V. Serneels et R. Tettamanti), «L'abri mésolithique d'Arconciel/La Souche: bilan des recherches 2003-2007», FHA 10, 2008, 44-75.

M. Mauvilly – Ch. Jeunesse – Th. Doppler, «Ein Tonstempel aus der spätmesolithischen Fundstelle von Arconciel/La Souche (Kanton Freiburg, Schweiz)», Quartär 55, 2008, 151-157.

M.-F. Meylan Krause, «Des dieux et des hommes. Cultes et rituels dans les sanctuaires d'Aventicum», in: D. Castella – M.-F. Meylan Krause (dir.), Topographie sacrée et rituels. Le cas d'Aventicum, capitale des Helvètes (Antiqua 43), Actes du Colloque d'Avenches (2-4 novembre 2006), Avenches 2008, 59-78.

M.-F. Meylan Krause, «L'artisanat romain: aux limites de l'archéologie», ZAK 65, 2008, 5-10.

J. Monnier – D. Bugnon (avec la collaboration de Henri Vigneau), «Un ensemble aristocratique d'époque augustéenne dans la Broye fribourgeoise», FHA 10, 2008, 120-153.

P.-A. Vauthey, «Edifices sacraux à l'époque de Mars Caturix au pays de Fribourg», in: D. Castella – M.-F. Meylan Krause (dir.), Topographie sacrée et rituels. Le cas d'Aventicum, capitale des Helvètes (Antiqua 43), Actes du colloque international d'Avenches (2-4 novembre 2006), Bâle 2008, 314-318.

2.5.3 Fundregister

«Archäologischer Fundbericht 2007», FHA 10, 2008, 238-255.

AAS 91, 2008, passim.

2.6 Büro der Grafiker und Zeichner

2.6.1 Präsentationen

- Grafische Arbeiten für die Ausstellung «Archéopub» und weitere Veranstaltungen des Musée Romain Vallon.
- Beginn der grafischen Arbeiten für die Ausstellung «Villa Jovis, la résidence de Tibère à Capri», die im Frühjahr 2009 im Musée Romain Vallon gezeigt wird.
- Beginn der grafischen Arbeiten für die Ausstellung «Découvertes archéologiques en Gruyère», die 2009 im Musée gruérien in Bulle und im Musée Charmey gezeigt wird.
- Erstellung von mehreren prähistorischen Lebensbildern für didaktische Aktivitäten.
- Erstellung von Abbildungen für die Informationstafeln des «Sentier de la Gruyère».

2.6.2 Zusammenarbeit für diverse Publikationen, Vorträge und Artikel

- «Archäologie und Autobahn A1. 25 Jahre Ausgrabungen im Murtenbiet», Begleitband zur Ausstellung im Museum Murten.
- «Freiburger Hefte für Archäologie 10» (diverse Autoren).
- Verschiedene Abbildungen für die Erstellung von Publikationen (Broschüren von Gemeinden, Vereinigungen oder privaten Herausgebern), wissenschaftlichen Auswertungen und Stellwänden oder anderen museographischen Dokumenten, sowohl für die Schweiz, als auch für Projekte im Ausland.

2.6.3 Layout

- Monographie «Archéologie et autoroute A1, destins croisés. 25 années de fouilles en terres fribourgeoises, premier bilan (1975-2000)», FA 22.
- «Archäologie und Autobahn A1. 25 Jahre Ausgrabungen im Murtenbiet», Begleitband zur Ausstellung im Museum Murten.
- «Freiburger Hefte für Archäologie 10».

2.7 Konservierungs- und Restaurierungslabor (LCR)

Das Labor für Konservierung und Restaurierung hat 1350 Objekteinheiten, die überwiegend aus 25 Interventionen stammen, erhalten und provisorisch archiviert.

2.7.1 Durchgeführte Massnahmen

- Im Bereich der Wandmalerei hat das LCR die Arbeit an dem vielversprechenden Fundkomplex aus der Freiburger Franziskanerkirche (Eglise des Cordeliers) fortgesetzt, der Thema eines Nationalfonds-Projektes verschiedener Institutionen und Spezialisten werden soll. Die Reinigung der Fragmente aus der gallo-römischen Villa von Murten/Combette wurde abgeschlossen, während andere Reinigungs-, Sicherungs- und Archivierungsmassnahmen an Objekten aus Bulle/St.-Pierre, Belfaux/St.-Maurice, Estavayer-le-Gibloux/Pré de la Cure, Lully/St.-Léger und Fribourg/Augustins vorgenommen wurden. Die Digitalisierung des Inventars und die Aufbereitung zur Archivierung der Wandmalereibestände erfolgen parallel.
- Reinigung, Kennzeichnung sowie Restaurierungsmassnahmen von Keramik- und Tongefässen wurden an Fundmaterial verschiedener Fundorte von der Bronzezeit bis zum 18. Jh. vorgenommen: Châtel-St.-Denis/Chemin de l'Eglise, Cormérod/La Râpa; Cournillens/Pré du Cabaret; Grandvillard/La Porta; Bösingens/Dorf; Bösingens/Fendringenstrasse; Bulle/Centre-ville/Poterne; Estavayer-le-Lac/Rue de l'Hôtel de Ville; Font/Le Péchau; Fribourg/Rue Pierre Aeby; Grolley/Au Gros Praz; Murten/Schulgasse; Vallon/Sur Dompierre. Einige Gefässe mussten vor ihrer Untersuchung oder der Verwendung zu Ausstellungszwecken restauriert werden, besonders Objekte aus dem Murtenbiet und aus der Broye (Bussy/Pra Natey, Courgevaux/Le Marais, Murten/Löwenberg und Lully/La Faye). Keramik und glasierte Tongefässe – Geschirr und Ofenkacheln – aus der Grabung der Töpferwerkstatt der Rue de la Poterne in Bulle, die für die nächste Ausstellung «Découvertes archéologiques en Gruyère» bestimmt sind, waren Gegenstand einer umfangreichen Behandlung.
- Die Laborgrabung der Bestattungen aus Bösingens/Fendringenstrasse hat die Restaurierung von vier vorgeschichtlichen Keramikgefässen erforderlich gemacht.
- Die Dechloruration eisenhaltiger Metalle, Sandstrahlung zur Identifizierung von Eisenobjekten sowie Reinigung und Konservierung von Bronzeobjekten wurde fortgesetzt an Fundmaterial aus Bösingens/Dorf/Fendringenstrasse/Cyrusmatte; Bossonnens/Château; Bulle/Terraillet/Centre-ville/Rte de la Pâla; Châtillon/La Vuarda; Courgevaux/Le Marais; Gruyères/Bourg; Fribourg/Neuveville; Kerzers/Kirche; Lossy/Passafou; Murten/Combette; Muntelier/Steinberg; Riaz/Tronche-Bélon; Pont-en-Ogoz/Vers-les-Tours; Ried/Mühleholzli; Romont/Place de la Poste; Rue/Prez Maillardoz; La Tour-de-Trême/La Ronclina; Vallon/Sur Dompierre; Villeneuve/Le Pommay; Villars-sur-Glâne/Les Daillettes. Im Hinblick auf die Publikation der Ausgrabung wurde das latènezeitliche Fundmaterial aus Gumefens systematisch bearbeitet; hierbei konnten Dekorationselemente festgestellt werden, die bis dahin noch nicht bekannt waren. Ebenfalls in Bearbeitung sind Objekte aus dem Areal der Schmiede des Vicus von Marsens/En Barras.
- Eine Rettungsmassnahme musste für einen römischen Inschriftstein ergriffen werden, der in die Aussenmauer der Kirche Sts.-Ferréol-et-Ferjeux in Morens eingebaut war; eine gezielte Reinigung muss hieran vorgenommen werden, da er von einem schädlichen Flechtenbewuchs befallen ist. Reinigungs- und Restaurierungsarbeiten wurden an Architekturelementen aus Rue/Prez Maillardoz und an Inschrifttafeln des Fanum von Riaz/Tronche-Bélon ausgeführt. Im Hinblick auf die Präsentation der Bestattung 101 aus Bry/La Chavanne bei der Ausstellung im Greyerzerbezirk 2009 wurden die zur Grabkiste zugehörigen Steine gefestigt und markiert. Weiterhin erfolgte die Kennzeichnung prähistorischer Mikrolithe aus Alterswil/Flue und Arconciel/La Souche.
- Reinigung sowie Restaurierung von Glasfragmenten wurden an Objekten von Fundstellen römischer Zeit bis zum 18. Jh. vorgenommen (Vallon/Sur Dompierre, Bossonnens/Château, Fribourg/Neuveville, Murten/Rathausgasse und Rue/Prez Maillardoz); besonders erfreulich waren die Reinigungs- und Sicherungsmassnahmen am Fundmaterial der Freiburger Franziskanerkirche (Cordeliers), die die herausragende Qualität der dortigen Glasfenster offenbaren.
- Holz- und Knochenobjekte wurden fachgerecht archiviert. Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen wurden an zwei Armreifen aus Lignit (Belfaux und Cordast) und einer Knochenadel (Pont-la-Ville/Au Péniclet) vorgenommen. Eine Holzschale aus dem mittelalterlichen Bulle wird derzeit konservatorisch behandelt, desgleichen Teile gallo-römischer Rohrleitungen aus Vallon. Die Kennzeichnung faunistischen Fundmaterials aus Bussy/Pra Natey erfolgte im Hinblick auf seine Untersuchung. Zahlreiche Proben von Holzkohle, menschlicher Knochen sowie Fauna wurden archiviert oder zur Analyse versandt (Bösingens/Fendringenstrasse, Grolley/Au Gros Praz).
- Im Bereich der Fundmünzen erfolgte, abgesehen von der für die Identifizierung und Untersuchung der Münzen notwendigen Reinigung und Festigung, die ausführliche Bearbeitung eines seltenen mittelalterlichen Bronze-Medaillons aus der Grabung Murten/Kreuzgasse.

- Etwa ein Dutzend Metallobjekte des Greyerzer Museums in Bulle wurde seitens des Amtes im Hinblick auf deren Präsentation bei der gemeinsamen Ausstellung 2009 gereinigt und konsolidiert.
- Eine Ent- und Rerestaurierung musste an der Statue der Laetitia (Domdidier) vorgenommen werden, die gebrochen von der Ausleihe an eine andere Institution zurückgekommen ist.

2.7.2 Verschiedenes

- Kopien von Objekten aus bronzezeitlichen Bestatungen von Saint-Martin (Axtklingen, Dolche und Gewandnadeln) werden derzeit angefertigt, um am Hochmoor La Mosse d'En Bas ausgestellt zu werden. Ein Abguss des Modells des Fanum von Riaz/Tronche-Bélon sowie latènezeitlichen Schmucks aus Gumefens/Pra Perrey ist in Bearbeitung für die Ausstellung «Découvertes archéologiques en Gruyère»; andere Abgüsse wurden für Ausstellungen angefertigt (z.B. Axtklinge von Courgevau/En Triva) oder zu ihrer Verwendung im Rahmen von Schauwerkstätten oder anderen Präsentationen (Sesterz von Haut-Vully/Le Rondet). Die Kopie einer römischen Münze aus Estavayer-le-Gibloux wurde dem Entdecker des Originals übergeben.
- Im Römischen Museum Vallon wurden erneute Reinigungs- und Dokumentationsmassnahmen an den Mosaiken durchgeführt.
- Für die Präsentation von Objekten im Rahmen von Sonderausstellungen, besonders im Museum Murten und im Römischen Museum von Vidy, wurden geeignete Sockel angefertigt; ähnliche Auftragsarbeiten erfolgten für andere Institutionen (Museum Bibel + Orient, Freiburg).

2.8 Inventar und Sammlungen

Für ihre Einfügung in die Datenbank FRINARC wurden Korrekturen und Vereinheitlichungen an Excel-Dateien ebenso wie Abgleichungen bereits erfasster Datensätze vorgenommen.

Auf Anfrage des Greyerzer Museums in Bulle wurde ein digitales Inventar der im Depot befindlichen archäologischen Objekte erstellt.

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Schweizer und ausländischen Wissenschaftlern (besonders aus Frankreich, Deutschland und Belgien) und deren Besuch im Amt machte die Aufbereitung und Bereitstellung verschiedener archäologischer Materialgruppen erforderlich.

Die Herstellung geeigneter Behältnisse zur Aufbewahrung und die Archivierung der Depotbestände auf der Oberen Matte machten gute Fortschritte. Es wurden Holzkästen und andere den Objekten angepasste Spezialverpackungen angefertigt.

Im Hinblick auf den bevorstehenden Ruhestand des Anthropologen Bruno Kaufmann wurde eine Über-

prüfung zur Identifizierung und Zählung der Skelette vorgenommen, die das AAFR an das Anthropologische Forschungsinstitut in Aesch übergeben hat (seit dessen Gründung mehr als 30 000).

Bezüglich des digitalen Inventars der Sammlungsbestände hat sich das Amt aktiv an der überkantonalen Arbeitsgruppe «Projekt ARIS II» beteiligt, das sich derzeit in der Testphase befindet. Im Bereich der Erfassung von Wandmalereibeständen hat die Arbeitsgruppe die Kodifizierung der Terminologie für das digitale Inventar abgeschlossen.

Schliesslich wurde die Dauerausstellung archäologischer Objekte, die sich seit 1982 in den Vitrinen des MAHF, in der Abteilung «Schmuck und Volksglaube», befindet, angepasst und verbessert. Es wurden zweisprachige Erläuterungen angebracht und die Ausstellung durch jüngere Fundobjekte ergänzt, insbesondere durch ein mesolithisches Schmuckgehänge aus Arconciel sowie die Kopie einer Isis-Statuette aus Vallon.

2.8.1 Ausleihe von Objekten

Objekte aus kantonalen archäologischen Sammlungen (Originale oder Kopien) wurden an verschiedene Institutionen ausgeliehen: Museum Murten, Römermuseum Avenches, Römisches Museum in Vidy und Museum Sarrebourg (Übernahme der Ausstellung «Les murs murmurent» des Römischen Museums Vidy).

2.9 Archivierung

Im Hinblick auf die sichere Aufbewahrung eines Zweitesatzes der Diabestände – Aufnahmen von Ausgrabungen und von Objekten – konnte nach einer Vorsortierung und Klassifizierung eine erste Serie von Dias in die Räume des kantonalen Economats in Granges-Paccot verbracht werden.

Bezüglich der Archivierung digitaler Dokumente, die für das kulturelle Erbe von Bedeutung sind, musste das Amt feststellen, dass trotz der Fragen und Vorschläge seitens der Arbeitsgruppe, der das Amt angehörte, keine konkreten gemeinsamen Massnahmen in dieser wichtigen Angelegenheit in Planung sind.

2.10 Fotolabor

- Zahlreiche Aufnahmen für Publikationen, Ausstellungen und Vorträge.
- Zusammenarbeit mit dem Musée Romain de Vallon.
- Zusammenarbeit mit dem Grafikerteam bei verschiedenen Projekten.

3. Besondere Ereignisse

3.1 Führungen, Animationen, Tage der offenen Tür

- Führungen des Gebäudes und der verschiedenen Aktivitäten des Amtes für Archäologie in Freiburg für Gruppen und Schulklassen.
- Führungen in der Altstadt von Freiburg zu verschiedenen Anlässen.
- Führung im Schloss von Romont.
- Führungen im Musée Romain Vallon und im Museum Murten.
- Führungen in der keltischen Befestigungsanlage auf dem Wistenlacher Berg.
- Kindergerechte spielerische Grabungsaktivitäten im Rahmen der «Ludimaniak» in Estavayer-le-Lac.
- Ferienpass der Stadt Freiburg.
- Tag der offenen Tür auf verschiedenen Grabungen, insbesondere im mittelsteinzeitlichen Felsdach von Arconciel/La Souche.
- Teilnahme an der Radioausstrahlung «Les Helvetiennes» von Michel Bory (RSR 2).
- Teilnahme an den Tagen des Europäischen Denkmals am 13. und 14. September (Fundstelle Arconciel/La Souche).

3.2 Kurse, Pressekonferenzen und Beiträge an verschiedenen Kolloquien

- Zum 5. Mal Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg: Einführungskurs in die Archäologie («L'homme et son environnement. Etablissements humains au fil de la Sarine»).
- Kurs zur regionalen Archäologie an der Universität Freiburg durch den Kantonsarchäologen.
- Zeichenkurs für Studierende der Universitäten Bern, Neuenburg, Freiburg und Strassburg durch den Sektorchef Vorgeschichte.
- Teilnahme an der Fortbildung der deutschsprachigen Geschichtslehrpersonen des Kantons im Musée Romain in Vallon.
- Berufsinformation für zukünftige Studierende.
- Pressekonferenzen, Interviews und Vorträge an verschiedenen Kolloquien durch den Kantonsarchäologen sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes.
- Organisation eines Kolloquiums über die vor- und frühgeschichtliche Erforschung der Schweizerischen Bergregionen.

3.3 Veranstaltungen, Ausstellungen und Verschiedenes

- Zusammenarbeit mit dem Musée gruérien in Bulle und dem Musée Charmey im Rahmen der Ausstellung «Découvertes archéologiques en Gruyère. Traces de Vies (Bulle). A la conquête des Préalpes

(Charmey)», die in den beiden Institutionen von Mai bis Oktober 2009 gezeigt wird.

- Zusammenarbeit mit dem Museum Murten im Rahmen der Ausstellung «Archäologie und Autobahn A1 im Murtenbiet», die von Juni bis November 2008 im Museum Murten gezeigt wurde.
- Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kerzers anlässlich eines «Geschichts- und Kulturwochenendes» im Mai.
- Zusammenarbeit mit der «Commission de gestion de la tourbière de la Mosse d'En bas au Crêt» zur Erstellung einer Vitrine mit archäologischen und historischen Erklärungen.
- Zusammenarbeit mit der Gemeinde Böisingen, um die Ausgrabungsergebnisse der letzten Jahre der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.
- Veranstaltung von «Apéritifs archéologiques» in Zusammenarbeit mit der «Association des Amis de l'Archéologie» (ein Grossteil der Vorträge wurden von Mitarbeitenden des Amtes für Archäologie gehalten).
- Vorbereitungsarbeiten für die Aufnahme der Pfahlbauten in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO.
- Vorbereitung der Prüfungskampagne 2009 des VATG (Vereinigung des archäologisch-technischen Grabungspersonals der Schweiz).

XV. AMT FÜR KULTURGÜTER

1. Auftrag

Das Amt für Kulturgüter hat den Auftrag, Kulturgüter zu schützen und zu erhalten. Es lässt den zuständigen Behörden und den Eigentümern zweckmässige Informationen, Beratung und Unterstützung zukommen. Es fördert die Kenntnis und die Wertschätzung der Kulturgüter mit Publikationen, mit Öffentlichkeitsarbeit und mit dem Aufbau einer Dokumentation.

Amtsvorsteher: Claude Castella

2. Tätigkeit

2.1 Verzeichnis der Kulturgüter

Die Verzeichnisse bezeichnen Objekte, die es wert sind, als Kulturgüter betrachtet zu werden, und vermitteln den Eigentümern und den mit ihrem Schutz betrauten Behörden die nötigen Informationen über den kulturgeschichtlichen Wert dieser Objekte.

Das Verzeichnis der unbeweglichen Kulturgüter bildet eine der Grundlagen, die von den Gemeinden zu berücksichtigen sind, um bei Revisionen der Ortsplanung Schutzmassnahmen zu ergreifen. Bei jeder Revision des Zonenplanes ist das Verzeichnis der betroffenen Gemeinden auf den neuesten Stand zu bringen. Das Verzeichnis wurde in 5 Gemeinden mit gesamthaft 13

Ortschaften überarbeitet: Avry, Cressier, Haut-Intyamon, Les Montets, Murten (Burg und Altavilla). Von annähernd 3 400 aufgesuchten Gebäuden wurden 733 ins Verzeichnis aufgenommen und bewertet. Von 4 Gebäuden wurde eine erweiterte Dokumentation erstellt.

Für die Franziskanerkirche Freiburg, die Pfarrei Ependes sowie für eine Privatsammlung wurde ein Verzeichnis der beweglichen Kulturgüter erstellt. Dabei wurden 258 Objekte ins Verzeichnis aufgenommen. Wiederum wurden bereits bestehende Dossiers digitalisiert und deren Inhalt in die Datenbank überführt.

2.2 Unterschutzstellung von Kulturgütern

Auf der Grundlage der Verzeichnisse schlägt das Amt den zuständigen Behörden Schutzmassnahmen für die Kulturgüter vor. Das Amt hat ferner den Auftrag, die Liste der geschützten Kulturgüter (Inventar) zu erstellen und nachzuführen.

Das Amt unterstützt die Gemeinden bei der Unterschutzstellung der ortsfesten Kulturgüter im Rahmen der Ortsplanrevisionen. Das Amt begutachtete im Stadium der Vorprüfung oder anlässlich der Schlussprüfung 95 Vorstudien, Teil- oder Gesamtrevisionen der Ortsplanung zuhanden der Kulturgüterkommission oder ihres Büros. 108 Objekte im Eigentum von Pfarreien wurden unter Schutz gestellt.

Nach der Genehmigung der Ortsplanung, nach Gemeindefusionen sowie nach der Einführung neuer Hausnummern werden jedes Jahr beträchtliche Mittel für die Nachführung des Inventars der geschützten Bauten aufgewendet.

2.3 Baubewilligungsgesuche

Das Amt stellt die Erhaltung der Kulturgüter sicher, indem es den für die Bewilligungen zuständigen Behörden zweckmässige Unterlagen für angemessene Entscheidungen bereitstellt und den Eigentümern fachliche Begleitung und finanzielle Unterstützung zukommen lässt.

Abgesehen von den Gesuchen in Verbindung mit Änderungen der Ortsplanung behandelte das Amt gesamthaft 1 250 Gesuche in unterschiedlichen Stadien des Bewilligungsverfahrens. Die behandelten Gesuche verteilen sich wie folgt: geschützte oder im Verzeichnis eingetragene Gebäude 45%, nicht im Verzeichnis erfasste Bauten oder Neubauten innerhalb geschützter oder schützenswerter Ortsbilder 48%, Detailbebauungspläne und Verkehrsplanungen 7%.

2.4 Subventionen

Der Staat beteiligt sich mit Finanzhilfen an Erhaltungs- und Restaurierungskosten geschützter Kulturgüter, die sich im Eigentum von Privatpersonen befinden. Er kann sich an den Kosten beteiligen, wenn es sich um juristische Personen handelt. Zwischen 1997 und 2001 wurde der im Voranschlag bereitgestellte Betrag von 2 000 000 Franken auf 1 500 000 Franken gekürzt. Auf die-

sem Stand ist er bis 2004 geblieben. Im Jahr 2005 ist er auf 1 800 000 Franken und 2006 auf 1 900 000 erhöht worden. Zwei Rückstellungen von je 1 000 000 Franken wurden in den Rechnungen 2005 und 2006 verbucht, einerseits für die gewährte bedeutende Beihilfe an die Konsolidierung des Baugrunds der Kartause Valsainte und andererseits um das Gleichgewicht zwischen eingegangenen Verpflichtungen und Zahlungen wiederherzustellen.

Die ausbezahlten Subventionen betragen 1 900 000 Franken. Zu 71% waren sie für Privatpersonen bestimmt und zu 29% für juristische Personen des öffentlichen Rechts (Gemeinden und Pfarreien). 4 000 Franken wurden für Aktionen zur Bekanntmachung und Förderung der Wertschätzung der Kulturgüter ausbezahlt.

Die von der Kulturgüterkommission verabschiedeten Beitragsgesuche erreichen einen Gesamtbetrag von 1 103 000 Franken. Die von privaten Eigentümern beantragten Subventionen entsprechen 66% des Gesamtbetrags, die von juristischen Personen des öffentlichen Rechts (Gemeinden, Pfarreien) beantragten Beiträge 34%. Der Betrag der neu eingegangenen Verpflichtungen liegt unterhalb dem vorgegebenen Wert, um das Gleichgewicht zwischen Verpflichtungen und Zahlungen wiederherzustellen.

Im Rahmen der Vorbereitung und der Begleitung von Konservierungsmassnahmen und Restaurierungen hat das Amt Expertisen, Analysen und Sondierungen im Betrag von 37 357 Franken übernommen.

Es sind Bundessubventionen von 1 542 595 Franken ausbezahlt worden.

2.5 Dokumentation der Kulturgüter

Das Amt hat die Aufgabe, eine Dokumentation zu den Freiburger Kulturgütern aufzubauen und nachzuführen und diese der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung zu halten.

Die Archivierung von Berichten und ganzen Dossiers über Restaurierungen wird fortgesetzt. Alte Fotografien wurden gesichtet und geordnet. Gegen 5 000 Abzüge wurden identifiziert und bereichern nunmehr die Sammlung des Amtes. Für die Handbibliothek wurden 150 Titel angeschafft; diese umfasst nun nahezu 10 500 Einheiten.

2.6 Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit

Erschienen sind die 18. Ausgabe der Zeitschrift «Freiburger Kulturgüter» über die Restaurierung der Kirche St. Peter in Freiburg sowie die 6. Serie der Blätter zur Architektur in der Stadt Freiburg.

Das Amt war an Anlässen und Aktionen beteiligt, mit denen die Öffentlichkeit auf den Reichtum des kulturellen Erbes im Kanton aufmerksam gemacht wurde. Es hat namentlich die Europäischen Tage des Denkmals im Kanton organisiert. In Zusammenarbeit mit der Société d'histoire du canton de Fribourg wurde zum dritten Mal der «Printemps du patrimoine» organisiert, ein

Anlass, der laufende Restaurierungsarbeiten entdecken lässt. Verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes wurden für kommentierte Besichtigungen und Vorträge angefragt, namentlich von Gemeinden, Pfarreien, Klöstern, Ämtern des Kantons und des Bundes, Lehranstalten, Medien sowie Vereinigungen mit heimatkundlicher oder denkmalpflegerischer Zielsetzung. Etwa 5 700 Personen haben an den Anlässen teilgenommen.

2.7 Kulturgüterschutz bei bewaffneten Konflikten und im Krisenfall

Verschiedene Sicherheitsdokumentationen wurden vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz mit einem Bundesbeitrag von 20% unterstützt: Verzeichnis der beweglichen Kulturgüter, Mikroverfilmung von Freiburger Zeitungen, Dokumentation der Sammlungen des Greyerzer Museums in Bulle, Inventar des Pfarreiarchivs Romont.

Es wurde ein kantonaler Kurs für Kulturgüterschutz organisiert. Die beweglichen Kulturgüter von 20 Gemeinden wurden summarisch erfasst.

2.8 Kunstdenkmäler der Schweiz

Das Amt beteiligt sich an der Veröffentlichung der Freiburger Bände der Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz», die von der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte GSK herausgegeben werden.

Die Erhebungen und Forschungen sind weitgehend abgeschlossen. Die zusammengetragenen Informationen sind nach Themen und Bauten geordnet. Die bemerkenswertesten Befunde und Ergebnisse werden zur Publikation vorbereitet. Die eigentliche Redaktion hat begonnen und sollte bis Ende 2009 abgeschlossen sein. Die Kampagne von Planaufnahmen und Photographien zur Illustration des Werkes wurde weitergeführt.

2.9 Kommissionen

Die Kulturgüterkommission ist zu 9 Sitzungen zusammengetreten; das Büro der Kulturgüterkommission hat 49 Sitzungen durchgeführt, und die Unterkommission für bewegliche Kulturgüter traf sich zu zwei Sitzungen. Eine Sitzung durchgeführt hat die wissenschaftliche Kommission für die Begleitung der Forschungsarbeiten zu den «Kunstdenkmälern der Schweiz».

3. Besondere Ereignisse

Im Zusammenhang mit der Neuausgabe des «Kunsthändlers durch die Schweiz» (Auftrag der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte GSK) hat das Amt ein Kurz-Verzeichnis der Gebäude mit Wert A in den französischsprachigen Bezirken erarbeitet. Mehr als 35 000 Fotos wurden erstellt. Die Aufnahme und die Textredaktion werden 2009 weitergeführt.

Als Kurator und Verfasser des Katalogs hat der Verantwortliche des Verzeichnisses der beweglichen Kulturgüter die Ausstellung über die Freiburger Goldschmiedekunst im Museum für Kunst und Geschichte vorbereitet.

Für die Überführung der Bibliothek des Amtes in den Verbund der Freiburger Bibliotheken und das Netz der Westschweizer Bibliotheken wurden die Arbeiten aufgenommen. Sie werden 2009 fortgesetzt.

Das Amt hat eines der beiden jährlichen Treffen der Denkmalämter der Westschweiz organisiert.

XVI. PERSONALBESTAND

<i>BEHÖRDEN - DIREKTIONEN Kostenstellen</i>	<i>Rechnung 2008 VZÄ</i>	<i>Rechnung 2007 VZÄ</i>	<i>Differenz VZÄ</i>
ERZIEHUNG, KULTUR UND SPORT	4 204,52	4 157,44	47,08
ZENTRALVERWALTUNG	216,98	211,17	5,81
3200 / IPCS Generalsekretariat	19,45	20,01	-0,56
3202 / ENOB Obligatorische Schule	43,21	37,30	5,91
3225 / OSPR Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung	24,83	24,59	0,24
3229 / ESSU Amt für Unterricht der Sekundarstufe 2	2,51	2,47	0,04
3265 / CULT Amt für Kultur	3,00	3,00	–
3270 / ARCH Staatsarchiv	5,00	5,00	–
3271 / BCUN Kantons- und Universitätsbibliothek	47,44	46,68	0,76
3273 / MAHF Museum für Kunst und Geschichte	15,36	15,29	0,07
3274 / MHNA Naturhistorisches Museum	10,36	9,97	0,39
3280 / SACF Amt für Archäologie	27,47	28,10	-0,63
3281 / BIEN Amt für Kulturgüter	13,51	13,51	–
3291 / JSPO Jugend und Sport	2,44	2,90	-0,46
3292 / SPOR Amt für Sport	2,40	2,35	0,05
UNTERRICHTSWESEN	3 987,54	3 946,27	41,27
3203 / EPRE Vorschulunterricht	232,24	229,52	2,72
3205 / EPRI Primarschulunterricht	1 275,44	1 266,97	8,47
3210 / CORI Orientierungsschule - Entlastungen	12,00	9,67	2,33
3210 / CORI Orientierungsschule	860,91	852,30	8,61
3229 / ESSU Amt für Unterricht der Sekundarstufe 2	1,91	1,87	0,04
3230 / ECDD Diplommittelschule	59,75	58,46	1,29
3235 / CGAM Kollegium Gambach	65,49	63,66	1,83
3240 / CSCR Kollegium Hl. Kreuz	87,78	85,03	2,75
3245 / CSMI Kollegium St. Michael	114,71	112,15	2,56
3249 / CSUD Kollegium des Südens	86,37	79,43	6,94
3256 / HEPF Pädagogische Hochschule	93,42	92,64	0,78
3257 / EPSO Schule für Krankenpflege	–	5,03	-5,03
3258 / HESS Fachhochschule für Gesundheit	55,12	53,65	1,47
3259 / HETS Fachhochschule Freiburg für Soziale Arbeit	40,72	36,61	4,11
3260 / UNIV Universität	872,83	869,15	3,68
3272 / CONS Konservatorium	128,85	130,13	-1,28